

Bachelorarbeit

Thematisch können die Bachelorarbeiten an Module der Erziehungswissenschaften, der Fachdidaktiken, der Fachwissenschaften sowie der Berufspraktischen Studien anschliessen.

Ziel der Arbeit ist es, durch die Formulierung und Bearbeitung einer berufsfeldrelevanten Fragestellung die eigene kritisch forschende Haltung gegenüber Phänomenen des Lehr- und Lerngeschehens und der Systementwicklung im Feld Schule zu dokumentieren und damit den Anschluss an Teile des pädagogisch-didaktischen Forschungsdiskurses zu realisieren.

Mit Abgabe des Projektplans erfolgt die Umwandlung auf einen spezifischen Bachelorarbeits-Anlass mit Angabe des Betreuers.

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Empfehlung

Voraussetzung für die Zulassung zur Bachelorarbeit ist das erfolgreiche Absolvieren der Module Forschung & Entwicklung 1 (Einführung in wissenschaftliches Arbeiten).

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|----------------|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FEBA11.EN/AGa | Crotti Claudia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FEBA11.EN/BBa | Crotti Claudia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FEBA11.EN/SOa | Crotti Claudia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Berufspraxis Leistungsnachweis

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im Abschlusspraktikum erweitern die Studierenden ihren Fokus vom eigenen Unterricht auf das System Schule sowie auf die Bezugssysteme ihrer Praktikumsschule. Dazu gehört neben der Kooperation im Kollegium auch die Zusammenarbeit mit Eltern und pädagogischen Fachkräften. Ihre zentralen Anforderungen liegen darüber hinaus in einer selbstverantworteten Unterrichtsplanung und -gestaltung und in einer wertschätzenden, die Heterogenität der Schüler und Schülerinnen anerkennenden Klassenführung. Mit einer erfolgreichen Absolvierung ihrer Prüfung (Leistungsnachweis) qualifizieren sie sich für den Berufseinstieg.

Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten im Rahmen des Leistungsnachweises sind:

- Planung, Durchführung und Auswertung einer vierwöchigen Unterrichtsphase auf der Grundlage des Lehrplans
- Angebot von Lerngelegenheiten für die Schülerinnen und Schüler, in denen soziales und individuelles Lernen möglich ist
- Einbezug offener Unterrichtsformen
- Planung von Lernkontrollen
- Elternarbeit
- Kooperation im Schulhausteam
- Absprachen mit Personen aus dem Bezugssystem der Praktikumsschule

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Praktikum 4, Teilnahme Reflexionsseminar 4

Studienleistung

Leistungsnachweis genügend/ungenügend (Note)

Literatur

Manual 4

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|---------------|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPPR4A.EN/AGa | Kosinár Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPPR4A.EN/BBa | Kosinár Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPPR4A.EN/BBxa | Kosinár Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPPR4A.EN/SOa | Kosinár Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Kognitive Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit

Im ersten Teil des zwei Semester umfassenden Vorlesungsprogramms stehen wichtige Aspekte der kognitiven Entwicklung vom Kleinkindalter bis zum Ende der Primarschulzeit im Zentrum. Die kognitiv ausgerichtete Entwicklungspsychologie untersucht, wie Kinder die Welt wahrnehmen, wie sie diese verstehen und wie Individuen die Informationen verarbeiten; u.a. aufgrund der von uns Erwachsenen intendierten Ziele, im Verlaufe der Entwicklung zunehmend handlungsfähiger zu werden. Um die altersbedingten kognitiven Strukturen und Prozesse sowie qualitativen und quantitativen Veränderungen zu verstehen, braucht es grundlegendes Wissen aus mehreren Entwicklungsbereichen wie Denken, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Gedächtnis. Dieses Wissen soll den Studierenden u.a. dazu dienen, dass sie als zukünftige Lehrpersonen fähig werden, Mädchen und Knaben des Kindergartens und Schülerinnen und Schüler der Primarstufe beim Erbringen kognitiver Leistungen zu unterstützen, ihnen Strategien und Wege aufzuzeigen, wie kognitive Anforderungen bearbeitet und intellektuelle Vorhaben nicht nur effizienter, sondern auch erfolgreicher umgesetzt werden können.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Erwerb von Wissen in Bezug auf relevante Entwicklungsbereiche wie Denken, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Gedächtnis sowie Anforderungen der Entwicklungsaufgaben
- Verständnis für die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Entwicklungsbereichen
- Erkennen der grundlegenden Bedeutung, die der biologischen Reife, der sozialen Umwelt und den Informationsverarbeitungsprozessen zukommt
- Nacharbeitung der Vertiefungsaufgaben mit Hilfe der Vorlesungsinhalte

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für die Vorlesung 2.1 als auch für das Proseminar 2.2 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben

Literatur

- Berk, L. E. (2011). *Entwicklungspsychologie*. München: Pearson Studium.
- Philipp, S-H., & Aymanns, P. (2010). *Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Vom Umgang mit den Schattenseiten des Lebens*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Flammer, A. (2009). *Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung*. Bern: Hans Huber.
- Goswami, U. (2001). *So denken Kinder. Einführung in die Psychologie der kognitiven Entwicklung*. Bern: Hans Huber.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---------------------------------|------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/AGa | Rottermann Benno | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 14:15 - 16:00 |

Kognitive Entwicklung in der frühen, mittleren und späten Kindheit

Im ersten Teil des zwei Semester umfassenden Vorlesungsprogrammes stehen wichtige Aspekte der kognitiven Entwicklung vom Kleinkindalter bis zum Ende der Primarschulzeit im Zentrum. Die kognitiv ausgerichtete Entwicklungspsychologie untersucht, wie Kinder die Welt wahrnehmen, wie sie diese verstehen und wie Individuen die Informationen verarbeiten; u.a. aufgrund der von uns Erwachsenen intendierten Ziele, im Verlaufe der Entwicklung zunehmend handlungsfähiger zu werden. Um die altersbedingten kognitiven Strukturen und Prozesse sowie qualitativen und quantitativen Veränderungen zu verstehen, braucht es grundlegendes Wissen aus mehreren Entwicklungsbereichen wie Denken, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Gedächtnis. Dieses Wissen soll den Studierenden u.a. dazu dienen, dass sie als zukünftige Lehrpersonen fähig werden, Mädchen und Knaben des Kindergartens und Schülerinnen und Schüler der Primarstufe beim Erbringen kognitiver Leistungen zu unterstützen, ihnen Strategien und Wege aufzuzeigen, wie kognitive Anforderungen bearbeitet und intellektuelle Vorhaben nicht nur effizienter, sondern auch erfolgreicher umgesetzt werden können.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Erwerb von Wissen in Bezug auf relevante Entwicklungsbereiche wie Denken, Wahrnehmung, Aufmerksamkeit und Gedächtnis sowie Anforderungen der Entwicklungsaufgaben
- Verständnis für die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Entwicklungsbereichen
- Erkennen der grundlegenden Bedeutung, die der biologischen Reife, der sozialen Umwelt und den Informationsverarbeitungsprozess zukommt
- Nacharbeitung der Vertiefungsaufgaben mit Hilfe der Vorlesungsinhalte

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für die Vorlesung 2.1 als auch für das Proseminar 2.2 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Selbststudienanteile: Literaturstudium, Vertiefungsaufgaben

Literatur

- Berk, L. E. (2011). *Entwicklungspsychologie*. München: Pearson Studium.
- Philipp, S-H., & Aymanns, P. (2010). *Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen. Vom Umgang mit den Schattenseiten des Lebens*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Flammer, A. (2009). *Entwicklungstheorien. Psychologische Theorien der menschlichen Entwicklung*. Bern: Hans Huber.
- Goswami, U. (2001). *So denken Kinder. Einführung in die Psychologie der kognitiven Entwicklung*. Bern: Hans Huber.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|----------------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/AGb | Tovote Katrin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 16:15 - 18:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/BBa | Tovote Katrin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/BBb | Tovote Katrin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/BBc | Schütz Gerit | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 12:15 - 14:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/BBxa | Schütz Gerit | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/SOa | Schütz Gerit | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN21:1v2.EN/SOxa | Schütz Gerit | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

„Als ich klein war...“ Die Entwicklung des autobiographischen Gedächtnisses

"Die Geburt meiner Schwester; mein erster Schultag; mein erster Urlaub am Meer", das sind typische Inhalte des autobiographischen Gedächtnisses. Das autobiografische Gedächtnis ist ein Teilbereich des Langzeitgedächtnisses, welches ort- und zeitgebundene Erinnerungen, die für das Individuum aus der Rückschau bedeutsam sind, repräsentiert. Im Proseminar soll die Entwicklung und Bedeutung dieses speziellen Gedächtnissystems genauer betrachtet werden. Es soll der Frage nachgegangen werden, wie biologische, soziale und psychologische Einflussfaktoren bei der Bildung und Festigung von Langzeitgedächtnisspuren zusammenwirken. In diesem Zusammenhang interessieren auch die kindliche Amnesie (Phänomen, dass man sich nicht an Ereignisse der ersten drei Lebensjahre erinnern kann) und das Augenzeugengedächtnis von Kindern.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis für die Entwicklung des autobiographischen Gedächtnisses und die Einteilung des menschlichen Gedächtnisses in funktionale Systeme.
- Kennenlernen wichtiger Variablen, welche das autobiografische Gedächtnis beeinflussen
- Erkennung des Zusammenhanges mit anderen Entwicklungsvariablen wie z.B. Ich-Entwicklung, Sprach- und Symbolverstehen
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Markowitsch, H. J. & Welzer, H. (2006). *Das autobiographische Gedächtnis*. Stuttgart: Clett-Kotta.
- Roebbers, C. M. & Schneider, W. (2006). Die Entwicklung des autobiografischen Gedächtnisses, des Augenzeugengedächtnisses und der Suggestibilität. In W. Schneider & B. Sodian (Hrsg.), *Kognitive Entwicklung* (S. 327-375). Göttingen: Hogrefe.
- Tolldenier, H-P., Lenhard, W. & Marx P. (Hrsg.). (2010). *Brennpunkte der Gedächtnisforschung*. Göttingen: Hogrefe.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---------------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGc | Bertin Evelyn | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 18:15 - 20:00 |

„Als ich klein war...“ Die Entwicklung des autobiographischen Gedächtnisses

"Die Geburt meiner Schwester; mein erster Schultag; mein erster Urlaub am Meer", das sind typische Inhalte des autobiographischen Gedächtnisses. Das autobiografische Gedächtnis ist ein Teilbereich des Langzeitgedächtnisses, welches ort- und zeitgebundene Erinnerungen, die für das Individuum aus der Rückschau bedeutsam sind, repräsentiert. Im Proseminar soll die Entwicklung und Bedeutung dieses speziellen Gedächtnissystems genauer betrachtet werden. Es soll der Frage nachgegangen werden, wie biologische, soziale und psychologische Einflussfaktoren bei der Bildung und Festigung von Langzeitgedächtnisspuren zusammenwirken. In diesem Zusammenhang interessieren auch die kindliche Amnesie (Phänomen, dass man sich nicht an Ereignisse der ersten drei Lebensjahre erinnern kann) und das Augenzeugengedächtnis von Kindern.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis für die Entwicklung des autobiographischen Gedächtnisses und die Einteilung des menschlichen Gedächtnisses in funktionale Systeme.
- Kennenlernen wichtiger Variablen, welche das autobiographische Gedächtnis beeinflussen
- Erkennung des Zusammenhanges mit anderen Entwicklungsvariablen wie z.B. Ich-Entwicklung, Sprach- und Symbolverstehen
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Markowitsch, H. J. & Welzer, H. (2006). *Das autobiographische Gedächtnis*. Stuttgart: Clett-Kotta.
- Roebbers, C. M. & Schneider, W. (2006). Die Entwicklung des autobiografischen Gedächtnisses, des Augenzeugengedächtnisses und der Suggestibilität. In W. Schneider & B. Sodian (Hrsg.), *Kognitive Entwicklung* (S. 327-375). Göttingen: Hogrefe.
- Tolldenier, H-P., Lenhard, W. & Marx P. (Hrsg.). (2010). *Brennpunkte der Gedächtnisforschung*. Göttingen: Hogrefe.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|----------------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/SOxa | Bertin Evelyn | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 14:15 - 16:00 |

Allgemeine mentale Fähigkeit als Faktor des Schulerfolgs

Die allgemeine mentale Fähigkeit bzw. die Intelligenz gilt als eine der einflussreichsten Faktoren zur Vorhersage von Schulerfolg. Obwohl es immer wieder gesellschaftliche Diskussionen über die Erbllichkeit von Intelligenz gibt, gelten aus wissenschaftlicher Sicht Umweltfaktoren wie Familie und Schule für die Entwicklung des genetischen Potenzials der Intelligenz als mitverantwortlich. Das Proseminar geht den Fragen nach, wie sich Intelligenz entwickelt, wie sich Begabungsunterschiede erklärt lassen und ob Intelligenz gefördert werden kann. Gerade im Hinblick auf die Anforderungen einer modernen Wissensgesellschaft gilt es das individuelle Potenzial jeder einzelnen Schülerinnen und jeden einzelnen Schülers zu erkennen, unterstützen und zu begünstigen. Erkenntnisse werden im Hinblick auf die Implikationen für die Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern besprochen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Kritisches Auseinandersetzen mit der Anlage-Umwelt-Diskussion und kennen von Einflussfaktoren auf die Intelligenzentwicklung
- Entwickeln von Sensibilität für den weitreichenden Einfluss von Intelligenz auf die schulische Laufbahn von Schülerinnen und Schülern
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learnings (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Spinath, B., Spinath, F. M., Harlaar, N. & Plomin, R. (2006). Predicting school achievement from general cognitive ability, self-perceived ability, and intrinsic value. *Intelligence*, 34, 363-374.
- Stern, E. & Neubauer, A. (2013). *Intelligenz: grosse Unterschiede und ihre Folgen* (2. Aufl.). München: Deutsche Verlags-Anstalt.
- Zimmer, D. E. (2012). *Ist Intelligenz erblich?* Reinbek: Rowohlt.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---------------------------------|------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGa | Rottermann Benno | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 14:15 - 16:00 |

Auf die Arbeitshaltung kommt es an!

Arbeitsgedächtnis, Aufmerksamkeit und Impulskontrolle sind kognitive Ressourcen, die unter dem Oberbegriff „Exekutive Funktionen“ zusammengefasst werden und die für die kindliche Arbeitshaltung sehr bedeutend sind. Wir brauchen diese Fähigkeiten um eine Aufgabe erfolgreich anzugehen und zu Ende zu führen. Exekutive Funktionen beeinflussen Entwicklungsbereiche wie Sprache, Motorik, Intelligenz und Selbstregulation und sind massgeblich für den Schulerfolg verantwortlich. Kinder im Vor- und Primarschulalter zeigen grosse Unterschiede in diesen Fähigkeiten. Aus der Forschung wissen wir, dass Exekutive Funktionen verbessert werden können. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit empirischen Befunden zur Entwicklung und Verbesserung von Exekutiven Funktionen, die direkt in der Praxis der Vor- und Unterstufe angewendet werden können.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Wissenschaftlichkeit im professionellen Denken und Handeln: Berücksichtigung der einschlägigen empirischen Erkenntnisse zur Förderung der kognitiven Entwicklung durch Exekutive Funktionen
- Identifizierung von Unterstützungsmöglichkeiten der Exekutiven Funktionen im Schulalltag
- Lerntheoretisch begründete Ausgestaltung von Unterricht und Schule
- Erarbeitung eines Fachwissens bezüglich Arbeitsgedächtnis, kindlicher Arbeitshaltung und weiterer Themen der kognitiven Entwicklung
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Brunsting, M. (2011). *Lernschwierigkeiten – wie exekutive Funktionen helfen können. Grundlagen und Praxis für Pädagogik und Heilpädagogik*. Bern: Haupt.
- Kubesch, S. (Hrsg.). (2014). *Exekutive Funktionen und Selbstregulation. Neurowissenschaftliche Grundlagen und Transfer in die pädagogische Praxis*. Bern: Huber.
- Timm, A. (2009). *Die Gesetze des Schulerfolgs*. Seelze: Kallmeyer.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|----------------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGe | Bertin Evelyn | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 16:15 - 18:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBa | Schütz Gerit | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBxa | Schütz Gerit | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 16:00 |

Das Gehirn lernt gern

Das Gehirn des Menschen ist optimal ans Lernen angepasst. Schon sehr kleine Kinder sind zu erstaunlichen Gedächtnisleistungen fähig. Warum tun wir uns dennoch manchmal schwer, Daten, Vokabeln oder mathematische Operationen zu merken? Die Region im Gehirn, die für das Gedächtnis und unser Lernvermögen eine zentrale Rolle spielt, heisst Limbisches System. Der sich darin befindende Hippocampus speichert neue und bedeutsame Informationen ab und ist auch am Abrufen von Erinnerungen beteiligt. Ausserdem verknüpft er Gefühle mit Gedächtnisinhalten. Im Proseminar beschäftigen wir uns mit der Funktionsweise des Gedächtnisses und mit den lernrelevanten Vorgängen im Gehirn. Hierfür werden Erkenntnisse der Hirnforschung thematisiert um daraus praktische Implikationen für das Lehrpersonenhandeln abzuleiten und zu diskutieren.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis für lernrelevante Vorgänge im Gehirn sowie für die kognitiven Entwicklung und Funktionsweisen des Gedächtnisses
- Sensibilisieren für die emotionalen Bedingungen von Speicherung und Abruf von Gedächtnisinhalten
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learnings (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Brand, M. & Markowitsch, H. J. (2011). *Lernen und Gedächtnis. Relevante Forschungsergebnisse für die Schule*. München: Oldenbourg Schulbuchverlag.
- Spitzer, M. (2009). Gehirnforschung und schulisches Lernen. Ergebnisse, Einsichten und Anregungen. *Schulmagazin 5 bis 10*, 77(3), 5-12.
- Trollenier, H.-P., Lenhard, W. & Marx, P. (Hrsg.). (2010). *Brennpunkte der Gedächtnisforschung. Entwicklungs- und pädagogisch-psychologische Perspektiven*. Göttingen: Hogrefe.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---------------------------------|------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/AGb | Rottermann Benno | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 16:15 - 18:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBg | Rottermann Benno | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 14:15 - 16:00 |

Mädchen: Ressourcen und Problemlagen in der Primarschule

Im Fokus unserer Betrachtungen stehen die Mädchen, die in den letzten zwanzig Jahren als Gewinnerinnen der Bildungspolitik dargestellt wurden. Neben erfolgreichen Mädchen gibt es aber auch jene, die wenig an aussichtsreichen Bildungsverläufen teilnehmen. Daher suchen wir nach Forschungsergebnissen aus der Entwicklungspsychologie, den Biowissenschaften und der erziehungswissenschaftlichen Frauen- und Geschlechterforschung um die Ressourcen und Problemlagen aufzudecken mit denen Mädchen heute im Primarschulalter konfrontiert sind. Wir beschäftigen uns mit der Frage, wie Mädchen ihre Intelligenz, ihr Selbstwertgefühl, ihre weibliche Identität und ihre Konfliktfähigkeit entwickeln. Unsere Aufmerksamkeit richtet sich auf die familiären und schulischen Bedingungen, die Mädchen zur Autonomie befähigen, damit sie eigene Bedürfnisse erkennen und mit den Anforderungen der Schule konstruktiv verbinden können. Es geht um die schulische Unterstützung der Mädchen für ihr selbstbewusstes und eigenverantwortliches Handeln.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Wissenschaftlichkeit im professionellen Denken und Handeln: Berücksichtigung der einschlägigen empirischen Erkenntnisse zur schulischen Geschlechterforschung
- Bewusstsein für gendertypische Risiko- und Schutzfaktoren der kindlichen Entwicklung
- Differenzierung von gendertypischen Phänomenen der kognitiven Entwicklung
- Geschlechtersensible Ausgestaltung von Unterricht und Schule
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Bischof-Köhler, D. (2011). *Von Natur aus anders: die Psychologie der Geschlechtsunterschiede*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Herwartz-Emden, L., Schurt, V. & Waburg, W. (2012). *Mädchen und Jungen in Schule und Unterricht*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Matzner, M. & Wyrobnik, I. (2010). *Handbuch Mädchen-Pädagogik*. Weinheim: Beltz.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---------------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBb | Schütz Gerit | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBc | Schütz Gerit | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 12:15 - 14:00 |

„Und am Anfang war...“: Der Zusammenhang zwischen Denken und Sprache

Mit den ersten Worten beglücken Kinder ihre Eltern. Zuerst ahmen sie Laute nach, danach kommen die ersten Worte und kurze Zeit später werden die ersten Fragen nach „was, wie, wieso, weshalb, warum...?“ gestellt. Aber durch welche Prozesse entwickelt sich die Sprache? Spricht ein Kind nach „reiflicher“ Überlegung (d.h. kommt das Denken vor dem Sprechen) oder entwickelt sich die Strukturierung Sprache direkt aus der Sprachsozialisierung des Kindes (d.h. entwickelt sich erst die Sprache, dann das Denken)? Von inneren, aktiven und selbstgebaute Prozessen zum äusseren Ausdruck (mit Hilfe kultureller Werkzeuge und sozial geformter Prozesse) oder umgekehrt? In diesem Proseminar werden wir dieser Frage anhand der theoretischen Ansätze von Piaget und Vygotski nachgehen. Dazu besprechen wir unterschiedliche Forschungsansätze, in denen die Genetik (Anlage) und die soziale Umwelt als Determinanten der Entwicklung der Sprache unterschiedlich gewichtet werden. Im Hinblick auf die praktische Relevanz für den Schulalltag und das Lernen in der Schule erarbeiten wir differenziertes Wissen zu spezifischen Entwicklungsphasen, in denen die Umwelt und die Genetik die kindliche Entwicklung unterschiedlich stark beeinflussen.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Vertieftes Verständnis für den Entwicklungszusammenhang zwischen dem kindlichen Denken und der Sprache
- Sensibilisierung für die Bedeutung des Denkens und der Sprache für die Reflexionsfähigkeit und kognitive Entwicklung der Kinder
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Piaget, J. (1972, 1. Ausg. 1925). *Sprechen und Denken des Kindes*. Düsseldorf: Schwann.
- Vygotskij, L.S. (1934/2002). *Denken und Sprechen*. Herausgegeben und aus dem Russischen übersetzt von Joachim Lompscher und Georg Rückriem. Weinheim: Beltz.
- Sodian B. (2008). Entwicklung des Denkens. In: Oerter R. & Montada L. (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (436-479). Weinheim: Belz.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---------------------------------|----------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBd | Nagel-Jachmann Irene | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBf | Nagel-Jachmann Irene | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 12:15 - 14:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/SOa | Nagel-Jachmann Irene | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 10:15 - 12:00 |

Faktoren der Resilienz: Personale Ressourcen und Lebensbedingungen

Resilienz wird beschrieben als das Vermögen einer Person oder eines sozialen Systems (z.B. Familie), sich trotz schwieriger Lebensbedingungen positiv zu entwickeln. Unter der Perspektive einer systemorientierten Entwicklungstheorie bzw. der ökologisch-systemischen Überlegungen von Uri Bronfenbrenner werden wir in diesem Proseminar die Risiko- und Schutzfaktoren, welche die Fähigkeit mit belastenden Lebensumständen umzugehen, Schwächen resp. Stärken, besprechen. Hierfür werden wir Faktoren, die von der Person (u.a. Erfolgserwartung, Bewältigungsstrategien, Kontrollüberzeugung) und von der Lebensumwelt (u.a. Erziehungsstil, Beziehungen zu Eltern und Lehrpersonen, Kontakte zu Gleichaltrigen) ausgehen, thematisieren. Anhand aktueller wissenschaftlicher Befunde werden Fragen der individuellen und gruppenbezogenen Risiko- und Schutzfaktoren diskutiert und mögliche Implikationen für die gezielte Unterstützung von gefährdeten Kindern abgeleitet.

Lernziele und zu erarbeitende bzw. zu erweiternde Kompetenzen:

- Wissen über systemorientierte Entwicklungstheorien vertiefen (Hintergründe, Annahmen, praktische Implikationen)
- Sensibilisierung für komplexe Interaktionen zwischen Risiko- und Schutzfaktoren in der kindlichen Entwicklung
- Erkennen von Risiko- und Schutzfaktoren sowie dem Zusammenspiel von personalen und umweltbezogenen Faktoren
- Fähigkeit, Wissen aus unterschiedlichen theoretischen Konzepten zueinander in Beziehung zu setzen und Verbindungen zwischen Alltagsbeobachtungen und Fachdiskussion herzustellen
- Recherche und Verschriftlichung von Fachliteratur sowie Aufarbeitung der Ergebnisse für Gruppendiskussionen

Die Ziele und Kompetenzen werden anhand der Diskussion konkreter, alltagsnaher Fallgeschichten erarbeitet. Die Fallbearbeitungen folgen der Methode des Problem-Based-Learning (PBL).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Leitung der Professur empfiehlt den Studierenden, sich sowohl für das Proseminar 2.2 als auch für die Vorlesung 2.1 einzuschreiben, da diese inhaltlich eng aufeinander bezogen sind.

Studienleistung

Individuelle und kooperative Recherchen; Aktive Beteiligung an Gruppen-Diskussionen; Moderation von PBL-Sitzungen; Zusammenfassung der PBL-Recherchen (eine schriftliche Studienleistung und eine mündliche Studienleistung in Form einer Präsentation plus Handout).

Literatur

- Wustmann, C. (2005). Die Blickrichtung der neueren Resilienzforschung. Wie Kinder Lebensbelastungen bewältigen. *Zeitschrift für Pädagogik*, 51, 192-206.
- Holtmann, M., & Schmidt, M. H. (2004). Resilienz im Kindes- und Jugendalter. *Kindheit und Entwicklung*, 13(4), 195-200.
- Fröhlich-Gildhoff, K., & Rönnau-Böse, M. (2013). Förderung der Lebenskompetenz und Resilienz in Kindertageseinrichtung und Grundschule. *Frühe Bildung*, 2(4), 172-184.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---------------------------------|----------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/BBe | Nagel-Jachmann Irene | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 10:15 - 12:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN22:1v2.EN/SOb | Nagel-Jachmann Irene | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 10:00 |

Leistungsnachweis Modulgruppen EW.IN 2

WICHTIG:

Studierende, die sich für **das alte Modell** entschieden haben, sowie Studierende im **Erweiterungsstudium Primarstufe** (Fach-/Stufenerweiterung), Studierende im **Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen** und **AfaP-Studierende** müssen folgenden Leistungsnachweis erbringen:

Inhaltsangabe:

Der Leistungsnachweis findet in Form einer schriftlichen Klausur statt und dauert 90 Minuten.

Der Leistungsnachweis ist kompetenzorientiert und umfasst die drei Bereiche:

- Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Kindesalters
- Sozialisationsprozesse
- Interkulturalität

Für den Leistungsnachweis müssen aus den drei Bereichen **zwei** ausgewählt werden.

Für jeden Bereich gibt es drei Fragestellungen (A, B, C).

In den zwei gewählten Bereichen muss jeweils **eine** Fragestellung (A, B oder C) mitsamt ihren Teilfragen bearbeitet werden.

- Im Bereich ‹Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Kindesalters› wird die Lehrveranstaltung EW.IN.2.1 geprüft (Frühlings- und Herbstsemester). Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Vorlesung.
- Im Bereich ‹Sozialisationsprozesse› wird die Lehrveranstaltung EW.IN.2.3 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Lehrveranstaltung.
- Im Bereich ‹Interkulturalität› wird die Lehrveranstaltung EW.IN.2.3 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Lehrveranstaltung.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Lehrveranstaltungen EW.IN 2.1, 2.2 und 2.3 sind testiert.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|--|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN2A.EN/AGa | Bertin Evelyn, Roggenbau Maria | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN2A.EN/BBa | Bertin Evelyn, Bühler Patrick, Roggenbau Maria, Leemann Regula Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN2A.EN/BBxa | Bertin Evelyn, Roggenbau Maria | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIN2A.EN/SOa | Bertin Evelyn, Roggenbau Maria | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Individuum und System

Der Leistungsnachweis findet in Form einer schriftlichen Klausur statt und dauert 90 Minuten.

ECTS

0.0

Der Leistungsnachweis ist kompetenzorientiert und umfasst die fünf Bereiche:

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

- Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Kindesalters
- Sozialisationsprozesse
- Interkulturalität
- Allgemeine und historische Pädagogik
- Bildungssoziologie

Empfehlung

Es wird empfohlen, den Leistungsnachweis ‹Individuum und System› erst nach dem Besuch beider Modulgruppen EW II ‹Individuum› und EW III ‹System› abzulegen.

Für den Leistungsnachweis müssen aus den fünf Bereichen **zwei** ausgewählt werden.

Für jeden Bereich gibt es drei Fragestellungen (A, B, C).

In den zwei gewählten Bereichen muss jeweils **eine** Fragestellung (A, B oder C) bearbeitet werden.

– Im Bereich ‹Entwicklungspsychologie und Pädagogik des Kindesalters› wird die Lehrveranstaltung EW.IN.2.1 geprüft (Frühlings- und Herbstsemester).
Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Vorlesung.

– Im Bereich ‹Sozialisationsprozesse› wird die Lehrveranstaltung EW.IN.2.3 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Lehrveranstaltung.

– Im Bereich ‹Interkulturalität› wird die Lehrveranstaltung EW.IN.2.3 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Lehrveranstaltung.

– Im Bereich ‹Allgemeine und historische Pädagogik› wird die Lehrveranstaltung EW.SY.3.1 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Vorlesung sowie der Readertexte.

– Im Bereich ‹Bildungssoziologie› wird die Lehrveranstaltung EW.SY.3.3 geprüft. Prüfungsgrundlage: Themen und Inhalt der Lehrveranstaltung sowie die im Seminar behandelte Literatur.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|--|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIS3A.EN/AGa | Bühler Patrick, Bertin Evelyn, Roggenbau Maria, Leemann Regula Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIS3A.EN/BBa | Bühler Patrick, Bertin Evelyn, Roggenbau Maria, Leemann Regula Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIS3A.EN/BBxa | Bühler Patrick, Bertin Evelyn, Roggenbau Maria, Leemann Regula Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWIS3A.EN/SOa | Bühler Patrick, Bertin Evelyn, Roggenbau Maria, Leemann Regula Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Anerkennung von sozio-kultureller und sprachlicher Vielfalt als Norm im Schulalltag

Im Rahmen der zunehmenden Migration wird die sozio-kulturelle und sprachliche Vielfalt im Schweizerischen Bildungssystem seit einiger Zeit eingehend diskutiert. Die Frage ist, welche Herausforderungen bzw. Chancen für Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern bestehen und entstehen können.

Als Grundvoraussetzung für einen kompetenten Umgang mit sozio-kultureller und sprachlicher Vielfalt gilt die Anerkennung jener als gesellschaftliche Realität. Erfolgreiches Agieren im globalen Kontext heisst, in der Interaktion und Kommunikation mit Menschen unterschiedlicher Herkunft Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Fachkompetenz effektiv einsetzen zu können. Zentral sind dabei die Fähigkeit zur Selbstreflexion und damit die Perspektivenerweiterung, um sensibilisiert und fern von (unbewusster) Stigmatisierung zu handeln.

Die Veranstaltung möchte mögliche Wege dahin aufzeigen und thematisiert dazu die Schweizer Einwanderungsgeschichte, Migrationspolitik, Sans-Papiers-Kinder, Migrationsbiographien in Bezug zur Identitätsthematik, aktuelle empirische Ansätze zu herkunftsbedingten Disparitäten im Bildungswesen, Mehrsprachigkeit und Mechanismen der schulisch-institutionellen Diskriminierung.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden schätzen soziale und psychologische Auswirkungen von Migration auf den Schulkontext ab und verfügen über mögliche Handlungskompetenzen für Lehrpersonen.
- Sie können Chancen(un)gleichheit im Schulkontext lokalisieren und dabei differente sozioökonomische Bedingungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen.
- Sie nehmen vielfältige Lebensformen wahr, erkennen deren Auswirkungen auf Schule und Unterricht und berücksichtigen sie in der Berufspraxis.
- Sie können die Vielfalt der Erziehungsberechtigten und ihre unterschiedlichen Ressourcen wertschätzend in ihr Handeln einbeziehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Bearbeiten der Literatur, aktive Mitarbeit sowie Umsetzung des Lehrveranstaltungsthemas in ein kreatives Produkt und ein verschriftlichter Bezug zur Theorie inklusive entsprechender Reflexion

Literatur

- Auernheimer, Georg (Hrsg.) (2010): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. Wiesbaden: Springer.
- Gomolla, Mechthild und Radtke, Frank-Olaf (2002): Institutionelle Diskriminierung. Die Herstellung von ethnischer Differenz in der Schule. Opladen: Leske&Pudrich.
- Leiprecht, Rudolf und Kerber, Anne (Hrsg.) (2013): Schule in der Einwanderungsgesellschaft. Ein Handbuch. Schwalbach: Debus.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-----------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBg | Porta Celestina | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 16:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWKL41.EN/SOa | Porta Celestina | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 14:15 - 16:00 |

Grenzüberschreitend lernen. Interkulturelles Szenenspiel mit Studierenden aus Albanien

(Blockveranstaltung)

Das Modul findet als Projektwoche mit unserer Partner-Universität in Shkodra (Albanien) an der PH FHNW in Solothurn statt. Gemeinsam mit albanischen Studierenden und Lehrenden entwickeln wir im Workshop ein Szenenspiel: durch Gestalten von Figuren, Spielen, Einsatz von Stimme, Klang, Theater und Musik. Im Austausch erfahren wir, wie Kommunikation trotz sprachlicher Hindernisse gelingen kann. Das Arbeiten am gemeinsamen Projekt, das ästhetische Bildung und Interkulturalität verbindet, zeigt auf, wie dies möglich ist. Diese Erfahrungen reflektieren wir für eine zukünftige Lehrtätigkeit in kulturell gemischten Schulklassen.

Mit den albanischen TeilnehmerInnen führen wir während der Projektwoche Schulbesuche durch und tauchen in die 'Schweizer Kultur' ein. Wir erleben Perspektivenwechsel und sehen Bekanntes mit neuen Augen.

Termine:

Es finden **obligatorische Vor- und Nachbereitungstreffen** jeweils mittwochs 18:15-21:15 h an der PH in Solothurn statt.

- **18. Febr. 2015**
Vorbereitungstreffen: Kennenlernen, Information zu Partnerschaftsprojekt/Workshop, Austausch zu Erwartungen, Festlegen der Daten/Uhrzeiten, planen des persönlichen Einsatzes, definitive Anmeldung
- **20. Mai 2015**
Nachbereitungstreffen: Rückblick, Auswertung, Transfer/Fokussierung auf Schule

Workshop:

- Freitag, 08. Mai 2015 18:15-20:45 h
- Samstag, 09. Mai 2015 10:15-17:15 h
- Montag, 11. Mai 2015 10:15-17:15 h
- Mittwoch, 13. Mai 2015 18:15-21.15 h

Das weitere Engagement der Schweizer Studierenden während des Aufenthalts der albanischen Partner in der Schweiz **vom 7.-14. Mai 2015** wird individuell vereinbart - je nach Stundenplan.

Kompetenzziele:

- Die Teilnehmenden sind in der Lage, sich am Beispiel eines konkreten Projekts mit Menschen aus einem anderen kulturellen Kontext für ein gemeinsames Ziel einzusetzen.
- Sie kennen Methoden, die zur Gemeinschaftsbildung und zum Abbauen von Vorurteilen beitragen können.
- Sie verfügen über ein Repertoire zur Sensibilisierung und bewussten Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Wahrnehmungsweisen und über eine hohe Sensibilität gegenüber kommunikativen Prozessen. Sie nehmen verbale und nonverbale Botschaften bewusster wahr und können angemessen darauf reagieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Offenheit für Sprachenvielfalt: Englisch, Italienisch, Deutsch, Albanisch etc.
- Teilnahme am Vor- und Nachbereitungstreffen

Studienleistung

- Engagierte Teilnahme (z.B. Begleitung albanischer Gaststudierenden in Schule/PH, Betreuung während des Studienausflugs), evtl. Beherbergung (Einsatz wird gemeinsam besprochen und festgelegt)
- Recherchen zur 'albanischen Kultur'
- Tagebuch

Literatur

- Amstad, S. et al. (Hrsg.) (2013): Mit Sockenpuppen unterwegs. Bashkë me kukullat çorape. Solothurn.
- Felder, M. et al. (2013): Studienbuch Theaterpädagogik: Grundlagen und Anregungen. Zürich: PH Zürich.
- Hösli, E. (2000): Schaut, was ich zu sagen habe: intermodales Lernen in multikulturellen Klassen. Zürich: Pestalozzianum.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---|---------------------------------|-------------------------|------|-------|
| Solothurn 0-15FS.P-B-PS-EWKL41.EN/SOb | Lubos Christiane, Amstad Sabine | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Kooperative Gesprächsführung im schulischen Umfeld mit dem Schwerpunkt Elterngespräch

Ausgehend von der Aussage "Gelingende Kommunikation ist ein Schlüssel zur Gewaltprävention" (Gugel 2010) werden Dynamiken und Grundsätze einer gelingenden Kommunikation und kooperativen Gesprächskultur erarbeitet und vertieft.

Die Lehrperson befindet sich in ständiger Interaktion zwischen verschiedensten Akteuren an der Schule. Es stellt für alle Lehrerinnen und Lehrer eine hohe Herausforderung dar, klar und offen zu kommunizieren, eigene Standpunkte zu vertreten und doch die Kooperation nicht aus dem Auge zu verlieren. Schwierigkeiten gilt es frühzeitig zu erkennen und anzusprechen und bei Konflikten lösungs- und sachorientiert zu bleiben.

Ein hoher Stellenwert kommt der Elternarbeit in der Schule zu. Die Lehrperson trägt mit ihrer von Wertschätzung geprägten Haltung wesentlich zu einer Kooperation zwischen Schule und Elternhaus bei.

Die Veranstaltung setzt forschungsaktuelle, berufsfeldbezogene und fachbezogene Schwerpunkte. Die Studierenden setzen sich mit aktuellen Theorien diskursorisch auseinander, erkennen ihre subjektiven Alltagstheorien und erarbeiten Handlungsstrategien für die Praxis. Die Studierenden entwickeln eine hohe Kommunikationskompetenz mit dem Schwerpunkt auf das Elterngespräch und setzen dies im Rollenspiel um.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen Theorien zur sozialen Wahrnehmung und deren Auswirkung auf die Urteils-/Vorurteilsbildung.
- Die Studierenden kennen grundlegende Dynamiken kommunikativen Handelns in sozialen Kontexten.
- Die Studierenden verfügen über Grundlagen eines konstruktiven Kommunikationsstils und können dadurch zu einer von Wertschätzung geprägten Arbeits- und Lernkultur beitragen.
- Die Studierenden kennen Grundlagen der Gesprächsführung und können sie auf ein Elterngespräch, ein Klassengespräch und ein Gespräch mit einem Kind übertragen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Schriftliche Analyse eines Elterngesprächs auf der Grundlage von Rollenspielen und Textstudium

Literatur

- Forgas, J. (1999): Soziale Interaktion und Kommunikation. Weinheim: Beltz.
- Gugel, G. (2010): Handbuch Gewaltprävention II, Institut für Friedenspädagogik Tübingen.
- Hennig, C.; Ehinger, W. (2003): Das Elterngespräch in der Schule. Donauwörth: Auer.
- Rosenbusch, H. (2000): Nonverbale Kommunikation im Unterricht. In: Rosenbusch, H.; Schober, O. (Hrsg): Körpersprache in der schulischen Erziehung. Hohengehren: Schneider.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGa | Roggenbau Maria, Lässer Kateri | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGb | Roggenbau Maria, Lässer Kateri | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 16:15 - 18:00 |

Alle gleich - alle verschieden. SchülerInnen und ihre unterschiedlichen familiären Lebenswelten

Kinder wachsen in unterschiedlichen Familien- und Lebenswelten auf. Die Gründe dafür sind mannigfaltig und liegen besonders in drei Bereichen: Erstens: freie Entscheidungen der Menschen in der Lebensgestaltung: Manche Paare entscheiden sich z.B. für die gleichwertige Beteiligung beider Elternteile an der Erwerbs- und Familienarbeit. Zweitens: sozioökonomische und soziokulturelle Lebenslagen der Familien. Unterschiede in der Art wie Familien ihre Freizeit gestalten, können u.a. in Unterschieden im sozialen, kulturellen und ökonomischen Kapital begründet sein. Drittens: kritische Ereignisse, wie z.B. der Tod eines Elternteils, führen zu Veränderungen der einmal gewählten Lebensform.

In dieser Veranstaltung werden verschiedene Dimensionen der Diversität von Lebens- und Familienformen thematisiert und mit Hilfe von biographischem Material illustriert. Des Weiteren wird reflektiert, welche Konsequenzen sich daraus für die schulische Praxis ergeben. Zum Beispiel: Wie kann die Vielfalt der Familienformen in der Zusammenarbeit mit Eltern berücksichtigt werden? Inwiefern ist die Diversität von Lebens- und Familienformen in Unterrichtsmedien repräsentiert? Wie können Lehrpersonen und Schulen Kinder und Eltern mit unterschiedlichen Lebenslagen und Lebensformen bei der Aktivierung von Ressourcen unterstützen?

Im ersten Teil der Veranstaltung wird in Referaten in die Thematik eingeführt, im zweiten Teil vertiefen die Studierenden einen selbst gewählten Aspekt des Themas und präsentieren ihre Ergebnisse in der Studiengruppe.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen Hintergründe und Erscheinungsformen der Diversität von Familien in modernen Gesellschaften.
- Sie nehmen unterschiedliche Lebensformen differenziert wahr.
- Sie erkennen Auswirkungen auf Schule und Unterricht.
- Sie entwickeln Perspektiven für ihr Handeln als Lehrpersonen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Bearbeiten von Fachliteratur
- Vertiefen eines Teilthemas und Präsentation in der Studiengruppe

Literatur

- Caprez, C. (2012): Familienbände. Zürich: Limmat.
- Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen (Hrsg.) (2008): Familie-Erziehung-Bildung. Bern.
- Peuckert, R. (2008): Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden: Verlag der Sozialwissenschaften.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-----------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGc | Nufer Elisabeth | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGe | Nufer Elisabeth | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 14:15 - 16:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBc | Nufer Elisabeth | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 16:00 |

Kinderrechte und Kinderrechtsbildung in der Schule

Die Studierenden befassen sich mit der UN-Kinderrechtskonvention. Dabei wird der Fokus auf einzelne Artikel gesetzt, die herausgearbeitet und auf ihre konkrete Umsetzung im Unterricht überprüft werden. Folgende grundlegende Prinzipien aus der Kinderrechtskonvention werden besprochen: Kinder werden als eigenständige Individuen angesehen, welche Rechte geniessen. Dies bedingt gleichzeitig, dass andere Mitmenschen die gleichen Rechte haben. Für ein friedliches Zusammenleben ist es nötig, diese zu respektieren. Zentrale schulische Lernziele wie Partizipation und Verantwortlichkeit im Miteinander sollen im Schulalltag gelebt und erfahren werden. Umgangs- und Mitbestimmungsformen, die demokratischen, menschenrechtlichen Regeln entsprechen, müssen erlebt werden, damit ein positives Klassenklima vorherrscht, in dem konstruktives Lernen möglich wird.

Die Lehrpersonen sind verpflichtet differenziert und vielschichtig zu reagieren, wenn ausschliessende oder verletzende Umgangsmuster im schulischen und ausserschulischen Lebensbereich der Kinder auftreten. Die Qualität pädagogischer Beziehungen ist für das Gelingen von Bildungsprozessen und für die Verwirklichung der Kinderrechte wesentlich. Ziel ist es, ein bindungsstabiles Verhalten zu gestalten, damit die Kinderrechtsbildung nachhaltig wirkt. Als wissenschaftliche Grundlage dafür sollen neuere Forschungsbefunde zur Verwirklichung von Kinderrechten in der Schule erarbeitet und diskutiert werden.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen die UN-Kinderrechtskonvention und können ausgewählte Artikel der Charta den Schülerinnen und Schülern methodisch und didaktisch altersentsprechend vermitteln.
- Die Studierenden kennen Präventionsmassnahmen im Klassenverband, die zu einem kommunikationsoffenen und achtungsvollen Miteinander im Unterricht führen.
- Die Studierenden erweitern die Kompetenz, Interventionsmassnahmen umzusetzen, wenn Missachtung und Abwertung der Persönlichkeit des Einzelnen, Mobbing, psychische oder körperliche Gewalt im Kinderalltag vorkommen.
- Die Studierenden kennen externe Anlaufstellen, die bei gravierenden Vorfällen von Kinderrechtsverletzungen miteinbezogen werden müssen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Textstudium, Präsentation und Moderation von Thesen und Leitfragen in Kleingruppen, Abgabe eines schriftlichen Thesenpapiers

Literatur

- Benedek, W. (Hrsg.) (2009): Menschenrechte verstehen. Handbuch zur Menschenrechtsbildung. Wien-Graz: Neuer Wissenschaftlicher Verlag.
- Deutsches Institut für Menschenrechte (2009): Compasito. Handbuch der Menschenrechtsbildung mit Kindern. Berlin: Bonifatius.
- Julius, H. et al. (Hrsg.) (2009): Bindung im Kindesalter. Diagnostik und Interventionen. Göttingen/Bern: Hogrefe.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-----------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBa | Angehrn Monique | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBb | Angehrn Monique | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 10:15 - 12:00 |

Sozialisationsprozesse in Schule und Familie – Chancen und Risiken

Sozialisation und Erziehung sind für das Kind Chance und Gefahr zugleich: Zur Chance werden sie dann, wenn es ihnen gelingt, fördernd und unterstützend auf das Kind einzuwirken. Misslingen allerdings Sozialisation und Erziehung, wird die Entwicklung des Kindes gefährdet: "Wo die Fürsorge versagt, durch die allein das Kind im menschlichen Sinne lernt, kann es nicht Mensch werden" (Roth 1976). Sozialisations- und Lernprozesse sind darum - das bestätigen neueste Forschungsergebnisse wie diejenige der Resilienzforschung oder der Epigenetik- von grösster Tragweite. Nach einer Einführung in die Sozialisationsforschung werden uns u.a. folgende Inhalte beschäftigen:

- Familiäre und schulische Sozialisation: was Kinder für ihr psychisches Gedeihen brauchen / der autoritative Erziehungsstil
- Kindheit früher und heute: Sozialisationsbedingungen verändern sich. „Kindheiten in der Welt – zwischen lokalen Bedingungen und globalen Einflüssen“ (Bühler-Niederberger 2011)
- Risiken für die Entwicklung des Kindes, zum Beispiel Verwahrlosung, Verwöhnung, Misshandlung, Missbrauch oder gewalttätige Erziehung
- (Cyber)Mobbing und Gewalt in der Schule

Kompetenzziele:

- Die Studierenden lernen fünf aktuelle paradigmatische Theorieströmungen zur Sozialisationsforschung kennen und können deren Besonderheiten darlegen.
- Sie verstehen Chancen und Gefahren familiärer und schulischer Sozialisation und können diese in Verbindung setzen zum Fachterminus des „autoritativen Erziehungsstils“ (Baumrind).
- Sie erkennen die unterschiedlichen Sozialisationsbedingungen bzw. deren Zeitabhängigkeit und können Bezüge zur Gegenwart herstellen.
- Sie werden sich der Risiken für die Entwicklung des Kindes bewusst und sehen deren gravierende Auswirkungen im Schul- und Jugendalter.
- Sie vermögen die Entstehungsbedingungen von (Cyber)Mobbing zu erkennen, schulen ihre diesbezüglichen diagnostischen Konsequenzen und können Präventions- und Interventionsmöglichkeiten ableiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Selbststudienanteile, Literaturstudium und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bühler-Niederberger, D. (2011): Lebensphase Kindheit. Weinheim: Juventa.
- Fuhrer, U. (2009): Lehrbuch Erziehungspsychologie. Bern: Huber.
- Hörner, W. et al. (2008): Bildung, Erziehung, Sozialisation. Opladen/Farmington Hills: Barbara Budrich.
- Niederbacher, A.; Zimmermann, P. (2011): Grundwissen Sozialisation. Wiesbaden: VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--|-------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal 0-15FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBxa | Rüedi Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 12:00 |

Einführung in die Sozialisationsforschung

Sozialisation ist ein zentraler Begriff der Sozialwissenschaften, der seit Durkheim immer wieder neu definiert worden ist. Ins Zentrum gestellt wird dabei die Frage, „wie sich der Mensch zu einem gesellschaftlich handlungsfähigen Subjekt bildet“ (Geulen/Hurrelmann). In einer engen, genauer zu bestimmenden Beziehung zum Begriff Sozialisation stehen die Begriffe Bildung, Erziehung, Reifung, Selbstentwicklung, produktive Realitätsverarbeitung und Enkulturation. Nach einer Einführung ins weit abgesteckte Feld der Sozialisationsforschung werden uns die folgenden Inhalte genauer beschäftigen:

- Grundbegriffe zur Sozialisation: was ist das eigentlich?
- Psychologisch, soziologisch und konstruktivistisch orientierte Theorien zur Sozialisation
- Zur Geschichte der Familie. Probleme des heutigen Familienlebens: Vom Absinken der Geburtenziffern bis zur Bildungsbenachteiligung durch Armut
- Der Sozialisationsbereich Familie: von der Gross- zur Kleinfamilie
- Geschwisterpositionen und ihre Folgen
- Der Sozialisationsbereich Schule
- Schule und Selbstwertgefühl
- Schulversagen und Schulverweigerung - Etikettierungen - Sozialisation auf der Kippe?
- Sozialisation und Gender
- Sozialisation und Gesundheit

Kompetenzziele:

- Die Studierenden lernen fünf aktuelle paradigmatische Theorieströmungen zur Sozialisationsforschung kennen und können deren Besonderheiten darlegen. Sie erkennen so die Komplexität des Fachbegriffs Sozialisation.
- Sie erkennen Grundtendenzen der Geschichte der Familie in unserer Kultur und können so die Besonderheiten der aktuellen Sozialisationsbedingungen reflektieren.
- Sie werden sich am Beispiel der Geschwisterpositionen der Besonderheiten einzelner Sozialisationsfaktoren bewusst, können eventuelle pädagogische Konsequenzen ableiten und diese begründen.
- Sie vermögen die zahlreichen Folgen schulischer Sozialisation wiederzugeben, und zwar in positiver wie negativer Hinsicht. Sie setzen Begriffe wie heimlicher Lehrplan, Etikettierung und Selbstwertgefühl zueinander in Bezug.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Selbststudienanteile, Literaturstudium und aktive Mitarbeit

Literatur

- Bühler-Niederberger, D. (2011): Lebensphase Kindheit. Weinheim: Juventa.
- Fuhrer, U. (2009): Lehrbuch Erziehungspsychologie. Bern: Huber.
- Hörner, W. et al. (2008): Bildung, Erziehung, Sozialisation. Opladen/Farmington Hills: Barbara Budrich.
- Niederbacher, A.; Zimmermann, P. (2011): Grundwissen Sozialisation. Wiesbaden: VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|-------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBxb | Rüedi Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 12:00 |

Sprachliche und kulturelle Vielfalt und die Antworten der Pädagogik

Die Tradition vieler Schulsysteme ist monolingual und monokulturell, jedoch die Gesellschaft sowie die aktuelle Schulrealität in der Schweiz und in vielen andern Ländern sind sprachlich und kulturell vielfältig. Seit den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts beschäftigen sich die Erziehungswissenschaft und die praktische Pädagogik mit dieser Dimension der Vielfalt. Dabei sind unterschiedliche Situationsbeschreibungen und Situationsdefinitionen entstanden: Kinder mit anderer Erstsprache oder anderskulturellem Hintergrund wurden und werden als Problemfall wahrgenommen, als schulisch Benachteiligte, als Chance und Bereicherung, als Spezialfälle oder als Normalfall. Die unterschiedlichen Wahrnehmungen und Definitionen stehen in Zusammenhang mit der Entwicklung gesellschaftlicher, migrations- und bildungspolitischer Rahmenbedingungen.

Im erwähnten Zeitraum haben sich in der Pädagogik zahlreiche Konzepte für den Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt entwickelt. Diese stehen im Zentrum der Veranstaltung. Dabei werden auch Strategien und Praktiken in andern Ländern einbezogen. U.a. geht es um folgende Fragen: (Wie) werden in den pädagogischen Konzepten Grenzen gezogen zwischen Einheimischen und Zugewanderten? Welche Gruppen werden als "anders" gesehen? Welche pädagogischen Ziele werden formuliert? Welche Massnahmen sind vorgesehen? Welche Bezüge bestehen zwischen pädagogischen Konzepten zum Umgang mit Situationen sprachlicher und kultureller Vielfalt einerseits und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen andererseits?

Ein zweiter Schwerpunkt der Lehrveranstaltung bilden aktuelle Lernmaterialien und Handlungsstrategien für den Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt in der Schule.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen verschiedene Konzepte zur Pädagogik der Vielfalt und können erläutern, wie und warum sie sich voneinander unterscheiden.
- Die Studierenden können Beobachtungen und Fallbeispiele aus dem Schulfeld analysieren und den entsprechenden Konzepten zuordnen.
- Die Studierenden kennen Hilfsmittel für die Arbeit in sprachlich und kulturell vielfältigen Klassen und können diese in ihrer Berufspraxis umsetzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Lesen und Bearbeiten von Fachliteratur
- Eigenständige Bearbeitung eines Themas und Präsentation in der Studiengruppe

Literatur

- Allemann-Ghionda, C. (2013): Bildung für alle, Diversität und Inklusion: Internationale Perspektiven. Paderborn: Ferdinand Schöningh.
- Fürstenau, S.; Gomolla, M. (Hrsg.) (2009): Migration und schulischer Wandel: Unterricht. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Takeda, A. (2012): Wir sind wie Baumstämme im Schnee. Münster: Waxmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-----------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWKL41.EN/AGd | Nufer Elisabeth | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 10:15 - 12:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBd | Nufer Elisabeth | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 16:15 - 18:00 |

Schule im Umbruch

Das Modul beschäftigt sich mit den aktuellen wissenschaftlichen und bildungspolitischen Diskussionen über die Schule des 21. Jahrhunderts. Im ersten Teil des Moduls setzen sich die Studierenden mit der Kritik an der heutigen Schule auseinander. Welche alternativen Lösungen bietet die Gesellschaft? Was verspricht der Lehrplan 21? Im zweiten Teil des Moduls geht es um das Zeitalter von social network und dessen Auswirkungen auf das Lernen und auf den Schulalltag. Die Studierenden befragen Kinder und Jugendliche über die Formen und Nutzung von social network und diskutieren die Ergebnisse ihrer Projektarbeit in Bezug auf die Schulpraxis. Wie verändert social network den Schulalltag? Worauf müssen die Lehrpersonen dabei achten?

Kompetenzziele:

- Durch die vertiefte Auseinandersetzung mit der Thematik erwerben die Studierenden die Kompetenz verschiedene Perspektiven kritisch zu reflektieren.
- Die Studierenden kennen alternative (Schul-) Formen für das Lernen, wie z.B. home schooling und Schulen für offenes Lernen.
- Durch die Planung und Durchführung einer Projektarbeit erwerben die Studierenden überfachliche Kompetenzen wie z.B. Kooperationsfähigkeit, Selbstmanagement und ethisches Bewusstsein.
- Die Studierenden kennen die Vor- und Nachteile von social network für das schulische Lernen und können die Wirkung von virtuellen Medien differenziert wahrnehmen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Voraussetzung: Englischsprachige Texte lesen und verstehen können.

Studienleistung

- Aktive Mitarbeit im Modul
- Bearbeiten ausgewählter Texte
- Projektarbeit: Befragung von Kindern und/oder Jugendlichen

Literatur

- Daly, Alan J. (2010). (Ed.): Social network theory and educational change. Cambridge: Harvard Education Press.
- Fend, Helmut (2008): Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen (2. durchgesehene Auflage). Wiesbaden: VS.
- Jörissen, Benjamin & Marotzki, Winfried (2009): Medienbildung - eine Einführung Theorie, Methoden, Analysen. Bad Heilbrunn: J. Klinkhardt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBE | Krompæk Edina | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWKL41.EN/BBf | Krompæk Edina | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 10:15 - 12:00 |

Leistungsnachweis Kindheit und Selbstgesteuertes Lernen

Professur Sozialisationsprozesse und Interkulturalität

ECTS

0.0

WICHTIG:

Studierende mit Studienbeginn nach 2013 und Studierende im neuen Leistungsnachweismodell absolvieren diesen Leistungsnachweis nicht mehr!

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Beachten Sie bitte Hinweise zum Leistungsnachweis der Modulgruppe EW.KL.4 auf dem Studierendenportal.

Dieser Leistungsnachweis kann nur noch von folgenden Studierendengruppen absolviert werden:

- Studierende, die vor dem HS13 mit dem Studium begonnen und das alte Modell gewählt haben
- Erfahrene Berufspersonen bis Studienbeginn HS14
- AfaP-Studierende bis Studienbeginn HS14
- Erweiterungsstudierende letztmalig im FS15

Melden Sie sich auf diesen Leistungsnachweis nur an, wenn Sie ein Modul in Erziehungswissenschaften Kindheit und Selbstgesteuertes Lernen der Professur Sozialisationsprozesse und Interkulturalität im FS15 besuchen bzw. in den vorhergehenden Frühlingsemestern besucht haben. Dieser Leistungsnachweis ist eine schriftliche oder mündliche Präsentation und wird als studiumsbegleitende Leistung bei den Dozierenden des besuchten Moduls erbracht.

Folgende Dozierenden informieren ausführlich während den ersten drei Wochen des FS15:

- Brugg: Kateri Lässer, Elisabeth Nufer
- Liestal: Monique Angehrn, Elisabeth Nufer, Celestina Porta, Maria Roggenbau, Jürg Rüedi
- Solothurn: Christiane Lubos, Celestina Porta

Die Arbeit ist bis spätestens 17. August 2015 abzugeben.

Wenn Sie den Leistungsnachweis unabhängig von den Modulanlässen im FS15 erbringen, nehmen Sie bitte Kontakt auf für EW.Kl.4.1 bei Prof. Maria Roggenbau bzw. für EW.KL.4.2. bei Prof. Dr. Daniel Wrana.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|---|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/AGa | Roggenbau Maria, Lässer Kateri, Nufer Elisabeth | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBa | Roggenbau Maria, Angehrn Monique, Nufer Elisabeth, Porta Celestina | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/BBxa | Roggenbau Maria, Wrana Daniel, Kirchgässner Ulrich, Rüedi Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWKL4A.EN/SOa | Roggenbau Maria, Wrana Daniel, Kirchgässner Ulrich, Lubos Christiane, Porta Celestina | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Professionswissen und Professionalisierung von Lehrpersonen

Lehrpersonen sind mit ihrem pädagogischen Handeln in einer komplexer werdenden Gesellschaft darauf angewiesen, zu konkreten Schul- und Unterrichtssituationen Distanz zu gewinnen, diese in Bezug auf Begrenzungen und Spielräume zu analysieren, um aus dieser Reflexion neue Handlungsmöglichkeiten zu erschliessen. Die Professionalisierung von Lehrpersonen bleibt unvollständig, wenn sie nicht mit der Kompetenz verbunden ist, die historische und aktuelle Entwicklung der pädagogischen Profession und des dazugehörigen Professionswissens zu verstehen und zu interpretieren. Die Fähigkeit, solche Reflexion aufzubauen, ist Aufgabe der Lehrveranstaltung. Folgende Fragen können aufgegriffen werden: Welche Fähigkeiten oder Eigenschaften (Professionswissen) sollte eine Lehrperson haben? Welches sind Merkmale dieses Professionswissens? Wie können Lehrpersonen mit sich teils widersprechenden beruflichen Forderungen (Antinomien) umgehen? Welche Rolle spielt für Lehrpersonen Alltagswissen, Professionswissen und wissenschaftliches Wissen? Welches ist der rechtliche Rahmen von Schule, Lehrtätigkeit, welches ihre Geschichte? Durch diese oder ähnlich gelagerte Fragestellungen soll Erziehungswissenschaft als Mittel der methodischen Selbstbefremdung erfahren werden können. Damit ist angedeutet, dass die Arbeitssituation von Lehrpersonen sehr viel komplexer ist als das den Professionen zur Verfügung stehende Wissen. In der Lehrveranstaltung werden Problemstellungen von Schule und Unterricht aufgegriffen und diskutiert. Kleinere Übungen ergänzen und vertiefen die Inhalte.

Begleitveranstaltung

Als fakultatives Angebot, u. a. als eine Möglichkeit Studienleistungen zu erbringen, wird semesterbegleitend eine Exkursions- und Erkundungsveranstaltung angeboten, die zeitlich und thematisch lose an das Seminar gekoppelt ist. Ziel der Exkursion und Erkundung ist der Besuch einer Ausstellung, eines Bildungsortes im Schulsystem oder einer pädagogischen Erinnerungskultur (Denkmal).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Studienleistung

Aktive Präsenz an der Lehrveranstaltung, Übernahme einer Präsentation, fakultative Teilnahme an der Begleitveranstaltung

Literatur

- Forneck, Hermann J. et al. (2009): *Professionalisierung von Lehrerinnen und Lehrern*. Bern: hep.
- Hofmann, Peter (2010): *Recht haben, Recht handeln*. Zürich: LCH.
- Wiater, Werner (2011): *Aufgaben und Funktionen von Schule*. In: Kansteiner-Schänzlin, Katja (Hrsg.): *Schule im gesellschaftlichen Spannungsfeld*. Hohengehren: Schneider. S. 19–31.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--|-------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal 0-15FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBa | Metz Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 08:15 - 10:00 |

Pädagogische Beobachtung als professionelle Praxis – gestern und heute

Beobachtung ist eine wichtige, wenn nicht gar die grundlegendste Tätigkeit heutiger pädagogischer Praxis. Sie ist zudem ein wichtiger Bestandteil der Lehrerbildung, denn zu den Kompetenzen qualifizierter Lehrkräfte zählt auch die Fähigkeit zur detaillierten Beobachtung. In der Lehrveranstaltung soll zunächst ein Blick auf die historische Entwicklung der Bedeutung von pädagogischer Beobachtung im Fachdiskurs und im Alltag der Schulen geworfen werden. Beobachtungspraktiken und -methoden wandeln sich seit der Mitte des 18. Jahrhunderts von der Anwendung zum Zwecke der Überwachung hin zur Notwendigkeit, das Kind durch bestimmte Beobachtungstechniken besser kennen zu lernen bis zum Führen erster Statistiken über Schülerleistungen. Heute finden sowohl eine Vielzahl pädagogisch-psychologisch orientierter Beobachtungsverfahren, wie standardisierte Fragebögen, als auch individuelle, eher offene Beobachtungen, die auch reflektierende oder wahrnehmende Beobachtung genannt werden, in der Praxis Niederschlag. Im einem zweiten Teil des Seminars werden aktuelle Beobachtungspraktiken behandelt und an praxisnahen Beispielen diskutiert.

Wir werden uns insbesondere mit folgenden Fragen beschäftigen:
 Wie wird Beobachten als pädagogisch-professionelles Tun konstruiert?

- Wie formiert sich Beobachtung (je unterschiedlich) als Technik/Praktik/Reflexionskategorie, in der pädagogisches Wissen erzeugt wird? Welches Wissen wird durch sie jeweils erzeugt und wozu?
- Warum muss man pädagogisch beobachten? In welcher Weise ist Beobachtung wofür Legitimation?

Das Seminar findet in zwei Blockveranstaltungen an folgenden Terminen statt:

Freitag, 20.03.2015, 16.00 - 20.00 Uhr
 Samstag, 21.03.2015, 8.00 - 16.00 Uhr

Freitag, 10.04.2015, 16.00 - 20.00 Uhr
 Samstag, 11.04.2015, 8.00 - 16.00 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bedingungen zur Teilnahme ist die Bereitschaft, die zu jeder Sitzung vorgesehenen Texte zu lesen und anhand von Fragen vorzubereiten, sowie die aktive Teilnahme und regelmäßige Anwesenheit.

Studienleistung

Vorbereitung von texterschliessenden Fragen zu einem der Seminartexte und Ausarbeitung auf 3–5 Seiten.

Literatur

- De Boer, Heike; Reh, Sabine (Hrsg.)(2012): Beobachtung in der Schule – Beobachten lernen. Wiesbaden: Springer VS.
- Berdelmann, Kathrin; Rabenstein, Kerstin (2014): Pädagogische Beobachtungen: Zur Konstruktion des Adressaten pädagogischen Handelns in historischer Perspektive. In: Journal für LehrerInnenbildung 14/1. S. 7–14.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------------|-------------------------|------|-------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBg | Berdelmann Kathrin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Das Spiel in der Pädagogik

Im ersten Teil der Lehrveranstaltung wird der Stellenwert des Spiels in der Geschichte der Pädagogik nachgezeichnet. Neben wichtigen Protagonisten wie Huizinga, Locke, Rousseau, Guths Muths und Fröbel werden vor allem die spielfreundliche Epoche der Philanthropen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts sowie die reformpädagogische Bewegung am Anfang des 20. Jahrhunderts im Zentrum des Interesses stehen. Im zweiten Teil der Lehrveranstaltung erfolgt eine Auseinandersetzung mit pädagogischen, psychologischen und anthropologischen Spieltheorien, um Erscheinungsformen, Funktionen, Wesen und Art des Spiels besser verstehen zu können. Die historischen Zeugnisse zum Spiel kennzeichnen eine ambivalente Polarität. Einerseits besteht die Ansicht, dass es sich beim Kinderspiel um ein ‹törichtes Treiben› und um eine ‹nutzlose Tändelei› handelt, andererseits wird das Spiel als grundlegende Form kindlichen Lernens und kindlicher Selbstausbildung verstanden. Diese unterschiedlichen Auffassungen und deren Widersprüche werden im dritten Teil der Lehrveranstaltung beleuchtet, zum Schluss sollen eine kritische Sichtung der gegenwärtigen Spieldiskussion vorgenommen werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und Präsenz, wöchentlich vorbereitende Readerlektüre und ein Referat.

Literatur

Es wird ein Reader abgegeben.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---|---------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal 0-15FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBf | Jacottet Isenegger Denise | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 14:15 - 16:00 |

Konstruktivistische Didaktik – Was steckt dahinter?

«Wer einmal eingesehen hat, dass Wahrnehmung und Beobachtungen nicht einfach wie vorgeformte Schneeflocken in ein passives Subjekt hineinschneien, sondern das Ergebnis einer Tätigkeit sind, die von einem aktiven Subjekt ausgeführt wird, muss sich die Frage stellen, wie diese Tätigkeit vor sich geht.»
Ernst von Glasersfeld

Der Konstruktivismus hatte sich um 1980 in der Pädagogik etabliert und gewann seither sowohl theoretisch als auch praktisch didaktisch zunehmend an Bedeutung. Schlagworte wie 'entdeckendes' und 'selbstgesteuertes Lernen' sind längst zu Kennzeichen eines guten Unterrichts geworden. Doch welche erkenntnis- und lerntheoretischen Grundlagen stecken hinter solchen 'konstruktivistischen' Entwürfen? Welche pädagogischen Schwierigkeiten und Herausforderungen ergeben sich daraus? Was bedeutet etwa konsequenter Konstruktivismus für die Lehrkraft, für die Planung und die Durchführung von Unterricht, für die Leistungsüberprüfung?

Während des Semesters werden wir Beispiele systemisch-konstruktivistischer Didaktik und Unterrichtsmethodik (Projektmethode, E-Learning, Lernen durch Lehren, Wochenplan, Placemat u. a.) auf ihre praktische Anwendung hin analysieren und theoretisch verorten. Der Kurs ist auf die aktive Mitarbeit der Studierenden ausgerichtet, die entlang der theoretischen Inputs und der Kurslektüre eigene Beiträge vorbereiten, ergänzende Materialien recherchieren und sich aktiv an der Diskussion beteiligen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur

- Reich, Kersten (2006): Konstruktivistische Didaktik. Weinheim: Beltz.
- Arnold, Rolf (2007): Ich lerne, also bin ich. Eine systemisch-konstruktivistische Didaktik. Heidelberg: Auer.
- Voss, Reinhard (Hrsg.) (2005): Unterricht aus konstruktivistischer Sicht. Die Welten in den Köpfen der Kinder. 2. Auflage. Weinheim: Beltz.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---|-------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal 0-15FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBb | Nardo Aline | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 10:15 - 12:00 |

Konstruktivistische Didaktik – Was steckt dahinter?

«Wer einmal eingesehen hat, dass Wahrnehmung und Beobachtungen nicht einfach wie vorgeformte Schneeflocken in ein passives Subjekt hineinschneien, sondern das Ergebnis einer Tätigkeit sind, die von einem aktiven Subjekt ausgeführt wird, muss sich die Frage stellen, wie diese Tätigkeit vor sich geht.» Ernst von Glasersfeld

Der Konstruktivismus hatte sich um 1980 in der Pädagogik etabliert und gewann seither sowohl theoretisch als auch praktisch didaktisch zunehmend an Bedeutung. Schlagworte wie 'entdeckendes' und 'selbstgesteuertes Lernen' sind längst zu Kennzeichen eines guten Unterrichts geworden. Doch welche erkenntnis- und lerntheoretischen Grundlagen stecken hinter solchen 'konstruktivistischen' Entwürfen? Welche pädagogischen Schwierigkeiten und Herausforderungen ergeben sich daraus? Was bedeutet etwa konsequenter Konstruktivismus für die Lehrkraft, für die Planung und die Durchführung von Unterricht, für die Leistungsüberprüfung? Während des Semesters werden wir Beispiele systemisch-konstruktivistischer Didaktik und Unterrichtsmethodik (Projektmethode, E-Learning, Lernen durch Lehren, Wochenplan, Placemat u. a.) auf ihre praktische Anwendung hin analysieren und epistemologisch, lerntheoretisch und anthropologisch verorten. Eine Exkursion in die SOL – Schule für Offenes Lernen – verbindet die erarbeiteten theoretischen Grundlagen mit ihrer praktischen Umsetzung im Schulalltag und eröffnet so einen neuen Blickwinkel. Der Kurs ist auf die aktive Mitarbeit der Studierenden ausgerichtet, die entlang der theoretischen Inputs und der Kurslektüre eigene Beiträge vorbereiten, ergänzende Materialien recherchieren und sich aktiv an der Diskussion beteiligen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

.

Studienleistung

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Literatur

- Reich, Kersten (2006): Konstruktivistische Didaktik. Weinheim: Beltz.
- Arnold, Rolf (2007): Ich lerne, also bin ich. Eine systemisch-konstruktivistische Didaktik. Heidelberg: Auer.
- Voss, Reinhard (Hrsg.) (2005): Unterricht aus konstruktivistischer Sicht. Die Welten in den Köpfen der Kinder. 2. Auflage. Weinheim: Beltz.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--|-------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal 0-15FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBxb | Nardo Aline | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 12:00 |

Die Schule in der Schweiz: Funktion, Steuerung und Entwicklung

Was eigentlich ist die Funktion der Schule? Auf diese scheinbar banale Frage wird im ersten Teil der Lehrveranstaltung eine Antwort gesucht. Dazu werden unterschiedliche Definitionen kritisch diskutiert und miteinander verglichen. In einem zweiten Teil stehen Steuerung und Entwicklung der Schule im Zentrum. Einzelne Formen und Modelle werden an ausgewählten aktuellen Beispielen wie dem Lehrplan 21, der geleiteten Schule, der externen Schulevaluation oder der Internationalisierung von Bildung untersucht. Dabei soll auch eine Verortung in der Schweizer Bildungslandschaft und im bildungspolitischen Diskurs gelingen. In einem dritten Teil der Lehrveranstaltung werden schliesslich einzelne Schulen auf deren Umgang mit Steuerungs- und Entwicklungsfragen hin analysiert. Dies geschieht im Rahmen von Interviews und Analysen, die die Studierenden durchführen und zur Präsentation in der Lehrveranstaltung aufbereiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Referat und schriftliche Arbeit

Literatur

- Fend, Helmut (2008): Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. 2. Auflage. Wiesbaden: VS.
- Herzog, Walter (2011): Schule & Schulklasse als soziale Systeme. In: Becker, Rolf (Hrsg.): Lehrbuch der Bildungssoziologie. 2. Auflage. Wiesbaden: VS. S. 163–173.
- Rosenmund, Moritz (2011): Institution & Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.): Schulentwicklung: Eine historische, theoretische und praktische Analyse. Zürich: Pestalozzianum. S.70–89.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBe | Wenger Nadja | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 14:15 - 16:00 |

Dichtung oder Wahrheit? Wie das Kino die Schule sieht

Schulen haben die Öffentlichkeit schon immer bewegt. Dies zeigt nicht nur etwa die Tagespresse, sondern auch die regelmässig produzierten und viel beachteten schulischen Spiel- und Dokumentarfilme. Allein im letzten Jahr sind in Schweizer Kinos zum Beispiel «Tableau noir», «On the way to School», «Alphabet» oder «Neuland» gezeigt worden. Erfolgreiche Filme können in einem gewissen Mass als öffentliches – wie auch immer imaginäres – Bewusstsein der Schule interpretiert werden. Es ist daher besonders interessant, wie sich der filmische Blick auf die Schule im Verlauf der letzten Jahrzehnte verändert hat. Im Fokus der Lehrveranstaltung steht vor allem der Rollenwandel der Lehrpersonen. Dadurch wird einerseits das historische Bewusstsein für die Kontextverbundenheit der Schule und ihrer Beteiligten geschärft; andererseits wird der in den letzten Jahren postulierte Rollenwandel von Lehrpersonen und die damit verbundene Veränderung der pädagogischen und didaktischen Kultur diskutiert. Denn das bekannte Zitat von Hans Aebli «Wo ein guter Lehrer am Werk ist, wird die Welt ein bisschen besser» hat auch heute noch nichts an Aktualität verloren. Neben der Analyse von Klassikern des Schulfilms wie «Der Club der toten Dichter» oder «Dangerous Minds» werden auch weniger bekannte, ebenso sehenswerte Werke wie etwa «Der Wald vor lauter Bäumen» untersucht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben

Literatur

- Gudjons, Herbert (2006): Das Lehrerbild im Wandel der Zeit – Vom Unterrichtsbeamten zum Lernberater? In: Gudjons, Herbert: Neue Unterrichtskultur – veränderte Lehrerrolle. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 159–170.
- Zahn, Manuel; Pazzini, Karl-Josef (Hrsg.) (2011): Lehr-Performances. Filmische Inszenierungen des Lehrens. Wiesbaden: VS.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|-------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBd | Zollinger Andreas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBxa | Zollinger Andreas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 12:00 |

Kindheit und Kindsein im Spiegel der Zeit

«Kindheit» ist ein ausgesprochen attraktives Thema, denn die Auseinandersetzung damit ruft bei uns Erwachsenen viele persönliche Erinnerungen wach. Bei der modernen Kindheitsforschung wird der Blick aber nicht nur aufs individuelle Kind gerichtet, es wird auch danach gefragt, auf welche gesellschaftlichen Rahmenbedingungen eine spezifische Kindergeneration trifft und wie sich Kinder – als Repräsentanten einer spezifischen Kindheit – aktiv mit dieser Lebenssituation auseinandersetzen. In der Lehrveranstaltung wird der Blick dafür geschärft, dass sich im schulischen Setting der Blick aufs Kind im Lauf der Zeit verändert und zwischen zwei grundlegenden Ansichten hin- und herpendelt: Auf der einen Seite wird das Kind als gut und rein betrachtet, das sich bloss unter geringer Mitwirkung von Erwachsenen weitgehend selbständig entwickelt. Auf der anderen Seite existiert ein negatives Bild des bösen, triebgesteuerten Kindes, das erzogen und auf den richtigen Weg gebracht werden muss. Auf der Grundlage dieser Überlegungen besteht das Hauptziel der Lehrveranstaltung darin, an ausgewählten Beispielen der schweizerischen Schulgeschichte Kindheitsbilder herauszuarbeiten. Die Lehrveranstaltung richtet ihr Augenmerk auf die methodische Analyse von historischem Textmaterial wie pädagogische Zeitschriften oder Lesebücher und legt gleichzeitig grossen Wert auf eine abwechslungsreiche didaktische Gestaltung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Regelmässiges Literaturstudium, inkl. schriftlicher Beantwortung von Lesefragen.

Entwicklung und Präsentation eines Lernspiels zum Thema «Kindheit», inkl. Broschüre.

Literatur

- Andresen, Sabine/Hurrelmann, Klaus (Hrsg.) (2010): Kindheit. Weinheim: Beltz.
- Bühler-Niederberger, Doris (2011): Lebensphase Kindheit. Weinheim: Juventa.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWSY32.EN/BBc | Zollinger Andreas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 08:15 - 10:00 |

Der Übergang von der Primarschule in die Sekundarstufe I aus soziologischer Perspektive

Neben der Vermittlung von Wissen und Kompetenzen und der erzieherischen Auseinandersetzung mit den Schülerinnen und Schülern sind Bewertung und Selektion ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich von Lehrpersonen.

Bezüglich Selektion gilt der Übertritt von der Primarstufe in die Sekundarstufe I als eine – wenn nicht die – entscheidende „Scharnierstelle“ im Bildungsverlauf. Der Begriff „Scharnierstelle“ meint in diesem Zusammenhang, dass an dieser Passage der schulischen Laufbahn zentrale Bildungs- und damit auch spätere Lebenschancen verteilt und mitbeeinflusst werden. Dies deshalb, weil die Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Leistungsniveaus auf der Sekundarstufe I zwar formal gewährleistet ist, faktisch jedoch relativ selten erfolgt, und die Niveaus den Übergang in die Sekundarstufe II (Berufsbildung oder Allgemeinbildung) vorstrukturieren.

Aus soziologischer Perspektive interessiert uns, welchen Stellenwert Selektionsentscheidungen für das Funktionieren der Institution Schule haben. Wir werden die verschiedenen Aufgabenfelder der Schule bestimmen und uns dabei mit unterschiedlichsten, teilweise widersprüchlichen Anforderungen an Schule und Lehrpersonen befassen.

Anschliessend nehmen wir den Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I genauer unter die Lupe. Studienergebnisse zeigen, dass die Chancen an der Schwelle in die Oberstufe nicht gleichmässig und fair verteilt sind und spezifische Bevölkerungsgruppen benachteiligt werden.

Auf der Basis soziologischer Theorien klären wir im nächsten Schritt, wie es zu den angesprochenen Bildungsungleichheiten kommt. Verschiedene soziologische Ansätze erlauben uns, differenziert zu analysieren, welche Rolle Schülerinnen und Schüler, ihre Eltern, Lehrpersonen, aber auch die Schule als Organisation bei der „Herstellung“ von Bildungsungleichheiten spielen.

Insgesamt soll die Auseinandersetzung mit verschiedenen soziologischen Perspektiven und Studien Sie als zukünftige Lehrperson der Primarstufe dazu befähigen, die verschiedenen Mechanismen der Selektion und deren Folgen besser zu verstehen.

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie: www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Weitere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Leemann, Regula Julia. 2015. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Leemann, Regula Julia et al. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep (in Vorbereitung).
- Streckeisen, Ursula; Hänzi, Denis; Hungerbühler, Andrea. 2006. Lehrkräfte zwischen pädagogischen und selektionsbezogenen Aufgaben. Wiesbaden: VS Verlag, S. 177-190.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|----------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWSY33.EN/AGf | Frenademez Christian | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 10:15 - 12:00 |

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen an Bildungsinstitutionen seitens Eltern, Schülerinnen/Schülern und des Beschäftigungssystems die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.

Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse «Reformresistenz» aufweisen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.

Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder – und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie: www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Weitere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Jenzer, Carlo. 1998. Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Bern.
- Rosenmund, Moritz. 2011. Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka (Hrsg.), Schulentwicklung. Zürich: S. 69–90.
- Leemann, Regula Julia. 2015. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Leemann, Regula Julia et al. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep (in Vorbereitung).

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--|----------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch 0-15FS.P-B-PS-EWSY33.EN/AGe | Frenademez Christian | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 08:15 - 10:00 |

Schule und Bildung zwischen formalem Gleichheitsanspruch und faktischen Bildungsungleichheiten

Nicht erst seit der Veröffentlichung der PISA-Ergebnisse und der anschliessenden Debatte über mangelnde Chancengleichheit in der Volksschule sehen sich Lehrpersonen mit der Anforderung konfrontiert, heterogene Schulklassen so zu unterrichten, dass jedes Kind seinen Bedürfnissen entsprechend gefördert und niemand aufgrund seiner sozialen Herkunft, seines Geschlechts oder seines Migrationsstatus benachteiligt wird.

In diesem Seminar wird das Spannungsfeld zwischen formal vorherrschendem Gleichheitsanspruch und faktisch vorgefundenen Bildungsungleichheiten aus soziologischer Perspektive beleuchtet.

Wir fragen uns, was Bildungsungleichheit in der heutigen Gesellschaft bedeutet, warum sie problematisiert wird, und was Chancengleichheit vor diesem Hintergrund meinen kann. Welche Bedeutung kommt den Funktionen von Schule und Bildung zu? Inwiefern ist die Institution Schule an der Entstehung von Bildungsungleichheit mitbeteiligt?

Vor diesem Hintergrund befassen wir uns zunächst mit den Besonderheiten des Bildungssystems Schweiz und seiner Entwicklung über den Zeitverlauf. Hierbei steht das Verhältnis zwischen Schule und Gesellschaft sowie das Beharrungsvermögen von schulischen Organisationsstrukturen und gesellschaftlichen Überzeugungen im Zentrum. Dieses Beharrungsvermögen ist Grundlage dafür, dass im Schweizer Bildungssystem auch heute noch Strukturen vorzufinden sind, welche die Entstehung und Verfestigung von Bildungsungleichheiten fördern (wie z.B. die gegliederte Sekundarstufe I). In diesem Zusammenhang betrachten wir auch die Auswirkungen der Bildungsexpansion auf die Zuweisung von beruflichen und Lebenschancen. Inwiefern konnten durch die Bildungsexpansion Ungleichheiten reduziert und die soziale Mobilität erhöht werden?

Ebenso beschäftigen wir uns mit der Sozialstruktur moderner Gesellschaften und ihrem Verhältnis zu Bildungsungleichheiten. Welche Prozesse sind dafür verantwortlich, dass je nach sozialen Lebensbedingungen die Kinder unterschiedliche Bildungserfolge haben, und durch welche Mechanismen werden diese Muster reproduziert? Vor diesem Hintergrund werden wir uns auch mit Bildungsungleichheiten nach nationaler/ethnischer Herkunft und Geschlecht auseinandersetzen.

Zu diesen Fragen werden Sie im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie: www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, Bereitschaft zur Textlektüre

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftlicher Arbeitsauftrag. Nähere Angaben zum schriftlichen Arbeitsauftrag erfolgen im Seminar.

Literatur

- Kronig, Winfried. 2003. Das Konstrukt des leistungsschwachen Immigrantenkinds. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 6(1), S. 126-141.
- Leemann, Regula Julia. 2015. Zum gesellschaftlichen Wert, den Funktionen und der Verteilung von Bildung. In: Leemann, Regula Julia et al. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep (in Vorbereitung).

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWSY33.EN/AGc | Hafner Sandra | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 14:15 - 16:00 |

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive:

Wir betrachten die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) sowie die veränderten Erwartungen von Eltern, Schülerinnen/Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen als auch die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.

Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse «Reformresistenz» verzeichnen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.

Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem (Fach-)Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder – und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Dieser breite Fächer von soziologischen Perspektiven und Theorien soll Ihnen eine Basis für das Verständnis der Herstellung von sozialen Wirklichkeiten im Schulalltag schaffen.

Zu diesen Fragen werden Sie im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise dazu finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie: www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit/.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Keine

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftlicher Arbeitsauftrag.

Nähere Angaben zum schriftlichen Arbeitsauftrag erfolgen im Seminar.

Literatur

- Jenzer, Carlo. 1998. Schulstrukturen als historisch gewachsenes Produkt bildungspolitischer Vorstellungen. Bern.
- Leemann, Regula Julia. 2015. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: Leemann, Regula Julia et al. (Hrsg.), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep (in Vorbereitung).
- Hutmacher, Walo. 2002. Welche Zukunft für die Schule? Aus dem OECD/CERI-Projekt „Schule von morgen“. Genf: Polykopia, S. 1-34.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWSY33.EN/AGb | Hafner Sandra | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 10:15 - 12:00 |

Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Wir betrachten die historisch sich wandelnde Beziehung von Schule und Gesellschaft und fragen danach, wie gesellschaftliche Entwicklungen (u. a. Individualisierung, Globalisierung, wirtschaftlicher und technologischer Wandel oder neue Familienformen) und die veränderten Erwartungen von Eltern, Schülerinnen/Schülern und Beschäftigungssystem an Bildungsinstitutionen die Gestalt von Vorschule, Volksschule und weiterführenden Schulen sowie die Anforderungen an den Lehrberuf mitformen.

Wir versuchen aber auch zu verstehen, wieso die Strukturen und Bildungskonzeptionen von Kindergarten, Primarschule oder Sekundarstufe I so viel Beharrungsvermögen und eine grosse «Reformresistenz» verzeichnen, indem wir uns mit den historischen Wurzeln der Institutionalisierung befassen.

Der enorme Aus- und Umbau des Bildungssystems in den letzten Jahrzehnten hat dazu geführt, dass Bildungsprozesse sich biografisch nach vorne (Frühförderung) und nach hinten (lebenslanges Lernen) ausgedehnt haben und institutionalisierte Bildungsprozesse mit dem Abschluss einer Erstausbildung nicht abgeschlossen sind. Weshalb streben heute so viele Menschen nach einem (Fach-)Hochschulabschluss? Wieso sind Weiterbildungen und auch berufliche Neuorientierungen in der Lebensmitte Standard geworden? Welches sind die Folgen für die Individuen, aber auch für die Bildungssysteme?

Im Weiteren beschäftigen wir uns mit dem Verhältnis von Bildung und gesellschaftlichen Ungleichheiten. Wie entstehen Bildungsungleichheiten nach sozialer oder nationaler Herkunft oder Geschlecht der Kinder – und wo ist die Schule mitbeteiligt? Wieso sind seit Mitte des letzten Jahrhunderts Bildungsabschlüsse so zentral geworden für die Lebensbedingungen der Kinder und Jugendlichen in ihrem späteren Leben? Welche Rolle hat das Bildungssystem bei der Zuweisung von beruflichen Chancen?

Sie werden im Seminar Grundlagen erarbeiten, welche Ihnen für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit in einem der Themenbereiche hilfreich sind. Weitere Hinweise zur Bachelor-Arbeit finden Sie auf der Site der Professur Bildungssoziologie www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Weitere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Rosenmund, Moritz. 2011. Institution und Organisation. In: Horlacher, Rebekka. (Hrsg.), Schulentwicklung. Eine historische, theoretische und praktische Analyse. Zürich: Verlag Pestalozzianum: S. 69–90.
- Scherrer, Regina; Zumsteg, Beatrix. 2015. Bildung im Lebenslauf. In: Leemann, Regula Julia et al. (Hrsg), Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep (in Vorbereitung).
- Hutmacher, Walo. 2002. Welche Zukunft für die Schule? Genf: Polykopia.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|----------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWSY33.EN/SOb | Ohlhaver Frank | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 10:15 - 12:00 |

Überforderte Schule? Schule im gesellschaftlichen Kontext aus soziologischer Perspektive

Bildung wird zunehmend wichtiger in der heutigen Gesellschaft: Das Bildungssystem wurde in den vergangenen Jahrzehnten stark ausgebaut; das Absolvieren einer nachobligatorischen Ausbildung ist längst zum Normalfall geworden; Bildungsprozesse nehmen in den Lebensläufen von Individuen von der Frühförderung bis zur kontinuierlichen Weiterbildung zunehmend mehr Raum ein.

Im Seminar befassen wir uns mit aktuellen Entwicklungen, Problemstellungen und Spannungsfeldern im Bereich von Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Der Fokus liegt dabei auf der Frage, welche Funktionen Schule für die Gesellschaft erfüllt, wie diese Funktionen sich im Laufe der Zeit gewandelt haben und inwiefern sie sich auch widersprechen.

Ein Widerspruch besteht beispielsweise zwischen Fördern und Selektieren: Lehrpersonen haben die Aufgabe, Schüler/innen bestmöglich beim Lernen zu unterstützen. Gleichzeitig müssen sie Entscheidungen über die Einstufung in unterschiedliche Leistungsniveaus und Schultypen vornehmen, welche die weiteren Bildungschancen der Schüler/innen massgeblich beeinflussen und oftmals einer Förderung entgegenstehen. Wir betrachten im Seminar Umgangsstrategien von Lehrpersonen mit diesem Dilemma und ziehen daraus Schlüsse für die eigene Rolle.

Verbunden mit der Selektionsfunktion des Bildungssystems stellen sich auch grundlegende Fragen nach der Chancengleichheit: Inwiefern ist diese heute in der Schweiz gegeben? Welche sozialen Merkmale beeinflussen Bildungschancen? Und welche Rolle spielt das Bildungssystem bei der Reproduktion ungleicher Chancen?

Die Forderung nach Chancengleichheit ist aber nur eine von unterschiedlichen gesellschaftlichen Erwartungen, mit denen sich die Schule heute konfrontiert sieht. U. a. wird auch erwartet, dass sich Schulen als teilautonome Organisationen positionieren und an Effektivitätsforderungen ausrichten; dass sie vermehrt auch Betreuungsaufgaben übernehmen; dass sie den Unterricht geschlechtergerecht gestalten usw.

Wir befassen uns mit den Erwartungen verschiedener Anspruchsgruppen, indem wir etwa bildungspolitische Forderungen unterschiedlicher Parteien unter die Lupe nehmen. Abschliessend fragen wir uns, wie die Schule mit solchen Erwartungen und Ansprüchen umgeht und wie diese allenfalls auf die Schulfunktionen zurück wirken.

Die im Seminar erarbeiteten Themen stellen auch eine mögliche Grundlage für die Ausarbeitung einer Bachelor-Arbeit dar. Weitere Hinweise dazu finden Sie unter www.bildungssoziologie.ch/bachelorarbeit

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Interesse an bildungssoziologischen Fragestellungen, Bereitschaft zur Gruppenarbeit

Studienleistung

Präsenz, aktive Mitarbeit, regelmässige vorbereitende Lektüre, schriftliche Arbeitsaufträge. Nähere Angaben zu den schriftlichen Arbeitsaufträgen erfolgen im Seminar.

Literatur

- Leemann, Regula Julia. 2015. Mechanismen der Herstellung und Reproduktion von Ungleichheiten im Bildungsverlauf. In: dies. et al. Schule und Bildung aus soziologischer Perspektive. Bern: hep.
- Streckeisen, Ursula et al. 2007. Fördern und Auslesen. Deutungsmuster von Lehrpersonen zu einem beruflichen Dilemma. Wiesbaden: Springer VS.
- Fend, Helmut. 2012. Drei Reproduktionsfunktionen des Schulsystems [1974]. In: Bauer, Ullrich. et al (Hrsg.): Handbuch Bildungs- und Erziehungssoziologie.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---|----------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn 0-15FS.P-B-PS-EWSY33.EN/SOa | Ohlhaber Frank | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 08:15 - 10:00 |

Leistungsnachweis EW III System

Der Leistungsnachweis EW III System findet in Form einer schriftlichen Prüfung statt, die 90 Minuten dauert. Mit dem Leistungsnachweis wird die Erreichung der Kompetenzziele der Modulgruppe 3 (EW System) überprüft. Die Prüfung setzt sich aus zwei inhaltlichen Teilen zusammen: Es werden die Vorlesung in Allgemeiner und Historischer Pädagogik EW.SY.3.1 und das Seminar in Bildungssoziologie EW.SY.3.3 geprüft.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

EW.SY.3.1 (Vorlesung Allgemeine und Historische Pädagogik): Ihre Mitschrift der Vorlesung, die auf Moodle zu findenden Präsentationen zu den einzelnen Vorlesungssitzungen, die Readertexte sowie Ihre Notizen zu den einzelnen Readertexten.

EW.SY.3.3 (Seminar Bildungssoziologie): Die von den Dozierenden zu Beginn der Veranstaltung angegebene Literaturliste.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|--------------------------------------|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWSY3A.EN/AGa | Bühler Patrick, Leemann Regula Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWSY3A.EN/BBa | Bühler Patrick, Leemann Regula Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWSY3A.EN/BBxa | Bühler Patrick, Leemann Regula Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWSY3A.EN/SOa | Bühler Patrick, Leemann Regula Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Unterricht bildungswirksam gestalten

"Es gibt keine Inhalte 'an sich', sondern immer nur im Blick auf die Ziele, die mit ihrer Hilfe erreicht, und auf die Methoden, mit denen sie im Unterrichtsprozess erschaffen werden sollen." (Jank & Meyer 2009, S.55)

Die Planung und Durchführung von Unterricht verlangen von der Lehrperson einerseits Kenntnisse von Bildungszielen und der didaktischen Unterrichtsgestaltung wie auch eine vertiefte Auseinandersetzung damit. Andererseits muss sie verstehen, in welcher Wechselwirkung (Bildungs-)Ziele, Inhalte und Methoden stehen und wie damit im Hinblick auf die Planung und Umsetzung von Unterricht umgegangen wird.

Deshalb beschäftigen wir uns im Proseminar EWUN 1.3

- mit Formen und Vorgehensweisen, wie Schülerinnen und Schülern Inhalte wirksam zugänglich gemacht werden können,
- mit verschiedenen Möglichkeiten der Unterrichtsorganisation (z.B. Wochenplanunterricht, Projektmethode, Frontalunterricht)
- mit der Gestaltung von Unterricht und Lernumgebungen für längere oder kürzere Lernsequenzen.

Mit Rücksicht auf individuelle und entwicklungsabhängige Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie mit Rücksicht auf die Sachinhalte geht es um Lernsituationen, die sich in der Steuerungsform durch die Lehrperson und in ihren Bildungsanliegen unterscheiden.

Der Kurs unterstützt die Wahl eines Themas für die Seminararbeit als Leistungsnachweis in EWUN 1.4.

Die Studierenden

- erarbeiten das Grundlagenwissen, um sich theoriegeleitet im Feld der Unterrichtsgestaltung / Unterrichtsorganisation orientieren zu können;
- erarbeiten ein Basisrepertoire von Vorgehensweisen für die bildungswirksame Gestaltung von Unterricht und diskutieren diese kritisch.

Arbeitsformen im Proseminar

- Reflexionen, geleitete Diskussionen zentraler Fragen, Problembereiche und Kriterien der bildungswirksamen Gestaltung von Unterricht

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Vorlesung EWUN 1.1 und Proseminar EWUN 1.2 erfüllt

Studienleistung

Anhand ausgewählter Texte wird in Gruppen je ein Lernangebot entwickelt, exemplarisch umgesetzt und reflektiert und damit dem ganzen Kurs Basisformen der Unterrichtsgestaltung zugänglich gemacht.

Literatur

Berner, H. et al. (2011): Didaktisch handeln und denken 1. Fokus angeleitetes Lernen. Zürich: Verlag Pestalozzianum.
Berner, H. et al. (2011): Didaktisch handeln und denken 2. Fokus eigenständiges Lernen. Zürich: Verlag Pestalozzianum.
Jank, W.; Meyer, H. (2011): Didaktische Modelle. Berlin: Cornelsen Scriptor.
Niggli, A. (2000): Lernarrangements erfolgreich planen. Aarau: Bildung Sauerländer.
Merkens, H. (2010): Unterricht. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---|-------------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn 0-15FS.P-B-PS-EWUN13.EN/SOa | Fahni Désirée, Gysin Stefanie Hilda | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 08:15 - 10:00 |

Bildungsidee und Unterrichtsrealität: Erkundung am Beispiel Philosophieren mit Kindern

Eine vielversprechende Möglichkeit zur Anregung und Begleitung von Bildungsprozessen im Unterricht scheinen **pädagogische Ansätze zum Philosophieren mit Kindern zu bieten. Wir befassen uns insbesondere mit Zielen, Inhalten** und verschiedenen Methoden des Philosophierens mit Kindern im Hinblick auf die konkrete Umsetzung im Unterricht.

Es ist unbestritten, dass Kinder im Unterricht Wissen und grundlegende Fähigkeiten erwerben sollen. Bildung wird jedoch erst dann möglich, wenn Kinder darüber hinaus lernen, mit Fragen nach der Bedeutung und der sinnvollen Anwendung dieses Wissens und dieser Fähigkeiten umzugehen. Dabei sehen sie sich mit grundsätzlichen, oftmals philosophischen Fragen konfrontiert: Wozu will oder soll ich die erworbenen Fähigkeiten einsetzen und warum? Was ist eigentlich ein gutes Leben (für mich)? Wo liegen die Grenzen meines oder unseres Wissens? Obwohl Kinder und Lehrpersonen diese Fragen verstehen, können sie diese ohne Einführung in philosophische Methoden kaum ergiebig bearbeiten. Ansätze zum Philosophieren mit Kindern setzen hier an. Im Zentrum stehen gemeinsame Gespräche, in welchen Lehrperson und Kinder versuchen, eine philosophische Frage besser zu verstehen, mögliche Antworten darauf zu entwickeln und zu begründen, fremde Lösungsvorschläge zu analysieren und begründet zu kritisieren. Den Lehrpersonen werden verschiedene Mittel an die Hand gegeben, um die Kinder in solche Methoden einzuführen und deren Gebrauch im gemeinsamen Gespräch anzuleiten und zu unterstützen.

Die Studierenden

- verstehen und erkennen, worauf es bei philosophischen Gesprächen mit Kindern ankommt (z.B. Ziele, Rolle der Gesprächsleitung) und wie diese Ansprüche mit der Idee der Bildung zusammenhängen.
- kennen und erwerben sich ein methodisches Repertoire, um philosophische Sequenzen im Unterricht durchzuführen (z.B. Impulse zur Gesprächsführung).
- erproben Ihr Kenntnisse in einer Schulklasse (Praxiseinsatz).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Vorlesung EW.UN 1.1 und Proseminar EW.UN 1.2 empfohlen

Studienleistung

Textarbeit

Erarbeiten ausgesuchter philosophiedidaktischer Methoden

Übungen zum Transfer des Gelernten in die Praxis ("vom Wissen zum Handeln") mittels verschiedener Formen

Literatur

Martens, E. (1999): Philosophieren mit Kindern. Stuttgart: Reclam.
 Michalik, K.; Schreier, H. (2006): Wie wäre es, einen Frosch zu küssen? Philosophieren mit Kindern im Grundschulunterricht. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag.
 Wehner, U. (2002): Pädagogische Anmerkungen zum Philosophieren mit Kindern. In: Pädagogische Umschau, 2002 LX, S. 65-107
 Zoller-Morf, E. (2010): Selber denken macht schlau. Philosophieren mit Kindern und Jugendlichen. Oberhofen: Zytglogge Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--|-----------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch 0-15FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGd | Giacomuzzi Jörg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 14:15 - 16:00 |

Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung: Zwischen Bildungsideal und Unterrichtsrealität

Das Modul EWUN13 greift erziehungswissenschaftliche Fragestellungen, insbesondere der Bildungstheorie, an Hand zukunftsweisender Themen oder Lehrinhalte auf und vertieft diese. In diesem Proseminar geht es speziell um bildungsrelevante Fragen und Ziele von Unterricht und geeigneter Lehr-Lern-Arrangements, die sich an der Leitidee einer Nachhaltigen Entwicklung orientieren. Es sind Fragen nach der erwünschten Zukunft von Welt und Gesellschaft, insbesondere danach, wie die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt werden können, so dass auch künftige Generationen die ihren befriedigen können. Die Ziele resp. Kompetenzen bestehen unter anderem darin, Schülerinnen und Schülern zu befähigen, gut begründete Entscheidungen zu treffen und nachhaltige Entwicklungen bewusst mit zu gestalten und verantworten. Wir befassen uns im Rahmen des Konzepts BNE mit Bildungsanliegen wie:

- Perspektivenvielfalt und Vernetzung von Sachwissen,
- Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung von Lerninhalten und Lernprozessen,
- Partizipation, Urteilsfähigkeit und gesellschaftliche Mitgestaltung,
- intra-/intergenerationelle Gerechtigkeit und persönliche Verantwortung.

Dabei sollen Sie als zukünftige Lehrpersonen der Primarstufe zur Umsetzung des Bildungsanliegens einer nachhaltigen Entwicklung angeregt, ermutigt und befähigt werden. Sie werden Umsetzungsformen entlang einer selbst gewählten Leitfragestellung andenken, entwickeln und teilerproben können. So erarbeiten Sie sich den Zugang und das Verständnis des Bildungsanliegens einer BNE und werden vertraut mit methodisch-didaktischen Umsetzungsinstrumenten von BNE. Letztlich erwerben und testen Sie ein Ideenrepertoire, um Unterricht an obigen Teilkompetenzen auszurichten.

Das Proseminar kann Sie überdies unterstützen bei der Suche und Formulierung eines BNE-Themas für die Seminararbeit, die Sie im Sommer als Leistungsnachweis über die Modulgruppe EW I: Unterricht einreichen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Vorlesung EW.UN1.1 und Proseminar EW.UN1.2 erfüllt

Studienleistung

- Textarbeiten und Reflexionen zu BNE (mündlich und schriftlich)
- Leitfragestellung und einige Teilfragestellungen in einer Projektgruppe gemeinsam erarbeiten
- Unterricht-Skizzen und Materialien dem ganzen Kurs zugänglich machen (auf Moodle und als Präsentation)

Literatur

Künzli David, Ch.; Bertschy, F.; Haan, G. de; Plesse, M. (2008): Zukunft gestalten lernen durch Bildung für nachhaltige Entwicklung. Didaktischer Leitfaden zur Veränderung des Unterrichts in der Primarschule. BLK Transfer-21: Berlin. [Download von <http://www.education21.ch>]

Künzli David, Ch. (2007): Zukunft mitgestalten. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Didaktisches Konzept und Umsetzung in der Grundschule. Bern: Haupt.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|------------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN13.EN/SOb | Mühlemann Katrin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 08:15 - 10:00 |

Lernprozesse beobachten und begleiten

Eine konstruktivistische Vorstellung von Lehren und Lernen ist inzwischen in den Didaktiken weit verbreitet. In Lernumgebungen sollen Lernende das eigene Wissen aufbauen und entwickeln können und Lehrpersonen sollen diese "eigenen" Lernprozesse begleiten. Was überzeugend klingt ist, allerdings sehr voraussetzungsvoll. Um einen Lernprozess begleiten zu können, brauchen Lehrende ein Verständnis davon, was Lernprozesse sind und sie müssen lernen, Lernprozesse zu "sehen", sie zu beobachten. Im Seminar werden wir uns zunächst mit grundlegender Literatur beschäftigen, in der Lernen als Wissenskonstruktionsprozess gefasst wird und in denen Konzepte von Lernbegleitung entwickelt werden. Wir werden dann anhand von Unterrichtsvideos das Beobachten von Lernprozessen üben und Konzepte für unterstützende Arrangements bzw. Interventionen entwickeln.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme an den Präsenz- und Onlinephasen der Veranstaltung. Verschriftlichung einer Lernprozessbeobachtung.

Literatur

De Boer, H.; Reh, S. (Hg.) (2012): Beobachtung in der Schule. Beobachten lernen. VS: Wiesbaden.

Reusser, K.; Pauli, Chr. (2013): Verständnisorientierung in Mathematikstunden erfassen. Ergebnisse eines methodenintegrativen Ansatzes. In: Zeitschrift für Pädagogik, 59, 3, S. 308-335.

Erickson, F. (2007): Some Thoughts on "Proximal" Formative Assessment of Student Learning. In: Yearbook of the National Society for the Study of Education, 106/2, S. 186-216.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN13.EN/SOxa | Wrana Daniel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 08:15 - 12:00 |

Differenziertes und individualisiertes Lernen im Klassenunterricht – Lernen begleiten

Die Lernforschung zeigt, dass vor allem personalisiertes Lernen nachhaltig wirkt. Dieses knüpft an die individuellen Lernvoraussetzungen, Lernpotenziale und das unterschiedliche Vorwissen der Lernenden an. Lerninhalte sollen für die Schülerinnen und Schüler sinn- und bedeutungsvoll sein - im Gegensatz zu Sinnleerem (Auswendig-)Lernen - und zudem einen Bezug haben zu ihrer aktuellen Lebenssituation.

Im Seminar lernen Sie Möglichkeiten und Beispiele kennen, wie differenzierendes und individualisierendes Lernen gestaltet werden, wie dabei individuelle Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und Schüler einbezogen und kompetenzorientiert gelehrt und gelernt werden kann.

Dabei setzen wir uns auseinander mit:

- Aspekten der Lernmotivation als Bedingung für interessengeleitetes Lernen,
- der Konzeption von leistungsdifferenzierenden Lernumgebungen für heterogene Lerngruppen,
- individuellem interessengeleitetem Projektunterricht,
- den Möglichkeiten und Effekten von kooperativem Lernen in einer lernenden Gemeinschaft,
- Formen einer erweiterten Leistungsbeurteilung, die sich sowohl an fachlichen Kriterien als auch an subjektiven Lernfortschritten orientieren.

Individualisierende Lernwege setzen auch voraus, dass die Schülerinnen und Schüler das Selbstvertrauen und den Willen haben, innerhalb der Lernangebote selbständig und eigenverantwortlich zu lernen. Wir befassen uns deshalb mit Methoden, wie solche Kompetenzen zur Selbststeuerung und Lernstrategien aufgebaut werden können und wie wir als Lehrpersonen Lernprozesse begleiten können (Lernberatung) mit dem Ziel der Förderung eines positiven Leistungs- und Selbstbewusstseins.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Die Studierenden befassen sich ausführlich mit der Basis Literatur.

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten, präsentieren und reflektieren einzeln oder in Lern tandems ausgewählte, für sie relevante Themen zu selbstgesteuertem und individualisierendem Lernen.

Literatur

Basisliteratur:

Die fürs Seminar verbindliche Studienliteratur wird zu Beginn des Semesters als Reader abgegeben.

Spezifische und weiterführende Studienliteratur:

Green, N.; Green, K. (2009): Kooperatives lernen im Klassenraum und im Kollegium. Das Trainingsbuch. 4.Aufl. Leipzig: Klett Kallmeyer Verlag.

Siebert, H. (2006): Selbstgesteuertes Lernen und Lernberatung. Konstruktivistische Perspektiven. 2.Aufl. Augsburg: Kessler Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Der Zugang zum Moodleraum wird beim Beginn des Seminars bekannt gegeben.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBe | Müller-Oppliger Salomé | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 14:15 - 16:00 |

Reflexionen zum Einsatz des LehrKÖRPERS im Unterricht

Kommunikation und Interaktion in der Schule findet in hohem Maße nonverbal statt. Unterrichten bedeutet demnach auch, als Lehrperson den eigenen Körper ins Spiel zu bringen. Inwiefern steht körperliches Handeln mit institutionellen Strukturen, den jeweiligen Räumlichkeiten oder beispielsweise mit Geschlechterinszenierungen in Zusammenhang? Wie werden mittels des Körpers pädagogische Beziehungen gestaltet? Welche Vorstellungen vom professionellen Lehr-Körper liegen dem zugrunde? Im Seminar soll für den Einsatz des Lehr-Körpers sensibilisiert werden. Anhand unterschiedlicher Materialien, wie Beobachtungsprotokollen, Interviewausschnitten, Fotos oder Filmen werden wir diesen in der Interaktion mit der Schulklasse analysieren und reflektieren. Historische und theoretische Perspektiven auf den Körper sowie Ansätze der Körperarbeit unterstützen die Reflexion.

Erstes Blockwochenende:
 Freitag, 06.03.2015, 16.00 - 19.00 Uhr
 Samstag, 07.03.2015, 08.30 - 17.00 Uhr

Zweites Blockwochenende:
 Freitag, 10.04.2015, 16.00 – 19.00
 Samstag, 11.04.2015, 08.30 - 17.00

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Aktive und regelmäßige Teilnahme
 Lektüre und Vorbereitung der angegebenen Literatur
 Mitarbeit und Präsentation in einer Arbeitsgruppe

Literatur

Košinár, J. (2009): Körperkompetenzen und Interaktion in pädagogischen Berufen. Konzepte – Training – Praxis. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. (Teil A)

Langer, A. (2008): Disziplinieren und entspannen. Zum Einsatz des Körpers in der Schule – eine diskursanalytische Ethnographie. Bielefeld: transcript. (Kap. 7/8)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------|-------------------------|------|-------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBh | Langer Antje | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Ethnographische Erforschung schulischer Praktiken

Wie gehen Schüler/innen und Lehrkräfte in Schule und Unterricht miteinander um? Wie gehen sie mit der regulierten Situation des Unterrichts und den Bedingungen der schulischen Ordnung um? Wie wird die Situation des Unterrichts von den Beteiligten (gemeinsam) gestaltet oder beeinflusst? Solche und ähnliche Fragen regen im Rahmen des Seminars dazu an, das schulische Geschehen nicht nur von der Idee des ‚gelungenen Unterrichts‘ her zu denken, sondern den Blick auf Schule und Unterricht als soziale Praxen zu richten, die im Alltag eine eigene Dynamik entwickeln. In der Lehrveranstaltung geht es darum, Methoden der ethnographischen Feldforschung kennen zu lernen, um sie zur Reflexion von Interaktionen und Praktiken in der Schule zu nutzen. Im Zentrum steht hierbei die teilnehmende Beobachtung, die es ermöglicht, das situative Geschehen selbst zu untersuchen. Aus einer gewissen Distanz – d.h. vor allem ohne Handlungsdruck, den eine Lehrkraft oder ein/e Praktikant/-in üblicherweise hat – können die verschiedenen Perspektiven der Beteiligten kennen gelernt und interpretiert werden. Es wird danach gefragt, wie Unterricht und Schule situativ gestaltet und bearbeitet werden, wie dabei soziale und kulturelle Differenzen von Schüler/-innen hergestellt werden und in welchem Verhältnis Peer-Kultur und organisierter Unterricht zueinander stehen.

Anhand ausgewählter Texte werden in dem Seminar zunächst einige Grundlagen ethnographischer Forschung erarbeitet und diskutiert. Es wird in die Methode der teilnehmenden Beobachtung eingeführt, um sie in ausgewählten Schulklassen einzusetzen und zu erproben. Die Studierenden verschriftlichen ihre Beobachtungen und üben damit das Verfassen ihrer Beobachtungen ein. Die dabei entstehenden Beobachtungsprotokolle werden dann als Daten weiter verarbeitet und interpretiert. Die Studierenden führen damit eine eigene kleine Feldstudie durch, die im Rahmen des Seminars begleitet wird. Das Seminar gibt auf diese Weise Einblick in die verschiedenen Schritte eines Forschungsprozesses. Die Forschungserfahrungen und die erstellten Beobachtungsprotokolle werden in der Lehrveranstaltung reflektiert und ausgewertet. Sie können im Rahmen des Leistungsnachweises als eine kleine ethnographische Studie ausgearbeitet werden.

Erstes Blockwochenende:
 Freitag, 06.03.2015, 16.00 - 19.00 Uhr
 Samstag, 07.03.2015, 08.30 - 17.00 Uhr

Zweites Blockwochenende:
 Freitag, 10.04.2015, 16.00 – 19.00
 Samstag, 11.04.2015, 08.30 - 17.00

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Aktive und regelmäßige Teilnahme
 Lektüre und Vorbereitung der angegebene Literatur (Kurzreferate)
 Vorbereitung und Durchführung der eigenen Beobachtungen
 Auswertung der erstellten Materialien

Literatur

Heinzel, F. u.a.(Hg.) (2010): "Auf unsicherem Terrain".
 Ethnographische Forschung im Kontext des Bildungs- und Sozialwesens. Wiesbaden: VS.
 Hünersdorf, B. u.a. (Hg.) (2008): Ethnographie und Erziehungswissenschaft. Weinheim: Juventa.
 Friebertshäuser, B. u.a.(Hg.) (2012): Feld und Theorie.
 Herausforderungen erziehungswissenschaftlicher Ethnographie.
 Opladen: Barbara Budrich.
 Breidenstein, G. (2006): Teilnahme am Unterricht.
 Ethnographische Studien zum Schülerjob. Wiesbaden: VS.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-------------|-------------------------|------|-------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBi | Ott Marion | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Lernumgebungen erfolgreich gestalten

Lernprozesse sind komplex und können nur gelingen, wenn sie wirkungsvoll unterstützt werden. Wie kann auf Basis verschiedenster didaktischer Konzepte und Lehrmethoden eine erfolgreiche Planung und Durchführung von Unterricht gelingen? Ein Ziel des Seminars besteht darin, einen Einblick in verschiedene Zugänge der Didaktik und deren Stellung in der aktuellen pädagogischen Diskussion zu erhalten, verschiedene Lehr- und Unterrichtsmethoden kennenzulernen und zu reflektieren und sich mit Aspekten der Unterrichtsqualität auseinanderzusetzen. Wir wollen verschiedene Instruktionkonzepte kennenzulernen, Unterrichtsmodelle und didaktische Theorien reflektieren und Trends der neuen Lehr- und Lernforschung beleuchten. Überdies setzen wir uns mit der Erfassung, Beurteilung und Bewertung von Unterrichtsqualität auseinander, indem wir der Frage nachgehen, was Merkmale eines erfolgreichen und guten Unterrichts sind.

Erstes Blockwochenende:
Freitag, 20.02.2015, 15.00 - 18.00 Uhr
Samstag, 21.02.2015, 08.30 - 17.00 Uhr

Zweites Blockwochenende:
Freitag, 22.05.2015, 15.00 – 18.00
Samstag, 23.05.2015, 08.30 - 17.00

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Aktive und regelmässige Teilnahme
Lektüre und Vorbereitung der angegebenen Literatur
Mitarbeit und Präsentation in einer Arbeitsgruppe

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGf | Kirchgässner Ulrich, Baar Robert, Claassen Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Schülerzentrierte Lernumgebungen gestalten und Lernprozesse begleiten

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist Thema und Lernform zugleich in der Selbstlernarchitektur, die in dieser Veranstaltung angeboten wird. Ausgehend von anregenden Problemen und Phänomenen können Sie sich für eine Auswahl von Themen wie Soziale Lernprozesse, Entdeckendes Lernen, Handlungsorientierung in Lernprozessen, Projektunterricht, Lernberatung entscheiden. Ausserdem haben Sie die Möglichkeit, sich in weitere, Sie besonders interessierende Aspekte von schülerzentriertem Unterricht zu vertiefen.

Nach einem gemeinsamen Start in Präsenz arbeiten Sie in der Selbstlernarchitektur für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen an Lernaktivitäten zu den gewählten Themen. Die Dozierenden stehen Ihnen dabei für Lernberatungen und Diskussionssitzungen zur Verfügung.

Sie übernehmen Mitverantwortung für Ihren Lernprozess und beteiligen sich mit Ihren Anliegen, Erkenntnissen und offenen Fragen aktiv in den Lernberatungsgesprächen und den Wissensplattformen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Sie erarbeiten in der Selbstlernarchitektur mit Lernberatung für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen einzelne Themen und Aufträge.
- Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse und Lesarten im Plenum und stellen diese zur Diskussion.
- Sie dokumentieren und reflektieren Ihren Arbeitsprozess.

Literatur

Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt im Seminar (Thematisch geordnete Verzeichnisse in Moodle)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|---------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBxa | Ryter Krebs Barbara | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 12:00 |

Unterrichtserfahrungen im Portrait

Welcher Unterricht hat Sie heute oder in ihrer eigenen Kindheit in einer bestimmten Form inspiriert oder vielleicht sogar begeistert? Im Zentrum des Seminars steht die Erarbeitung von Portraits zur Arbeit von Lehrpersonen, die Sie frei auswählen.

Nach einer kurzen thematischen Einführung steigen Sie über Ihre ganz persönliche Perspektive zu „gutem“ Unterricht ein: Das wechselseitige Erzählen von positiven und negativen Unterrichtserfahrungen (aus der jüngsten Praxis und der eigenen Kindheit) in Kleingruppen sowie systematisierte Rückmeldungen bilden den Grundstein, um den eigenen Zugang und den der anderen besser zu verstehen. Es geht also zuerst darum, dass der eigene Blickwinkel in einem mündlichen Austauschprozess klarer hervortreten kann.

In einem zweiten Schritt erfolgt eine Einführung zum Interview bzw. Gespräch als Datenerhebungsmethode der Qualitativen Sozialforschung sowie eine exemplarische Interpretation von Textausschnitten eines Gesprächs mit einer Lehrperson (Datenmaterial aus der eigenen Forschungsarbeit). Sie führen zwischen dem ersten und zweiten Treffen selbst ein Gespräch mit einer Lehrperson durch, die sie inspiriert hat und sammeln für die Portraiterstellung auch Bildmaterial zur „pädagogischen Umgebung“ (vgl. Göhlich 1993), also ca. 3 Fotografien oder auch selbst angefertigte Skizzen zur Nutzung bzw. auch Gestaltung von Schulräumen.

Daraus werden kurze Unterrichtsporträts angefertigt, welche in der darauf folgenden Blockveranstaltung als Grundlage für die Erarbeitung Ihrer Thesen zum Unterrichten unter Berücksichtigung der Schulraumnutzung und –gestaltung dienen. Die Ergebnisse werden danach der Gesamtgruppe (in kreativer Weise) präsentiert und diskutiert. Die Vorarbeiten zu "Unterrichtserfahrungen im Portrait" können in der Seminararbeit weiterentwickelt werden.

Erstes Blockwochenende:
Freitag, 06.03.2015, 16.00 - 19.00 Uhr
Samstag, 07.03.2015, 08.30 - 17.00 Uhr

Zweites Blockwochenende:
Freitag, 17.04.2015, 16.00 – 19.00
Samstag, 18.04.2015, 08.30 - 17.00

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Sie differenzieren den Blick auf Ihre eigenen Unterrichtserfahrungen.
- Sie lernen Methoden der Qualitativen Sozialforschung kennen (exemplarische Auswertung).
- Sie portraituren Erzählungen über das Unterrichten und setzen sich mit Raumbildern auseinander.

Literatur

Göhlich, M. (2007): Aus Erfahrung lernen. In: Göhlich, M.; Wulf, C.; Zirfas, J. (Hg.): Pädagogische Theorien des Lernens. Weinheim, S. 191 – 202.
Göhlich, M. (1993): Die pädagogische Umgebung. Weinheim.
Friebertshäuser, B. (2009): Verstehen als methodische Herausforderung für eine reflexive empirische Forschung. In: Friebertshäuser, B.; Rieger-Ladich, M.; Wigger, L. (Hg.): Reflexive Erziehungswissenschaft. Wiesbaden, 229 – 249.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------------|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGe | Dinsleder Cornelia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Individualisierte Lernprozesse beobachten, beschreiben, begleiten und bewerten

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist zugleich das Thema und die Form der onlinebasierten Lernumgebung, die in dieser Veranstaltung angeboten wird. Ausgehend von dem pädagogischen Phänomen der 'Heterogenität' können Sie sich nach einer gemeinsamen Einführung in die Thematik des individualisierten Förderns für eine Auswahl an zentralen Problem- und Handlungsfeldern (Beobachten, Beschreiben, Begleiten und Bewerten) entscheiden und diese im Verlauf der Veranstaltung individuell oder auch im Tandem bearbeiten. Sie planen und gestalten Ihren individuellen Lernprozess selber, präsentieren und diskutieren die erarbeiteten Inhalte aber in einzelnen Präsenzveranstaltungen. Die Dozentin steht Ihnen ausserdem für Lernberatungen und Diskussionssitzungen zur Verfügung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Tabellarische Dokumentation des eigenen Lernweges (Lerntagebuch)
- Gestalten einer Sequenz der Präsenzveranstaltung (Tandem)
- 2 Lernberatungsgespräche im Tandem

Literatur

Bräu, K. (2005): Individualisierung des Lernens - Zum Lehrerhandeln bei der Bewältigung eines Balanceproblems. In: Bräu, K.; Schwedt, U. (Hg.): Heterogenität als Chance. Vom produktiven Umgang mit Gleichheit und Differenz in der Schule. Münster: Lit.

Darüber hinaus vertiefende Bearbeitung von weiterführenden Texten im Rahmen der Online-Lernumgebung.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---|-------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal 0-15FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBa | Müller Lindeque Susanne | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 08:15 - 10:00 |

Lernumgebungen gestalten und Lernprozesse individualisiert begleiten

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist Thema und Lernform zugleich in der Selbstlernarchitektur, die in dieser Veranstaltung angeboten wird. Ausgehend von anregenden Problemen und Phänomenen können Sie sich für eine Auswahl von Themen wie Soziale Lernprozesse, Entdeckendes Lernen, Handlungsorientierung in Lernprozessen oder weiteres entscheiden.

Nach einem gemeinsamen Start in Präsenz arbeiten Sie in der Selbstlernarchitektur für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen an Lernaktivitäten zu den gewählten Themen. Die Dozierenden stehen Ihnen dabei für Lernberatungen und Diskussionssitzungen zur Verfügung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Die Studierenden erarbeiten in einer Selbstlernarchitektur für sich oder in Tandems und kleinen Gruppen einzelne Themen.
- Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse und Lesarten im Plenum und stellen diese zur Diskussion.
- Sie dokumentieren und reflektieren ihren Arbeitsprozess.

Literatur

Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt im Seminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBb | Dinsleder Cornelia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 08:15 - 10:00 |

Unterricht bildungswirksam gestalten

"Es gibt keine Inhalte 'an sich', sondern immer nur im Blick auf die Ziele, die mit ihrer Hilfe erreicht, und auf die Methoden, mit denen sie im Unterrichtsprozess erschaffen werden sollen." (Jank & Meyer 2009, S.55)

Die Planung und Durchführung von Unterricht verlangen von der Lehrperson einerseits Kenntnisse von Bildungszielen und der didaktischen Unterrichtsgestaltung wie auch eine vertiefte Auseinandersetzung damit. Andererseits muss sie verstehen, in welcher Wechselwirkung (Bildungs-)Ziele, Inhalte und Methoden stehen und wie damit im Hinblick auf die Planung und Umsetzung von Unterricht umgegangen wird.

Deshalb beschäftigen wir uns im Proseminar EWUN 1.3

- mit Formen und Vorgehensweisen, wie Schülerinnen und Schülern Inhalte wirksam zugänglich gemacht werden können,
- mit verschiedenen Möglichkeiten der Unterrichtsorganisation (z.B. Wochenplanunterricht, Projektmethode, Frontalunterricht)
- mit der Gestaltung von Unterricht und Lernumgebungen für längere oder kürzere Lernsequenzen.

Mit Rücksicht auf individuelle und entwicklungsabhängige Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler sowie mit Rücksicht auf die Sachinhalte geht es um Lernsituationen, die sich in der Steuerungsform durch die Lehrperson und in ihren Bildungsanliegen unterscheiden.

Der Kurs unterstützt die Wahl eines Themas für die Seminararbeit als Leistungsnachweis in EWUN 1.4.

Die Studierenden

- erarbeiten das Grundlagenwissen, um sich theoriegeleitet im Feld der Unterrichtsgestaltung / Unterrichtsorganisation orientieren zu können;
- erarbeiten ein Basisrepertoire von Vorgehensweisen für die bildungswirksame Gestaltung von Unterricht und diskutieren diese kritisch.

Arbeitsformen im Proseminar

- Reflexionen, geleitete Diskussionen zentraler Fragen, Problembereiche und Kriterien der bildungswirksamen Gestaltung von Unterricht

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Vorlesung EWUN 1.1 und Proseminar EWUN 1.2 erfüllt

Studienleistung

Anhand ausgewählter Texte wird in Gruppen je ein Lernangebot entwickelt, exemplarisch umgesetzt und reflektiert und damit dem ganzen Kurs Basisformen der Unterrichtsgestaltung zugänglich gemacht.

Literatur

Berner, H. et al. (2011): Didaktisch handeln und denken 1. Fokus angeleitetes Lernen. Zürich: Verlag Pestalozzianum.
Berner, H. et al. (2011): Didaktisch handeln und denken 2. Fokus eigenständiges Lernen. Zürich: Verlag Pestalozzianum.
Jank, W.; Meyer, H. (2011): Didaktische Modelle. Berlin: Cornelsen Scriptor.
Niggli, A. (2000): Lernarrangements erfolgreich planen. Aarau: Bildung Sauerländer.
Merkens, H. (2010): Unterricht. Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---|--------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal 0-15FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBc | Schwendener Markus | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 08:15 - 10:00 |

Selbstgesteuertes Lernen: Lernumgebungen gestalten und Lernprozesse individualisiert begleiten

Die Gestaltung und Begleitung individualisierter Lernprozesse ist Thema und teilweise auch die Lernform zugleich. Neben Inputveranstaltungen wird in einer Selbstlernarchitektur gearbeitet. Sie lernen verschiedene Inszenierungsmuster von Unterricht kennen.

Ausgehend von anregenden Problemstellungen und Phänomenen des Unterrichtens können Sie sich für eine Auswahl aus Themen entscheiden. Entdeckendes, handelndes und kooperatives Lernen, Motivation, Leistungsbeurteilung sowie die erweiterte Lernformen wie Wochenpläne, Werkstätten, Projekte und Portfolioarbeit werden thematisiert.

Nach einem gemeinsamen Start in Präsenz und zwischen einigen Inputveranstaltungen arbeiten Sie in der Selbstlernarchitektur individuell sowie in Tandems oder Gruppen an Lernaktivitäten zu den gewählten Themen oder entwickeln und recherchieren eigene Themen. Die Seminarleitung unterstützt Sie in individuellen Lernberatungsgesprächen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Im Tandem/Gruppen:

1-2 Lernberatungen und eine Präsentation

Pro Studierendem/r:

- Ein Leistungsnachweis zu einer Lernaufgabe in Moodle (Selbstlernarchitektur)
- Feedback zu einem Dokument eines/einer Kollegen/in
- Nachbereitung der Präsenzveranstaltungen
- Regelmässig geführtes Lernjournal

Literatur

Spezifisch nach gewähltem Schwerpunkt im Seminar

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-----------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN13.EN/BBd | Grossert Monika | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 14:15 - 16:00 |

„Wer schwimmen will, muss ins Wasser steigen“ Lernen durch Handeln – Handeln durch Lernen

Fähigkeiten und Fertigkeiten kann man selten nur im ‚Kopf‘ lernen. Es braucht die ‚Hand‘ und das ‚Herz‘. In handlungsorientierten Lernszenarien entwickeln Lernende anhand von konkreten Situationen Kompetenzen und sie generieren durch Erleben und Erfahrung neue Erkenntnisse.

Die Auseinandersetzung mit dem didaktischen Konzept 'Handlungsorientierung' soll das vertiefte Verständnis von Lernen fördern. Die Studierenden entwickeln konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für die Unterrichtspraxis.

Die folgenden Fragen sind zentral:

- Wie sehen handlungsorientierte Lernumgebungen aus? Welche Ziele können wir damit anpeilen? Welche Methoden eignen sich?
- Kommen wir vom Wissen um zum Handeln oder gerade umgekehrt?
- Welche Rolle spielen Lehrpersonen bei der Anleitung, Begleitung und Auswertung von handlungsorientierten Lernszenarien?

Weitere Facetten der Thematik:

- Pragmatismus als philosophischer Hintergrund des erfahrungsorientierten Lernens
- Handlungsorientiertes Lernen in Gruppen
- Erkenntnisse aus der (Hirn)Forschung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studierenden werden

1. eine zielbezogene Umsetzung einer handlungsorientierten didaktischen Methode erarbeiten und im Plenum vorstellen;
2. die Ergebnisse einer Forschungsstudie zur Thematik sowie praxisbezogene Schlussfolgerungen erarbeiten und als Poster einer Werkstatt im Plenum präsentieren.

Literatur

Grundlagen - Pflicht:

Aebli, H. (2006): Zwölf Grundformen des Lernens. Stuttgart: Klett-Cotta. Daraus: Zweiter Teil: Handlung, Operation und Begriff, S. 179 – 202.

Grundlagen - Anregung:

Becker, G.E. (1991): Handlungsorientierte Didaktik Basel: Beltz.

Widulle, W. (2009): Handlungsorientiert Lernen im Studium.

Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--|-------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch 0-15FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGa | Pfäffli Tanner Brigitta | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 08:15 - 10:00 |

Unterrichten in soziokulturell und sprachlich heterogenen Klassen

Die zunehmende sprachliche und kulturelle Heterogenität von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund, sowie der Umgang mit dieser Heterogenität, stellt für das schweizerische Bildungssystem und die darin agierenden Lehrpersonen eine große Herausforderung dar, die, so die vorliegenden Studien, nicht optimal gemeistert wird. Ziel dieser Veranstaltung ist es, theoretische und empirische Ansätze zur Selektionsfunktion der Schule und zum Bildungserfolg mehrsprachiger Kinder zu reflektieren und daraus Handlungsoptionen für Lehrpersonen zu entwickeln. Wir fragen uns dabei, wie Ungleichheit in der Schule hergestellt und begründet wird und welche Auswirkungen entstehen können.

Zugleich wenden wir uns aktuellen Schulmodellen und Schulprojekten der Schweiz zu, welche die soziokulturelle und sprachliche Heterogenität von Klassen als Potenzial definieren und sich das Ziel setzen, alle Kinder bestmöglich individuell zu fördern. Durch persönliche Begegnungen und Gespräche mit (mehrsprachigen) Kindern und/oder (mehrsprachigen) Lehrpersonen erweitern Sie einerseits Ihre theoretischen Erkenntnisse und erarbeiten zugleich praktische und damit auch unterrichtswirksame Möglichkeiten um das eigene pädagogisch-didaktische Handeln zu reflektieren und zu ergänzen.

Kompetenzziele:

- Die Studierenden kennen aktuelle theoretische und empirische Ansätze zu herkunftsbedingten Disparitäten im Bildungswesen sowie Mechanismen der schulisch-institutionellen Diskriminierung.
- Die Studierenden reflektieren und evaluieren ihre eigenen Schulbiographien und können pädagogische Konsequenzen für die eigene Schulpraxis ableiten.
- Die Studierenden sind in der Lage, eine erziehungswissenschaftliche Fragestellung in den behandelten Themenaspekten zu fokussieren und sich einen Einblick in den wissenschaftlichen Erkenntnisstand zu erarbeiten.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es ist eine Bedingung diese Veranstaltung zu besuchen, um eine darauf basierte Seminararbeit (in der Anschlussveranstaltung EW.UN 1.4 bei Maria Kassis) zu verfassen.

Studienleistung

Aktive Mitarbeit im Modul im Rahmen von Referaten sowie Unterrichtsbeobachtungen und Gesprächen mit Lehrpersonen oder Schüler/innen.

Literatur

Truniger, M. (2000): Beurteilen, Benoten und Zuteilen. In S. Mächler et al. (Hg.). Schulerfolg: kein Zufall. Ein Ideenbuch zur Schulentwicklung im multikulturellen Umfeld. Zürich: Lehrmittelverlag. S. 70-79.

Allemann-Ghionda, C. et al. (2006): Beobachtung und Beurteilung in soziokulturell und sprachlich heterogenen Klassen: die Kompetenzen der Lehrpersonen. In: Zeitschrift für Pädagogik, 52 (Beiheft 51), S. 250-266.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGb | Kassis Maria | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 08:15 - 10:00 |

Theatrale Bildung und Unterricht

Seit dem 18. Jahrhundert, als sich der Bildungsbegriff in seiner modernen Form überhaupt auszubreiten begann, wurde Bildung – so z. B. im Bildungsroman oder bei der Herausbildung des bürgerlichen Stadttheaters als Bildungsanstalt – immer auch mit Theater in Verbindung gebracht. Im 20. Jahrhundert ist dann sogar von einer dramaturgischen Didaktik (Gottfried Hausmann, 1959) die Rede. Auch neuste anthropologische und performative Erziehungs- und Bildungstheorien (Christoph Wulf, 2007) gehen von der Bedeutung der Theatralität und Dramaturgie für Bildungsprozesse aus. Die Lehrveranstaltung geht der Frage nach, ob Theater bildend sein kann und inwiefern theatrale Situationen und Vorgänge Bildung zugehörig sind. Dabei sollen die gängigsten theaterpädagogischen Ansätze und Methoden auf ihre Ansprüche hinsichtlich Bildung befragt, überprüft und diskutiert werden. Das Proseminar leistet somit einen Beitrag, die Bedeutung von theatraler und ästhetischer Bildung im schulpädagogischen Kontext einzuordnen. Es soll einerseits ermöglichen, theaterpädagogisch ausgerichtete Aktivitäten im Unterricht stufenspezifisch zu begründen, andererseits soll ein Repertoire an Möglichkeiten erarbeitet werden, wie auf der Zielstufe praktisch gearbeitet werden kann.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen sowohl die Vorlesung EWUN 1.1 als auch das Proseminar 1.2 erfolgreich abzuschließen.

Studienleistung

Aktive Teilnahme am Seminar; Literaturstudium; Referate

Aktuelle theaterpädagogische Publikationen im Horizont bildungstheoretischer Positionen dokumentieren und diskutieren (Vorbereitung zur Proseminararbeit)

Literatur

Liebau, Eckart; Klepacki, Leopold; Zierfas, Jörg (2009): Theatrale Bildung. Theaterpädagogische Grundlagen und kulturpädagogische Perspektiven für die Schule. Weinheim: Juventa. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN13.EN/AGc | Bühler Thomas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 08:15 - 10:00 |

Individualisierte Begleitung der Seminararbeit

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EW.UN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche die Studierenden im Rahmen des Studiums schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe.

Die Veranstaltung EW.UN.1.4 umfasst eine vertiefte Auseinandersetzung mit Fragen des wissenschaftlichen Arbeitens, ausserdem Beratungs- und Begleitungsangebote für die Erstellung der Seminararbeit. Die Begleitung findet in einzelnen Präsenzveranstaltungen und individuellen Beratungsgesprächen statt. Kooperative Formen (Tandem und Lerngruppen) ermöglichen Perspektivwechsel und erweitern die Unterstützungsmöglichkeiten.

Da das Thema der Arbeit an die thematischen Vertiefungen ihres Studiums im Modul anknüpfen soll, empfehlen wir, für EW.UN.1.4 sowie EW.UN.1.3 dieselbe Dozentin bzw. denselben Dozenten zu wählen, wenn diese Module im gleichen Semester belegt werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Individualisierte Begleitung

Studienleistung

Teilnahme am Begleitungsangebot
Arbeiten im Zusammenhang mit der Seminararbeit
Erstellen eines Projektplanes

Literatur

Spezifisch nach gewählter Thematik der Seminararbeit.
Literaturressourcen zum Erstellen von Seminararbeiten werden im begleitenden Moodle-Raum zur Verfügung gestellt.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|--------------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGa | Pfäffli Tanner Brigitta | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGb | Kassis Maria | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGd | Giacomuzzi Jörg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 16:15 - 18:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBa | Müller Lindeque Susanne | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBb | Dinsleder Cornelia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBc | Schwendener Markus | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBd | Grossert Monika | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 16:15 - 18:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBe | Müller-Oppliger Salomé | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 16:15 - 18:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBxa | Ryter Krebs Barbara | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 13:15 - 16:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN14.EN/SOa | Fahrni Désirée, Gysin Stefanie Hilda | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN14.EN/SOb | Mühlemann Katrin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN14.EN/SOxa | Wrana Daniel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 13:15 - 16:00 |

Begleitung der Seminararbeit

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EW.UN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche die Studierenden im Rahmen des Studiums an der PH FHNW schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe Erziehungswissenschaften 1 „Unterricht“. Aufbauend auf ihr werden im Verlaufe des Studiums weitere Seminararbeiten geschrieben, sodass die Studierenden ihre wissenschaftliche Methodenkompetenz sukzessive aufbauen und letztlich fähig sind, eine Bachelorarbeit erfolgreich zu verfassen.

Die Veranstaltung EW.UN.1.4 umfasst ein Beratungs- und Begleitungsangebot für die Erstellung der Seminararbeit. Die Begleitung findet in einer Präsenzveranstaltung und bei Bedarf individuellen Beratungsgesprächen statt. Kooperative Formen (Tandem und Lerngruppen) sind explizit erwünscht, da sie Perspektivwechsel ermöglichen und die Unterstützungsmöglichkeiten erweitern.

Blockveranstaltung (Präsenz):

Samstag, 09.05.2015, 08.30 - 16.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Individualisierte Begleitung

Studienleistung

Aktive Teilnahme

Abgabe eines Projektplans

Literatur

s. zugehöriges Seminarmoodle

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBi | Ott Marion | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Sa | 08:30 - 16:00 |

Begleitung der Seminararbeit

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EW.UN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche die Studierenden im Rahmen des Studiums an der PH FHNW schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe Erziehungswissenschaften 1 „Unterricht“. Aufbauend auf ihr werden im Verlaufe des Studiums weitere Seminararbeiten geschrieben, sodass die Studierenden ihre wissenschaftliche Methodenkompetenz sukzessive aufbauen und letztlich fähig sind, eine Bachelorarbeit erfolgreich zu verfassen.

Die Veranstaltung EW.UN.1.4 umfasst ein Beratungs- und Begleitungsangebot für die Erstellung der Seminararbeit. Die Begleitung findet in einer Präsenzveranstaltung und bei Bedarf in individuellen Beratungen statt. Kooperative Formen (Tandem und Lerngruppen) sind explizit erwünscht, da sie Perspektivwechsel ermöglichen und die Unterstützungsmöglichkeiten erweitern.

Blockveranstaltung (Präsenz):
Samstag, 02.05.2015, 08.30 - 16.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Individualisierte Begleitung

Studienleistung

Aktive Teilnahme
Abgabe eines Projektplans

Literatur

wird im Seminar bekannt gegeben

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-------------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGf | Kirchgässner Ulrich, Claassen Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Sa | 08:30 - 16:00 |

Begleitung der Seminararbeit

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EW.UN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche die Studierenden im Rahmen des Studiums an der PH FHNW schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe Erziehungswissenschaften 1 „Unterricht“. Aufbauend auf ihr werden im Verlaufe des Studiums weitere Seminararbeiten geschrieben, sodass die Studierenden ihre wissenschaftliche Methodenkompetenz sukzessive aufbauen und letztlich fähig sind, eine Bachelorarbeit erfolgreich zu verfassen.

Die Veranstaltung EW.UN.1.4 umfasst ein Beratungs- und Begleitungsangebot für die Erstellung der Seminararbeit. Die Begleitung findet in einer Präsenzveranstaltung und bei Bedarf in individuellen Beratungen statt. Kooperative Formen (Tandem und Lerngruppen) sind explizit erwünscht, da sie Perspektivwechsel ermöglichen und die Unterstützungsmöglichkeiten erweitern.

Blockveranstaltung (Präsenz)

Samstag, 09.05.2015, 08.30 - 16.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Individualisierte Begleitung

Studienleistung

Aktive Teilnahme

Abgabe eines Projektplans

Literatur

s. zugehöriges Seminarmoodle

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN14.EN/BBh | Langer Antje | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Sa | 08:30 - 16:00 |

Begleitung der Seminararbeit

Die Seminararbeit in der Modulgruppe EW.UN ist die erste wissenschaftliche Arbeit, welche die Studierenden im Rahmen des Studiums an der PH FHNW schreiben. Mit ihr wird die Grundlage für das weitere wissenschaftliche Arbeiten gelegt. Sie gilt als Leistungsnachweis der ganzen Modulgruppe Erziehungswissenschaften 1 „Unterricht“. Aufbauend auf ihr werden im Verlaufe des Studiums weitere Seminararbeiten geschrieben, sodass die Studierenden ihre wissenschaftliche Methodenkompetenz sukzessive aufbauen und letztlich fähig sind, eine Bachelorarbeit erfolgreich zu verfassen.

Die Veranstaltung EW.UN.1.4 umfasst ein Beratungs- und Begleitungsangebot für die Erstellung der Seminararbeit. Die Begleitung findet in einer Präsenzveranstaltung und bei Bedarf in individuellen Beratungsgesprächen statt. Kooperative Formen (Tandem und Lerngruppen) sind möglich. Sie unterstützen den Perspektivenwechsel und die kollegiale Beratung untereinander.

Blockveranstaltung (Präsenz):
Samstag, 16.05.2015, 8.30 - 16.00 Uhr

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Individualisierte Begleitung

Studienleistung

Aktive Teilnahme
Abgabe eines Projektplans

Literatur

siehe zugehöriges Seminarmoodle

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGe | Dinsleder Cornelia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Sa | 08:30 - 16:00 |

Individualisierte Begleitung der Proseminararbeit

Im Modul EWUN 1.4 werden die Studierenden bei der Erarbeitung einer Proseminararbeit unterstützt. Diese Arbeit stellt den Leistungsnachweis für die ganze Modulgruppe "Erziehungswissenschaften 1: Unterricht" dar. Das Modul EWUN 1.4 bietet individualisierte Betreuungs- und Beratungsangebote mit Einzel- und Gruppenberatung an. Da das Thema der Proseminararbeit an den thematischen Rahmen der Vertiefung im Modul EWUN 1.3 anknüpfen soll, sind für das Modul EWUN 1.4 sowie das Modul EWUN 1.3 dieselbe Dozentin / derselbe Dozent zu wählen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Individualisierte Begleitung

Empfehlung

EWUN 1.1 und EWUN 1.2

Studienleistung

Arbeiten in Zusammenhang mit der Proseminararbeit

Literatur

Spezifisch nach gewählter Seminararbeit

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN14.EN/AGc | Bühler Thomas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 10:15 - 12:00 |

Leistungsnachweis Erziehungswissenschaften Unterricht

Dieser Leistungsnachweis bezieht sich auf die gesamte Modulgruppe «Lernen und Unterricht». Er wird in Form einer Seminararbeit absolviert.

ECTS

0.0

Für diesen Leistungsnachweis melden Sie sich parallel zu den belegten Seminaren EW.UN.1.3 und EW.UN.1.4 an. Der späteste Abgabetermin ist der 17. August 2015.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Sie absolvieren den Leistungsnachweis bei derselben/demselben Dozierenden, bei dem/der Sie auch das Seminar und die Begleitung der Seminararbeit besucht haben. Melden Sie sich daher bitte in EW.UN.1.3, EW.UN.1.4 und im Leistungsnachweis parallel bei derselben Person an.

Beachten Sie bitte auch die Hinweise zum Leistungsnachweis EW.UN im Studierendenportal.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|--|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/AGb | Kassis Maria, Künzli Christine | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/AGc | Bühler Thomas, Künzli Christine, Wrana Daniel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/AGd | Giacomuzzi Jörg, Wrana Daniel, Künzli Christine | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/AGe | Dinsleder Cornelia, Wrana Daniel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/AGf | Claassen Julia, Wrana Daniel, Müller Lindeque Susanne | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/AGg | Pfäffli Tanner Brigitta, Wrana Daniel, Giacomuzzi Jörg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBb | Dinsleder Cornelia, Wrana Daniel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBc | Schwendener Markus, Künzli Christine, Wrana Daniel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBd | Grossert Monika, Wrana Daniel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBe | Müller-Oppliger Salomé, Wrana Daniel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBg | Müller Lindeque Susanne, Wrana Daniel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBh | Langer Antje, Wrana Daniel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBi | Ott Marion, Wrana Daniel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/BBxc | Ryter Krebs Barbara, Wrana Daniel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/SOb | Mühlemann Katrin, Wrana Daniel, Künzli Christine | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/SOc | Gysin Stefanie Hilda, Künzli Christine, Wrana Daniel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWUN1A.EN/SOxb | Wrana Daniel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Kinder im Sportunterricht beobachten, beurteilen und fördern

Im Bereich der Spielerziehung und Spielleitung werden in lernziel-orientierten Tandemaufträgen wichtige Bausteine für eine erfolgreiche Praxisphase gelegt. Gezielte Spielbeobachtungen und das Formulieren von förderorientierten Rückmeldungen werden kritisch reflektiert und geübt, und die Kriterien des "guten Sportunterrichts" (sensu Gebken) werden mit diesen Lernsequenzaufträgen reflektiert. Die Studierenden lernen, wie sie Ihren Spiel- und Sportunterricht kompetenzorientiert (Lehrplan 21) planen können. Dazu kennen die Studierenden den ganzheitlichen Bildungsauftrag und können Inhalte der "Bewegten Schule" im Alltag methodisch-didaktisch sinnvoll integrieren. Bewegung als didaktisches Prinzip wird in Theorie und Praxis erprobt und reflektiert.

Dem Netzwerk „Sport“ mit seinen Institutionen J+S, dem kantonalen Sportamt, dem Bundesamt für Unfallverhütung (bfu) sowie weiteren Schul- und Sportprojekten (z. B. fit4future, schulebewegt) wird ebenfalls eine grosse Beachtung geschenkt.

Grundlegendes zur Schwimmdidaktik wird in Theorie und Praxis (im Wasser) behandelt; der Schwimmsicherheit wird besonders Beachtung geschenkt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Stilschwimmen: 100m (mind. je 25m Brustkraul, Rückenkraul, Brustgleichschlag)

Literatur

- Baumberger, J. & Müller, U. (2011). *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9. Schuljahr* Horgen: bm-sportverlag.ch.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). (1995). *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1-6). Bern: EDMZ.
- Swimsport (Hrsg.). (2000). *Swimsport*. Zugriff am 10.09.2011 unter <https://www.swimsports.ch>.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGc | Meier Arthur | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 12:15 - 14:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGd | | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGe | Meier Arthur | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 16:15 - 18:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGf | Heitz Flucher Kathrin, Heckemeyer Karolin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 16:15 - 18:00 |

Sportunterricht: "Beobachten – beurteilen – fördern"

Die Studierenden setzen sich in diesem Semester mit ihrem eigenen Lehrerbild und dessen Wirkung auseinander. Anhand von durchgeführten Lernsequenzen werden die Kriterien guten Sportunterrichts (sensu Gebken) reflektiert und ausgewertet. Die Studierenden nehmen auf diese Art und Weisen nochmals kritisch alle Aspekte der Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht auf und verknüpfen diese mit ihrem eigenen Unterrichtsprinzip. Sie begünstigen mit ihren erweiterten Bewegungskompetenzen einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und fördern viele erfolgreiche Lernprozesse.

Ein weiterer Fokus wird auf das Thema Gesundheit gesetzt. Die Studierenden erfahren theoretisch und praxisnah wie die Gesundheitsförderung in der Schule umgesetzt werden kann. Bewegte Schule, bewegter Unterricht und Lernen in Bewegungen sind Begriffe, welche heute im Selbstverständnis einer modernen unterrichtenden Lehrperson verankert sein sollten.

Dem Netzwerk Sport mit seinen Institutionen J+S, den kantonalen Sportämtern, dem Bundesamt für Unfallverhütung (bfu) sowie weiteren Schul- und Sportprojekten wird ebenfalls eine grosse Beachtung geschenkt.

In der Praxis stehen der Themenbereich Spiel und das Schwimmen im Fokus.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Literatur

- Bucher, W. (1995): *Lehrmittel Schwimmen*. Magglingen: Eidgenössische Sportkommission ESK.
- Ernst, K. & Bucher, W. (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Swimsport (o.J.) (Hrsg.): *Swimsport*.
- Wolters, P. (2000). Beobachten, korrigieren und verbessern. In P. Wolters, H. Ehni, J. Kretschmer, K. Scherler & W. Weichert (Hrsg.), *Didaktik des Schulsports* (S. 144-166). Hofmann: Schorndorf.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBa | Hauser Barbara, Gasser Andreas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBb | Hauser Barbara, Gasser Andreas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 16:15 - 18:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBc | Gasser Andreas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBd | Gasser Andreas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBe | Gasser Andreas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 12:15 - 14:00 |

Sportunterricht und bewegtes Schulleben gestalten – zwischen makro- und mikrodidaktischer Ebene

Das Seminar richtet den Blick insbesondere auf die Makroebene der Unterrichtsplanung. Thematisiert werden grundlegende fachdidaktische Konzepte sowie die konkrete Quartals-, Semester- und Jahresplanung, u. a. im Kontext des Lehrplans 21. Auf mikrodidaktischer Ebene liegt der Fokus sowohl auf Durchführungsaspekten (u. a. förderorientierte Rückmeldungen, Spielleitung) als auch auf zentralen Aspekten der Unterrichtsauswertung. Die sportdidaktische Reflexion zur Unterstützung einer fundierten Planung, Durchführung und Auswertung von Bewegungs- und Sportunterricht erfolgt unter anderem anhand von Fallbeispielen.

Für eine mögliche Vernetzung über den Bewegungs- und Sportunterricht hinaus, werden zentrale Institutionen des Netzwerks „Sport“ (J+S, kantonales Sportamt, Bundesamt für Sport, Bundesamt für Unfallverhütung) sowie weiteren Schul- und Sportprojekten vorgestellt.

Schwerpunkte der praktischen Inhalte liegen auf dem Feld Spielen (Spieldidaktik) sowie Bewegen im Wasser (Schwimmdidaktik). Das Seminar gibt ausserdem Einblick in die verschiedenen Bereiche einer „Bewegten Schule“ und will zur Umsetzung im Rahmen der späteren Lehrtätigkeit anregen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Sportpraktische Kompetenzen Schwimmen (3 Schwimmstile 100m)
- Fachdidaktische Bearbeitung (Fallgeschichten)

Literatur

- Baumberger, J. & Müller, U. (2011). *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9. Schuljahr*. Horgen: bm-sportverlag.ch.
- Bucher, W. (1995). *Lehrmittel Schwimmen*. Magglingen: ESK.
- Messmer, R. (Hrsg.). (2013). *Fachdidaktik Sport*. Bern: UTB.
- Scherler, K. (2008). *Sportunterricht auswerten. Eine Unterrichtslehre* (2., veränd. Aufl.). Hamburg: Czwalina.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBf | Oesterhelt Verena | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBg | Oesterhelt Verena | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 16:15 - 18:00 |

Sportunterricht: "Beobachten – beurteilen – fördern"

Die Studierenden setzen sich in diesem Semester mit ihrem eigenen Lehrerbild und dessen möglicher Wirkung auseinander. Anhand von durchgeführten Lernsequenzen werden die Kriterien guten Sportunterrichts (sensu Gebken) kritisch reflektiert und ausgewertet. Die Studierenden nehmen auf diese Art und Weisen nochmals kritisch alle Aspekte der Planung, Durchführung und Auswertung von Sportunterricht auf und verknüpfen diese mit ihrem eigenen Unterrichtsprinzip. Sie begünstigen mit ihren erweiterten Bewegungskompetenzen für einen sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht und fördern vielfältige Lernprozesse.

Ein weiterer Fokus wird auf das Thema Gesundheit gesetzt. Die Studierenden erfahren theoretisch und praxisnah wie die Gesundheitsförderung in der Schule umgesetzt werden kann. Bewegte Schule, bewegter Unterricht und Lernen in Bewegungen sind Begriffe, welche heute im Selbstverständnis einer modernen unterrichtenden Lehrperson verankert sein sollten.

Dem Netzwerk Sport mit seinen Institutionen J+S, den kantonalen Sportämtern, dem Bundesamt für Unfallverhütung (bfu) sowie weiteren Schul- und Sportprojekten wird ebenfalls eine grosse Beachtung geschenkt.

In der Praxis stehen der Themenbereich Spiel und das Schwimmen im Fokus.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Literatur

- Bucher, W. (1995): *Lehrmittel Schwimmen*. Magglingen: Eidgenössische Sportkommission ESK.
- Ernst, K. & Bucher, W. (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Swimsport (o.J.) (Hrsg.): *Swimsport*.
- Wolters, P. (2000). Beobachten, korrigieren und verbessern. In P. Wolters, H. Ehni, J. Kretschmer, K. Scherler & W. Weichert (Hrsg.), *Didaktik des Schulsports* (S. 144-166). Hofmann: Schorndorf.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|----------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBxa | Gasser Andreas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBxb | Gasser Andreas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 12:00 |

Kinder im Sportunterricht beobachten, beurteilen und fördern

Die exemplarisch konzipierte Veranstaltung wird in der Sporthalle immersiv in Französisch abgehalten. Sporttheoretische Einheiten sowie organisatorische Hinweise werden in deutscher Sprache kommuniziert.

Fachlich kompetente Rückmeldungen und fachdidaktisches Wissen ermöglichen erfolgreiche Lernprozesse und tragen zu einem sicheren, differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterricht bei. Organisations-, Planungs- und Sicherheitsfragen werden an Fallbeispielen erörtert und reflektiert. Im Bereich der Spielerziehung und Spielleitung werden in lernzielorientierten Tandemaufträgen wichtige Bausteine für eine erfolgreiche Praxisphase gelegt. Der Kompetenzorientierung (Lehrplan 21) und ihrer Umsetzung wird auch beim Thema „Laufen, Werfen, Springen“ Beachtung geschenkt.

Inhalte der „Bewegten Schule“ als Teil des ganzheitlichen Bildungsauftrags werden in Theorie und Praxis erprobt und kritisch diskutiert. Grundlegendes zur Schwimmdidaktik wird in Theorie und Praxis (im Wasser) behandelt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Sportpraktische Kompetenzen Schwimmen (3 Schwimmstile 100m)

Literatur

- Bucher, W. (1995). *Lehrmittel Schwimmen*. Magglingen: ESK.
- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). (1995). *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1-6). Bern: EDMZ.
- Owassapian, D. (2006). *Zusammen spielen, Spielfächer Medium*. Herzogenbuchsee: Ingold.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-------------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDBS12.EN/SOa | Meier Arthur | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDBS12.EN/SOb | Meier Arthur | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDBS12.EN/SOc | Oesterhelt Verena | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 14:15 - 16:00 |

Nach dem Sportunterricht ist vor dem Sportunterricht

Dieses Seminar ist in Theorie- und Praxisbereiche strukturiert, welche zumeist in jeder Lehrveranstaltung vertreten sind. In der Sporttheorie werden sportdidaktische Konzepte analysiert und kritisch reflektiert (J+S-Kindersport, Schulsportprojekte usw.). Im Detail werden makrodidaktische Aspekte der Schuljahresplanung (z. B. Evaluierung) und Möglichkeiten der zielstufengerechten Leistungsstandserfassung (MOBAK-1, -3 und -5) betrachtet. Darüber hinaus lernen die zukünftigen Lehrpersonen den Umgang mit Sicherheit im Bewegungs- und Sportunterricht sowie notwendige rechtliche Grundlagen kennen. Im sportpraktischen Bereich reflektieren die Studierenden das Konzept der Bewegten Schule und vertiefen ihre Kenntnisse auf dem Gebieten der Schwimmtechnik und der Entspannungsverfahren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool

Studienleistung

- Demonstration sportpraktischer Kompetenzen im Bereich Schwimmen (drei Schwimmstile)
- Erstellung einer Semesterplanung für das Fach Bewegung und Sport an Primarschulen
- Anleitung von sportpraktischen Lehrsequenzen

Literatur

- Beigel, D. (2005). *Beweg dich, Schule!* Dortmund: Borgmann.
- Bissig, M. & Gröbli, C. (2011). *SchwimmWelt: Schwimmen lernen - Schwimmtechnik optimieren* (3. Aufl.). Bern: Schulverlag plus.
- Fessler, N. (2013). *Entspannung lehren und lernen in der Grundschule*. Aachen: Meyer & Meyer.
- Grunder, H.-U., Ruthemann, U., Scherer, S., Singer, P. & Vettiger, H. (2007). *Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten*. Schorndorf: Hofmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---|-------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal 0-15FS.P-B-PS-FDBS12.EN/BBh | | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Sa | 08:15 - 10:00 |

Beobachten - beurteilen - fördern im Sportunterricht

Das Erstellen von Jahres-, Semester- und Quartalsplanungen unterstützt die Gestaltung eines differenzierten und abwechslungsreichen Sportunterrichts. Der Kompetenzorientierung (Lehrplan 21) und seiner Umsetzung werden dabei Beachtung geschenkt.

Im Bereich der Spielerziehung werden die Aspekte des Förderns und Beurteilens (z. B. qims.ch), sowie die Spielleitung beleuchtet. Im Sinne eines ganzheitlichen Bildungsauftrags werden auch verschiedene Aspekte einer „bewegten Schule“ thematisiert, diskutiert und erprobt.

Methodisch und didaktisch setzen wir uns mit den Sicherheitsanforderungen im Schwimm- und Sportunterricht auseinander. Organisations-, Planungs- und Sicherheitsfragen werden an Fallbeispielen erörtert und kritisch reflektiert. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) wird vorgestellt.

Grundlegendes zur Schwimmdidaktik wird in Theorie und Praxis behandelt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Hörerinnen und Hörer zugelassen.

Studienleistung

- Erstellen von Jahres-, Semester- und Quartalsplanungen.
- Studienleistung Schwimmen: 100 m in drei verschiedenen Schwimmstilen (2 x Brustlage, 1 Rückenlage) zurückgelegt.

Literatur

- Baumberger, J. & Müller, U. (2011). *Sportspiele spielen und verstehen. Ein Lehrmittel für das 5.-9. Schuljahr.* Horgen: bm-sportverlag.
- Eidgenössische Sportkommission ESK (Hrsg.). (2005). *Lehrmittel Sporterziehung* (Bd. 1, 3, 4). Bern: EDMZ.
- Eidgenössische Sportkommission ESK (Hrsg.). (2002). *Lehrmittel Schwimmen* (6. Aufl.). Magglingen: ESK.
- Beigel, D. (2005). *Beweg dich, Schule!* Dortmund: Borgmann.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-----------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGa | Heitz Flucher Kathrin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDBS12.EN/AGb | Heitz Flucher Kathrin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 10:15 - 12:00 |

Schriftspracherwerb: Wie Kinder Lesen und Schreiben lernen

Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht der sogenannte Schriftspracherwerb (SSE), also der Prozess des Lesen- und Schreibens auf der Vorschulstufe und der Unterstufe der Primarschule. Die Studierenden lernen Theorien des Lesenlernens und Stufenmodelle zum SSE kennen und sollen den jeweiligen Lernstand eines Kindes mit Diagnoseinstrumenten ermitteln und Sprachkompetenzen gezielt fördern können. Ein Schwerpunkt der Seminararbeit wird auf der Präsentation und Bewertung von Schweizer Lehrgängen und Lernarrangements zum SSE liegen. Im Weiteren werden Fragen der Gestaltung des Fachunterrichts Deutsch in der 2. und 3. Klasse im Zentrum des Interesses stehen: Wie können wir Kinder bei der Bildung eines Wortartenkonzepts unterstützen? Wie viel Rechtschreibunterricht ist auf dieser Stufe nötig? Wie kann die natürliche Freude der Kinder an Sprache(n) und an Sprachspielen für die Entwicklung von sprachlicher Kompetenz, Korrektheit und Bewusstheit genutzt werden?

Im Nebenaspekt befassen sich die Studierenden in kompakter Form mit Grundfragen der Didaktik des weiterführenden Lese- und Literaturunterrichts (Was heisst Leseförderung? Warum Lesetraining? Wie eine Klassenlektüre angehen? Warum und wie Lesetests einsetzen? ...) Sie kennen verschiedene Methoden des Umgangs mit Texten und wissen um die Möglichkeiten und Grenzen eines geschlechtersensiblen Lese- und Literaturunterrichts.

Ziele:

Die Studierenden sind in der Lage, Kinder fördernd beim Aufbau von Lese- und Schreibkompetenzen zu begleiten. Sie kennen typische Problemsituationen des Lesen- und Schreibens, können die Lese- und Schreibkompetenzen einzelner Kinder differenziert einschätzen und angemessene Unterstützungsmassnahmen planen und einleiten. Sie kennen die verbreiteten Lehrgänge und Hilfsmittel für den SSE und können den Fachunterricht Deutsch in der 2. und 3. Klasse sachgerecht gestalten.

Im Weiteren kennen die Studierenden Ansätze zu einem geschlechtersensiblen Unterricht im sogenannten weiterführenden Lesen. Sie wissen um die Gleichwertigkeit und die notwendige Gleichzeitigkeit von Leseförder-Modellen in den Kompetenzbereichen des systematischen Lesetrainings, der Leseanimation und des literarischen Lernens.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.2 empfohlen

Studienleistung

Regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitungslektüren, Studienaufgabe oder Präsentation

Literatur

- Bredel, Ursula; Fuhrhop, Nanna / Noack, Christina (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke Verlag.
- Weinhold, Swantje (Hrsg.) (2006): Schriftspracherwerb empirisch. Konzepte - Diagnostik - Entwicklung. Baltmannsweiler: Schneider.
- Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.) (2007): Lesekompetenz - Leseleistung - Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGa | Kruse Gerd | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 14:15 - 16:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBe | Kruse Gerd | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 12:15 - 14:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBf | Kruse Gerd | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 14:15 - 16:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDDE12.EN/SOa | Kruse Gerd | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 08:15 - 10:00 |

Gern lesen und Gut lesen: Konzepte und Modelle für den weiterführenden Lese- und Literaturunterricht

Im Zentrum des Moduls steht der Lese- und Literaturunterricht nach dem Schriftspracherwerb. Ausgehend von internationalen Vergleichsstudien wie PISA und PIRLS setzen sich die Studierenden mit verschiedenen Lesekompetenzfragen auseinander und diskutieren gegenwärtig dominierende Konzepte und Modelle zur Förderung des Lesens (Lesetraining - literarisches Lernen - Leseanimation). Ein besonderes Interesse gilt den leseschwachen Buben und der Frage, was einen geschlechtersensiblen Lese- und Literaturunterricht auszeichnet. Die Studierenden lernen verschiedene Methoden des Umgangs mit Texten kennen und bewerten verschiedene Unterrichtsprojekte und Lehrmittelangebote im Feld der Leseförderung. Im Weiteren wird die Frage aufgeworfen, mit welchen Diagnoseinstrumenten sich Lesekompetenzen erfassen und überprüfen lassen.

Im Nebenaspekt wird der Prozess des Lesen- und Schreibenlernens in der 1. und 2. Klasse thematisiert. Die Studierenden lernen in kompakter Form Theorien des Lesenlernens und Stufenmodelle des Schriftspracherwerbs kennen und bewerten das entsprechende Lehrmittelangebot. Darüber hinaus wird die Gestaltung des Fachunterrichts in der 2. Klasse reflektiert.

Ziele:

Die Studierenden kennen die aktuelle Diskussion zur Bedeutung und Modellierung von Lesekompetenz und können fördernden Unterricht in den Bereichen des systematischen Lesetrainings, der Leseanimation und des literarischen Lernens planen und umsetzen. Sie kennen vielfältige Möglichkeiten des Umgangs mit Texten auf der Zielstufe und können im weiterführenden Leseunterricht Beobachtungsbögen wie Tests einsetzen und auswerten. Sie wissen um die Möglichkeiten und Grenzen eines geschlechtersensiblen Lese- und Literaturunterrichts.

Im Nebenaspekt lernen die Studierenden, wie sie Kinder zielgerichtet beim basalen Aufbau von Lese- und Schreibkompetenzen begleiten und unterstützen können. Sie kennen typische Problemsituationen des Lesen- und Schreibenlernens und können Fördermassnahmen einleiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1 empfohlen

Studienleistung

Regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitungslektüren, Studienaufgabe oder Präsentation

Literatur

- Bertschi-Kaufmann, Andrea (Hrsg.) (2007): Lesekompetenz - Leseleistung - Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer
- Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel (2008): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider.
- Lenhard, Wolfgang (2013): Leseverständnis und Lesekompetenz. Grundlagen - Diagnostik - Förderung. Stuttgart: Kohlhammer.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDDE12.EN/SOb | Kruse Gerd | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 10:15 - 12:00 |

Wie Kinder lesen und schreiben lernen

Der Schriftspracherwerb stellt eine große Herausforderung für Lehrpersonen dar. Um Kinder kompetent beim Lesen und Schreiben lernen begleiten zu können, benötigen Lehrpersonen ein umfangreiches Hintergrundwissen. Anknüpfend an die in der Fachwissenschaft 2 vermittelten Inhalte wird deshalb im ersten Teil der Veranstaltung das Schriftsystem des Deutschen sowie das Verhältnis von gesprochener und geschriebener Sprache thematisiert, bevor anschliessend verschiedene Konzepte, Methoden, Lehrmittel, Erwerbsverläufe und Lernschwierigkeiten im Mittelpunkt stehen. Im Sinne eines forschenden Lernens sollen die Studierenden zudem bei der Durchführung eines kleinen Praxisprojekts ihr theoretisches Verständnis vertiefen und einen Einblick in die Praxis erhalten. Bei Interesse kann dieses in das Verfassen eines schriftlichen Leistungsnachweises bzw. die Entwicklung eines BA-Projekts münden.

Im zweiten Teil der Veranstaltung erfolgt eine Einführung in zentrale Fragestellungen der Themenfelder "Lese- und Literaturdidaktik".

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Lektüre und aktive Mitarbeit
- Bearbeiten der Aufträge für die Distanzphasen
- Durchführung eines kleinen Praxisprojekts

Literatur

- Jeuk, Stefan; Schäfer, Joachim (2009): Schriftsprache erwerben. Berlin: Cornelsen.
- Dehn, Mechthild (2010): Kinder & Lesen und Schreiben. Was Erwachsenen wissen sollten. Stuttgart: Klett.
- Bredel, Ursula; Fuhrhop, Nanna; Noack, Christina (2011): Wie Kinder lesen und schreiben lernen. Tübingen: Francke.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--|-----------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal 0-15FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBxa | Schnitzer Katja | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 13:15 - 16:00 |

Leseförderung von Anfang an

Lesen lernen ist nicht (kinder)leicht. Im Zentrum des Seminars stehen deshalb Fördermöglichkeiten für Lesemotivation und Lesekompetenz in unterschiedlichen Phasen ihrer Entwicklung während der Primarschulzeit. Ausgehend von Betrachtungen zum Schriftspracherwerb gilt dabei das Hauptaugenmerk dem weiterführenden Lesen und entsprechenden Fördermethoden. Es wird die Frage geklärt, was Lesekompetenz ist, welche Förderbereiche und Diagnosemöglichkeiten es gibt und welche Unterrichtsmethoden in der anschließenden Förderung hilfreich sind. Zudem werden handlungs- und produktionsorientierte Verfahren des Literaturunterrichts behandelt.

Ziele:

Die Studierenden kennen Modelle der Lese- und Schreibentwicklung. Sie überblicken verschiedene Methoden, um Schülerinnen und Schüler im Schriftspracherwerb und in ihrer weiteren Lesekompetenzentwicklung zu unterstützen sowie Instrumente, die zur Diagnose von Lese- und Schreibleistungen eingesetzt werden können. Sie kennen Prozesse der Lesesozialisation und des Leseerwerbs sowie Verfahren zur Förderung von Lesekompetenz und –motivation im Bereich Lese- und Literaturdidaktik.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1 empfohlen

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

Garbe, Christine et al. (2009): Texte lesen. Paderborn: Schöningh/UTB.

Rosebrock, Cornelia; Nix, Daniel (2011): Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBg | Kernen Nora | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Sa | 08:15 - 10:00 |

Gegen Leseunlust: Literarisches Lernen mit Graphic Novels

Literarisches Lernen war lange Zeit ein Stiefkind der Lesedidaktik: Braucht es das wirklich, was ist das eigentlich und was sind die Kompetenzziele? Kann literarisches Lernen einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern leisten? Welche ausserschulischen Orte können wir für das literarische Lernen benutzen? All diesen Fragen werden wir im Seminar nachgehen.

Die Studierenden werden eine Einführung in die Literaturdidaktik erhalten und verschiedene Ansätze von Literaturunterricht kennenlernen. Anschliessend werden wir uns dem literarischen Potential von Graphic Novels widmen, einer anspruchsvollen romanähnlichen Untergattung von Comics, die für Jungen und Mädchen eine faszinierende Lektüre darstellen. Wir werden Neuerscheinungen auf dem GN-Markt besprechen und entsprechende Unterrichtsideen dazu entwickeln.

Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Lesedidaktik und des Schriftspracherwerbs.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch des Moduls Fachwissenschaft Deutsch 1.1 empfohlen

Studienleistung

Wahlweise Entwickeln einer Unterrichtseinheit oder Rezension/Vorstellung einer Graphic Novel

Literatur

Dietrich Grünewald (Hrsg.) (2010): Struktur und Geschichte der Comics. Beiträge zur Comicforschung. Bochum, Essen: Christian A. Bachmann Verlag.

Heidi Rösch (Hrsg.) (2010): Literarische Bildung im kompetenzorientierten Deutschunterricht. Freiburg: Fillibach.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|----------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBa | Bürki Beatrice | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBb | Bürki Beatrice | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 10:15 - 12:00 |

„... die Normen auf den Kopf stellen“ – (Gesellschaftskritische) Kinderliteratur von Tomi Ungerer

Von **The Mellops Go Flying** (1957) über **Kein Kuss für Mutter** (1973) bis zu **Otto. Autobiographie eines Teddybären** (1999) oder **Zloty** (2009) – in Tomi Ungerers Literatur für Kinder stehen oft die Aussenseiter der Gesellschaft im Zentrum des Geschehens. Der Autor und Illustrator Ungerer dazu selbst: „Kinderbücher habe ich auch deswegen entworfen, weil ich schockieren, Tabus mit Dynamit angehen, die Normen auf den Kopf stellen wollte: Räuber und Menschenfresser werden bekehrt, Tiere von zweifelhaftem Ruf werden rehabilitiert ... Es sind subversive und dennoch positive Bücher.“ (Ungerer 1990) Diese Subversivität zeigt sich in unterschiedlicher Weise in seinen Wort- und Bildspielen. Tomi Ungerers Kinderliteratur wird im Seminar hinsichtlich ihres Potenzials für ästhetische Bildungsprozesse im Deutschunterricht der Primarschule fokussiert. Zugleich lernen die Studierenden verschiedene Konzepte des Literaturunterrichts kennen, exemplarisch anzuwenden und zu reflektieren.

Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Lesedidaktik und der Didaktik des Schriftspracherwerbs.

Ziele:

Die Studierenden

- können den Zugang zu stufengerechter Literatur und unterschiedlichen Textgattungen eröffnen und Kinder zum regelmässigen angeleiteten und selbständigen Umgang mit literarischen Texten motivieren.
- wissen Kinder beim Lesen und Schreiben im Umfeld verschiedener Medien zu unterstützen.
- kennen verschiedene Methoden / Modelle der Leseförderung und wissen, den Schriftspracherwerb anzuleiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Das Tomi Ungerer Kinderbuch Schatzkästlein. Zürich: Diogenes, 2011.
- Expect the Unexpected (Festschrift). Essays über Tomi Ungerer zu seinem 80. Geburtstag. Hrsg. von Daniel Kampa und Daniel Keel. Zürich: Diogenes, 2011.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|-----------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGc | Rehfeld Swantje | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGe | Rehfeld Swantje | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 14:15 - 16:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBxb | Rehfeld Swantje | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 13:15 - 16:00 |

Leseförderung – Erwerb von Lesestrategien und Einübung in eine kulturelle Praxis

Lesen muss gelernt werden. Lesen manifestiert sich aber nicht als isolierte kognitive Leistung, sondern konstituiert sich als Leseerwerbsprozess erst nachhaltig durch Einbettung in eine alltäglich praktizierte Lesekultur. Im Seminar werden diesbezüglich unterschiedliche Lesekompetenzmodelle diskutiert, um fachdidaktisch-konzeptionelle Begründungen und konkrete Wege für die Leseförderung in der Primarschule kennenzulernen. Die Studierenden verschaffen sich einen Überblick über verschiedene Lesestrategieprogramme und lernen aktuelle Lehrmaterialien zur Leseförderung kennen.

Im zweiten Teil des Seminars erwerben die Studierenden Grundzüge der Literaturdidaktik und der Didaktik des Schriftspracherwerbs.

Ziele:

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Lesekompetenzmodelle, deren wissenschaftstheoretische Begründungen und normative Zuschreibungen.
- kennen Verfahren der Leseförderung.
- können Ergebnisse der Lesesozialisationsforschung mit Bezug auf ihr eigenes Praxisfeld präzisieren.
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen, den Schriftspracherwerb anzuleiten.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Bertschi-Kaufmann, Andrea (2007): Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. In: Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Hrsg. von ders. Zug: Klett und Balmer, S. 8-16.
- Hurrelmann, Bettina (2007): Modelle und Merkmale der Lesekompetenz. In: Lesekompetenz – Leseleistung – Leseförderung. Grundlagen, Modelle und Materialien. Hrsg. von A. Bertschi-Kaufmann. Zug: Klett und Balmer, S. 18-28.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-----------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDDE12.EN/AGd | Rehfeld Swantje | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 10:15 - 12:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBc | Rehfeld Swantje | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDDE12.EN/BBd | Rehfeld Swantje | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 10:15 - 12:00 |

Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch

Der Leistungsnachweis Fachdidaktik Deutsch findet in Form einer Seminararbeit statt. Die Themen der Arbeit orientieren sich an den in den Modulen behandelten Inhalten und bewegen sich im Rahmen der unten aufgeführten Kompetenzziele. Die konkrete Fragestellung wird mit den Dozierenden abgesprochen. Die Studierenden entscheiden, ob sie den schriftlichen Leistungsnachweis zu einem Thema des Moduls Fachdidaktik 1 oder 2 erbringen wollen.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis umfasst neben der eigentlichen Seminararbeit auch die Absprache einer Fragestellung mit den Dozierenden und die Abgabe eines Recherchenachweises bis Ende Juni. Die Unterlagen dazu befinden sich auf dem Studi-Portal und werden von den Dozierenden ausgegeben.

Abgabetermin für die Seminararbeit ist der 17. August 2015. Wenn unmittelbar nach dem Semester ein Diplom ausgestellt werden soll, wird bis zur zweiten Semesterwoche des Seminars ein individueller Abgabetermin vereinbart, der den Dozierenden genug Zeit zur Korrektur vor dem 31.7. bietet.

Es wird das Erreichen eines oder mehrerer der folgenden Kompetenzziele überprüft:

Die Studierenden

- verfügen über Grundwissen der Deutschdidaktik
- vermögen das Sprachwissen und die Sprachreflexion ihrer Schüler zu fördern und im Unterricht zu nutzen
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung mündlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen
- kennen verschiedene Methoden der Literalitätsförderung und wissen den Schriftspracherwerb anzuleiten
- sind in der Lage, die Kinder zielgerichtet in der Weiterentwicklung schriftlicher Sprachkompetenzen zu unterstützen
- wissen Kinder beim Lesen und Schreiben im Umfeld verschiedener Medien zu unterstützen
- können den Zugang zu stufengerechter Literatur und unterschiedlichen Textgattungen eröffnen und Kinder zum regelmässigen angeleiteten und selbständigen Umgang mit Sachtexten und literarischen Texten motivieren
- können die mündlichen und schriftlichen Sprachkompetenzen ihrer Schülerinnen und Schüler individuell erfassen und beurteilen
- sind in der Lage aus der individuellen Beurteilung gezielte Ansatzpunkte für die individuelle Förderung abzuleiten, eine Förderplanung zu entwickeln und geeignete Materialien für den Förderunterricht bereitzustellen
- kennen die Phasen des Erwerbs von Deutsch als Zweitsprache und vermögen diesen mit geeigneten Mitteln zu unterstützen.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|---------------------------|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/AGa | Wiprächtiger-Geppert Maja | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBa | Wiprächtiger-Geppert Maja | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/BBxa | Wiprächtiger-Geppert Maja | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDDE1A.EN/SOa | Wiprächtiger-Geppert Maja | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Teaching English at Primary School II (FLEX)

for FLEX students only

This course aims to equip students with the methodological skills and knowledge needed by teachers of English at Primary School to cope with the gap between the requirements of the foreign language curriculum and the course books available. The focus in both semesters is on noticing and supporting learning processes typically found in foreign language classrooms.

Topics dealt with this semester:

- Lexis/vocabulary
- Task-based learning
- Cultural awareness
- Differentiation and multiple intelligences
- Learning to learn
- Assessment

The sessions offer a mix of practical input and self-study in groups on individual topics. Self-study is guided by a recommended list of readings and set tasks.

During the semester, students work on a project to be submitted by the end of the course. Students select a listening and reading comprehension task from teaching material of their choice. They describe, analyse and adapt the material to fulfil criteria developed during the course. The focus is on planning learning processes, applying appropriate scaffolding techniques and implementing a procedure which supports a constructivist learning environment. Students are required to not only plan the development of communicative skills but also other competences, such as language awareness, cultural awareness and/or learning to learn. The project allows students to immediately apply and try out ideas, principles and procedures they meet during the course. The process of planning is clearly guided.

Students can decide whether they focus more on lower or upper primary.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- **Obligatory: English language competence level B2+**
- Recommended: Fachdidaktik Englisch 1

Studienleistung

- Regular and active participation
- Description, analysis and adaptation of teaching material to fulfil a fixed set of criteria

Literatur

- A reader will be distributed at the beginning of the course.
- Further visual and audio material for self-study will be made available on the Moodle platform.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBxa | Hänggi Françoise | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 13:15 - 16:00 |

Teaching English at Primary School II Focus on English as a FIRST foreign language

Teaching English at primary school should be competence-oriented. The emphasis is on what children can do. A rich learning environment gives every child the chance to be successful and makes foreign language learning fun and motivating.

This course aims to equip students with the methodological skills and knowledge needed for creating rich learning environments. Particular emphasis is on the skills necessary for noticing and supporting learning processes typically found in foreign language classrooms. Students work predominantly with the curriculum for Canton Aargau.

Topics dealt with:

- Reading and writing in the initial stages
- Learning to learn strategies
- Differentiation
- Content and language integrated learning (CLIL)
- Topic-based learning
- Assessment
- Influence of language policy on classroom practise

The module offers learner-centred differentiation by giving students a choice of focus areas during their self-study (lower or upper primary/language or learning skills/competence areas).

The study assignment allows students to identify learning processes, plan them, apply scaffolding techniques and reflect on personal views of learning. It also gives students the opportunity to immediately apply and try out ideas, principles and procedures they meet during the sessions.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- **Compulsory: English language competence level B2+**
- Recommended: Fachdidaktik Englisch 1

Studienleistung

- Regular and active participation
- Completed reading plan
- Description, analysis and adaptation of teaching material to fulfil a fixed set of criteria

Literatur

- Kanton Aargau (2012): Englisch an der Volksschule – Lehrplan für die Volksschule des Kantons Aargau
- Kanton Aargau (2008): Umsetzungshilfe zum Lehrplan Englisch an der Primarschule – Fremdsprachen Lernen und Lehren
- Passepartout (2013): Lehrplan Französisch und English mit Référentiel
- Passepartout (2008): Didaktische Grundsätze des Fremdsprachenunterrichts in der Volksschule. Neukonzeption des Fremdsprachenunterrichts im Rahmen der interkantonalen Kooperation zwischen BL, BS, BE, FR, SO und VS

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDEN12.EN/AGa | Bader Ursula | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDEN12.EN/AGb | Bader Ursula | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDEN12.EN/AGc | Trüb Ruth | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDEN12.EN/AGd | Trüb Ruth, Vogt Steffi | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Sa | 10:15 - 12:00 |

Teaching English at Primary School II Focus on English as a SECOND foreign language

This course aims to equip students with the methodological skills and knowledge needed for noticing and supporting learning processes typically found in foreign language classrooms. These acquired skills will enable future teachers to fill the gap between the requirements of the foreign language curriculum and the course books available. Particular emphasis is placed on the curriculum requirements for the Pässepartout cantons and on the role of English as second foreign language at primary school.

Topics dealt with:

- Using rhythmic and clapping games to support language learning
- Reading and writing in the initial stages
- Learning to learn strategies
- Differentiation
- Content and language integrated learning (CLIL)
- Topic-based learning
- Assessment

The module is task-based. Students work during their self-study assignment on the design and/or adaptation of a listening and a reading comprehension task using material from a course book of their choice. Skill in task design is useful for creating material to meet different needs in classrooms. The assignment is specifically designed to allow students to apply and experiment with the theory and ideas they meet in the sessions.

Students can use their self-study tasks and study assignment to specialise on a focus area relevant for their future teaching.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- **Compulsory: English language competence level B2+**
- Recommended: Fachdidaktik Englisch 1

Studienleistung

- Regular and active participation
- Completed reading plan
- Description, analysis and adaptation of teaching material to fulfil a fixed set of criteria

Literatur

- Kanton Aargau (2012): Englisch an der Volksschule – Lehrplan für die Volksschule des Kantons Aargau
- Kanton Aargau (2008): Umsetzungshilfe zum Lehrplan Englisch an der Primarschule – Fremdsprachen Lernen und Lehren
- Pässepartout (2013): Lehrplan Französisch und English mit Référentiel
- Pässepartout (2008) : Didaktische Grundsätze des Fremdsprachenunterrichts in der Volksschule. Neukonzeption des Fremdsprachenunterrichts im Rahmen der interkantonalen Kooperation zwischen BL, BS, BE, FR, SO und VS

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|----------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBa | Hänggi Françoise | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBb | Hänggi Françoise | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBc | Hänggi Françoise | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDEN12.EN/BBd | Vogt Steffi | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 14:15 - 16:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDEN12.EN/SOb | Fuchs Wyder Dorothea | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 10:15 - 12:00 |

Leistungsnachweis Fachdidaktik Englisch

Das von der Professur Englischdidaktik durchgeführte Modul wird in den offiziellen Prüfungswochen KW 2 oder KW 24 mit einer mündlichen Prüfung von 20 Minuten Dauer abgeschlossen. Die Prüfung wird auf Englisch durchgeführt. Ein hohes mündliches Sprachniveau ist förderlich. Es handelt sich um eine „Open book“-Prüfung.

Es werden die festgelegten Kompetenzziele des Moduls überprüft.

Die Studierenden demonstrieren ihr theoretisches Wissen und ihre praktischen Fertigkeiten im Planen von Unterrichtssequenzen für das Fach Englisch, welche die kommunikativen Fertigkeiten und ihr Wissen über Sprache und Sprachenlernen von Primarschülerinnen und -schülern weiterentwickeln.

Mögliche Aspekte:

Oral skills (listening/speaking), literal skills (reading/writing), TBL, CLIL, assessment, differentiation, learning to learn, songs and stories, cultural and language awareness.

Vorbereitung (90 min):

Analyse einer Aktivität/eines Aspektes und Vorbereitung der Präsentation. In dieser Phase können die Kursunterlagen sowie Bücher und persönliche Notizen gebraucht werden, keine elektronische Geräte (z.B. Telefon, Laptop, etc).

Prüfung (20 min):

Teil 1

Principles and Practices (knowledge) (max 5 min):
Darlegung des theoretischen Wissens bezüglich des zugeteilten Aspektes ('topic').

Beziehungen herstellen zwischen:

- der Definition des Aspektes (WHAT?)
- der Bedeutung des Aspektes im Gesamtkontext des Englischunterrichtes (WHY?)
- relevanten Unterrichtsprinzipien des Aspektes (HOW?)

Teil 2

Task (analysis & application):
Darstellung der optimierten Aktivität mit Begründung der didaktischen Entscheidungen.
Die Studierenden demonstrieren ihre Sachkenntnisse durch das praktische Beispiel und zeigen mit ihren fachdidaktischen Begründungen, dass sie mit der Theorie vertraut sind und auch auf Literatur verweisen können.

Teil 3

Fragen:
Fragen zu relevanten fachdidaktischen Aspekten.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

- Der LNW soll erst im Anschluss an die Lehrveranstaltungen FDEN1 und FDEN2 abgelegt werden.
- Zur Vorbereitung stehen aus dem Workload der Veranstaltung Fachdidaktik Englisch 2 15 Stunden zur Verfügung.

Literatur

- Fremdsprachenlehrpläne für den Kanton Aargau sowie die Passepartout Kantone
- Reader aus Fachdidaktik Englisch 1 und 2

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|--|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/AGa | Bader Ursula, Hänggi Françoise, Trüb Ruth | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/BBa | Bader Ursula, Hänggi Françoise, Vogt Steffi | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/BBxa | Bader Ursula, Hänggi Françoise | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDEN1A.EN/SOa | Bader Ursula, Hänggi Françoise, Fuchs Wyder Dorothea | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Didactique du français 2

L'enseignement des langues étrangères est aujourd'hui orienté vers les compétences. Par conséquent, les objectifs de ressources sont au service des objectifs de compétence. Il est donc nécessaire de redéfinir le rôle de la grammaire et du lexique dans un enseignement qui vise l'acquisition de compétences.

L'hétérogénéité en classe est une réalité et doit être prise en compte. Selon les principes du constructivisme, l'individualisation joue un rôle primordial. Les étudiants découvrent des possibilités de différenciation et apprennent à encourager le développement de l'autonomie.

Afin de poser un diagnostic global et juste sur les compétences des apprenants, il faut connaître les principes d'une évaluation prenant en compte toutes les facettes de l'enseignement et de l'apprentissage dans les différents domaines de compétence. Les étudiants connaissent l'importance de l'évaluation formative et savent se servir de différents outils. Ils sont également capables de créer des évaluations sommatives en phase avec la didactique du plurilinguisme.

Les étudiant-e-s sont en mesure de mettre les théories essentielles de la didactique du français à profit de leur enseignement de langues de manière consciente et réfléchie. Ils / Elles sont capables de justifier leurs démarches pédagogiques en lien tout d'abord avec le manuel d'enseignement utilisé actuellement dans les cantons «Passepartout» et avec ceux d'autres cantons, en se basant sur des concepts théoriques.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Il est vivement recommandé d'avoir des compétences langagières au niveau B2+ ou C1.

Studienleistung

Participation active au cours, lectures individuelles régulières, travail d'attestation.

Literatur

Il est vivement recommandé d'acheter l'ouvrage de Grossenbacher, Barbara; Sauer, Esther; Wolff, Dieter (2012): Neue fremdsprachen-didaktische Konzepte, Schulverlag plus AG. Des scripts et des fiches de travail complémentaires seront distribués au cours du semestre

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDFR12.EN/BBa | Gubler Brigitta | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDFR12.EN/BBb | Gubler Brigitta | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDFR12.EN/BBxa | Gubler Brigitta | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 13:15 - 16:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDFR12.EN/SOb | Lovey Gwendoline | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 10:15 - 12:00 |

Didactique du français 2

L'enseignement des langues étrangères est aujourd'hui orienté vers les compétences. Par conséquent, les objectifs de ressources sont au service des objectifs de compétence. Il est donc nécessaire de redéfinir le rôle de la grammaire et du lexique dans un enseignement qui vise l'acquisition de compétences.

L'hétérogénéité en classe est une réalité et doit être prise en compte. Selon les principes du constructivisme, l'individualisation joue un rôle primordial. Les étudiants découvrent des possibilités de différenciation et apprennent à encourager le développement de l'autonomie.

Afin de poser un diagnostic global et juste sur les compétences des apprenants, il faut connaître les principes d'une évaluation prenant en compte toutes les facettes de l'enseignement et de l'apprentissage dans les différents domaines de compétence. Les étudiants connaissent l'importance de l'évaluation formative et savent se servir de différents outils. Ils sont également capables de créer des évaluations sommatives en phase avec la didactique du plurilinguisme.

Les étudiant-e-s sont en mesure de mettre les théories essentielles de la didactique du français à profit de leur enseignement de langues de manière consciente et réfléchie. Ils / Elles sont capables de justifier leurs démarches pédagogiques en lien tout d'abord avec le manuel d'enseignement utilisé actuellement dans le canton d'Argovie et avec celui des cantons «Passepartout», en se basant sur des concepts théoriques.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Il est vivement recommandé d'avoir des compétences langagières au niveau B2+ ou C1.

Studienleistung

Participation active au cours, lectures individuelles régulières, travail d'attestation.

Literatur

Il est vivement recommandé d'acheter l'ouvrage de Grossenbacher, Barbara; Sauer, Esther; Wolff, Dieter (2012): Neue fremdsprachen-didaktische Konzepte, Schulverlag plus AG. Des scripts et des fiches de travail complémentaires seront distribués au cours du semestre

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-----------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDFR12.EN/AGa | Gubler Brigitta | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 08:15 - 10:00 |

Leistungsnachweis in Form einer Seminararbeit

Le 'Leistungsnachweis' est basé sur les objectifs de compétence de la didactique du français 1.1 et 1.2. Les étudiant-e-s savent analyser la mise en œuvre de concepts actuels dans l'enseignement d'une langue étrangère, montrant par ce biais leurs compétences en didactique du français, voire en didactique du plurilinguisme.

Angebotsturnus: Chaque semestre; soit le 9 février soit le 17 août

Pour rendre le travail le **9 février**, veuillez vous inscrire en **août/septembre**.

Pour rendre le travail le **17 août**, veuillez vous inscrire en **janvier/février**

Il est vivement recommandé de ne faire le « Leistungsnachweis » qu'après avoir suivi la « Didactique du français FRFD1.2 ».

Veillez aussi vous renseigner sur le 'Studierendenportal':
<http://web.fhnw.ch/plattformen/mystudiportal/inhalte/studium/primarstufe/leistungsueberpruefung/leistungsnachweise/leistungsnachweise-franzoesischdidaktik/fachdidaktik-franzoesisch>

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Barbara Grossenbacher, Esther Sauer, Dieter Wolff (2012): Mille feuilles. Neue fremdsprachendidaktische Konzepte. Ihre Umsetzung in den Lehr- und Lernmaterialien. Bern: Schulverlag plus AG.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|---|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/AGa | Grossenbacher Künzler Barbara, Gubler Brigitta | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/BBa | Grossenbacher Künzler Barbara, Gubler Brigitta | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/BBxa | Grossenbacher Künzler Barbara, Gubler Brigitta | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDFR1A.EN/SOa | Grossenbacher Künzler Barbara, Lovey Gwendoline | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Mathematik unterrichten

Inhaltsangabe

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen.

Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern.

Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten.

Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Anwendung didaktischer Prinzipien auf das Rahmenthema "Einmaleins"
- Differenzierender Mathematikunterricht mit Mathematikplänen
- Diagnostik und Unterstützung bei Lernschwierigkeiten, Fehleranalyse
- Formative und summative Beurteilung im Mathematikunterricht

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Einen Mathematikplan nach fachdidaktischen Kriterien erarbeiten und kommentieren

Literatur

KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (2007)

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung in Auszügen als Skript abgegeben.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGe | Frey Andrea Claudia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 14:15 - 16:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBc | Turina Michaela | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBd | Turina Michaela | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBg | Turina Michaela | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBh | Turina Michaela | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 12:15 - 14:00 |

Mathematik unterrichten

Inhaltsangabe

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen.

Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern.

Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten.

Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte
- Integrative Schulung und Unterrichtsentwicklung im Fach Mathematik
- Förderorientierte Schülerbeurteilung im Mathematikunterricht
- Natürlich differenzieren mit dem Zahlenbuch

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation / Fachdidaktik Mathematik 1 Proseminar „Kinder & Mathematik“ absolviert.

Studienleistung

Eine Unterrichtsplanung erarbeiten und kommentieren

Literatur

Pflicht-Literatur:

KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (2007)

Zusatz-Literatur: (Auszüge im Reader oder im Internet unter www.zahlenbu.ch)

HENGARTNER, Elmar: Mit Kindern lernen; Klett-Verlag Zug (1999).

HENGARTNER, Elmar / HIRT, Ueli / WÄLTI, Beat: Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte; Klett-Verlag Zug (2006/2010).

HIRT, Ueli / WÄLTI, Beat: Lernumgebungen im Mathematikunterricht; Kallmeyer-Klett-Verlag (2008).

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGa | Rothenbacher Martin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGb | Rothenbacher Martin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 10:15 - 12:00 |

Mathematik unterrichten

Inhaltsangabe

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen.

Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern.

Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten.

Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Anwendung didaktischer Prinzipien auf das Rahmenthema "Einmaleins"
- Differenzierender Mathematikunterricht mit Mathematikplänen
- Umgang mit Lernschwierigkeiten
- Beurteilungsformen in Anlehnung an das Projekt: „Ganzheitlich und förderorientiert beurteilen mit dem Zahlenbuch“

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Einen Mathematikplan erarbeiten und kommentieren

Literatur

KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (2007)

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung in Auszügen als Skript abgegeben.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGc | Frey Andrea Claudia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMK12.EN/AGd | Frey Andrea Claudia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 10:15 - 12:00 |

Mathematik unterrichten

Inhaltsangabe

Das Studienangebot dieses Moduls unterstützt Ihre Kompetenz, Mathematikunterricht in Klassen der Primarschule nach fachdidaktisch begründeten Prinzipien zu planen und durchzuführen.

Sie eignen sich Wissen an über Instrumente zur Diagnose, Beurteilung und Förderung der mathematischen Kompetenzen von Kindern.

Sie setzen sich auseinander mit Konzepten der Unterrichtsorganisation, die den heterogenen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler Rechnung tragen.

Sie erweitern Ihre Kompetenz zur Begleitung individueller Lernprozesse und zur Unterstützung bei Lernschwierigkeiten.

Sie erhalten Einblick in die Entwicklung der Mathematikdidaktik und ihrer Spannungsfelder.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Anwendung didaktischer Prinzipien auf das Rahmenthema "Einmaleins"
- Differenzierender Mathematikunterricht mit Mathematikplänen
- Diagnostik und Unterstützung bei Lernschwierigkeiten, Fehleranalyse
- Formative und summative Beurteilung im Mathematikunterricht

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Einen Mathematikplan erarbeiten und kommentieren

Literatur

KRAUTHAUSEN, Günter / SCHERER Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg. (2007)

Weitere Literatur wird in der Veranstaltung in Auszügen als Skript abgegeben.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|---------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBa | Röthlisberger Ernst | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBb | Röthlisberger Ernst | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBc | Röthlisberger Ernst | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBxa | Röthlisberger Ernst | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMK12.EN/BBxb | Röthlisberger Ernst | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 12:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMK12.EN/SOa | Röthlisberger Ernst | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMK12.EN/SOb | Röthlisberger Ernst | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 10:15 - 12:00 |

Fachdidaktik Mathematik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird in Form einer mündlichen Prüfung von 20 min Dauer abgelegt. Prüfungsinhalte sind die Themen der Module Fachdidaktik 1.1 und 1.2. Über das Verfahren wird im Frühlingssemester im Seminar Fachdidaktik Mathematik 1.2. informiert.

Alle den Leistungsnachweis betreffenden Informationen und Unterlagen sind in Moodle im Kursraum "Leistungsnachweis Mathematikdidaktik" abgelegt. (ab KW 11/2015):

<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=4845>

Der Zugangsschlüssel wird den für die Prüfung Angemeldeten per Email zugestellt.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Absolvierte Module Fachdidaktik Mathematik 1.1 und 1.2.
Rechtzeitig eingereichtes und gemäss den Vorgaben erstelltes
Thesenpapier.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|----------------|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/AGa | Caluori Franco | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/BBa | Caluori Franco | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/BBxa | Caluori Franco | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMK1A.EN/SOa | Caluori Franco | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Liedarbeit und dirigieren

Musikalisches Lernen soll am eigenen Musizieren, an der sinnlichen Erfahrung anknüpfen. Der Umgang mit der eigenen Stimme ist als musikalisch-sinnlicher Erfahrungsraum von besonderer individueller als auch kollektiver Bedeutung. Entwicklung und Pflege der eigenen Stimme sind dabei natürlich zentrale Ausbildungsaspekte.

Die Studierenden bauen ein stufenspezifisches Liedrepertoire auf und machen Erfahrungen mit verschiedenen Formen der Liedführung und der Liedleitung. Schwerpunktmässig geschieht diese Arbeit über das Dirigieren.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Liedführungen und Liedleitung über das Dirigieren

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe.

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Wieblitz, Ch. (2007). *Lebendiger Kinderchor*. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU11.EN/AGa | Baumann Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 10:00 |

Liedarbeit und dirigieren

Musikalisches Lernen soll am eigenen Musizieren, an der sinnlichen Erfahrung anknüpfen. Der Umgang mit der eigenen Stimme ist als musikalisch-sinnlicher Erfahrungsraum von besonderer individueller als auch kollektiver Bedeutung. Entwicklung und Pflege der eigenen Stimme sind dabei natürlich zentrale Ausbildungsaspekte.

Die Studierenden bauen ein stufenspezifisches Liedrepertoire auf und machen Erfahrungen mit verschiedenen Formen der Liedeinführung und der Liedleitung. Schwerpunktmässig geschieht diese Arbeit über das Dirigieren.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Liedeinführungen und Liedleitung über das Dirigieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe.

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Wieblitz, Ch. (2007). Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU11.EN/AGd | Baumann Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 16:15 - 18:00 |

Exemplarischer Unterricht anhand von aktuellen Lehrmitteln

Um die Stofffülle, die Anforderungen der Lehrpläne und das unüberschaubare Angebot an Lehrmitteln im Fach Musik einzugrenzen und für den persönlichen Unterricht nutzbar zu machen, werden die fachdidaktischen Themen anhand aktueller Lehrmittel exemplarisch erarbeitet. Die einzelnen Lektionen werden von einem Moodle-Klassenzimmer unterstützt, welches das Herunterladen der behandelten Themen in Auszügen ermöglicht; die Lehrmittel können vor dem Kauf zuerst evaluiert werden. Die Grundlage aller vermittelten Inhalte bilden die sechs Kompetenzbereiche, welche im Lehrplan 21 für das Fach Musik definiert wurden. Konkret werden folgende Themen bearbeitet:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Hörschulung
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung (unter anderem anhand der herkömmlichen Dirigiertechnik)

Vertiefung der Musiktheorie im Bereich der Harmonielehre mittels Aufgaben zur:

- Ausarbeitung von zweiten Stimmen und mehrstimmigen Sätzen
- Komposition eines Kinderlieds

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Planung und Ausführung einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe.
- Komposition eines Kinderlieds.

Literatur

- Reader FD Musik
- Autorenteam (2010/2011): Krescendo 1/2; 3/4 & 5/6. Zug, Comenius Verlag
- Mohr, A. (2008): Lieder, Spiele, Kanons: Stimmbildung in Kindergarten und Grundschule. Mainz, Schott
- Mohr, A. (2005): Handbuch der Kinderstimmbildung. Mainz, Schott
- Heeb, R. / Schär H. (2000): Sing mit!. Rorschach, KLV St. Gallen
- Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2003): Sing Ais!. Rohrschach, KLV St. Gallen
- aktuelle Lehrmittel (siehe Inhaltsangabe)

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Moodleklassenzimmer zum Kurs:

- [Material \(J. Woodtli\)](#)

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBc | Woodtli Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 14:15 - 16:00 |

Musik vermitteln mit der Stimme (Fachdidaktik mit unserem körpereigenen Instrument)

Berufsspezifische Kompetenzen für den Musikunterricht mit Schwerpunkt Stimme werden im Kurs singend erarbeitet.

ECTS

2.0

Es werden verschiedene Handlungskompetenzen aufgebaut und vertieft, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes 21 ermöglichen, insbesondere die relative Solmisation und eine Rhythmussprache für Kinder. Im Mittelpunkt bleibt unsere Stimme, welche wir praktisch erproben und auch theoretisch anschauen. Wir machen uns die Grundlagen der Stimmbildung bewusst und setzen unsere Stimme in den verschiedensten Unterrichtssituationen ein. Daneben werden folgende Themen behandelt:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Studium der aktuellen Lehrmittel
- Hörschulung
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung (unter anderem anhand der herkömmlichen Dirigiertechnik)

Vertiefung der Musiktheorie im Bereich der Harmonielehre mittels Aufgaben zur:

- Ausarbeitung von zweiten Stimmen und mehrstimmigen Sätzen
- Komposition eines Kinderlieds

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Dieser Kurs richtet sich speziell an Studierende, die ihre stimmlichen Fertigkeiten verbessern und trainieren möchten.

Studienleistung

- Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe und Ausführung derselben mit Einsatz der eigenen Stimme.
- Komposition eines Kinderlieds.

Literatur

- Reader FD Musik
- Autorenteam (2010/2011): Krescendo 1/2; 3/4 & 5/6. Zug, Comenius Verlag
- Mohr, A.(2008): Lieder, Spiele, Kanons: Stimmbildung in Kindergarten und Grundschule. Mainz, Schott
- Mohr, A.(2005): Handbuch der Kinderstimmbildung. Schott
- Wieblitz, Ch.(2007): Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag
- Heeb, R. / Schär H.(2000): Sing mit!. Rorschach, KLV St. Gallen
- Nussbaumer, J. / Winiger, P.(2003): Sing Ais!. Rorschach, KLV St. Gallen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Moodleklassenzimmer zum Kurs:

- [Material \(J. Woodtli\)](#)
- [Gesang: Technik, Begleitung und Improvisation](#)

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal 0-15FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBxa | Woodtli Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 13:15 - 16:00 |

Musik anleiten und gestalten

Das praktische Musizieren und Singen sind wichtige Elemente des Musikunterrichts auf der Primarschulstufe. Wir beschäftigen uns in diesem Zusammenhang mit Fragen der Liedwahl und Liedanalyse. Wichtig dabei ist die Auseinandersetzung mit der Vielfalt an Vermittlungsmethoden in der Lieddidaktik. Mit konkreten Beispielen und entsprechender Unterrichtsliteratur werden musikalische Handlungskompetenzen aufgebaut und erweitert. Im Zentrum steht zudem die Stimmbildung mit Kindern und die vokalen musikalischen Basisfähigkeiten.

Konkrete Inhalte sind:

- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung
- Liedgestaltung / Musik und Bewegung
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Albisser, K. / Held, R. / Lang, P. (2011). *Krescendo 3/4 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen)*. Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|----------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU11.EN/SOxa | Trittbach Reto | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 13:15 - 16:00 |

Konzepte und praktische Erfahrungen zum Unterrichten von Musik in der Primarschule

Guter Unterricht in Musik setzt bei der musikalisch kompetenten Lehrperson an, die sich sicher und kompetent im Feld zwischen zielgerichtetem und prozessorientiertem Unterricht bewegt. Wie kann Musikunterricht sowohl als Spiel- und Erfahrungsraum wie auch als Lernfeld gestaltet werden? Wie können Vorgaben (wie Bsp. der Lehrplan 21) mit individualisiertem, auf die Kinder eingehendem Unterricht vereinbart werden? Wie sind Sammlungen von Ideen in Lehrmitteln zu realisieren, sinnvoll in die Unterrichtsgestaltung mit heterogenen Gruppen einzuordnen und mit den eigenen Fähigkeiten als Lehrperson abzustimmen?

Die Studierenden

- bearbeiten ihre individuellen Fragestellungen zum Musikunterricht in der Primarstufe.
- lernen unterschiedliche Unterrichtskonzepte kennen.
- konzipieren ausgehend von ihren eigenen Fähigkeiten Lernsettings für Kinder und probieren diese selbst aus.
- musizieren gemeinsam in Improvisationen und Arrangements.
- dokumentieren und reflektieren ihre eigene Entwicklung aus fachdidaktischer Perspektive.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Gestaltung einer Unterrichtseinheit Musik, orientiert am LP 21 und den eigenen Kompetenzen
- Reflexion zweier verschiedener Unterrichtskonzepte

Literatur

- Dartsch, Michael (2014): *Musik lernen. Musik unterrichten*. Wiesbaden, Breitkopf und Härtel
- Fuchs, Mechthild (2010): *Musik in der Grundschule*. Rum, Helbling
- Held, Rainer ua (2010): *Krescendo 1/2, 3/4 und 5/6 Schülerhefte und Lehrerband*. Zug, Comenius
- Reader Fachdidaktik Musik

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal 0-15FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBf | Zurmühle Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 08:15 - 10:00 |

Musik vermitteln mit der Stimme (Fachdidaktik mit unserem körpereigenen Instrument)

Berufsspezifische Kompetenzen für den Musikunterricht mit Schwerpunkt Stimme werden im Kurs singend erarbeitet.

ECTS

2.0

Es werden verschiedene Handlungskompetenzen aufgebaut und vertieft, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes 21 ermöglichen, insbesondere die relative Solmisation und eine Rhythmusprache für Kinder. Im Mittelpunkt bleibt unsere Stimme, welche wir praktisch erproben und theoretisch anschauen. Wir machen uns die Grundlagen der Stimmbildung bewusst und setzen unsere Stimme in den verschiedensten Unterrichtssituationen ein.

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Dieser Kurs richtet sich speziell an Studierende, die ihre stimmlichen Fertigkeiten verbessern und trainieren möchten.

Daneben werden folgende Themen behandelt:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Studium der aktuellen Lehrmittel
- Hörschulung
- Klangexperimente und Klanggestaltungen
- musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung (unter anderem anhand der herkömmlichen Dirigiertechnik)

Studienleistung

- Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe und Ausführung derselben mit Einsatz der eigenen Stimme.
- Komposition eines Kinderlieds.

Vertiefung der Musiktheorie im Bereich der Harmonielehre mittels Aufgaben zur:

- Ausarbeitung von zweiten Stimmen und mehrstimmigen Sätzen
- Komposition eines Kinderlieds

Literatur

- Reader FD Musik
- Autorenteam (2010/2011): Krescendo 1/2; 3/4 & 5/6. Zug, Comenius Verlag
- Mohr, A.(2008): Lieder, Spiele, Kanons: Stimmbildung in Kindergarten und Grundschule. Mainz, Schott
- Mohr, A.(2005): Handbuch der Kinderstimmbildung. Schott
- Wieblitz, Ch.(2007): Lebendiger Kinderchor. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag
- Heeb, R. / Schär H. (2000): Sing mit!. Rorschach, KLV St. Gallen
- Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2003): Sing Ais!. Rohrschach, KLV St. Gallen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Moodleklassenzimmer zum Kurs:

- [Material \(J. Woodtli\)](#)
- [Gesang: Technik, Begleitung und Improvisation](#)

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBa | Woodtli Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBb | Woodtli Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 14:15 - 16:00 |

Musik vermitteln mit der Gitarre (Fachdidaktik am Instrument)

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert. Es werden Handlungskompetenzen aufgebaut und vertieft, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen, insbesondere die relative Solmisation und eine Rhythmussprache für Kinder. Diese Handlungskompetenzen werden eng mit ihrer Anwendung mittels der Gitarre verknüpft und theoretische Inhalte sollen am praktischen Beispiel erprobt, geübt und gefestigt werden. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in der Schule kennen und vertiefen eigene musikalische Kompetenzen. Dabei stehen immer der Einsatz der Gitarre und der Stimme im Mittelpunkt.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires (inklusive Begleitmustern auf der Gitarre)
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme (Einsingübungen mit Gitarrenbegleitung)
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Studium der aktuellen Lehrmittel (auch der Gitarrenliteratur)
- Hörschulung (mit Gitarre)
- Klangexperimente und Klanggestaltungen mit der Gitarre und dem Schulinstrumentarium
- musikalisches Handeln initiieren, anleiten und auf der Gitarre begleiten
- Sing- und Spielleitung mit der Gitarre (und auch anhand der herkömmlichen Dirigiertechnik)

Vertiefung der Musiktheorie im Bereich der Harmonielehre mittels Aufgaben zur:

- Ausarbeitung von zweiten Stimmen und mehrstimmigen Sätzen
- Komposition eines Kinderlieds mit der Gitarre

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Dieser Kurs richtet sich speziell an Studierende, die den Instrumentalunterricht mit Gitarre belegt haben oder Vorkenntnisse auf diesem Instrument besitzen.

Studienleistung

Planung und Ausführung einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe mit Einsatz der Gitarre.

Komposition eines Kinderlieds mit Gitarrenbegleitung.

Literatur

- Reader FD Musik
- Heeb, R./Schar, H. (2011) Sing mit! Schweizer Singbuch Mittelstufe. St. Gallen, Lehrmittelverlag
- Nussbaumer, J./Winiger, P. (2010) Sing Ais! Schweizer Singbuch Mittelstufe. St. Gallen, Lehrmittelverlag
- Reader von Woodtli, J. (2009) Liedbegleitung mit der Gitarre. Eigenverlag
- Antonelli, R./Etterlin, P. Schulpraktisches Gitarrenspiel für den musikalischen Alltag (2009) Zürich, Verlag PHZH
- Bühlmann, B./Hodel, S. (2014) Liederbogen 3plus. Luzern, DB-Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Moodleklassenzimmer zum Kurs:

- [Material \(J. Woodtli\)](#)
- [Gitarrenbegleitkurs](#)

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU11.EN/BBd | Woodtli Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 16:15 - 18:00 |

Musik anleiten, komponieren und improvisieren

Wir werden Musik kreieren - von der Improvisation zu einem Bild bis zur Komposition eigener Lieder. Die Studierenden lernen musikalische Gestaltungsaufträge anzuleiten und die Kreativität der SchülerInnen zu fördern und zu lenken. Ein zielorientierter Aufbau musikalischer Kompetenzen und verschiedene Herangehensweisen, um Lieder und Musik einzuführen, werden gezeigt. Die Studierenden lernen ihr eigenes Instrument im Unterricht unterschiedlich einzusetzen und haben die Möglichkeit, mit ihren Mitstudierenden Arrangements anzuleiten und zu gestalten.

Die Studierenden

- spielen Perkussions- und Schulinstrumente
- singen
- bewegen
- kreieren und leiten instrumentale und vokale Arrangements

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Komponieren eines eigenen Liedes

Literatur

- Fuchs, M. (2010): *Musik in der Grundschule (neu denken - neu gestalten)*. Helbling-Verlag, Rum/Innsbruck
- Danuser-Zogg, E. (2002): *Musik und Bewegung (Struktur und Dynamik der Unterrichtsgestaltung)*. Academia Verlag, St. Augustin bei Bonn
- Reader Fachdidaktik Musik

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU11.EN/AGe | Hildebrand Daniel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 12:15 - 14:00 |

Musik initiieren, leiten und gestalten

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert. Es werden Handlungskompetenzen aufgebaut und vertieft, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen, insbesondere die relative Solmisation und eine Rhythmusprache für Kinder. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in der Schule kennen und festigen und vertiefen eigene musikalische Kompetenzen. Dabei steht immer der Einsatz des Körpers und der Stimme im Mittelpunkt.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Hörschulung
- Der Körper als Instrument: Body Percussion im Unterricht
- Musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung (unter anderem anhand der herkömmlichen Dirigiertechnik)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik (Professur Musikpädagogik)
- Autorenteam (2010/2011) *Krescendo 1/2; Krescendo 3/4*, Das neue Musiklehrmittel für die Primar. Zug, Comenius Verlag
- Mohr, A. (2008) *Lieder, Spiele, Kanons: Stimmbildung in Kindergarten und Grundschule*. Mainz, Schott-Music

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---|-------------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn 0-15FS.P-B-PS-FDMU11.EN/SOb | Schläpfer Barbara | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 10:15 - 12:00 |

Musik initiieren, leiten und gestalten

Im Schulalltag ist das nonverbale Ausdrucks- und Kommunikationsmittel Musik eine wichtige Möglichkeit, unmittelbar und gemeinsam etwas zu gestalten und zu erleben. Das soziale Gefüge der Klasse kann mit musikalischen Mitteln und Aktionen entwickelt und gefördert werden. Mit musikalischen Elementen werden Tagesabläufe gestaltet und ritualisiert. Es werden Handlungskompetenzen aufgebaut und vertieft, die eine individuelle Umsetzung der Forderungen des Lehrplanes ermöglichen, insbesondere die relative Solmisation und eine Rhythmus Sprache für Kinder. Die Studierenden lernen die verschiedenen Funktionen der Musik in der Schule kennen und festigen und vertiefen eigene musikalische Kompetenzen. Dabei steht immer der Einsatz des Körpers und der Stimme im Mittelpunkt.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Hörschulung
- Der Körper als Instrument: Body Percussion im Unterricht
- Musikalisches Handeln initiieren und anleiten
- Sing- und Spielleitung (unter anderem anhand der herkömmlichen Dirigiertechnik)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und Initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik (Professur Musikpädagogik)
- Autorenteam (2010/2011) *Krescendo 1/2; Krescendo 3/4*, Das neue Musiklehrmittel für die Primar. Zug, Comenius Verlag
- Mohr, A. (2008) *Lieder, Spiele, Kanons: Stimmbildung in Kindergarten und Grundschule*. Mainz, Schott-Music

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---|-------------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn 0-15FS.P-B-PS-FDMU11.EN/SOa | Schläpfer Barbara | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 10:00 |

Liedarbeit mit Instrumenten

Musikalisches Lernen soll am eigenen Musizieren, an der sinnlichen Erfahrung anknüpfen. Der Umgang mit der eigenen Stimme ist als musikalisch-sinnlicher Erfahrungsraum von besonderer individueller als auch kollektiver Bedeutung. Entwicklung und Pflege der eigenen Stimme sind dabei natürlich zentrale Ausbildungsaspekte.

Die Studierenden bauen ein stufenspezifisches Liedrepertoire auf und machen Erfahrungen mit verschiedenen Formen der Liedführung und der Liedleitung. Schwerpunktmässig geschieht diese Arbeit über schulische Instrumente und über das persönliche Instrument.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Liedführungen und Liedleitung mit dem Instrument.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe.

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Wieblitz, Ch. (2007). *Lebendiger Kinderchor*. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU11.EN/AGb | Baumann Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 10:15 - 12:00 |

Liedarbeit mit Instrumenten

Musikalisches Lernen soll am eigenen Musizieren, an der sinnlichen Erfahrung anknüpfen. Der Umgang mit der eigenen Stimme ist als musikalisch-sinnlicher Erfahrungsraum von besonderer individueller als auch kollektiver Bedeutung. Entwicklung und Pflege der eigenen Stimme sind dabei natürlich zentrale Ausbildungsaspekte.

Die Studierenden bauen ein stufenspezifisches Liedrepertoire auf und machen Erfahrungen mit verschiedenen Formen der Liedführung und der Liedleitung. Schwerpunktmässig geschieht diese Arbeit über schulische Instrumente und über das persönliche Instrument.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Stimmbildung, Umgang mit der Kinderstimme
- Aufbau eines Repertoires von Tänzen und Choreografien
- Liedführungen und Liedleitung mit dem Instrument.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Planen und initiieren einer musikalischen Aktivität in einer Gruppe.

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Wieblitz, Ch. (2007). *Lebendiger Kinderchor*. Boppard am Rhein, Fidula-Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU11.EN/AGc | Baumann Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 14:15 - 16:00 |

Vielfältigen Musikunterricht planen und gestalten

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung
- Arbeit mit verschiedenen musikdidaktischen Werken
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Textarbeiten im Reader FD Musik
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires (30 Lieder) mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Küntzel, B. (2005). *Kolibri - Das Musikbuch*, Braunschweig, Schroedel
- Albisser K., Held R., Lang P. *Krescendo (2011)*, Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---------------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/AGa | Baumann Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/AGb | Baumann Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 10:15 - 12:00 |

Aufbauenden Musikunterricht planen und gestalten

Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen.

Im Zentrum des Kurses steht die Idee eines aufbauenden Musikunterrichtes nach Mechtild Fuchs. Dabei orientiert sich das musikdidaktische Denken immer wieder an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Kinder. Insbesondere Handlungsorientierung und die ursächlichen Zusammenhänge zwischen Musik und Bewegung sind zentrale Themen.

Wesentliche Inhalte sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Grundprinzipien musikalischen Lernens
- Musik und Bewegung
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Textarbeiten im Reader FD Musik
- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Erarbeitung eines Lied- und Bewegungsrepertoires (30 Lieder) mit instrumentaler Begleitung in Arbeitsgruppen

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Fuchs, M. (2010). *Musik in der Grundschule neu denken*, Rum/Innsbruck, Helbling Verlag
- Albisser K., Held R., Lang P. *Krescendo (2011)*, Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch 0-15FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/AGc | Baumann Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 14:15 - 16:00 |

Musik unterrichten mit 6 Kompetenzbereichen

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen. Die Lehrpläne der Nordwestschweiz werden durchleuchtet und mit Beispielen aus der Praxis gestützt. Besonderes Augenmerk gilt dem im Lehrplan 21 geplanten kompetenzorientierten Unterricht.

Wesentliche Inhalte, welche sich nach den 6 Kompetenzbereichen des Lehrplans 21 richten, sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung (unter anderem anhand der herkömmlichen Dirigiertechnik)
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören und Wahrnehmen
- Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen und Sachanalysen
- Studium der aktuellen Lehrmittel
- Umgang mit neuen Medien
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung
- Arrangieren für die Primarstufe; Vertiefung der Musiktheorie im Bereich Harmonielehre mittels Aufgaben zur: Ausarbeitung von zweiten Stimmen und mehrstimmigen Sätzen und zur Gestaltung von Begleitstimmen am eigenen Instrument und am Schulinstrumentarium

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Die beiden Liederbücher aus der Fachwissenschaft Musik: "Sing mit!" und "Sing Ais!" und das vertiefte Studium des Lehrmittels "Krescendo" werden als Bezugsliteratur vorausgesetzt.

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten ein persönliches Liedrepertoire mit mindestens 30 Liedern. Anhand dieses Repertoires werden die musikalisch-didaktischen Handlungskompetenzen Singen, Anleiten, Instrumentaleinsatz und Bewegungskoordination der einzelnen Studierenden geprüft.

Literatur

Basis Literatur:

- Reader FD Musik (Professur Musikpädagogik)
- Heeb, R. / Schär H. (2000). Sing mit!. Rorschach, KLV St. Gallen
- Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2003). Sing Ais!. Rohrschach, KLV St. Gallen
- Albisser, K., Held, R., Lang, P. (2010-2013): Krescendo 1/2; 3/4; 5/6. Zug, Comenius

Erweiterung:

- Fuchs, M. (2010): Musik in der Grundschule (neu denken–neu gestalten). Innsbruck, Helbling
- Mohr, A. (2008): Lieder, Spiele, Kanons: Stimm- und Sprachbildung in Kindergarten und Grundschule. Mainz, Schott

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Der Kurs wird mit Materialien aus dem Moodle-Klassenzimmer Fachdidaktik ergänzt:

- [Material \(J. Woodtli\)](#)

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---------------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBa | Woodtli Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBc | Woodtli Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 12:15 - 14:00 |

Musik unterrichten mit 6 Kompetenzbereichen

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen. Die Lehrpläne der Nordwestschweiz werden durchleuchtet und mit Beispielen aus der Praxis gestützt. Besonderes Augenmerk gilt dem im Lehrplan 21 geplanten kompetenzorientierten Unterricht.

Wesentliche Inhalte, welche sich nach den 6 Kompetenzbereichen des Lehrplans 21 richten, sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung (unter anderem anhand der herkömmlichen Dirigiertechnik)
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören und Wahrnehmen
- Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen und Sachanalysen
- Studium der aktuellen Lehrmittel
- Umgang mit neuen Medien
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung
- Arrangieren für die Primarstufe; Vertiefung der Musiktheorie im Bereich Harmonielehre mittels Aufgaben zur: Ausarbeitung von zweiten Stimmen und mehrstimmigen Sätzen und zur Gestaltung von Begleitstimmen am eigenen Instrument und am Schulinstrumentarium

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Die beiden Liederbücher aus der Fachwissenschaft Musik: "Sing mit!" und "Sing Ais!" und das vertiefte Studium des Lehrmittels "Krescendo" werden als Bezugsliteratur vorausgesetzt.

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten ein persönliches Liedrepertoire mit mindestens 30 Liedern. Anhand dieses Repertoires werden die musikalisch-didaktischen Handlungskompetenzen Singen, Anleiten, Instrumentaleinsatz und Bewegungskoordination der einzelnen Studierenden geprüft.

Literatur

Basis Literatur:

- Reader FD Musik (Professur Musikpädagogik)
- Heeb, R. / Schär H. (2000). Sing mit!. Rorschach, KLV St. Gallen
- Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2003). Sing Ais!. Rohrschach, KLV St. Gallen
- Albisser, K., Held, R., Lang, P. (2010-2013): Krescendo 1/2; 3/4; 5/6. Zug, Comenius

Erweiterung:

- Fuchs, M. (2010): Musik in der Grundschule (neu denken–neu gestalten). Innsbruck, Helbling
- Mohr, A. (2008): Lieder, Spiele, Kanons: Stimm- und Sprachbildung in Kindergarten und Grundschule. Mainz, Schott

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Der Kurs wird mit Materialien aus dem Moodle-Klassenzimmer Fachdidaktik ergänzt:

- [Material \(J. Woodtli\)](#)

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---------------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBe | Woodtli Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 14:15 - 16:00 |

Musik unterrichten mit 6 Kompetenzbereichen

Anhand spezifischer Unterrichtsliteratur werden über das Spielen mit Instrumenten und Klängen sowie über differenzierte Anleitungen zum aktiven Hören fachspezifische Kompetenzen aufgebaut und vertieft. Musikdidaktische Konzepte bilden die Grundlage für das Planen und Strukturieren von Unterrichtssequenzen. Die Lehrpläne der Nordwestschweiz werden durchleuchtet und mit Beispielen aus der Praxis gestützt. Besonderes Augenmerk gilt dem im Lehrplan 21 geplanten kompetenzorientierten Unterricht.

Wesentliche Inhalte, welche sich nach den 6 Kompetenzbereichen des Lehrplans 21 richten, sind:

- Erweiterung des stufenspezifischen Liedrepertoires
- Sing- und Spielleitung (unter anderem anhand der herkömmlichen Dirigiertechnik)
- Entwicklung der Kinderstimme
- Spielen mit Klängen und Instrumenten
- Anleitungen zum aktiven Hören und Wahrnehmen
- Fachspezifische Lektions- und Quartalsplanungen und Sachanalysen
- Studium der aktuellen Lehrmittel
- Umgang mit neuen Medien
- Einblicke in die aktuelle musikpädagogische Forschung
- Arrangieren für die Primarstufe; Vertiefung der Musiktheorie im Bereich Harmonielehre mittels Aufgaben zur: Ausarbeitung von zweiten Stimmen und mehrstimmigen Sätzen und zur Gestaltung von Begleitstimmen am eigenen Instrument und am Schulinstrumentarium

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Die beiden Liederbücher aus der Fachwissenschaft Musik: "Sing mit!" und "Sing Ais!" und das vertiefte Studium des Lehrmittels "Krescendo" werden als Bezugsliteratur vorausgesetzt.

Studienleistung

Die Studierenden erarbeiten ein persönliches Liedrepertoire mit mindestens 30 Liedern. Anhand dieses Repertoires werden die musikalisch-didaktischen Handlungskompetenzen Singen, Anleiten, Instrumentaleinsatz und Bewegungskoordination der einzelnen Studierenden geprüft.

Literatur

Basis Literatur:

- Reader FD Musik (Professur Musikpädagogik)
- Heeb, R. / Schär H. (2000). Sing mit!. Rorschach, KLV St. Gallen
- Nussbaumer, J. / Winiger, P. (2003). Sing Ais!. Rohrschach, KLV St. Gallen
- Albisser, K., Held, R., Lang, P. (2010-2013): Krescendo 1/2; 3/4; 5/6. Zug, Comenius

Erweiterung:

- Fuchs, M. (2010): Musik in der Grundschule (neu denken–neu gestalten). Innsbruck, Helbling
- Mohr, A. (2008): Lieder, Spiele, Kanons: Stimmbildung in Kindergarten und Grundschule. Mainz, Schott

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Der Kurs wird mit Materialien aus dem Moodle-Klassenzimmer Fachdidaktik ergänzt:

- [Material \(J. Woodtli\)](#)

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|----------------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBxa | Woodtli Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 13:15 - 16:00 |

Ideenpools für musikalische Interaktionen im Unterricht

Wie können motivierende Stundeneinstiege mit Musik gestaltet werden? Wie lassen sich fächerübergreifende Unterrichtssituationen mal musikalisch weiterspinnen? Wie kann Musik in die Unterrichtsdramaturgie eingeflochten werden? Im Seminar wird es um musikalische Interaktionen mit Körper, Stimme und Instrument im Unterricht gehen, die sich auf konkrete Unterrichtssituationen beziehen können und die aus Musik und zusätzlich aus Möglichkeiten des Tanztheater, Musiktheaters oder des bildnerischen Gestaltens schöpfen.

Musik in kurzen Interaktionen ist gerade für heterogene Gruppe ein spielerisch-kreativer Zugang zur gemeinsamen musikalischen und gestalterischen Aktion. Schwerpunkte in den Themenbereich werden mit den Teilnehmenden gemeinsam gesetzt.

Seminarinhalte:

- Planungs- und Vermittlungsaspekte für musikalisch-theatralische Interaktionen aus entwicklungs- und sozialpsychologischer sowie didaktischer Perspektive
- Entwickeln und Durchführen musikalischer Interaktionen wie z.B.
- Warm ups, Cool downs, Short Cuts mit szenischer Gestaltung
- Musikalische Mitmachaktionen
- Stimmbildungs geschichten mit Szenarien
- Musikalische Arbeit mit Alltagsgegenständen
- Musik- und Tanztheater-Spiele

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Dieser Kurs ist weiterführend, aber dennoch in sich abgeschlossen und kann auch ohne vorherige Belegung des Kurses vom Herbstsemester besucht werden. Instrumente können gern mitgebracht werden.

Studienleistung

In Gruppen:

- Entwicklung und Vermittlung eigener musik-theater-Szenerie als Grundlage für eine Unterrichtsstunde

Individuelle Leistung:

- Schriftliche Dokumentation der schrittweisen Erarbeitung der Lernziele und persönliche Reflexion Musik-Theater Szenerie. (ca. 3 - 5 Seiten)

Literatur

Auswahl empfohlener Literatur

- Reader FD Musik
- Evelein, Fritz. (2009) *Musik unterrichten mit kooperativen Lernmethoden*. Mülheim a.d.Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- Grohe, Mickaela. (2014) *Musikspiele*. Innsbruck: Helbling Verlag.
- Stein, Gertrud. (1992) *Musik für die Füße und die Ohren*. Berlin: Deutsche Grammophon.
- Terhag, Jürgen. (2009) *Warm Ups*. Mainz: Schott.
- Widmer, Manuela. (2004) *Spring ins Spiel. Elementares Musiktheater mit schulischen Gruppen*. Boppard: Fidula-Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---------------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBb | Hubrich Sara | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 10:15 - 12:00 |

Aufbauender Musikunterricht

Im Zentrum dieser Veranstaltung steht die Frage, wie musikalische Basisfähigkeiten bei Kindern über einen längeren Zeitraum aufgebaut und entwickelt werden können. Das didaktische Modell von Mechtild Fuchs bildet dabei die Grundlage für das Planen von Musikunterricht. Einen weiteren Schwerpunkt richten wir auf die Strukturierung von Gestaltungsprozessen. Wie können Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, musikalische Ideen durch Experimentieren und Improvisieren zu entwickeln und zu gestalten? Spezifische Unterrichtsliteratur wird dahingehend erprobt und analysiert.

Konkrete Inhalte sind:

- Planung einer Unterrichtseinheit
- Musik erfinden (Experimentieren und Improvisieren)
- Musik und Bewegung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Anleiten von musikalischen Aktivitäten in der Arbeits- / Seminargruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Albisser, K., Held, R., Lang, P. (2011): *Krescendo 3/4 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen)*. Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---------------------------------|-----------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/SOa | Trittibach Reto | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 10:00 |

Neue Medien im Musikunterricht

Smartphones, Tablet Computer und eine grosse Anzahl von Applikationen im Bereich Musik sind allgegenwärtig. Wie ist es nun möglich, sowohl die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich, wie auch die neuen Medien sinnvoll in den Musikunterricht zu integrieren? Im Zentrum dieser Veranstaltung steht zudem die Frage, wie musikalische Basisfähigkeiten über einen längeren Zeitraum aufgebaut und entwickelt werden können. Das didaktische Modell von Mechtild Fuchs bildet dabei die Grundlage für das Planen von Musikunterricht. Einen weiteren Schwerpunkt richten wir auf die Strukturierung von Gestaltungsprozessen unter Einbezug von neuen Medien. Spezifische Unterrichtsliteratur wird dahingehend erprobt und analysiert.

Konkrete Inhalte sind:

- Planung einer Unterrichtseinheit
- Musik erfinden mit ipads (Experimentieren und Improvisieren)
- Musik und Bewegung

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Arbeit mit stufenspezifischen Lehrmitteln und entsprechender Fachliteratur
- Anleiten von musikalischen Aktivitäten in der Arbeits- / Seminargruppe

Literatur

- Reader Fachdidaktik Musik
- Albisser, K., Held, R., Lang, P. (2011): *Krescendo 3/4 (Arbeitsheft und Begleitband für Lehrpersonen)*. Zug, Comenius Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---------------------------------|-----------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/SOb | Trittibach Reto | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 10:15 - 12:00 |

Ideenpools für musikalische Interaktionen im Unterricht

Wie können motivierende Stundeneinstiege mit Musik gestaltet werden? Wie lassen sich fächerübergreifende Unterrichtssituationen mal musikalisch weiterspinnen? Wie kann Musik in die Unterrichtsdramaturgie eingeflochten werden? Im Seminar wird es um musikalische Interaktionen mit Körper, Stimme und Instrument im Unterricht gehen, die sich auf konkrete Unterrichtssituationen beziehen können und die aus Musik und zusätzlich aus Möglichkeiten des Tanztheater, Musiktheaters oder des bildnerischen Gestaltens schöpfen.

Musik in kurzen Interaktionen ist gerade für heterogene Gruppe ein spielerisch-kreativer Zugang zur gemeinsamen musikalischen und gestalterischen Aktion. Schwerpunkte in den Themenbereich werden mit den Teilnehmenden gemeinsam gesetzt.

Seminarinhalte:

Planungs- und Vermittlungsaspekte für musikalisch-theatralische Interaktionen aus entwicklungs- und sozialpsychologischer sowie didaktischer Perspektive

Entwickeln und Durchführen musikalischer Interaktionen wie z.B.

- Warm ups, Cool downs, Short Cuts mit szenischer Gestaltung
- Musikalische Mitmachaktionen
- Stimmbildungsgeschichten mit Szenerien
- musikalische Arbeit mit Alltagsgegenständen
- und Musik- und Tanztheater-Spiele

Dieser Kurs ist weiterführend, aber dennoch in sich abgeschlossen und kann auch ohne vorherige Belegung des Kurses vom Herbstsemester besucht werden. Instrumente können gern mitgebracht werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

In Gruppen:

- Entwicklung und Vermittlung eigener musik-theater-Szenerie als Grundlage für eine Unterrichtsstunde

Individuelle Leistung:

- Schriftliche Dokumentation der schrittweisen Erarbeitung der Lernziele und persönliche Reflexion Musik-Theater Szenerie. (ca. 3 - 5 Seiten)

Literatur

Auswahl empfohlener Literatur

- Reader FD Musik
- Evelein, Fritz. (2009) *Musik unterrichten mit kooperativen Lernmethoden*. Mülheim a.d.Ruhr: Verlag an der Ruhr.
- Grohe, Mickaela. (2014) *Musikspiele*. Innsbruck: Helbling Verlag.
- Stein, Gertrud. (1992) *Musik für die Füße und die Ohren*. Berlin: Deutsche Grammophon.
- Terhag, Jürgen. (2009) *Warm Ups*. Mainz: Schott.
- Widmer, Manuela. (2004) *Spring ins Spiel. Elementares Musiktheater mit schulischen Gruppen*. Boppard: Fidula-Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---------------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU12:2v2.EN/BBd | Hubrich Sara | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 12:15 - 14:00 |

Fachdidaktik Musik Leistungsnachweis

Die Prüfung findet während der Prüfungswoche in 4-er Gruppen (Einzelbewertung) statt.

Theoretischer Teil

Fachdidaktische Fragestellung

Praktischer Teil

Auf Grundlage eines individuell vorbereiteten Repertoires wird die musikalische Lehr- und Leitungskompetenz der einzelnen Studierenden geprüft.

Repertoire: insgesamt 30 Lieder, Bewegungsspiele, Raps, Instrumentalstücke,...

- mindestens 20 Lieder für die Zielstufe
- mindestens 10 Kanons oder mehrstimmige Lieder
- mindestens 20 Lieder mit Begleitung (Bewegung / Bodypercussion, Schulinstrumentarium und mindestens 6 Lieder mit dem persönlichen Instrument; alle Bereiche müssen berücksichtigt werden)
- Studierende mit dem Fach Sologesang bereiten 6 Lieder mit 2. Stimme oder Improvisation vor

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Broschüre "Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik"

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|---------------|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/AGa | Zurmühle Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/BBa | Zurmühle Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/BBxa | Zurmühle Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDMU1A.EN/SOa | Zurmühle Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Entwicklung von Lernumgebungen für Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen sind Kernelemente des Handelns von Lehrpersonen. In der Lehrveranstaltung bauen sich Studierende eine theoretisch fundierte, eng mit der Praxis verbundene Didaktik des Sachunterrichts auf. Durch die Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) und durch die Reflexion dieses Arbeitsprozesses werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die Lernbegleitung im Sachunterricht auf der Primarstufe prägen.

Die Bearbeitung dieser Fragestellungen und Herausforderungen umfasst im Rahmen der Lehrveranstaltung insbesondere

- das Verbinden von Schülerinnen- und Schülervorstellungen mit bezugsdisziplinärem Sachwissen im Sinne der Didaktischen Rekonstruktion.
- die didaktische Strukturierung der Lerninhalte, die aus der vorgenannten Verbindung resultieren.
- das Erstellen von Konzepten zur Evaluation der Bildungsprozesse der Schülerinnen und Schüler.

Inhaltlich arbeiten die Teilnehmenden an auf der Basis der Kriterien zur Bildungsrelevanz frei auszuwählenden Phänomenen. Über die Analyse von Lehrmitteln vermittelt die Lehrveranstaltung zudem einen Einblick in das aktuelle Angebot an medialen Hilfsmitteln für Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG).

Kompetenzziele

Die Studierenden

- erheben mit geeigneten Mitteln Präkonzepte von Schülerinnen und Schülern.
- entwickeln auf dem Hintergrund von Präkonzepten komplexe multiperspektivische Fragestellungen.
- klären die zur Bearbeitung von komplexen multiperspektivischen Fragestellungen notwendigen bezugsdisziplinären Aspekte (Sachzusammenhänge).
- entwickeln eine Lernumgebung auf der Basis von Präkonzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen (didaktische Strukturierung).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Lehrveranstaltungen FWSU11 (Sachkonstruktionen von Kindern), FWSU12 (Grundlagen der Bezugsdisziplinen) und FDSU11 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Veranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

- Heck, Urs; Weber, Christian; Baumgartner, Markus (2013): Lernen in Erfahrungsräumen. Ein Praxismodell für den Sachunterricht. 2. erw. A., Baltmannsweiler: Schneider.

Grundlage ist der Reader Fachdidaktik Sachunterricht SJ 2014/2015 aus dem Proseminar Fachdidaktik Sachunterricht 1. Weitere Titel zur Pflichtlektüre werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Phänomen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGe | Baumgartner Markus | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 10:15 - 12:00 |

Entwicklung von Lernumgebungen für Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

In der Lehrveranstaltung bauen sich die Studierenden eine theoretisch fundierte, eng mit der Praxis verbundene Didaktik des Sachunterrichts auf. Zieldimensionen dieser Didaktik sind die reflektierte Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen. Durch die praktische Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die fachspezifische Lernbegleitung auf der Primarstufe prägen.

Die Bearbeitung dieser Fragestellungen und Herausforderungen umfasst im Rahmen der Lehrveranstaltung insbesondere

- das Verbinden von Schülerinnen- und Schülervorstellungen mit bezugsdisziplinärem Sachwissen im Sinne der Didaktischen Rekonstruktion
- die didaktische Strukturierung der Lerninhalte, die aus der vorgenannten Verbindung resultieren
- das Erstellen von Konzepten zur Evaluation der Bildungsprozesse der Schülerinnen und Schüler

Inhaltlich arbeiten die Studierenden an auf der Basis der Kriterien zur Bildungsrelevanz frei auszuwählenden Phänomenen. Über die Analyse von Lehrmitteln vermittelt die Lehrveranstaltung zudem einen Einblick in das aktuelle Angebot an medialen Hilfsmitteln für Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG).

Kompetenzziele

Die Studierenden

- erheben mit geeigneten Mitteln Präkonzepte von Schülerinnen und Schülern.
- entwickeln auf der Basis von Präkonzepten komplexe multiperspektivische Fragestellungen.
- klären die zur Bearbeitung von komplexen multiperspektivischen Fragestellungen notwendigen bezugsdisziplinären Aspekte (Sachzusammenhänge).
- entwickeln eine Lernumgebung auf der Basis von Präkonzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen (didaktische Strukturierung).
- analysieren Sachunterrichtslehrrmittel kritisch und können diese in Bezug auf Prinzipien und Konzepte der Sachunterrichtsdidaktik einordnen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Lehrveranstaltungen FWSU11 (Sachkonstruktionen von Kindern), FWSU12 (Grundlagen der Bezugsdisziplinen) und FDSU11 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

4 x 4 h Präsenz- und 74 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

- Heck, Urs; Weber, Christian; Baumgartner, Markus (2013): Lernen in Erfahrungsräumen. Ein Praxismodell für den Sachunterricht. 2. Auflage. Baltmannsweiler: Schneider.

Grundlage ist der Reader Fachdidaktik Sachunterricht SJ 2014/2015 aus dem Proseminar Fachdidaktik Sachunterricht 1. Eine weiterführende Bibliographie wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben. Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Phänomen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Ab Semesterbeginn steht ein Moodle-Raum zur Verfügung.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|----------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBxa | Baumgartner Markus, Favre Pascal | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBxb | Baumgartner Markus, Favre Pascal | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 12:00 |

Entwicklung von Lernumgebungen für Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

In der Lehrveranstaltung bauen sich die Studierenden eine theoretisch fundierte, eng mit der Praxis verbundene Didaktik Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) auf. Zieldimensionen sind die reflektierte Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen. Durch die praktische Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die fachspezifische Lernbegleitung auf der Primarstufe prägen.

Die Bearbeitung dieser Fragestellungen und Herausforderungen umfasst im Rahmen der Lehrveranstaltung insbesondere

- das Verbinden von Schülerinnen- und Schülervorstellungen mit bezugsdisziplinärem Sachwissen im Sinne der Didaktischen Rekonstruktion,
- die didaktische Strukturierung der Lerninhalte, die aus der vorgenannten Verbindung resultieren,
- den Aufbau von Handlungsaspekten,
- das Erstellen von Konzepten zur Begleitung und Beurteilung der Bildungsprozesse der Schülerinnen und Schüler.

Inhaltlich arbeiten die Teilnehmenden an Phänomenen, welche auf der Basis bestimmter Kompetenzen aus dem Lehrplan 21 ausgewählt werden. In der Lehrveranstaltung werden zudem Einblicke in Lehrmittel und weitere Unterstützungsangebote und Hilfsmittel für den Sachunterricht gegeben.

Kompetenzziele

Die Studierenden

- erheben mit geeigneten Mitteln Präkonzepte von Schülerinnen und Schülern.
- entwickeln auf der Basis von Präkonzepten Leitfragen für Lernumgebungen.
- klären die zur Bearbeitung der Leitfragen notwendigen bezugsdisziplinären Aspekte (Sachzusammenhänge).
- entwickeln eine Lernumgebung auf der Basis von Präkonzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen (didaktische Strukturierung).
- entwickeln eine Lernumgebung mit einem Entwicklungsaufbau bezüglich Handlungsaspekte.
- analysieren Sachunterrichtslehrmittel kritisch und können diese in Bezug auf die Sachunterrichtsdidaktik einordnen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Lehrveranstaltungen FWSU11 (Sachkonstruktionen von Kindern), FWSU12 (Grundlagen der Bezugsdisziplinen) und FDSU11 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Es wird mit dem Reader Fachdidaktik Sachunterricht Studienjahr 2014/2015 aus dem Proseminar Fachdidaktik Sachunterricht 1 gearbeitet. Weitere Literatur wird während der Lehrveranstaltung abgegeben.

Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Phänomen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird mit einem Moodle-Raum gearbeitet.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|----------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGc | Bäumler Esther | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGd | Bäumler Esther | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 16:15 - 18:00 |

Entwicklung von Lernumgebungen für Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

Zieldimensionen einer Fachdidaktik Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) sind die reflektierte Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen. Durch die praktische Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die Lernbegleitung im Sachunterricht prägen. Die Reflexion schafft Einblick in die Querverbindungen zu didaktischen Konzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen: Studierende bauen in der Lehrveranstaltung so eine mit der Praxis verbundene Didaktik des Sachunterrichts auf.

Kompetenzziele

Die Studierenden

- differenzieren ihre kritische Sicht auf Lehrmittel.
- entwickeln eine multiperspektivische Fragestellung.
- erstellen eine Lernumgebung auf der Basis von Präkonzepten von Schülerinnen und Schülern.
- stellen Querverbindungen zu didaktischen Konzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen her.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Lehrveranstaltungen FWSU11 (Sachkonstruktionen von Kindern), FWSU12 (Grundlagen der Bezugsdisziplinen) und FDSU11 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

Die Studierenden entwickeln in Zweiergruppen ein „Entwicklungsdossier Lernumgebung“.

Literatur

Grundlage ist der Reader Fachdidaktik Sachunterricht Studienjahr 2014/2015 aus dem Proseminar Fachdidaktik 1.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGa | Keller Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDSU12.EN/AGb | Keller Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 10:15 - 12:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDSU12.EN/SOa | Keller Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDSU12.EN/SOb | Keller Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 16:15 - 18:00 |

Entwicklung von Lernumgebungen für Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

In der Lehrveranstaltung bauen sich die Studierenden eine theoretisch fundierte, mit der Praxis und dem bezugsdisziplinären Sachwissen verbundene Didaktik Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) auf. Zieldimensionen sind dabei die reflektierte Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen.

Das Entdecken, das Staunen und das Stellen von Fragen sind zentrale Elemente im Welterschliessungsprozess von Kindern. Entsprechend konzipierte Unterrichtsarrangements im Schulfach Sachunterricht/NMG unterstützen Schülerinnen und Schüler dabei, ihren Fragen selbst gesteuert nachzugehen und über individuelle Lernwege sowie die Möglichkeit zum Experimentieren eigene Antworten zu finden. In der Lehrveranstaltung entwickeln die Studierenden eine exemplarische Lernumgebung für Sachunterricht/NMG, welche diesem Anspruch gerecht wird. Dabei werden auch die Fragestellungen und die Herausforderungen sicht- und bearbeitbar, welche die Lernbegleitung in Sachunterricht/NMG prägen.

Kompetenzziele

Die Studierenden

- können Sachunterrichtslehrmittel kritisch analysieren und in Bezug auf Prinzipien und Konzepte der Sachunterrichtsdidaktik einordnen.
- erheben mit geeigneten Mitteln Präkonzepte von Schülerinnen und Schülern.
- entwickeln auf der Basis von Präkonzepten eine multiperspektivische Fragestellung.
- erstellen eine Lernumgebung auf der Basis von didaktischen Konzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Lehrveranstaltungen FWSU11 (Sachkonstruktionen von Kindern), FWSU12 (Grundlagen der Bezugsdisziplinen) und FDSU11 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Grundlage ist der Reader Fachdidaktik Sachunterricht Studienjahr 2014/2015 aus dem Proseminar Fachdidaktik Sachunterricht 1. Eine weiterführende Bibliographie wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben. Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Phänomen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|----------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBf | Schmid Andreas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Sa | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBg | Schmid Andreas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Sa | 10:15 - 12:00 |

Entwicklung von Lernumgebungen für Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

Funktion und Aufgabe des Schulfaches Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) ist es, Lernende in ihrer Auseinandersetzung mit Phänomenen der Welt zu unterstützen und zu fördern und dabei ihr Wissens- und Handlungsspektrum zu erweitern. In diesem Sinne vereint der Sachunterricht eine Vielzahl fachlicher Disziplinen und Perspektiven. Die inhaltlichen Vorgaben für die Entwicklung des Unterrichts sind vielfältig, im Detail aber offen. Das macht den Sachunterricht zu einem spannenden und anspruchsvollen Fach. So gilt es, exemplarisch sachunterrichtlich wie auch lebensweltlich relevante Inhalte zu wählen und dazu anregende, multiperspektivische Lernsettings zu entwerfen.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die bereits bekannten allgemein- und fachdidaktischen Theorien und Konzepte im Sinne der oben genannten Aufgaben in die Praxis zu transferieren. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden zudem verschiedene Konzepte und Modelle der lang- und kurzfristigen Unterrichtsplanung und -gestaltung vorgestellt.

Die Studierenden wählen in dieser Lehrveranstaltung ein sowohl sachunterrichtlich als auch lebensweltlich relevantes Thema oder Phänomen und erschliessen es selbstständig für den Unterricht. Das erwartete Produkt besteht aus einer lehrplanbasierten, theoretisch fundierten und praktisch umsetzbaren Lernumgebung für Sachunterricht/NMG. Die Rolle des Dozenten in dieser Lehrveranstaltung ist diejenige eines Fachberaters, der die Studierenden bei der Erstellung der Lernumgebung unterstützt.

Die Entwicklung der geplanten Lernumgebung orientiert sich am Modell der Didaktischen Rekonstruktion. Folgende Teilaufgaben werden hierbei berücksichtigt:

- die fachliche Klärung des Bildungszieles (Sachanalyse)
- die Ermittlung der zugehörigen Schülervorstellungen (Präkonzepte)
- die didaktische Aufbereitung der Inhalte

Der Aufbau der Veranstaltung folgt im Wesentlichen diesen Teilaufgaben und hat deren Vernetzung zum Ziel. Zu verschiedenen Aspekten werden aktuelle Forschungsergebnisse aus der fachdidaktischen und lernpsychologischen Forschung angesprochen.

Die fachwissenschaftliche Expertise des Dozenten liegt bei biologischen, pädagogischen und psychologischen Themen.

Kompetenzziele

Die Studierenden

- können Unterricht zu einem selbst ausgewählten Lerngegenstand entwickeln.
- sind in der Lage, ausgewählte lerntheoretische Aspekte auf eine eigene Lernumgebung anzuwenden.
- kennen verschiedene Konzepte der Grob- und Feinplanung und können sich begründet für ein Vorgehen entscheiden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Lehrveranstaltungen FWSU11 (Sachkonstruktionen von Kindern), FWSU12 (Grundlagen der Bezugsdisziplinen) und FDSU11 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Grundlage ist der Reader Fachdidaktik Sachunterricht Studienjahr 2014/2015 aus dem Proseminar Fachdidaktik Sachunterricht 1. Eine weiter führende Bibliographie wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben. Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Thema/Phänomen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|----------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBa | Tempelmann Sebastian | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBb | Tempelmann Sebastian | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBc | Tempelmann Sebastian | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 14:15 - 16:00 |

Entwicklung von Lernumgebungen für Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

Planung, Durchführung und Überprüfung von Unterrichtsprozessen sind Kernelemente des Handelns von Lehrpersonen. In der Lehrveranstaltung bauen sich Studierende eine theoretisch fundierte, eng mit der Praxis verbundene Didaktik des Sachunterrichts auf. Durch die Entwicklung von exemplarischen Lernumgebungen für Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) und durch die Reflexion dieses Arbeitsprozesses werden Fragestellungen und Herausforderungen sichtbar, welche die Lernbegleitung im Sachunterricht auf der Primarstufe prägen.

Die Bearbeitung dieser Fragestellungen und Herausforderungen umfasst im Rahmen der Lehrveranstaltung insbesondere

- das Verbinden von Schülerinnen- und Schülervorstellungen mit bezugsdisziplinärem Sachwissen im Sinne der Didaktischen Rekonstruktion.
- die didaktische Strukturierung der Lerninhalte, die aus der vorgenannten Verbindung resultieren.
- das Erstellen von Konzepten zur Evaluation der Bildungsprozesse der Schülerinnen und Schüler.

Inhaltlich arbeiten die Teilnehmenden an auf der Basis der Kriterien zur Bildungsrelevanz frei auszuwählenden Phänomenen. Über die Analyse von Lehrmitteln vermittelt die Lehrveranstaltung zudem einen Einblick in das aktuelle Angebot an medialen Hilfsmitteln für Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG).

Kompetenzziele

Die Studierenden

- erheben mit geeigneten Mitteln Präkonzepte von Schülerinnen und Schülern.
- entwickeln auf dem Hintergrund von Präkonzepten komplexe multiperspektivische Fragestellungen.
- klären die zur Bearbeitung von komplexen multiperspektivischen Fragestellungen notwendigen bezugsdisziplinären Aspekte (Sachzusammenhänge).
- entwickeln eine Lernumgebung auf der Basis von Präkonzepten und bezugsdisziplinärem Sachwissen (didaktische Strukturierung).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, die Lehrveranstaltungen FWSU11 (Sachkonstruktionen von Kindern), FWSU12 (Grundlagen der Bezugsdisziplinen) und FDSU11 (Konzepte und Modelle) vorgängig zu besuchen.

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Veranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Grundlage ist der Reader Fachdidaktik Sachunterricht Studienjahr 2014/2015 aus dem Proseminar Fachdidaktik Sachunterricht 1. Weitere Titel zur Pflichtlektüre werden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Die Auswahl der fachwissenschaftlichen Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Phänomen.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBd | Künzle Irene | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FDSU12.EN/BBe | Künzle Irene | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 10:15 - 12:00 |

Leistungsnachweis Fachdidaktik Sachunterricht

Der Leistungsnachweis Fachdidaktik Sachunterricht ist eine **mündliche Prüfung**. **ECTS**
 Diese findet im Rahmen der **Prüfungswoche** während **KW 24/2015** statt. **0.0**

Die Basis der mündlichen Prüfung sind die Inhalte der beiden
 Lehrveranstaltungen Proseminar 'Konzepte und Modelle' (FDSU11) und Seminar
 'Entwicklung von Lernumgebungen' (FDSU12), diese umfassen auch die
 verbindliche Literatur.

Gemäss der **Kompetenzziele** der Modulgruppe Fachdidaktik Sachunterricht
 zeigen die Studierenden während der Prüfung, dass sie in der Lage sind,
 Prozesse des Lehrens und Lernens im Schulfach Sachunterricht/Natur, Mensch,
 Gesellschaft (NMG) mit theoretischen Konzepten zu verbinden. Sie reflektieren
 Lernumgebungen in Bezug auf Lerntheorien, Lehrplan-Situierung,
 bezugsdisziplinäres Wissen sowie sachunterrichtsspezifische Lehr- und
 Lernformen.

Details zum Leistungsnachweis Fachdidaktik Sachunterricht sind den
 entsprechenden aktuellen Dokumenten zu entnehmen. Diese werden in den
 Lehrveranstaltungen ausgehändigt und können über [MyStudiPortal -
 Informationsportal für Studierende der PH](#) eingesehen werden.

Art der Veranstaltung
 Leistungsnachweis

Empfehlung
 Es wird empfohlen, vor der Erbringung des Leistungsnachweises
 das Proseminar 'Konzepte und Modelle' (FDSU11) und das
 Seminar 'Entwicklung von Lernumgebungen' (FDSU12) zu
 absolvieren.

Literatur
 Grundlage ist der Reader Fachdidaktik Sachunterricht.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|---|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/AGa | Favre Pascal, Keller Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/BBa | Favre Pascal, Tempelmann Sebastian, Baumgartner Markus | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/BBxa | Favre Pascal, Baumgartner Markus | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FDSU1A.EN/SOa | Favre Pascal, Keller Peter, Schumann Svantje, Moser Andrea | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Sport- und trainingswissenschaftliche Grundlagen

Die Studierenden werden in diesem Semester in die sportbiologischen und trainingswissenschaftlichen Grundlagen eingeführt. Im Zentrum stehen die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten. Die Studierenden erleben diese Grundlagen beispielhaft an einem motorischen Lernprojekt (z. B. im Bereich der Trendsportart Rope Skipping).

Die Studierenden können Bewegungs- und Trainingsprozesse analysieren und Ihre Erkenntnisse adäquat in stufengerechte Lernprozesse integrieren. Der Bewegungsanalyse und -korrektur wird eine spezielle Beachtung geschenkt und praxisnah vermittelt. Sie befähigt die Studierenden, ihre künftigen Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess individuell und zielorientiert zu begleiten.

Die Studierenden kennen die motorischen Entwicklungsmöglichkeiten der Primarschulkinder. Sie verfügen über ein individuell angemessenes Repertoire an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Im Fokus der Sportpraxis stehen die Bereiche Laufen - Springen - Werfen. Sie werden in einem Rahmen, der einen starken Zielstufenbezug hat, vielseitig abgedeckt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Sportpraktische Kompetenzen in ausgewähltem Bereich (z. B. koordinatives Lernprojekt im Bereich Rope Skipping)
- Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre

Literatur

- Baumberger J., Müller, U. & Bucher, W. (2000). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - 4.-6. Schuljahr* (Band 4). Bern: EDMZ.
- Ernst, K. & Bucher, W. (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Hegner, Jost (2006): *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre*. Herzogenbuchsee: Ingold.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGa | Weigel Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGb | Weigel Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 10:15 - 12:00 |

Grundlagen der Sportwissenschaft und der Sportpraxis

In der exemplarisch konzipierten Veranstaltung werden fachliches Wissen und sportpraktisches Können handlungs- und kompetenzorientiert aufgebaut und gefestigt.

Unter dem Aspekt der motorischen Leistungsfähigkeit werden die nötigen Kenntnisse der sportbiologischen und trainingswissenschaftlichen Grundlagen erörtert und direkt umgesetzt. Ihre Bedeutung für die motorischen und sozialen Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder auf der Primarstufe werden verständlich gemacht. Die Studierenden verfügen über ein individuell angemessenes, minimales Repertoire an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten und sind sich der Bedeutung von Gesundheit und Bewegung als Lehrende und Lernende bewusst. Mit selbstorganisiertem Studium, koordinativem Lernprojekt (z. B. Rope Skipping), Lernbericht und Lernjournal werden die sportpraktischen und fachlichen Kompetenzen in den Bereichen Laufen, Springen, Werfen, Spiel und Sport im Freien sowie Fitness und Ausdauer erweitert.

Auf Wunsch kann die Veranstaltung immersiv in Französisch abgehalten werden.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Sportpraktische Kompetenzen in ausgewählten Bereichen (z. B. Lernprojekt Rope Skipping)
- Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Sportbiologie und Trainingslehre (moodle Test)

Literatur

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). (1995). *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1-6). Bern: EDMZ.
- Hegner, J. (2009). *Training fundiert erklärt* (4. Aufl.). Herzogenbuchsee: Ingold.
- Schmid, P. & Zopfi, S. (2013). *Laufen, Springen, Werfen. Leichtathletik-Fächer Elements*. Herzogenbuchsee: Ingold.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGd | Meier Arthur | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGe | Meier Arthur | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 16:15 - 18:00 |

Grundlagen der Sportwissenschaft und der Sportpraxis

Dieses Seminar ist in Theorie- und Praxisbereiche strukturiert, welche in jeder Lehrveranstaltung vertreten sind. Im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung zukünftiger Lehrpersonen werden die Inhalte zielstufengerecht ausgewählt. In der Sporttheorie werden zentrale Aspekte der Bewegungswissenschaft (z. B. Differenzierung und Entwicklung basismotorischer Kompetenzen), der Sportpsychologie (z. B. kognitive Lernprozesse) und der Trainingswissenschaft (z. B. Vereinfachungsstrategien der Technikvermittlung) behandelt, die für die motorische Entwicklung von 6- bis 12-jährigen Kindern von grosser Bedeutung sind. Im sportpraktischen Bereich steht die gezielte Verbesserung motorischer Fähigkeiten im Mittelpunkt. Des Weiteren werden ausgewählte Fertigkeiten aus dem Bereich Laufen-Springen-Werfen erworben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool

Studienleistung

- Koordinatives Lernprojekt (Aneignung komplexer Sporttechniken inkl. Lernjournal)
- Schriftliche Prüfung
- Prüfung der Beobachtungs-, Beurteilungs- und Beratungskompetenz in Bezug auf das Bewegungsverhalten von 6- bis 12-jährigen Kindern anhand von praxisnahen und stufengerechten Videobeispielen

Literatur

- Böttcher, H. (2013). *Rope Skipping. Springspass für alle, perfekte Seilbeherrschung, Basissprünge und Kombinationen* (7. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.
- Stoll, O., Pfeffer, I. & Alfermann, D. (2010). *Lehrbuch Sportpsychologie*. Bern: Huber.
- Wastl, P. & Wollny, R. (2012). *Leichtathletik in Schule und Verein*. Schorndorf: Hofmann.
- Weineck, J. (2009). *Optimales Training*. Balingen: Spitta.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGc | Weigel Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 12:15 - 14:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGf | Weigel Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 12:15 - 14:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS12.EN/AGg | Weigel Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 14:15 - 16:00 |

Grundlagen der Sportwissenschaft und der Sportpraxis

Dieses Seminar ist in Theorie- und Praxisbereiche strukturiert, welche in jeder Lehrveranstaltung vertreten sind. Im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung zukünftiger Lehrpersonen werden die Inhalte zielstufengerecht ausgewählt. In der Sporttheorie werden zentrale Aspekte der Bewegungswissenschaft (z. B. Differenzierung und Entwicklung basismotorischer Kompetenzen), der Sportpsychologie (z. B. kognitive Lernprozesse) und der Trainingswissenschaft (z. B. Vereinfachungsstrategien der Technikvermittlung) behandelt, die für die motorische Entwicklung von 6- bis 12-jährigen Kindern von großer Bedeutung sind. Im sportpraktischen Bereich steht die gezielte Verbesserung motorischer Fähigkeiten im Mittelpunkt. Des Weiteren werden ausgewählte Fertigkeiten aus dem Bereich Laufen-Springen-Werfen erworben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool

Studienleistung

- Koordinatives Lernprojekt (Aneignung komplexer Sporttechniken inkl.Lernjournal)
- schriftliche Prüfung
- Prüfung der Beobachtungs-, Beurteilungs- und Beratungskompetenz in Bezug auf das Bewegungsverhalten von 6-12 jährigen Kindern anhand von praxisnahen und stufengerechten Videobeispielen

Literatur

Böttcher, H. (2013). *Rope Skipping. Springspass für alle, perfekte Seilbeherrschung, Basissprünge und Kombinationen* (7. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Stoll, O., Pfeffer, I. & Alfermann, D. (2010). *Lehrbuch Sportpsychologie*. Bern: Huber.

Wastl, P. & Wollny, R. (2012). *Leichtathletik in Schule und Verein*. Schorndorf: Hofmann.

Weineck, J. (2009). *Optimales Training*. Balingen: Spitta.

Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBa | Weigel Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBb | Weigel Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 10:15 - 12:00 |

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Sportunterrichts auf der Primarstufe

Das Seminar gibt Ihnen Einblicke in sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Bewegungs- und Sportunterrichts auf der Primarstufe. Sie erhalten einen Überblick zu aktuellen sportwissenschaftlichen Erkenntnissen, die für den Sportunterricht relevant sind. Im Fokus steht das Bewegungsverhalten von Kindern, koordinative Fähigkeiten, konditionelle Fähigkeiten sowie das motorische Lernen.

Unter Berücksichtigung der erworbenen wissenschaftlichen Erkenntnisse versuchen wir, in der Praxis anhand eines koordinativen Lernprojekts das eigene sportpraktische Können zu verbessern. Wir werden uns mit unterschiedlichen Übungs- und Spielformen, die im Sportunterricht angewendet werden oder in Lehrmitteln auffindbar sind, auseinandersetzen und diese aufgrund sportwissenschaftlicher Erkenntnisse kritisch beurteilen. Dabei gewinnen Sie Ideen für eigene Unterrichtsentwürfe, die Sie in der Unterrichtspraxis anwenden können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Die Studienleistung kann in Form eines koordinativen Lernprojektes (z.B. im Bereich Rope Skipping) erbracht werden.

Literatur

- Hillman, C. & Schott, N. (2013). Der Zusammenhang von Fitness, kognitiver Leistungsfähigkeit und Gehirnzustand im Schulkindalter - Konsequenzen für die schulische Leistungsfähigkeit. *Zeitschrift für Sportpsychologie*, 20(1), 33-41.
- Weineck, J. (2009). *Optimales Training*. Balingen: Spitta.
- Wollny, R. (2013). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen* (3. Aufl.). Aachen: Meyer & Meyer.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|----------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBc | Hänggi Johanna | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 12:15 - 14:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBf | Hänggi Johanna | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBg | Hänggi Johanna | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 16:15 - 18:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBh | Hänggi Johanna | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBi | Hänggi Johanna | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 10:15 - 12:00 |

Sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen des Sport- und Bewegungsunterrichts

Die Lehrveranstaltung vermittelt sportwissenschaftliche und sportpraktische Grundlagen für die zukünftige Tätigkeit als Lehrperson auf der Primarstufe. Im Zentrum der theoretischen Auseinandersetzung mit Sport und Bewegung stehen trainings- und bewegungswissenschaftliche sowie sportmedizinische Erkenntnisse, die Ihnen helfen, Inhalte und Methoden für den Sport- und Bewegungsunterricht auszuwählen und zu begründen. Gemeinsam bearbeiten wir Fragen zum motorischen Lernen und zur motorischen Entwicklung von Kindern und klären Begriffe wie Koordination, Kondition und sportliche Leistungsfähigkeit. In der Sportpraxis beschäftigen wir uns in diesem Semester vor allem mit dem Bewegungsfeld der Leichtathletik bzw. mit dem Laufen, Springen und Werfen sowie mit dem Rope Skipping. Letzteres erfolgt in Form eines koordinativen Lernprojekts.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Theorieprüfung (multiple choice test)
- Sportpraxisprüfung (z. B. im Bereich Rope Skipping)
- Hörer/-innen sind willkommen

Literatur

- Becker, S. (2014). *Aktiv und Gesund? Interdisziplinäre Perspektiven auf den Zusammenhang zwischen Sport und Gesundheit*. Wiesbaden: Springer VS.
- Wollny, R. (2007). *Bewegungswissenschaft. Ein Lehrbuch in 12 Lektionen*. Aachen: Meyer & Meyer Verlag.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|--------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBxa | Heckemeyer Karolin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 12:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS12.EN/SOxa | Heckemeyer Karolin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 08:15 - 12:00 |

Grundlagen der Sportwissenschaft und der Sportpraxis

Die exemplarisch konzipierte Veranstaltung wird in der Sporthalle immersiv in Französisch abgehalten. Die Theorieeinheiten sowie organisatorische Hinweise werden in deutscher Sprach kommuniziert.

Unter dem Aspekt der motorischen Leistungsfähigkeit werden die nötigen Kenntnisse der sportbiologischen und trainingswissenschaftlichen Grundlagen erörtert und direkt umgesetzt. Ihre Bedeutung für die motorischen und sozialen Entwicklungsmöglichkeiten für Kinder auf der Primarstufe werden verständlich gemacht. Die Studierenden verfügen über ein individuell angemessenes, minimales Repertoire an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten und sind sich der Bedeutung von Gesundheit und Bewegung als Lehrende und Lernende bewusst. Mit selbstorganisiertem Studium, koordinativem Lernprojekt (z. B. Rope Skipping), Lernbericht und Lernjournal werden die sportpraktischen und dazugehörigen fachlichen Kompetenzen in den Bereichen Laufen, Springen, Werfen, Spiel und Sport im Freien sowie Fitness und Ausdauer erweitert.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsblatt für das Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Sportpraktische Kompetenzen in ausgewählten Bereichen (z. B. Lernprojekt Rope Skipping)
- Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Sportbiologie und Trainingslehre (moodle Test)

Literatur

- Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.). (1995). *Lehrmittel Sporterziehung* (Band 1-6). Bern: EDMZ.
- Hegner, J. (2009). *Training fundiert erklärt* (4. Aufl.). Herzogenbuchsee: Ingold.
- Schmid, P. & Zopfi, S. (2013). *Laufen, Springen, Werfen. Leichtathletik-Fächer Elements*. Herzogenbuchsee: Ingold.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS12.EN/SOa | Meier Arthur | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS12.EN/SOb | Meier Arthur | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS12.EN/SOc | Meier Arthur | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 08:15 - 10:00 |

Sport- und trainingswissenschaftliche Grundlagen

Die Studierenden werden in diesem Semester in die sportbiologischen und trainingswissenschaftlichen Grundlagen eingeführt. Im Zentrum stehen die konditionellen und koordinativen Fähigkeiten. Die Studierenden erleben diese Grundlagen beispielhaft an einem motorischen Lernprojekt (z. B. im Bereich der Trendsportart Rope Skipping).

Die Studierenden können Bewegungs- und Trainingsprozesse analysieren und Ihre Erkenntnisse adäquat in stufengerechte Lernprozesse integrieren. Der Bewegungsanalyse und -korrektur wird eine spezielle Beachtung geschenkt und praxisnah vermittelt. Sie befähigt die Studierenden, ihre künftigen Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess individuell und zielorientiert zu begleiten.

Die Studierenden kennen die motorischen Entwicklungsmöglichkeiten der Primarschulkinder. Sie verfügen über ein individuell angemessenes Repertoire an motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Im Fokus der Praxis stehen die Bereiche Laufen - Springen - Werfen. Sie werden in einem Rahmen, der einen starken Zielstufenbezug hat, vielseitig abgedeckt.

Ein weiterer Fokus wird auf das Thema 'Gesundheit' gesetzt. Die Studierenden erfahren theoretisch und praxisnah wie Gesundheitsförderung in der Primarschule umgesetzt werden kann. Bewegte Schule, bewegter Unterricht und Lernen in Bewegungen sind Begriffe, welche heute im Selbstverständnis einer modern unterrichtenden Primarlehrperson verankert sein sollten. Darüber hinaus wird dem Netzwerk Sport mit seinen Institutionen wie J+S, kantonale Sportämter, Bundesamt für Unfallverhütung (bfu) und weiteren Schul- und Sportprojekten grosse Beachtung geschenkt.

In der Praxis stehen der Themenbereich Spiel und das Schwimmen im Fokus.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Bitte beachten Sie das Informations- und Empfehlungsschreiben zum Brevet Plus Pool.

Studienleistung

- Sportpraktisches Können im Bereich Springen (Rope Skipping -Basistest)
- Sporttheoretisches Wissen im Bereich der Trainingslehre. Diese Studienleistung wird in Form einer Multiple-Choice-Prüfung auf einer Moodle-Kursseite durchgeführt.

Literatur

- Ernst, K. & Bucher, W. (2005). Eidgenössische Sportkommission (Hrsg.): *Lehrmittel Sporterziehung - Grundlagen* (Band 1). Bern: EDMZ.
- Hegner, J. (2006): *Training fundiert erklärt? Handbuch der Trainingslehre* (3.Aufl.). Magglingen, Bern: Ingold.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBd | Gasser Andreas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS12.EN/BBe | Hauser Barbara, Gasser Andreas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 14:15 - 16:00 |

Leistungsnachweis FW Bewegung und Sport: Koordinativ-konditionelles Lernprojekt und Lernjournal

Mit dem Leistungsnachweis in der fachwissenschaftlichen Modulgruppe Bewegung und Sport zeigen die Studierenden, dass sie ein koordinativ und konditionell anspruchsvolles Lernprojekt selbst realisieren und in einem Lernjournal bezogen auf bewegungswissenschaftlich relevante Aspekte gezielt reflektieren können. Dafür setzen sich die Studierenden intensiv mit eigenen motorischen Lernprozessen in sportpraktischer wie in theoretischer Perspektive auseinander.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Skript zum Modul Fachwissenschaft 1.2 im Fach Bewegung und Sport.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------------------------|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/AGa | Gramespacher Elke, Weigel Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Leistungsnachweis FW Bewegung und Sport: Koordinativ-konditionelles Lernprojekt und Lernjournal

Mit dem Leistungsnachweis in der fachwissenschaftlichen Modulgruppe Bewegung und Sport zeigen die Studierenden, dass sie ein koordinativ und konditionell anspruchsvolles Lernprojekt selbst realisieren und in einem Lernjournal bezogen auf bewegungswissenschaftlich relevante Aspekte gezielt reflektieren können. Dafür setzen sich die Studierenden intensiv mit eigenen motorischen Lernprozessen in sportpraktischer wie in theoretischer Perspektive auseinander.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Skript zum Modul Fachwissenschaft 1.2 im Fach Bewegung und Sport.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|---|-------------------------|------|-------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/BBa | Gramespacher Elke, Hänggi Johanna, Weigel Peter, Gasser Andreas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/BBxa | Gramespacher Elke, Heckemeyer Karolin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Leistungsnachweis FW Bewegung und Sport: Koordinativ-konditionelles Lernprojekt und Lernjournal

Mit dem Leistungsnachweis in der fachwissenschaftlichen Modulgruppe Bewegung und Sport zeigen die Studierenden, dass sie ein koordinativ und konditionell anspruchsvolles Lernprojekt selbst realisieren und in einem Lernjournal bezogen auf bewegungswissenschaftlich relevante Aspekte gezielt reflektieren können. Dafür setzen sich die Studierenden intensiv mit eigenen motorischen Lernprozessen in sportpraktischer wie in theoretischer Perspektive auseinander.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Skript zum Modul Fachwissenschaft 1.2 im Fach Bewegung und Sport.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|---------------------------------------|-------------------------|------|-------|
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/SOa | Gramespacher Elke, Meier Arthur | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBS1A.EN/SOxa | Gramespacher Elke, Heckemeyer Karolin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

«Explorieren der eigenen Gestaltungspraxis in thematisch begrenzten Kreativräumen»

Wie können kreative Prozesse initiiert und durchlebt werden? Welche Arbeits- und Handlungsstrategien, welche Techniken oder Praxen wenden Künstlerinnen, Designer und Gestalterinnen während ihrer kreativen Arbeit an? Gibt es formale, technische und inhaltlichen Bedingungen, die sowohl für das Durchlaufen wie auch für das Begleiten gestalterischer Prozesse förderlich, nutzbringend oder sogar unabdingbar sind? Welche Kontexte, welches praktische und theoretische Wissen kann uns für die Lehrtätigkeit im Fachbereich der ästhetischen Bildung hilfreich sein?

In der Auseinandersetzung mit solchen und ähnlichen Fragen begeben wir uns in eigene Gestaltungsprozesse, suchen, verfolgen und erproben verschiedene kreative (Ab)Wege und schärfen unsere Wahrnehmung für die Formen und visuellen Eigenheiten unserer Umwelt. Mit Schwerpunkt auf der eigenen Gestaltungspraxis erarbeiten und erweitern wir gestalterische Grundlagen, erschliessen uns ein Repertoire an zeichnerischen, grafischen und bildnerisch gestalterischen Techniken und entwickeln so die nötige Erfahrung und das Selbstvertrauen für die eigene Unterrichtstätigkeit in der Ästhetischen Bildung.

Von den praktischen Erfahrungen mit dem Kreativitätspotenzial «realer» Materialien ausgehend, versuchen wir uns zudem exemplarisch Zugänge und Positionen aus der Kunst- und Designgeschichte zu erschliessen. Dabei werden nicht zuletzt auch Fragen nach Standorten und Kontexten von Kunstwerken und Kulturräumen, Kunstgattungen, Epochen aber auch Themen wie Kunstrezeption, Bildlitalität oder die Erweiterung des Kunstbegriffes eine Rolle spielen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abgeschlossen zu haben.

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus den in der Präsenz- und Distanzzeit gewonnenen Erkenntnissen und beinhaltet die eigene praktisch gestalterische Arbeit sowie eine Dokumentation und Reflexion des Gestaltungsprozesses.

Eine genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie am ersten Präsenztermin.

Literatur

Klieber Ulrich (2007): Wege zum Bild. Ein Lehrkonzept für künstlerisches Gestalten. Leipzig: E. A. Seemann Verlag

Maslen, Mick und Jack Southern (2011): Drawing Projects. Exploration of the Language of Drawing. London: Black Dog Publishing

Partsch, Susanna (1997): Haus der Kunst. Ein Gang durch die Kunstgeschichte von der Höhlenmalerei bis zum Graffiti. München: Carl Hanser Verlag

Schoppe, Andreas (2013): Bildzugänge. Methodische Impulse für den Unterricht. Stuttgart: Ernst Klett Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGa | Hofer Matteo | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGb | Hofer Matteo | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGd | Hofer Matteo | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 16:15 - 18:00 |

Das (Selbst) Porträt im Zeitalter der Selfies

Das Porträt hat eine lange akademische Bildtradition. Nach dem Historienbild ist es das zweitälteste Bildgenre, für das es bis in die jüngste Gegenwart eine grosse Faszination gibt. Das Porträtbild ist Bühne der Selbstdarstellung und Medium zur Selbstbefragung zugleich. Indem das bildliche Gegenüber seinen Blick oft direkt auf den Betrachter richtet und fragt "Wie wirke ich?", sucht es den Dialog im Aussen, während es in der Konfrontation mit dem eigenen Ich und der Frage "Wer bin ich?" den inneren Dialog initiiert.

Das Seminar wird sich mit bildästhetischen Fragen der Selbst- und Fremddarstellung befassen und kulturelle Darstellungsmuster ergründen. Im Zentrum steht die Schulung der eigenen Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit. Exemplarisch werden künstlerische Strategien und Verfahren vorgestellt und in der eigenen bildnerischen Praxis erprobt (Malen, Zeichnen, Fotografieren, Collage, Frottage, Fotoübermalung etc.).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Besuch der Einführungsveranstaltung Bildnerisches und Technisches Gestalten

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge

Literatur

Einige Empfehlungen:

1. Arnheim, Rudolf (1978): Kunst und Sehen. Eine Psychologie des schöpferischen Auges, Berlin/New York.
2. Beyer, Andreas (2002): Das Porträt in der Malerei, München.
3. Bianchi, Paolo (1975, 2006): Die Kunst der Selbstdarstellung. Das Selbstporträt. In Kunstforum International, Band 14, Band 181.
4. Klieber, Ulrich (2007): Wege zum Bild. Ein Lehrkonzept für künstlerisches Gestalten [Malerei]. Leipzig.
5. Preimesberger, Rudolf; Baader, Hannah; Suthor, Nicola (1999): Porträtmalerei, Berlin.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGc | Hofer Matteo | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBG12.EN/AGe | Mühlenhaupt Mandy | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 08:15 - 10:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBg | Mühlenhaupt Mandy | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Sa | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBh | Mühlenhaupt Mandy | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Sa | 10:15 - 12:00 |

Fachwissenschaft BG als Grundlage fachdidaktischer Kompetenzen

Im Zentrum steht das prozesshafte künstlerisch - ästhetische Handeln: Sie machen Material- und Technik-Erfahrungen, erkunden Darstellungsmittel, erfahren wie eine Gestaltungsintention entsteht und eine subjektive Sicht auf Wirklichkeit Ausdruck findet; Sie reflektieren Wahrnehmungsweisen. Zugänge zur Kunst sind ein ergänzender Inhalt.

Ziel dieser Veranstaltung ist es, fachwissenschaftliche und fachpraktische Kompetenzen durch einen reflektierten und spielerischen Umgang mit den Gestaltungsfaktoren zu erwerben. Wir werden durch eine intensive fachliche Auseinandersetzung mit Kunstwerken und durch Analysearbeit die visuellen und praktischen Kompetenzen ausbauen, ästhetische und gestalterische Erfahrungen erwerben und einen eigenen gestalterischen Prozess und subjektive Konstruktion verfolgen. Dabei werden verschiedene Austauschformen, künstlerische und technische Verfahren verwendet.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Studienleistung besteht aus den in der Distanzzeit (Vor- und Nachbereitung) und in der Präsenzzeit gewonnenen Erkenntnissen und Produkten, die sich in der aktiven Beteiligung an der Lehrveranstaltung und in von Ihnen erstellten Texten, Vorträgen und Bildprodukten konkretisieren.

Literatur

Eid/Langer/Ruprecht (2002):Grundlagen des Kunstunterrichts; UTB 6. Auflage. Paderborn

Otto, Gunter / Otto, Maria (1987): Auslegen. Ästhetische Erziehung als Praxis des Auslegens in Bildern und des Auslegens von Bildern

Schwager, Anneli (2012): Die Komposition im Bild oder das menschliche Mass. Witten

Bleckwenn, Ruth; Schwarze, Beate (2000): Gestaltungslehre, Verlag Handwerk und Technik, Hamburg

Meyer, Gushti (2011): Sprache der Bilder. E. A. Seemann. Leipzig

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBa | Schor Stefan | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBb | Schor Stefan | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBd | Schor Stefan | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 10:15 - 12:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBG12.EN/SOa | Schor Stefan | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBG12.EN/SOb | Schor Stefan | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 16:15 - 18:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBG12.EN/SOxa | Schor Stefan | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 08:15 - 12:00 |

Ein Haus erforschen - künstlerisch-ästhetische Forschung in Produktion und Rezeption

Das Haus ist der erste Ort, den wir uns Raum für Raum aneignen. Die Perspektive vom liegenden Säugling bis zum stehenden, die Aussenräume erkundenden Erwachsenen erweitert sich von Jahr zu Jahr. Die sich ständig neu eröffnenden Räume und Perspektiven wirken stark in unser Leben und unsere Wahrnehmung von „Welt“ ein. In diesem Modul werden Sie Räume eines Hauses erkunden. Sie werden die Wirkung von einem ausgewählten Haus und seinen Räumen erforschen und mit den Mitteln der Gestaltung Bilder erzeugen. Dabei setzen Sie die Methode der ästhetischen Forschung als künstlerische Strategie nach Helga Kämpf-Jansen ein. Dabei soll es um die Verknüpfung und bildnerische Umsetzung von komplexen Formen des Handelns, des Denkens und der Erkenntnis gehen.

In einem künstlerisch-ästhetischen Prozess erfahren Sie welche Möglichkeiten und Formen der Materialerkundung, der Farbwahrnehmung, der Zeichnung, der Fotografie und der digitalen Bildbearbeitung Ihnen offen stehen um Ihre Wahrnehmung von „Welt“, hier also „Haus“, in Bildern sichtbar zu machen.

Die vertiefte Sicht und aktive Auseinandersetzung (Analyse und Perzeptbildung) von in Kunst, Literatur und Alltag vorhandenen Bildern zur Thematik „Haus“ wird Ihren künstlerisch-ästhetischen Prozess begleiten.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung - Bildnerisches und Technisches Gestalten

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge (Portfolio-Arbeit).

Literatur

Jenny, Peter (2006): Wahrnehmungswerkstatt Küche. Ennenda

Kämpf-Jansen, Helga (2012): Ästhetische Forschung: Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft. Zu einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung. Marburg

Klieber, Ulrich (2007): Wege zum Bild: Ein Lehrkonzept für künstlerisches Gestalten. Leipzig

Sowa, H.; Glas, A.; Seydel, F. (2009). KUNST: Arbeitsbuch 3. Stuttgart

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBc | Liebherr Viviane | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 08:15 - 10:00 |

Druckexperimente: Wiederholung und Variation

Die Druckgrafik ist neben Malerei, Skulptur und Zeichnung, später Fotografie, Film und den neuen Medien eine der zentralen Ausdrucksmöglichkeiten der bildenden Kunst. Die klassischen Verfahren wie Hochdruck, Tiefdruck, Flachdruck und Siebdruck erfordern jeweils spezifische Infrastruktur und Handlungsabläufe und sind geprägt von unterschiedlicher Erscheinungsformen und Materialien. Die Übertragung eines Bildes mittels Druckverfahren ermöglicht es, ein Motiv mehrmals zu drucken, unterschiedliche Motive zu kombinieren und so experimentell zu neuen Bildaussagen zu finden. Aufgrund dieser Merkmale bieten druckgrafische Verfahren eine Fülle von möglichen Unterrichtsansätzen im Bereich der Bildfindung, Grafik und Illustration.

In Form einer eigenen druckgrafischen Praxisarbeit werden gestalterische Grundlagen vertieft sowie prozesshafte, experimentelle und problemlösende Handlungskonzepte erprobt. Literarische Texte, Werke der bildenden Kunst oder Alltagsobjekte dienen als Ausgangslage und Inspiration.

Die praxisbezogene gestalterische Recherche wird im Kontext der Kunstgeschichte, künstlerischer Praktiken sowie Methoden der Bildrezeption reflektiert. Ausgehend davon werden Sie befähigt, Adaptionen für den Unterricht auf Primarschulstufe zu entwickeln. In der Lehrveranstaltung wird nach dem Prinzip des ästhetischen Forschens gearbeitet.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Die Studienleistung wird in Form einer Dokumentation und Präsentation des eigenen gestalterischen Arbeitsprozesses erbracht. In einer weiterführenden Reflexion werden mögliche Adaptionen für den Unterricht formuliert.

Literatur

Karin Althaus: *Druckgrafik. Handbuch der künstlerischen Drucktechniken*, Zürich: Scheidegger & Spiess, 2008.

Otto Heigold: *Alle können drucken. Spuren erspüren*, Bern: Zytglogge Verlag 2002.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBe | Knüsel Eva Maria | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBf | Knüsel Eva Maria | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 16:15 - 18:00 |

Wahrnehmung - Imagination - Darstellung - Rezeption - Reflexion

Anhand von ausgewählten Schwerpunkten der künstlerisch-ästhetischen Praxis verbinden Sie Ihre forschende Haltung mit verschiedenen Techniken und Materialien in den Bereichen Entwurf, Zeichnung, Malerei, Druckgrafik, Collage. Sie erweitern Ihre Kompetenzen der Bildliterateil und Medienkompetenz und entwickeln eine kritisch, reflexive Haltung. Mit Einblicken in die Facetten der Ikonografie und Bildrezeption sowie kulturübergreifenden Aspekten der Bildgestaltung und der Sprache der Kunst erweitern und vertiefen Sie Ihr Know-how. Dies setzen Sie in Bezug zu Werken zeitgenössischer Künstlerpositionen und konstruieren Ihr eigenes Repertoire durch Sammeln, Experimentieren, Erkunden und Umsetzen von spezifischen Ideen. In Ihrer Recherche beziehen sie interdisziplinäre Lernorte wie Museum und Künstlerateliers ein, um weitere Dimensionen von ästhetischen Denk- und Handlungsstrategien einzubeziehen für den späteren Transfer ins schulische Umfeld.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich zu absolvieren.

Studienleistung

Sie entwerfen, gestalten zu einem spezifischen Themenfeld eine „bunte“ Geschichte, in der die bildnerischen Verfahren Druckgrafik und Collage sich ergänzen und Schrift als ein weiteres grafisches Element einbezogen wird. Diese Bildgeschichte präsentieren Sie in Form eines Buches oder Leporellos.

Literatur

Sowa, Glas, Seydel et al. (2008); Kunst Arbeitsbuch 1-3; Zug, Klett & Balmer

Thomas, Seydel, Sowa et al. (2008); Kunst Bildatlas; Zug, Klett & Balmer

Lieber, Gabriele Hrsg. (2008); Lehren und Lernen mit Bildern; Hohengehren, Schneider Verlag

Sowa, Hubert Hrsg. (2102); Bildung der Imagination; Oberhausen, Athena

Strässle, Thomas et al. (2013); Das Zusammenspiel der Materialien in den Künsten; Bielefeld, transcript

Gysin, Beatrice. (2010); Wozu Zeichnen? Niggli, Sulgen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBG12.EN/BBxa | Weber Therese | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 12:00 |

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Bildnerisches und Technisches Gestalten (LN FW BT)

Form
Seminararbeit

ECTS
0.0

Die Seminararbeit wird im Bildnerischen und im Technischen Gestalten in drei Formen angeboten. Wir wählen für Sie im Vorfeld zwei der drei Formen aus. Sie bearbeiten eines der Themen. Näheres dazu finden Sie im Manual auf dem StudiPortal:

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

- a. Ästhetisch-künstlerische bzw. technisch-funktionale Gestaltungstechniken
- b. Themenorientierte Projekte
- c. Ästhetisch-künstlerische bzw. ästhetisch-funktionale Zugangsweisen zu kunst- und kulturgeschichtlichen bzw. technik- und designgeschichtlichen Objekten

Art der Veranstaltung
LN

Teilnahmevoraussetzung

Die Teilnahme an einem Seminar FW BG oder FW TG wird empfohlen, ist jedoch nicht obligatorisch. Die Seminararbeit kann entweder in der Fachwissenschaft des Bildnerischen oder des Technischen Gestaltens erstellt werden.

Anmeldetermin

Für den Abgabetermin am 17. August 2015 melden Sie sich im Januar 2015 an.

Abgabetermin

Abgabetermin ist der 17. August 2015.

Für Studierende, die den LN FW BT wiederholen müssen, ist dies dann der nächstmögliche Termin am 09.02.2016.

Aufgrund der Einbeziehung von fachpraktischen Arbeiten ist ein persönlicher Abgabetermin notwendig. Dieser findet nur an diesem Termin und im kommunizierten Zeitfenster statt. Alle Teile des LN FW BT müssen an diesem Termin zwingend abgegeben werden. Eine digitale Abgabe des LN FW BT oder bestimmter Teile ist in diesem Falle nicht möglich. Die genauen Daten dazu werden Ihnen nach Ihrer Anmeldung zeitnah zum Abgabetermin per eMail mitgeteilt.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|-----------------|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/AGa | Lieber Gabriele | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/BBa | Lieber Gabriele | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/BBxa | Lieber Gabriele | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/SOa | Lieber Gabriele | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWBT1A.EN/SOxa | Lieber Gabriele | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts – Schwerpunkt Mundart und Standardsprache

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Diese wird in der Veranstaltung aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schriffterwerb (Graphomotorik).

Ein besonderes Augenmerk gilt dem Verhältnis von Mundart und Standardsprache in den Bereichen der Lautung und der grammatischen Merkmale. Dabei wird besonders der Zusammenhang zwischen dialektal gefärbter Aussprache und Verschriftungsstrategien beleuchtet.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen über das Spannungsfeld von Dialekt und Standardsprache mit besonderem Bezug zum Orthographieerwerb.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

Grundlagenliteratur wird noch bekannt gegeben.

Für den Schwerpunkt:

Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012, 7. Auflage): Deutsche Grammatik. Zürich: Kantonaler Lehrmittelverlag.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWDE12.EN/AGc | Nänny Rebekka, Bertschin Felix | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWDE12.EN/AGd | Nänny Rebekka, Bertschin Felix | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 10:15 - 12:00 |

Rechtschreiben leicht gemacht: Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Dieses wird in der Veranstaltung aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schrifterwerb (Graphomotorik).

Die linguistischen Kenntnisse sind für Lehrpersonen unter anderen für den Bereich der Rechtschreibung wichtig. Erst durch dieses Fachwissen können Schülertexte angemessen korrigiert und Rechtschreibregeln angemessen erklärt werden.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.
- Sie vertiefen ihre Kenntnisse zur Rechtschreibung und deren linguistischen Grundlagen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre der Seminartexte und aktive Mitarbeit in den Seminarsitzungen

Literatur

Grundlagenliteratur wird noch bekannt gegeben.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-----------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBg | Freivogel Janine, Bertschin Felix | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBh | Freivogel Janine, Bertschin Felix | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 10:15 - 12:00 |

Linguistische Grundlagen des Sprachunterrichts mit dem Schwerpunkt Soziolinguistik

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Diese wird in der Veranstaltung aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Wie soziale Einflussfaktoren Normen von Sprachgebrauch und Spracheinstellungen etablieren und verändern, ist auch Gegenstand des Schwerpunktes der Veranstaltung. Im Fokus stehen altersspezifische Sprachwelten von Schülerinnen und Schülern – Sondersprachen wie spezifische Geheimsprachen oder die sogenannte ‚Jugendsprache‘, die mit Identitäts- und Gruppenbildungsprozessen verbunden sind.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schriffterwerb (Graphomotorik).

Ziele

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie kennen einzelne Sondersprachen von Schülerinnen und Schülern und können diese Phänomene anhand der aussersprachlichen Parameter von Alter und Gruppe erklären.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

Grundlagenliteratur wird noch bekannt gegeben.

Sie erhalten im Seminar einen Reader mit zusätzlicher Literatur.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWDE12.EN/AGe | Werner Katrin, Bertschin Felix | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWDE12.EN/AGf | Werner Katrin, Bertschin Felix | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 10:15 - 12:00 |

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht mit dem Akzent Geschichte der deutschen Sprache

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Das wird in der Veranstaltung aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schrifterwerb (Graphomotorik).

Im Weiteren wird in der Lehrveranstaltung als besonderer Akzent die Geschichte der deutschen Sprache thematisiert: Seit wann gibt es Deutsch? Wo wird Deutsch gesprochen? Und wie und warum wandelt sich die deutsche Sprache?

Ziele

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.
- Sie kennen sprachgeschichtliche Frage- und Problemstellungen

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitungslektüren, kleine Präsentation

Literatur

- Grundlagenliteratur wird noch bekannt gegeben
- Casemir, Kirstin / Fischer, Christian (2013): Deutsch. Die Geschichte unserer Sprache. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---|-----------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn 0-15FS.P-B-PS-FWDE12.EN/SOb | Kruse Gerd, Bertschin Felix | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 10:15 - 12:00 |

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Das wird in der Veranstaltung aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schrifterwerb (Graphomotorik).

Im Weiteren werden in der Lehrveranstaltung als besonderer Akzent textlinguistische Fragestellungen verfolgt: Was macht eigentlich aus Zeichen und Wörtern das, was wir 'Text' nennen? Ist Schriftlichkeit ein Textmerkmal? Und was ist eigentlich ein 'guter Text'?

Ziele

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.
- Sie kennen textlinguistische Frage- und Problemstellungen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitungslektüren, kleine Präsentation

Literatur

- Grundlagenliteratur wird noch bekannt gegeben
- Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2008): Germanistische Linguistik. Eine Einführung. Tübingen: Narr, 2., durchges. und korrigierte Aufl. 2008 (hier bes. Einheit 12: Textkommunikation).
- Adamzik, Kirsten (2010): Textlinguistik. Eine einführende Darstellung. Berlin: Walter de Gruyter (hier bes. S. 31-48).
- Gallmann, Peter; Sitta, Horst (2012): Deutsche Grammatik. Zürich: Lehrmittelverlag, 7. Ausgabe 2012 [zur Anschaffung empfohlen].

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-----------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWDE12.EN/SOa | Kruse Gerd, Bertschin Felix | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 08:15 - 10:00 |

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht mit dem Schwerpunkt Dialekt und Standardsprache

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Dieses wird in der Veranstaltung aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Unterschiede zwischen Dialekt und Standardsprache werden bei der Behandlung der jeweiligen Sprachebene aufgezeigt. Weitere Aspekte sind die sprachgeschichtliche Betrachtung der Herkunft der Schweizer Mundart, die unterschiedlichen Einstellungen zu Mundart und Standardsprache im Sprachgebrauch sowie die Konsequenzen und mögliche Auswirkungen auf Unterricht, die sich aus diesen Einstellungen ergeben.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schriffterwerb (Graphomotorik).

Ziele

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.
- Sie kennen die Unterschiede zwischen Dialekt und Standardsprache auf den verschiedenen Sprachebenen sowie die Konsequenzen, die sich aus unterschiedlichen Einstellungen zu beiden Varietäten ergeben

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Lektüre und aktive Mitarbeit
Erledigung der Aufgaben in den Distanzzeiten

Literatur

Grundlagenliteratur wird noch bekannt gegeben.

Siebenhaar, Beat; Wyler, Alfred (1997): Dialekt und Hochsprache in der deutschsprachigen Schweiz. 5., vollständig überarbeitete Auflage. Zürich: Edition "Pro Helvetia". (Online verfügbar https://www.uni-leipzig.de/~siebenh/pdf/Siebenhaar_Wyler_97.pdf. Letzter Zugriff: 17.11.14)

Bickel, Hans; Landolt Christoph (2012): Duden. Schweizerhochdeutsch. Mannheim: Bibliographisches Institut GmbH. S. 7-10.

Moodle

Ein Moodle-Kursraum zur Veranstaltung wird erstellt.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|--|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWDE12.EN/SOxa | Quesel-Bedrich Andrea, Bertschin Felix | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 13:15 - 16:00 |

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht (mit dem Schwerpunkt Pragmatik)

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Diese wird in der Veranstaltung aufgearbeitet. Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten. Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schrifterwerb (Graphomotorik).

In dieser Veranstaltung werden zudem Grundkenntnisse aus dem Bereich der linguistischen Pragmatik bzw. der Kommunikation vermittelt. Im Blickpunkt dabei stehen kommunikative Modelle sowie die Analyse von Unterrichtskommunikation. U.a. erhalten die Teilnehmenden auch eine Einführung in die Transkription mündlicher Gespräche. Dies stellt die Grundlage für die Durchführung kleinerer qualitativer Forschungsprojekte dar, z.B. im Rahmen einer Bachelorarbeit.

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Lektüre und aktive Mitarbeit
- Kurzpräsentation (Thema wird in der Veranstaltung mitgeteilt)

Literatur

Grundlagenliteratur wird noch bekannt gegeben

Busch, Albert; Stenschke, Oliver (2008): Germanistische Linguistik. 2. durchges. u. erw. Aufl. Tübingen: Narr, S. 215-225.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|----------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBb | Schnitzer Katja, Bertschin Felix | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 12:15 - 14:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBf | Schnitzer Katja, Bertschin Felix | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 16:15 - 18:00 |

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht mit dem Schwerpunkt Wortschatzerwerb

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Dieses wird in der Veranstaltung aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie beschreibt auch die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten. Ein angemessener Wortschatz spielt für den schulischen Erfolg eine entscheidende Rolle. In dieser Veranstaltung sollen theoretische Grundlagen zum Wortschatzerwerb gelegt werden.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schriffterwerb (Graphomotorik).

Ziele:

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Sprach- und insbesondere auf den Wortschatzerwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

Grundlagenliteratur wird noch bekannt gegeben

Apeltauer, Ernst (2008): Wortschatzentwicklung und Wortschatzarbeit. In: Deutsch als Zweitsprache. Hrsg. von Bernt Ahrenholz; Ingelore Oomen-Welke. Baltmannsweiler: Schneider, S. 239-253.

Bai, Gabriela; Chiquet-Kägi, Mio; Nodari, Claudio (2005): Dingsda. Buchs: Lehrmittelverlag des Kantons Aargau. S. 14-20.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWDE12.EN/AGa | Bertschin Felix, Zingg Stamm Claudia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWDE12.EN/AGb | Bertschin Felix, Zingg Stamm Claudia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 10:15 - 12:00 |

Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht (mit dem Schwerpunkt Mehrsprachigkeit)

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Diese wird in der Veranstaltung aufgearbeitet. Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten. Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schrifterwerb (Graphomotorik).

In dieser Veranstaltung wird darüber hinaus das Thema Mehrsprachigkeit berücksichtigt. Im Blickpunkt stehen dabei Bedürfnisse und Kompetenzen mehrsprachiger Klassen bzw. diejenigen Kompetenzen von Lehrpersonen, die für einen kompetenten Umgang mit vielsprachigen Klassen im Deutsch-Regelunterricht notwendig sind. So wird ausgehend vom Deutschen der Blick auf andere Sprachen ausgeweitet, um die jeweiligen Unterschiede kontrastiv herauszustellen. Thematisiert werden zudem terminologische Grundlagen aus dem Themengebiet Mehrsprachigkeit sowie ausgewählte Aspekte zum Erst- und Zweitspracherwerb.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Lektüre und aktive Mitarbeit
- Kurzpräsentation

Literatur

- Grundlagenliteratur wird noch bekannt gegeben
- Oomen-Welke, Ingelore (2008): Deutsch und andere Sprachen im Vergleich. In: Deutsch als Zweitsprache. Hrsg. von Bernt Ahrenholz; Ingelore Oomen-Welke. Baltmannsweiler: Schneider, S. 33-48.
- Schader, Basil (2011): Deine Sprache - meine Sprache. Handbuch zu 14 Migrationssprachen und zu Deutsch. Zürich: Lehrmittelverlag.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|----------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBa | Schnitzer Katja, Bertschin Felix | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBc | Schnitzer Katja, Bertschin Felix | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBxa | Schnitzer Katja, Bertschin Felix | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 13:15 - 16:00 |

Linguistische Grundlagen für den frühen Sprachunterricht

Um in der Primarschule professionell sprachliches Lernen zu initiieren, brauchen Lehrpersonen linguistisches Grundlagenwissen. Diese wird in der Veranstaltung aufgearbeitet.

Die Linguistik als fachwissenschaftliche Grundlage der Sprachdidaktik beschreibt die Strukturen der Sprache auf den Ebenen der Laute und Buchstaben, der Wörter und ihrer Bestandteile, der Sätze und Texte. Sie behandelt die Bedeutung und den Gebrauch von Sprache. Dabei unterscheidet sie deskriptive und normative Zugänge zu Sprache und Kommunikation und kennt unterschiedliche Sprachkonzepte wie Soziolekte, Dialekte oder Varietäten.

Zu den fachwissenschaftlichen Grundlagen für den Sprachunterricht gehören auch Kenntnisse über den Schriftspracherwerb und den Schrifterwerb (Graphomotorik).

Das Thema „Schreiben mit Lauttabellen im sprachlichen Anfangsunterricht“ wird in dieser Veranstaltung zusätzlich erarbeitet.

Ziele

- Die Studierenden kennen die für den Sprachunterricht an der Primarschule relevanten linguistischen Grundlagen und beherrschen die Fachterminologie.
- Sie vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben.
- Sie verfügen über ein reflektiertes und fachlich fundiertes Verständnis von areal, historisch und kulturell bedingten Sprachvariationen in einsprachiger und mehrsprachiger Umgebung und erkennen individuelle und soziale Einflussfaktoren auf den Spracherwerb.
- Sie verfügen über aktuelles Fachwissen zum Schrift- und Schriftspracherwerb.
- Sie reflektieren die Funktion von Lauttabellen und lernen, diese für den Einsatz im sprachlichen Anfangsunterricht zu beurteilen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Lektüre und aktive Mitarbeit

Literatur

Grundlagenliteratur wird noch bekannt gegeben, Literatur für den Schwerpunkt Lauttabellen:

- Schröder-Lenzen, Agi (2009): Schriftspracherwerb und Unterricht. Wiesbaden: VS, 3. Aufl., S.67-86.
- Riegler, Susanne (2012): Freies Schreiben mit System. Eine silbenbezogene Lauttabelle für das frühe selbstständige Schreiben. In: Grundschulunterricht Deutsch. Heft 3, S. 8-11.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---|-------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal 0-15FS.P-B-PS-FWDE12.EN/BBe | Birkle Sonja, Bertschin Felix | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 14:15 - 16:00 |

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch

Der Leistungsnachweis Fachwissenschaft Deutsch findet in Form einer Klausur in der Prüfungswoche (KW24) statt. Er beruht auf den Inhalten der Module Fachwissenschaft 1 und 2. Grundlage dafür sind die verbindlichen Literaturlisten aus FW.DE.1.1 (Version Herbstsemester 2014) und FW.DE.1.2. (Version Frühlingsemester 2015).

Er überprüft das Erreichen folgender Kompetenzziele:

Die Studierenden

- kennen die für die Primarschule relevanten wissenschaftlichen Grundlagen des Sprach- und Literaturunterrichts und beherrschen die Fachterminologie,
- vermögen sprachliche Strukturebenen zu unterscheiden und strukturelle Merkmale zu erkennen und zu beschreiben,
- sind in der Lage, mündliche wie schriftlich vorliegende Texte mit wissenschaftlichen Methoden zu erschliessen,
- kennen sich in der Text- und Medienwelt von Mädchen und Knaben der Primarstufe aus,
- verfügen über ein stufenspezifisches Repertoire an Textsortenwissen und können spezifische Gattungsmerkmale unterscheiden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis durch Klausur

Literatur

Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.1 Einführung in die Welt der Kinder- und Jugendmedien (Reader und seminarspezifische Texte), Version Herbstsemester 2014.

Literaturliste aus dem Seminar FWDE1.2 Linguistische Grundlagen für den Sprachunterricht (Buch, Reader und seminarspezifische Texte), Version Frühlingsemester 2015.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|---------------------------|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/AGa | Wiprächtiger-Geppert Maja | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/BBa | Wiprächtiger-Geppert Maja | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/BBxa | Wiprächtiger-Geppert Maja | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/SOa | Wiprächtiger-Geppert Maja | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWDE1A.EN/SOxa | Wiprächtiger-Geppert Maja | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

English language competence B2=>C1 level

ACHTUNG: SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG

Please enrol in one of the three FWEN1 courses according to your language level!

This course caters for students on a B2 level who are working on improving their language competence to a C1 level and will support you in your self-studies.

You will

- learn useful language study skills;
- improve your ability to understand listening and reading texts in a variety of contexts;
- gain confidence in speaking more effectively on a variety of topics in different situations;
- learn to plan and produce two different types of writing texts;
- revise and extend language knowledge in preparation for the B2+ internal exam.

If you do not hand in your CAE certificate before June 2015, you will be automatically enrolled in the B2+ exam.

Please note:

This is part 2 of the 'English language competence B2=>C1 level' course and takes place fortnightly.

Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.0) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

To enrol in this course you should have completed the Oxford Placement Test (OPT) with a result of 60 - 79 points.
(Bei unter 60 Punkten bitte ausserhalb der PH an Sprachdefiziten arbeiten.)

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur

- Dummett, P. (2014): *Life. Advanced. Workbook with Audio CDs*. Andover: National Geographic Learning / Cengage Learning. ISBN: 978-1-133-31576-6
- Mann, M. Taylore-Knowles, S (2008): *Destination C1&C2: Grammar & Vocabulary with Answer Key*. Oxford: Macmillan. ISBN: 978-0-230-03540-9

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---------------------------------|----------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGa | Buschhaus Ines | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGc | Buschhaus Ines | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 14:15 - 16:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBc | Trepp Hazel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 12:15 - 14:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBe | Trepp Hazel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 14:15 - 16:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/SOb | Buschhaus Ines | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 16:15 - 18:00 |

Preparation for the Cambridge Advanced Examination (CAE)

ACHTUNG: SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG

Please enrol in one of the three FWEN1 courses according to your language level!

This course supports you in your self-studies for the Certificate in Advanced English (CAE). You will be polishing your already very good language skills.

You will

- know the structure of the Certificate in Advanced English;
- develop your exam strategies;
- improve your ability to make practical use of the language in a variety of contexts;
- practise effective communication;
- expand your ability to plan and produce different types of writing.

If you do not hand in your CAE certificate before June 2015, you will be automatically enrolled in the B2+ exam.

Please note:

This is part 2 of the 'Preparation for the Cambridge Advanced Examination (CAE)' course and takes place fortnightly.

Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.0) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

To enrol in this course you should have completed the Oxford Placement Test (OPT) with a result of 80 - 99 points.

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur

- Barnes, J., Gower, R., Hyde, D. (2009): *Advanced Expert CAE. Student's Resource Book with Key and Audio CD.* Harlow: Pearson Education. ISBN: 978-1-4058-8081-7
- Mann, M. Taylore-Knowles, S (2008): *Destination C1&C2: Grammar & Vocabulary with Answer Key.* Oxford: Macmillan. ISBN: 978-0-230-03540-9

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---------------------------------|----------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGe | Buschhaus Ines | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 12:15 - 14:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBb | Trepp Hazel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBd | Trepp Hazel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 12:15 - 14:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/SOa | Buschhaus Ines | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 14:15 - 16:00 |

Berufsspezifischer Sprachkurs: "Professional Language Competence" (PLC)

ACHTUNG: SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG

Please enrol in one of the three FWEN1 courses according to your language level!

You already have a very good level of English; you hold a Cambridge Advanced Examination (CAE) diploma or similar or plan to work towards your CAE exam outside the PH.

As the first semester deals mostly with listening and speaking activities and developing the language competence to teach them, this semester concentrates more on reading and writing tasks for learning. Language for speaking in games and in groups as well as reading techniques will be touched upon, but the main focus is on working with story books chosen by the students themselves. Practice in reading them aloud, telling them with expression and developing activities to exploit their content for promoting pupils' progress is the aim. Reflection upon the process is in the form of self and peer assessment. Students learn how to adapt both the book's language and their own to ensure understanding in a primary class, whether third or sixth grade, and will also work with rhymes and fables. Techniques are practiced for the use of visual aids to foster interest during storytelling. New ideas will be introduced for writing that capture both the children's as well as the students' imaginations at a time when visual media has the upper hand. Sessions are hands-on, interactive and extremely practice-oriented so the reflection and application of class input can be done as self-study in the form of a dossier.

This course does not prepare students for a language diploma.

If you do NOT hand in your CAE certificate before June 2015, you will be automatically enrolled in the B2+ exam.

Please note:

This is part 2 of the 'Berufsspezifischer Sprachkurs: "Professional Language Competence" (PLC) course and takes place fortnightly.

Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.0) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

To enrol in this course you should have completed the Oxford Placement Test (OPT) with a result of 100 - 120 points.

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur

- Slattery, M., Willis, J. (2001): *English for Primary Teachers. A Handbook of Activities and Classroom Language* (with CD). Oxford: Oxford University Press. ISBN: 978-0-19-437562-7

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---------------------------------|----------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGb | von Moos Natalie-Ann | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 10:15 - 12:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/BBa | Trepp Hazel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 10:15 - 12:00 |

Berufsspezifischer Sprachkurs: "Professional Language Competence" (PLC)

*** Blockveranstaltung ***

Spezialtermine: Samstag, 21.02.2015 / 21.03.2015 / 25.04.2015 / 30.05.2015

ACHTUNG: SPRACHNIVEAUABHÄNGIGE LEHRVERANSTALTUNG

Please enrol in one of the three FWEN1 courses according to your language level!

You already have a very good level of English; you hold a Cambridge Advanced Examination (CAE) diploma or similar or plan to work towards your CAE exam outside the PH.

As the first semester deals mostly with listening and speaking activities and developing the language competence to teach them, this semester concentrates more on reading and writing tasks for learning. Language for speaking in games and in groups as well as reading techniques will be touched upon, but the main focus is on working with story books chosen by the students themselves. Practice in reading them aloud, telling them with expression and developing activities to exploit their content for promoting pupils' progress is the aim. Reflection upon the process is in the form of self and peer assessment. Students learn how to adapt both the book's language and their own to ensure understanding in a primary class, whether third or sixth grade, and will also work with rhymes and fables. Techniques are practiced for the use of visual aids to foster interest during storytelling. New ideas will be introduced for writing that capture both the children's as well as the students' imaginations at a time when visual media has the upper hand. Sessions are hands-on, interactive and extremely practice-oriented so the reflection and application of class input can be done as self-study in the form of a dossier.

This course does not prepare students for a language diploma.

If you do NOT hand in your CAE certificate before June 2015, you will be automatically enrolled in the B2+ exam.

Please note:

This is part 2 of the 'Berufsspezifischer Sprachkurs: "Professional Language Competence" (PLC) course.

Wichtig:

Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.0) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

To enrol in this course you should have completed the Oxford Placement Test (OPT) with a result of 100 - 120 points.

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur

- Slattery, M., Willis, J. (2001): *English for Primary Teachers. A Handbook of Activities and Classroom Language* (with CD). Oxford: Oxford University Press. ISBN: 978-0-19-437562-7

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---|----------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch 0-15FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/AGd | von Moos Natalie-Ann | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Sa | 09:15 - 12:00 |

Berufsspezifischer Sprachkurs: "Professional Language Competence" (PLC) (FLEX Liestal)

for FLEX students only

Stories are a wonderful medium for creating rich learning environments in the language classroom, particularly if they are used in an interactive way. During self-study periods, students continue to further their classroom language skills with the exercises offered in Slattery & Willis (2001) - English for Primary Teachers. Particular focus this semester is on the teacher talk connected with introducing reading and writing activities, as well as the teacher talk needed for encouraging interaction during story work. During sessions, students practice their skills in reading and telling stories using different visual support and work on their study assignment.

The study assignment this semester is a story-book project. The project is designed to offer students the possibility to apply their reading of Slattery & Willis in a purposeful way and to reflect on their learning process. It also gives students a chance to get to know a picture story book of their choice very well. The emphasis is on lower primary story telling (3rd - 4th grade). This course is offered fortnightly.

This course does not prepare students for a language diploma.
If you do not have a B2+ level in English yet, please prepare for your exams in self-study or register for a course at a suitable language institute.
If you do not hand in your CAE certificate or equivalent to the office by June 2015, you will automatically be enrolled for the B2+ exam.

Please note:
This is part 2 of the course Berufsspezifischer Sprachkurs: "Professional Language Competence" (Flex) and takes place fortnightly.

Wichtig:
Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.0) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Submission of a story project dossier

Literatur

- Slattery, M., Willis, J. (2001): *English for Primary Teachers. A Handbook of Activities and Classroom Language* (with CD): Oxford: Oxford University Press. ISBN: 978-0-19-437562-7

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------|------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | Hänggi Françoise | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 16:00 - 17:00 |

Berufsspezifischer Sprachkurs: "Professional Language Competence" (PLC) (FLEX Solothurn)

for FLEX students only

You already have a very good level of English; you hold a Cambridge Advanced Examination (CAE) diploma or similar or plan to work towards your CAE exam outside the PH.

As the first semester deals mostly with listening and speaking activities and developing the language competence to teach them, this semester concentrates more on reading and writing tasks for learning. Language for speaking in games and in groups as well as reading techniques will be touched upon, but the main focus is on working with story books chosen by the students themselves. Practice in reading them aloud, telling them with expression and developing activities to exploit their content for promoting pupils' progress is the aim. Reflection upon the process is in the form of self and peer assessment. Students learn how to adapt both the book's language and their own to ensure understanding in a primary class, whether third or sixth grade, and will also work with rhymes and fables. Techniques are practiced for the use of visual aids to foster interest during storytelling. New ideas will be introduced for writing that capture both the children's as well as the students' imaginations at a time when visual media has the upper hand. Sessions are hands-on, interactive and extremely practice-oriented so the reflection and application of class input can be done as self-study in the form of a dossier.

This course does not prepare students for a language diploma. If you do not have a B2+ level in English yet, please prepare for your exams in self-study or register for a course at a suitable language institute. **If you do not hand in your CAE certificate or equivalent to the office by June 2015, you will automatically be enrolled for the B2+ exam.**

Please note:
This is part 2 of the course Berufsspezifischer Sprachkurs: "Professional Language Competence" (Flex) and takes place fortnightly.

Wichtig:
Zur Aufnahme in die Fachdidaktik Englisch müssen alle Studierenden mindestens das Niveau B2+ erreicht haben. Nachweis durch interne B2+ Prüfung oder durch Vorweisen eines FCE (grade A), CAE, CPE oder IELTS (score 6.0) Diploms.

Das Sprachniveau C1 muss spätestens am Ende des Studiums mit einem offiziell anerkannten Sprachdiplom nachgewiesen werden.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Regular, attentive and active participation
- Cumulative course work: self-study tasks
- Submission of writing dossier (cumulative written work)

Literatur

- Slattery, M., Willis, J. (2001): *English for Primary Teachers. A Handbook of Activities and Classroom Language* (with CD). Oxford: Oxford University Press. ISBN: 978-0-19-437562-7

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--|----------------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn 0-15FS.P-B-PS-FWEN11:2v2.EN/SOxa | von Moos Natalie-Ann | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 16:15 - 17:45 |

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit - Spracherwerb

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-) Sprachenunterrichtes in der Schweiz. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen.

Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten in Verbindung mit Kenntnissen über den Spracherwerb. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplanes und der Lehrmittel.

Hier wird das Konzept des Spracherwerbs vertieft besprochen, indem Progression anhand der Entwicklung der Grammatik in der Fremdsprache betrachtet wird und Erkenntnisse aus der Hirnforschung beigezogen werden.

Das Proseminar wird im Teamteaching und zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdsprachenerwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden kennen die für die Primarstufe relevanten wissenschaftlichen Grundlagen des Fremdsprachenerwerbs.
- Die Studierenden erkennen Prozesse und Zusammenhänge des Lernens und spezifische Aspekte des Fremdsprachenerwerbs.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Selbststudienaufträge (einschliesslich Literaturstudium Reader)
- Verfassen von Reflexionen
- Beantworten von Fragen aus den Veranstaltungen

Eine detaillierte Beschreibung mit Bewertungskriterien wird in der ersten Veranstaltung abgegeben.

Literatur

- Reader wird im Kurs abgegeben
- Empfohlene Literatur zur vertiefenden Lektüre: Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008): Do you parlez andere langue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|----------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN12.EN/AGc | Trüb Ruth, Tinner Sandra | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 14:15 - 16:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBc | Tinner Sandra, Trepp Hazel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBd | Tinner Sandra, Trepp Hazel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 16:15 - 18:00 |

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit - Instrumente der Mehrsprachigkeit

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-) Sprachenunterrichtes in der Schweiz. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen.

Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten in Verbindung mit Kenntnissen über den Spracherwerb. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplanes und der Lehrmittel.

Hier wird ein Schwerpunkt auf die Instrumente gelegt, welche die Lehrpersonen unterstützen, die Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht umzusetzen. Die Studierenden erhalten genaueren Einblick in den gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen, Sprachlehrpläne, Lehrplan 21 und in das Europäische Sprachenportfolio.

Das Proseminar wird im Teamteaching und zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt.

Ziele

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden kennen die Grundlagenpapiere, nach denen der Fremdsprachenunterricht auf der Primarstufe ausgerichtet ist.
- Die Studierenden kennen das Sprachenportfolio als Reflexionsinstrument zur Förderung des Spracherwerbs.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Selbststudienaufträge (einschliesslich Literaturstudium Reader)
- Verfassen von Reflexionen
- Beantworten von Fragen aus den Veranstaltungen

Eine detaillierte Beschreibung mit Bewertungskriterien wird in der ersten Veranstaltung abgegeben.

Literatur

- Reader wird im Kurs abgegeben
- Empfohlene Literatur zur vertiefenden Lektüre: Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008): Do you parlez andere langue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBa | Fuchs Wyder Dorothea, Gubler Brigitta | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBb | Fuchs Wyder Dorothea, Gubler Brigitta | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 10:15 - 12:00 |

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit - Bewusstheit für Sprachen und Kulturen

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-) Sprachenunterrichtes in der Schweiz. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen.

Die Veranstaltung vermittelt Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten in Verbindung mit Kenntnissen über den Spracherwerb. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplanes und der Lehrmittel.

Hier wird der Schwerpunkt auf das Konzept "Bewusstheit für Sprachen und Kulturen" gelegt, welches im gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen als wichtiger Teilaspekt des Sprachenlernens aufgeführt ist. Die Veranstaltung ermöglicht Einsicht in die weitreichende Bedeutung von Bewusstheit für Sprachen und Kulturen für die moderne europäische Gesellschaft und für deren Wert für effizientes und effektives Sprachenlernen.

Das Proseminar wird im Teamteaching und zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden sind sich der Rolle des Fremdsprachenunterrichtes auf der Primarstufe bewusst.
- Sie erkennen Bewusstheit für Sprachen und Kulturen als relevante Kompetenz für den Fremdspracherwerb.
- Sie kennen die curricularen Bestimmungen betreffend Bewusstheit für Sprachen und Kulturen und Prinzipien der Mehrsprachigkeitsdidaktik.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Selbststudienaufträge (einschliesslich Literaturstudium Reader)
- Verfassen von Reflexionen
- Beantworten von Fragen aus den Veranstaltungen

Eine detaillierte Beschreibung mit Bewertungskriterien wird in der ersten Veranstaltung abgegeben.

Literatur

- Reader wird in der Lehrveranstaltung abgegeben
- Empfohlene Literatur zur vertiefenden Lektüre: Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008): Do you parlez andere langue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|--|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN12.EN/AGa | Trüb Ruth, Ross Kristel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN12.EN/AGb | Trüb Ruth, Ross Kristel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 10:15 - 12:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN12.EN/BBxa | Hänggi Françoise, Gubler Brigitta | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 13:15 - 16:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN12.EN/SOa | Ross Kristel, Buschhaus Ines | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN12.EN/SOxa | Fuchs Wyder Dorothea, Lovey Gwendoline | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 13:15 - 16:00 |

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Englisch (Spracherwerb und Mehrsprachigkeit)

Leistungsnachweis FW Englisch und FW Französisch (Mehrsprachigkeit)

ECTS

0.0

Der Leistungsnachweis basiert auf den Inhalten der Veranstaltungen Fachwissenschaft Englisch 1.2 resp. Fachwissenschaft Französisch 1.2. Er besteht aus einer Seminararbeit, zu der sich die Studierenden intensiv mit dem Sprachenportfolio als Begleitinstrument für Lehr- und Lernprozesse auseinandersetzen.

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Die Studierenden dokumentieren Sprachlernprozesse und Lernreflexionen von Lernenden aus der Primarstufe sowie ihre eigenen. Sie vergleichen die gesammelten Daten und stellen bei der Interpretation der Resultate Bezüge zu Theorien des Fremdsprachenerwerbs her.

Der Leistungsnachweis überprüft das Erreichen folgender Kompetenzen:

1. Studierende können das Sprachenportfolio als Reflexionsinstrument zur Förderung des Spracherwerbs einsetzen.
2. Studierende verfügen über grundlegende Kenntnisse über Spracherwerb und Mehrsprachigkeit und verwenden dieses Wissen bei der Interpretation von Einträgen im Sprachenportfolio.
3. Studierende können den Einsatz des Sprachenportfolios zur Unterstützung des Sprachenlernens kritisch reflektieren.

Weitere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf dem Studierenden-Portal.

ACHTUNG:

- Für die Abgabe des Leistungsnachweises am 17. August melden sich die Studierenden im Januar/Februar Belegungsfenster an.
- Für die Abgabe des Leistungsnachweises am 9. Februar melden sich die Studierenden im August/September Belegungsfenster an.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|--|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/AGa | Bader Ursula, Fuchs Wyder Dorothea, Trüb Ruth | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/BBa | Bader Ursula, Fuchs Wyder Dorothea, Trepp Hazel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/BBxa | Bader Ursula, Fuchs Wyder Dorothea, Hänggi Françoise | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/SOa | Bader Ursula, Fuchs Wyder Dorothea | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWEN1A.EN/SOxa | Bader Ursula, Fuchs Wyder Dorothea | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Cours de compétences langagières spécifiques

A travers différentes activités orales et écrites, spécifiques à l'enseignement primaire (3e- 6e années), les étudiant-e-s amélioreront leurs compétences langagières en langue française en vue d'atteindre le niveau C1 (CECR) exigé par cet enseignement.

Ce séminaire ne prépare pas à un examen de langue C1 (CECR) proprement dit : il s'occupe d'activités langagières professionnelles de ce niveau.

Une présentation précise d'un examen interne C1 informera les étudiant-e-s en cours d'année et une première possibilité de s'y présenter leur sera proposée à la fin du séminaire.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar
(tous les 15 jours durant 2 semestres)

Empfehlung

Compétences langagières au niveau B2+ préalablement évaluées de façon interne (examen d'accès stage pratique 2).

Studienleistung

Notation continue avec évaluation de plusieurs tâches obligatoires : travail sur l'oral, lectures et présentations orales, rédaction de documents, création d'histoires, Kamishibaï.

Literatur

La littérature sera donnée en cours de semestre.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---------------------------------|---------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/AGa | Tinner Sandra | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 14:15 - 16:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/SOa | Bernardinis Boillat Edina | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 14:15 - 16:00 |

Compétences langagières spécifiques C1

Durant ce séminaire, les étudiantes et les étudiants sont préparé(e)s à atteindre des compétences langagières équivalentes au niveau C1 d'après le CECR, celles-ci étant plus spécialement orientées vers les compétences spécifiques requises pour l'enseignement du français langue étrangère au niveau primaire.

Le parcours d'apprentissage met l'accent sur la narration de récits pour enfants, tout en se focalisant particulièrement sur la technique de contage kamishibai (théâtre d'images originaire du Japon).

Des ponts entre la langue et différentes séquences d'apprentissage présentées dans les magazines Mille feuilles sont également établis et activés par des activités dans le domaine de l'oral et de l'écrit.

Ce séminaire ne prépare pas à un examen de langue C1 (CECR).

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar
(tous les 15 jours durant 2 semestres)

Empfehlung

Compétences langagières au niveau B2+ préalablement évaluées de façon interne.

Studienleistung

Notation continue de plusieurs tâches obligatoires (travail sur l'oral et sur l'écrit):

- Création (rédaction), lecture et présentation d'une histoire (technique de contage kamishibai).
- Reformulation à l'oral de textes authentiques écrits et audios tirés des magazines Mille feuilles.

Literatur

Les documents de référence sont présentés, communiqués et/ou distribués tout au long du cours au moment opportun et/ou mis à la disposition des étudiantes et des étudiants par le biais de moodle.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|----------------------------------|-----------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/BBa | Gauthier Sylvia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/BBb | Gauthier Sylvia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 16:15 - 18:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWFR11:2v2.EN/BBxa | Gauthier Sylvia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 16:00 - 17:30 |

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit; Bewusstheit für Sprachen und Kulturen

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-) Sprachenunterrichtes in der Schweiz. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen.

Das Modul vermittelt Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten in Verbindung mit Kenntnissen über den Spracherwerb. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplanes und der Lehrmittel.

In diesem Modulanlass ist der Schwerpunkt auf das Konzept "Bewusstheit für Sprachen und Kulturen" gelegt, welches im gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen als wichtiger Teilaspekt des Sprachenlernens aufgeführt ist. Die Veranstaltung ermöglicht Einsicht in die weitreichende Bedeutung von Bewusstheit für Sprachen und Kulturen für die moderne europäische Gesellschaft und für deren Wert für effizientes und effektives Sprachenlernen.

Das Proseminar wird im Teamteaching und zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden sind sich der Rolle des Fremdsprachenunterrichtes auf der Primarstufe bewusst.
- Sie erkennen Bewusstheit für Sprachen und Kulturen als relevante Kompetenz für den Fremdspracherwerb.
- Sie kennen die curricularen Bestimmungen betreffend Bewusstheit für Sprachen und Kulturen und Prinzipien der Mehrsprachigkeitsdidaktik.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Sie besteht aus vier Teilen:

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Selbststudienaufträge (einschliesslich Literaturstudium Reader)
- Verfassen von Reflexionen
- Beantworten von Fragen aus den Veranstaltungen

Eine detaillierte Beschreibung mit Bewertungskriterien wird in der Veranstaltung abgegeben.

Literatur

Reader wird in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Empfohlene Literatur zur vertiefenden Lektüre: Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008): Do you parlez andere langue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|--|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWFR12.EN/AGa | Trüb Ruth, Ross Kristel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWFR12.EN/AGb | Trüb Ruth, Ross Kristel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 10:15 - 12:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBxa | Hänggi Françoise, Gubler Brigitta | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 13:15 - 16:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWFR12.EN/SOa | Ross Kristel, Buschhaus Ines | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWFR12.EN/SOxa | Fuchs Wyder Dorothea, Lovey Gwendoline | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 13:15 - 16:00 |

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit; Instrumente der Mehrsprachigkeit

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-) Sprachenunterrichtes in der Schweiz. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen.

Das Modul vermittelt Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten in Verbindung mit Kenntnissen über den Spracherwerb. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplanes und der Lehrmittel.

In diesem Modulanlass wird ein Schwerpunkt auf die Instrumente gelegt, welche die Lehrpersonen unterstützen, die Mehrsprachigkeit im Fremdsprachenunterricht umzusetzen. Die Studierenden erhalten genaueren Einblick in den gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen, Sprachlehrpläne, Lehrplan 21 und in das Europäische Sprachenportfolio.

Das Proseminar wird im Teamteaching und zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt.

Ziele

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdspracherwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden kennen die Grundlagenpapiere, nach denen der Fremdsprachenunterricht auf der Primarstufe ausgerichtet ist.
- Die Studierenden kennen das Sprachenportfolio als Reflexionsinstrument zur Förderung des Spracherwerbs.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Sie besteht aus vier Teilen:

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Selbststudienaufträge (einschliesslich Literaturstudium Reader)
- Verfassen von Reflexionen
- Beantworten von Fragen aus den Veranstaltungen

Eine detaillierte Beschreibung mit Bewertungskriterien wird in der Veranstaltung abgegeben.

Literatur

Reader wird im Kurs abgegeben.

Empfohlene Literatur zur vertiefenden Lektüre: Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008): Do you parlez andere langue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBa | Fuchs Wyder Dorothea, Gubler Brigitta | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBb | Fuchs Wyder Dorothea, Gubler Brigitta | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 10:15 - 12:00 |

Spracherwerb und Mehrsprachigkeit

Die moderne Gesellschaft Europas postuliert Mehrsprachigkeit als Bildungsziel. Mehrsprachigkeit ist auch ein zentrales Anliegen des aktuellen (Fremd-) Sprachenunterrichtes in der Schweiz. Alle Bürgerinnen und Bürger sollen in der Lage sein, sich in der mehrsprachigen Welt zu verständigen. In der Primarschule lernen die Kinder Deutsch, Französisch und Englisch nicht mehr isoliert. Sie erwerben Sprachlernstrategien, bauen eine positive Haltung gegenüber anderen Sprachen und Kulturen auf und entwickeln somit die Kompetenzen für lebenslanges Sprachenlernen.

Das Modul vermittelt Kenntnisse über die historischen und politischen Hintergründe, die zur Postulierung der Mehrsprachigkeit führten in Verbindung mit Kenntnissen über den Spracherwerb. Dies ermöglicht ein besseres Verständnis für die Inhalte und Ziele des Lehrplanes und der Lehrmittel.

In diesem Modulanlass wird das Konzept des Spracherwerbs vertieft besprochen, indem Progression anhand der Entwicklung der Grammatik in der Fremdsprache betrachtet wird und Erkenntnisse aus der Hirnforschung beigezogen werden.

Das Proseminar wird im Teamteaching und zweisprachig (Französisch und Englisch) durchgeführt.

Ziele:

- Die Studierenden verfügen über grundlegende Kenntnisse zum Spracherwerb und über das Konzept der Mehrsprachigkeit.
- Sie erkennen Prozesse und Zusammenhänge, die dem Fremdsprachenerwerb zugrunde liegen und die aktuelle Fremdsprachendidaktik massgeblich beeinflussen.
- Die Studierenden kennen die für die Primarstufe relevanten wissenschaftlichen Grundlagen des Fremdsprachenerwerbs.
- Die Studierenden erkennen Prozesse und Zusammenhänge des Lernens und spezifische Aspekte des Fremdsprachenerwerbs.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Studienleistung

Sie besteht aus vier Teilen:

- Aktive Teilnahme am Kurs
- Erfüllen der Selbststudienaufträge (einschliesslich Literaturstudium Reader)
- Verfassen von Reflexionen
- Beantworten von Fragen aus den Veranstaltungen

Eine detaillierte Beschreibung mit Bewertungskriterien wird in der Veranstaltung abgegeben.

Literatur

Reader wird im Kurs abgegeben.

Empfohlene Literatur zur vertiefenden Lektüre: Hutterli, Sandra; Stotz, Daniel; Zappatore, Daniela (2008): Do you parlez andere langue? Fremdsprachenlernen in der Schule. Zürich: Verlag Pestalozzianum.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|----------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWFR12.EN/AGc | Trüb Ruth, Tinner Sandra | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 14:15 - 16:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBc | Tinner Sandra, Trepp Hazel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWFR12.EN/BBd | Tinner Sandra, Trepp Hazel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 16:15 - 18:00 |

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Französisch (Spracherwerb und Mehrsprachigkeit)

Der Leistungsnachweis basiert auf den Inhalten der Veranstaltungen Fachwissenschaft Französisch 1.2 resp. Fachwissenschaft Englisch1.2. Er besteht aus einer Seminararbeit, zu der sich die Studierenden intensiv mit dem Sprachenportfolio als Begleitinstrument für Lehr- und Lernprozesse auseinandersetzen.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Die Studierenden dokumentieren Sprachlernprozesse und Lernreflexionen von Lernenden aus der Primarstufe sowie ihre eigenen. Sie vergleichen die gesammelten Daten und stellen bei der Interpretation der Resultate Bezüge zu Theorien des Fremdspracherwerbs her.

Der Leistungsnachweis überprüft das Erreichen folgender Kompetenzen:

1. Studierende können das Sprachenportfolio als Reflexionsinstrument zur Förderung des Spracherwerbs einsetzen.
2. Studierende verfügen über grundlegende Kenntnisse über Spracherwerb und Mehrsprachigkeit und verwenden dieses Wissen bei der Interpretation von Einträgen im Sprachenportfolio.
3. Studierende können den Einsatz des Sprachenportfolios zur Unterstützung des Sprachenlernens kritisch reflektieren.

Weitere Angaben zum Leistungsnachweis finden sich auf dem Studierendenportal.

Für die Abgabe des Leistungsnachweises am 17. August melden sich die Studierenden im Januar/Februar Belegungsfenster an, für die Abgabe am 9. Februar melden sich die Studierenden im August/September Belegungsfenster an.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|---|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/AGa | Grossenbacher Künzler Barbara, Ross Kristel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/BBa | Grossenbacher Künzler Barbara, Tinner Sandra | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/BBxa | Le Pape Racine Christine, Grossenbacher Künzler Barbara | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/SOa | Le Pape Racine Christine, Grossenbacher Künzler Barbara | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWFR1A.EN/SOxa | Grossenbacher Künzler Barbara, Lovey Gwendoline | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Elementarmathematik Arithmetik/Algebra

Inhaltsangabe

Dieses Modul bietet fachliche Grundlagen in der Arithmetik und Algebra.

Sie betreiben aktiv-entdeckend Mathematik. Sie befassen sich mit mathematischen Themen der Volksschule und erarbeiten grundlegende mathematische Ideen und Strukturen aus den Bereichen Arithmetik und Algebra. Sie lernen insbesondere auch die fachliche und fachhistorische Bedeutung von Zahlaspekten, Zahlssystemen und Operationen kennen. Sie eignen sich so ein vertieftes Verständnis von mathematischen Grundlagen an, welche ihnen ermöglicht, fundierte fachspezifische Konsequenzen für den mathematischen Unterricht an Primarschulen zu ziehen. Sie formulieren mathematische Gedankengänge und erbringen Transferleistungen. Sie entwickeln insbesondere Heuristiken um echte mathematische Probleme zu lösen. Die gewählten Methoden illustrieren exemplarische Aspekte des Mathematikunterrichts der Volksschule: Denkwege und Lösungsversuche werden dargestellt, diskutiert und verglichen. Probleme werden allgemein beschrieben und theoretisch verankert.

Sie analysieren und beschreiben den mathematischen Gehalt von Lernumgebungen im Fachbereich Arithmetik für den Mathematikunterricht der Volksschule.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Immatrikulation

Studienleistung

Aktive Mitarbeit, ein mündlicher Vortrag, führen eines Forschungs- und Reflexionsheftes sowie das Lösen der vorgeschriebenen Aufgaben.

Literatur

Krauthausen, Günter / Scherer Petra: Einführung in die Mathematikdidaktik. Spektrum Verlag Heidelberg

Begleitbände zu Schweizer Zahlenbuch / Mathbu.ch 1-9

Müller Norbert / Steinbring Heinz / Wittmann E. Christian: Arithmetik als Prozess. Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber

Padberg Friedhelm: Didaktik der Arithmetik. Spektrum Verlag Heidelberg

Padberg Friedhelm: Einführung in die Mathematik. Spektrum Verlag Heidelberg

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|-------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGa | Waldvogel Valérie | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGb | Waldvogel Valérie | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGc | Pilous Roland | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGd | Pilous Roland | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGe | Caluori Franco | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMK11.EN/AGf | Caluori Franco | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 10:15 - 12:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBa | Weber Christof | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBb | Weber Christof | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBc | Caluori Franco | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 12:15 - 14:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBd | Caluori Franco | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 12:15 - 14:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBe | Pilous Roland | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBf | Pilous Roland | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 16:15 - 18:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBg | Caluori Franco | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Sa | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMK11.EN/BBxa | Waldvogel Valérie | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 12:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMK11.EN/SOa | Pilous Roland | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMK11.EN/SOb | Pilous Roland | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMK11.EN/SOxa | Waldvogel Valérie | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 08:15 - 12:00 |

Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird in Form einer eineinhalbstündigen schriftlichen Prüfung abgelegt. Die Prüfungsinhalte sind die Themen der Module Fachwissenschaft 1.1 und 1.2. Über das Verfahren wird jeweils im Herbstsemester im Seminar Fachwissenschaft 1.2. informiert.

Alle den Leistungsnachweis betreffenden Informationen und Unterlagen sind in Moodle im Kursraum "Fachwissenschaft Mathematik Leistungsnachweis" abgelegt:

<https://moodle.fhnw.ch/course/view.php?id=7924>

Der Zugangsschlüssel wird den für die Prüfung Angemeldeten per Email zugestellt.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Absolvierte Module Fachwissenschaft Mathematik 1 und 2.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|----------------|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/AGa | Caluori Franco | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/BBa | Caluori Franco | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/BBxa | Caluori Franco | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMK1A.EN/SOa | Caluori Franco | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Instrumentalunterricht: Akkordeon

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen Anwendungen von Instrumenten in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen Erfahrungshorizontes.

- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument kommt im Alltag der Schule zur Gestaltung von Unterricht und musikalischen Anlässen zur Anwendung: Im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird erweitert und vertieft in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen in verschiedenen Stilrichtungen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Improvisieren und Begleiten
- Anwendung von Instrumenten für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

Ort/Kursnummer*

Dozierende*

Datum*

Tag*

Zeit*

[Keine Angabe]

0-15FS.P-B-PS-FWMU12AKK:4v4.EN

Gürtler Heidi

16.02.2015 - 30.05.2015

Instrumentalunterricht: Blockflöte

Die Studierenden erlernen die Grundlagen des Instrumentalspiels, vertiefen und erweitern ihre Fähigkeiten auf der Blockflöte. Die instrumentale Handlungskompetenz wird gefördert, der vielfältige Einsatz des Instruments in der Unterrichtspraxis wird entdeckt und umgesetzt. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen der Studierenden.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen handelnd erfahren und geübt. Bedingungen von gelingendem Lernen werden erfahren und reflektiert.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von feinmotorischen Bewegungen bilden die Grundlage für das Spiel auf der Blockflöte. Für dieses Instrument sind besonders Atemgebung, Intonation und Artikulation von zentraler Bedeutung. Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere Aspekte, die im Lernprozess thematisiert und geübt werden.

Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: In der Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und Begleitung von Liedern und Bewegungen oder in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.

Die eigene Musizierpraxis wird in praxisnahen Improvisationen und Gestaltungen bereichert und vertieft. Kompositionen verschiedener Stilrichtungen und kultureller Herkunft fördern die persönlichen instrumentalen Ausdrucksmöglichkeiten .

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Instrumentale Fertigkeiten
- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Komposition von eigenen Stücken
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Planung und Dokumentation der Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher
- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-------------------------------|--------------------------------------|-------------------------|------|-------|
| [Keine Angabe] | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMU12BF:4v4.EN | Rickli Bernadette, Vontobel Hansjörg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Instrumentalunterricht: Gitarre

Die Gitarre ist ein handliches Begleitinstrument und lässt sich deshalb vielfältig im Schulalltag einsetzen. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instrumentes in der Schulpraxis sind deshalb zentrale Ziele. Neben einer praxisorientierten Spieltechnik entwickeln Sie rhythmische Kompetenz, einen vollen Klang und eine kommunikative Präsenz auf dem Instrument.

In den 4 Semestern eignen Sie sich ein Repertoire für die Unterrichtspraxis auf der Zielstufe an. Daneben können Sie aber auch an Spieltechniken und Musikbeispielen selbst gewählter Stilrichtungen arbeiten.

An der Gitarre können Sie Ihre Kenntnisse aus der Musiktheorie (Fachwissenschaft und Fachdidaktik) konkretisieren, praktisch umsetzen und dadurch vertiefen.

Die Arbeit am Instrument spiegelt modellhaft persönliche Lerneinstellungen und Lernstrategien. Sie reflektieren Ihre Erfahrungen im Umgang mit der Grenze des Könnens.

Inhalte

Instrumentaltechnik:

- Akkorde, Koordination bei Akkordwechseln
- Anschlagstechniken/ Begleitmuster zu einer Pulsation
- Melodien und/oder einfache Solostücke

Anwendungen:

- Lieder und Bewegungen begleiten
- Lied- Intros und Abschlüsse zu Liedern
- Improvisieren
- Kinderlieder ab Notation spielen
- Stücke verschiedener Stilrichtungen erarbeiten

Umsetzung Musiktheorie

- Kadenzen spielen
- Lieder harmonisieren und rhythmisieren
- Transponieren mit und ohne Kapodaster

Vernetzung

- Den eigenen Gesang begleiten, zu Begleitmustern singen
- Musikalische Gestaltung innerhalb der Gleichzeitigkeit von Hören, Pulsieren
- Auftrittskompetenz und persönlichen Ausdruck erweitern

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

- Zielstufenorientierte Anwendung der Gitarre
- Praxisorientierte Dokumentation (Audio/Video)
- Präsenz und Selbststudium
- Schriftliche Reflexion
- Präsentation: Vorspiel eines Musikstücks
- Komposition Notation (Arrangement/Lied)
- Improvisation (z.B. Vertonung einer Szene, Solieren über harmonische Begleitung)

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden

Moodle

- [Grundlagen Musiktheorie](#)
- [Begleitung Gitarre](#)

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--------------------------------|---|-------------------------|------|-------|
| [Keine Angabe] | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMU12GIT:4v4.EN | Ammann Domenica, Friedmann Marco, Gisler Felix, Jonkers Han, Kohli Elias, Kuen Stefan, MacKeown Nils, Rieder Axel, Rüegg Christoph, Strohbach Heinz, von Känel Albert, Woodtli Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Instrumentalunterricht: Klarinette

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--------------------------------|---------------|-------------------------|------|-------|
| [Keine Angabe] | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMU12KLA:4v4.EN | Ruffin Markus | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Instrumentalunterricht: Klavier

Im Zentrum des Instrumentalunterrichts stehen die Anwendung des Klaviers in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz der Studierenden und die Erweiterung des persönlichen musikalischen Erfahrungshorizontes.

- Das Klavier eignet sich besonders gut dazu, ein unbekanntes Lied schnell lernen und begleiten zu können.
- Das Lernen des Instrumentes basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Klavier kommt im Schulalltag zur Gestaltung des Unterrichts und musikalischen Anlässen zur Anwendung: im Lied, in Schulritualen, in Aufführungen und in fachübergreifenden Projekten. Die eigenen klavierspezifischen Fähigkeiten werden gefestigt und individuell erweitert. Improvisation und Liedkomposition in verschiedenen Stilrichtungen wird angemessen Rechnung getragen.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Klaviers für die Zielstufe
- Improvisation und Begleitung
- Komposition
- Vorspiel auf dem Instrument
- Reflexion der eigenen Lernprozesse im Klavierunterricht
- Dokumentation einer Anwendung des Klaviers in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Unterrichtswerke und Schulwerke werden individuell zusammengestellt

Moodle

- [Grundlagen Musiktheorie](#)
- [Begleitungen](#)
- [liedbegleitung.ch](#)

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-------------------------------|--|-------------------------|------|-------|
| [Keine Angabe] | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMU12PI:4v4.EN | Burkhalter Edith, Ducret Judith, Egle Gilardoni Elisabeth, Fersztand Colin, Garrod Michael, Karfiol Gérald, Peter Borer Regula, Schmidlin Roland | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Instrumentalunterricht: Saxofon

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.

Atem, Körperwahrnehmung und die lockere Koordination von Bewegung bilden die Grundlage instrumentalen Lernens. Emotion und Ausdruck, Gestaltung und Form sind weitere wichtige Aspekte, welche im Lernprozess thematisiert werden. Für Blasinstrumente sind besonders Ansatz und Intonation von zentraler Bedeutung.

Das Blasinstrument wird im Kindergarten- und Schulalltag vielfältig eingesetzt: Rund ums Lied, in Ritualen, in der Bewegungsbegleitung und in der Gestaltung von Geschichten. Anwendungen in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten werden je nach Möglichkeit in den Praxisphasen erprobt.

Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003): *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010): *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--------------------------------|---------------------------------|-------------------------|------|-------|
| [Keine Angabe] | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMU12SAX:4v4.EN | Jaquiéry Olivier, Ruffin Markus | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Instrumentalunterricht: Sologesang

Die Stimme ist zentrales und allgegenwärtiges Kommunikationsmittel im Lehrberuf.

Im Zentrum des Gesangsunterrichts stehen die Anwendung der Stimme in der Schule, die individuelle Förderung der musikalischen Handlungskompetenz und die Erweiterung der persönlichen musikalischen Erfahrungen.

- Der Gesangsunterricht basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Die stimmlichen Fähigkeiten werden entdeckt und durch den bewussten Umgang mit Atem und Körper entfaltet. Die Koordination und die Ausdrucksfähigkeit sind wichtige Inhalte des Lernprozesses.
- Die Studierenden erwerben die Kompetenz, die stimmliche Entwicklung der Kinder zu begleiten und die Diagnosefähigkeit, allfällige Stimmprobleme zu erkennen.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Gesangsliteratur verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.
- Differenzierter Einsatz der Sprech- und Singstimme (im Lied, in Ritualen, in Aufführungen und fachübergreifenden Projekten) als Vorbild und Einladung für den stimmlichen Ausdruck.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Stimmbildung
- Liedrepertoire
- Kinderstimmbildung für die Zielstufe
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Anwendung und Dokumentation der Stimme in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Mohr, A. (1997): *Handbuch der Kinderstimmbildung*. Schott Verlag, Mainz
- Mohr, A. (2004): *Praxis Kinderstimmbildung, 123 Lieder und Kanons mit praktischen Hinweisen für die Chorprobe*. Schott Verlag, Mainz
- Lehrmittel und Singbücher (siehe dazu Literaturangaben der Veranstaltungen FW und FD)
- von Bergen, H. (2000): *Unsere Stimme. Ihre Funktion und Pflege 1, Stimmbildung in Chor und Schule*. Verlag Müller und Schade 1082, Bern

Moodle

- [Grundlagen Musiktheorie](#)
- [Gesang](#)

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-------------------------------|--|-------------------------|------|-------|
| [Keine Angabe] | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMU12SO:4v4.EN | Ducret Judith, Germond Caroline, Glarner Maria, Koch René, Mächler Peter, Molnar Roger | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Instrumentalunterricht: Violine

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003), *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010), *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-------------------------------|--|-------------------------|------|-------|
| [Keine Angabe] | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMU12VI:4v4.EN | Neff Sarah, Wäldele Andreas, Yeh Sally Ann | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Instrumentalunterricht: Violoncello

Die Studierenden erlernen und vertiefen die Grundlagen des schulpraktischen Instrumentalspiels. Die instrumentale Handlungskompetenz und der vielfältige Einsatz des Instruments in der Schulpraxis werden gefördert. Die Lernzielvereinbarungen und Lerninhalte werden individuell vereinbart und berücksichtigen den aktuellen Stand der persönlichen Kompetenzen.

- Das Lernen von Instrumenten basiert auf individuellen Voraussetzungen und wird nach spezifischen lerntheoretischen Grundlagen praxisnah und handelnd erfahren und geübt.
- Das Instrument wird im alltäglichen Unterricht vielfältig eingesetzt: Zur Gestaltung von Unterrichtssequenzen und musikalischen Anlässen, zur Unterstützung und zur Begleitung von Liedern und Bewegungen und in speziellen musikalischen und fachübergreifenden Projekten.
- Die eigene Musizierpraxis wird in der Gestaltung von Improvisationen und Kompositionen verschiedener Stilrichtungen erweitert und vertieft.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Einzelunterricht
Der Instrumentalunterricht findet über 2 Jahre statt und ist in der Regel ein Einzelunterricht. Die Lektionen werden individuell zwischen Dozierenden und Studierenden vereinbart.

Studienleistung

Individuell vereinbarte Ziele aus den Bereichen

- Anwendung des Instrumentes für die Zielstufe
- Improvisieren und Begleiten
- Reflexion der eigenen Lernprozesse
- Dokumentation oder Planung einer Anwendung des Instruments in der Praxis

Literatur

- Reader Fachwissenschaft Musik
- Klöppel, R. (2003): *Die Kunst des Musizierens*. Schott Verlag, Mainz
- Spitzer, M. (2003), *Musik im Kopf*. Schattauer, Stuttgart
- Doerne, Andreas (2010), *Umfassend Musizieren*. Breitkopf und Härtel, Wiesbaden
- Instrumentenspezifische Lehrwerke und Singbücher

Moodle

[Grundlagen Musiktheorie](#)

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-------------------------------|------------------------------------|-------------------------|------|-------|
| [Keine Angabe] | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMU12VC:4v4.EN | Baumann-Huber Ursula, Stolz Markus | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Fachwissenschaft Musik Leistungsnachweis

Präsentation des musikalischen Handelns

Die Prüfung findet Ende Frühlingsemester in 4-er Gruppen (Einzelbewertung) statt.

Jede Gruppe erarbeitet eine Performance, zusammengesetzt aus Liedern, Rhythmusstücken, Bewegungsfolgen oder Tänzen, instrumentalen Begleitungen etc.. Sie soll auf vielfältige und kreative Art und Weise die musikalischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder aufzeigen.

Im Anschluss an die Präsentation wird die Performance in einem Gespräch kurz diskutiert.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Broschüre "Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik"

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Broschüre Leistungsnachweise Professur Musikpädagogik

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|---------------|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/AGa | Zurmühle Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/BBa | Zurmühle Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/BBxa | Zurmühle Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/SOa | Zurmühle Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWMU1A.EN/SOxa | Zurmühle Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Grundlagen der Bezugsdisziplinen. Fokus nachhaltige Entwicklung

Inhalte und Themen des Schulfachs Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Lehrveranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen von Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) her.

Anhand konkreter Phänomene und Kinderfragen werden grundlegende Konzepte sowie Arbeits- und Denkweisen verschiedener Bezugsdisziplinen erarbeitet und mit Umsetzungen aus der Schulpraxis verbunden. In der Lehrveranstaltung liegen die Schwerpunkte bei den Bezugsdisziplinen **Sozialwissenschaften** (insbesondere **Ökonomie**) und **Biologie** (insbesondere **Ökologie**). Verbindend wird das **Konzept der nachhaltigen Entwicklung** thematisiert, welches durch aktuelle Problemstellungen die Bezugsdisziplinen vernetzt.

Kompetenzziele

Die Studierenden

- kennen zentrale Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte einzelner Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden des Sachunterrichts einordnen.
- vertiefen anhand beispielhafter Phänomene ihr Wissen zu grundlegenden wissenschaftlichen Basiskonzepten.
- verbinden Phänomene mit Konzepten und Erkenntnissen von Bezugsdisziplinen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Zu Beginn der Lehrveranstaltung wird ein Reader abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird mit einem Moodle-Raum gearbeitet.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBd | Abbas Laura, Bäumlner Esther | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 12:15 - 14:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBe | Abbas Laura, Bäumlner Esther | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBf | Abbas Laura, Bäumlner Esther | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 16:15 - 18:00 |

Grundlagen der Bezugsdisziplinen. Schwerpunkte bei Geologie, Biologie, Geschichte, Ethik/Religionen

Multiperspektivisch angelegtes Lehren und Lernen in Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) erfordern eine hohe fachwissenschaftliche Kompetenz der Lehrpersonen. Lehrpersonen müssen in der Lage sein, in konkreten Phänomenen relevante Sachzusammenhänge aufzudecken und dadurch bearbeitbar zu machen. Die Sachzusammenhänge sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts gründen. Die Lehrveranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her.

Im Vordergrund stehen das Lernen zur unbelebten und belebten Natur sowie historisches und gesellschaftliches Lernen mit Schwerpunkten bei den Bezugsdisziplinen **Geologie** (Plattentektonik und Erdbeben, Fossilien), **Biologie** (Evolutionstheorie als biologisches Basiskonzept), **Ur- und Frühgeschichte** sowie **Geschichte** (Zeit-, Wirklichkeits- und Historizitätsbewusstsein) und **Ethik/Religionen** (Rituale, Werte). Neben den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Domänen wird den Fragen nach Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

Kompetenzziele

Die Studierenden

- kennen zentrale Arbeits- und Denkweisen ausgewählter Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte einzelner Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden des Sachunterrichts einordnen.
- vertiefen ihr Wissen zu grundlegenden, wissenschaftlichen Basiskonzepten und können diese auf Phänomene beziehen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

4 x 4 h Präsenz- und 74 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Ab Semesterbeginn steht ein Moodle-Raum zur Verfügung.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|----------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBxa | Baumgartner Markus, Favre Pascal | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 12:00 |

Grundlagen der Bezugsdisziplinen. Schwerpunkte bei Geographie, Biologie, Ethik, Geschichte

Wenn Lernen in Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) nicht einfach bedeutet, den Sachen Namen zu geben, dann erfordert das multiperspektivisch angelegte Lernen in Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) eine hohe fachwissenschaftliche Kompetenz der Lehrpersonen. Primarlehrerinnen und Primarlehrer müssen in der Lage sein, in konkreten Phänomenen der Lebenswelt relevante Sachzusammenhänge aufzudecken und so bearbeitbar zu machen. Sachzusammenhänge aber sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts gründen.

Die Lehrveranstaltung schärft an Hand ausgewählter Phänomene (z.B. Wasser, Feuer, Kommunikation) den Blick für zu Grunde liegende Sachzusammenhänge, macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her.

Kompetenzziele

Die Studierenden

- bestimmen in Phänomenen relevante Sachzusammenhänge und können diese mit den relevanten Bezugsdisziplinen in Verbindung bringen.
- kennen zentrale Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte einzelner Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden des Sachunterrichts einordnen.
- sind fähig, ihr Wissen zu grundlegenden, wissenschaftlichen Basiskonzepten, die sich an und in Phänomenen zeigen, selbständig zu vertiefen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

4 x 4 h Präsenz- und 74 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Veranstaltung abgegeben.

- Duncker, Ludwig (2007). Die wissenschaftliche Identität des Sachunterrichts. Thesen und offene Fragen. In: Pech, D. & Rauterberg, M. (Hrsg.): Sachunterricht als wissenschaftliche Disziplin. www.widerstreit-sachunterricht.de. extra-beiheft.
- Kessler, Andreas (2009). Einleitung in Sachbuch RELIGIONEN. In: Bühler, Willi; Bühlmann, Benno; Kessler, Andreas (HRSG.): Sachbuch RELIGIONEN. db-Verlag. Luzern. S. 13-38.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Ab Semesterbeginn steht ein Moodle-Raum zur Verfügung.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|--|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWSU12.EN/SOxa | Baumgartner Markus, Tempelmann Sebastian | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 08:15 - 12:00 |

Grundlagen der Bezugsdisziplinen. Fokus nachhaltige Entwicklung

Inhalte und Themen des Schulfachs Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Lehrveranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen von Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) her.

Anhand konkreter Phänomene und Kinderfragen werden grundlegende Konzepte, Arbeits- und Denkweisen verschiedener Bezugsdisziplinen erarbeitet und mit aktuellen Umsetzungen aus der Schulpraxis verbunden. Die Schwerpunkte der Bezugsdisziplinen liegen in dieser Lehrveranstaltung bei **Geschichte** und **Sozialwissenschaften** sowie bei **Biologie** (insbesondere **Ökologie**). Verbindend wird das **Konzept der nachhaltigen Entwicklung** thematisiert, welches durch aktuelle Problemstellungen die Bezugsdisziplinen vernetzt.

Kompetenzziele

Die Studierenden

- kennen zentrale Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte einzelner Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden des Sachunterrichts einordnen.
- vertiefen anhand beispielhafter Phänomene ihr Wissen zu grundlegenden wissenschaftlichen Basiskonzepten.
- verbinden Phänomene mit Konzepten und Erkenntnissen von Bezugsdisziplinen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Zu Beginn der Lehrveranstaltung wird ein Reader abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird mit einem Moodle-Raum gearbeitet.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBc | Dängeli Michel, Bäumler Esther | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 10:15 - 12:00 |

Grundlagen der Bezugsdisziplinen. Fokus nachhaltige Entwicklung

Inhalte und Themen des Schulfachs Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Lehrveranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden ausgewählter Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen von Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) her.

Anhand konkreter Phänomene und Kinderfragen werden grundlegende Konzepte sowie Arbeits- und Denkweisen verschiedener Bezugsdisziplinen erarbeitet und mit Umsetzungen aus der Schulpraxis verbunden. In der Lehrveranstaltung liegen die Schwerpunkte bei den Bezugsdisziplinen **Geschichte** und **Sozialwissenschaften** sowie **Biologie** (insbesondere **Ökologie**). Verbindend wird das **Konzept der nachhaltigen Entwicklung** thematisiert, welches durch aktuelle Problemstellungen die Bezugsdisziplinen vernetzt.

Kompetenzziele

Die Studierenden

- kennen zentrale Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte einzelner Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden des Sachunterrichts einordnen.
- vertiefen anhand beispielhafter Phänomene ihr Wissen zu grundlegenden wissenschaftlichen Basiskonzepten.
- verbinden Phänomene mit Konzepten und Erkenntnissen von Bezugsdisziplinen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Zu Beginn der Lehrveranstaltung wird ein Reader abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Ab Semesterbeginn steht ein Moodle-Raum zur Verfügung.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBa | Herrmann Miriam, Dängeli Michel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBb | Herrmann Miriam, Dängeli Michel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWSU12.EN/BBg | Herrmann Miriam, Dängeli Michel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 08:15 - 10:00 |

Grundlagen der Bezugsdisziplinen. Schwerpunkte bei Biologie, Ökologie, Archäologie und Geschichte

Inhalte und Themen von Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Lehrveranstaltung macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden exemplarischer Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts her.

Im Vordergrund stehen Wissenschaften aus der naturwissenschaftlichen und der historischen Perspektive. So werden in **Biologie und Ökologie die Konzepte Systematik und Taxonomie** thematisiert und in **Geschichte und Archäologie das Historizitäts-, Temporal- und Wirklichkeitsbewusstsein**. Neben den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Domänen wird insbesondere der Frage nach deren besonderen Beiträgen in Bezug auf Multiperspektivität und Bildungsrelevanz nachgegangen.

Einen weiteren Schwerpunkt der Lehrveranstaltung bilden **lebende Tiere als Lerninhalte** in Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG). Im Sinne von Multiperspektivität und Kompetenzorientierung werden sie auf vielfältige Weise thematisiert. Dabei werden die diesbezüglich wichtigen Basiskonzepte der Bezugsdisziplinen beigezogen. Die Relevanz lebender Tiere für Kinder im Primarschulalter sowie die Tierhaltung im Schulzimmer und die damit verbundenen Aspekte des Tierschutzes werden diskutiert.

Kompetenzziele

Die Studierenden

- kennen exemplarische Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte der Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden des Sachunterrichts einordnen.
- vertiefen anhand beispielhafter Phänomene ihr Wissen zu grundlegenden wissenschaftlichen Basiskonzepten.
- verbinden Phänomene mit Einsichten und Konzepten von Bezugsdisziplinen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge
- 14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Es wird mit einem Moodle-Raum gearbeitet.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-----------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWSU12.EN/SOa | Maissen Irene, Keller Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWSU12.EN/SOb | Maissen Irene, Keller Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 10:15 - 12:00 |

Grundlagen der Bezugsdisziplinen. Schwerpunkte bei Chemie/Biologie und Geschichte/Kulturwissenschaft

Inhalte und Themen des Schulfachs Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) sind mit unterschiedlichsten Wissensdomänen verbunden, welche ihrerseits auf spezifischen Bezugsdisziplinen gründen. Die Lehrveranstaltung fokussiert auf Bezugsdisziplinen aus der naturwissenschaftlichen und der historischen Perspektive. Sie macht die Studierenden mit wesentlichen Inhalten, Fragestellungen und Methoden dieser Bezugsdisziplinen vertraut und stellt Bezüge zu Lehrplankonzeptionen von Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) her.

Naturwissenschaftliche Basiskonzepte zur unbelebten und zur belebten Natur aus **Physik, Chemie** und **Biologie** werden exemplarisch erarbeitet. Dabei stehen die inhaltlichen Felder physikalische Grundkonzepte, chemische Bindungen, Evolution, Ökologie und Biodiversität sowie die experimentelle Forschung im Fokus der Betrachtungen.

In Hinblick auf **Geschichte** und **Kulturwissenschaft** gilt es, exemplarisch innerhalb der Mediävistik (Wissenschaft vom europäischen Mittelalter) mit verschiedenen Fragestellungen und Herangehensweisen der Disziplin vertraut zu werden. Im Zentrum des Interesses stehen dabei Quellenkunde, Mikro-/Alltagsgeschichte, Historische Anthropologie, Mentalitätsgeschichte, Diskursanalyse, Geschichte der Bilder und Gendertheorie mit einem Fokus auf die Primarstufe.

Neben der Auseinandersetzung mit den spezifischen Arbeits- und Denkweisen der einzelnen Bezugsdisziplinen wird in der Lehrveranstaltung der Frage nach deren besonderen Beiträgen in Bezug auf Multiperspektivität und Bildungsrelevanz für die Zielstufe nachgegangen.

Kompetenzziele

Die Studierenden

- kennen zentrale Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte einzelner Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden von Sachunterricht/Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) einordnen.
- vertiefen anhand beispielhafter Phänomene ihr Wissen zu grundlegenden wissenschaftlichen Basiskonzepten.
- verbinden Phänomene mit Konzepten und Erkenntnissen von Bezugsdisziplinen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Veranstaltung, aktive Mitarbeit und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

14 x 2 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Ein Reader wird zu Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

Moodle

Ab Semesterbeginn steht ein Moodle-Raum zur Verfügung.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGa | Virchow Corinna, Moser Andrea | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGb | Virchow Corinna, Moser Andrea | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGc | Virchow Corinna, Moser Andrea | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGd | Virchow Corinna, Moser Andrea | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGe | Virchow Corinna, Moser Andrea | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWSU12.EN/AGf | Virchow Corinna, Moser Andrea | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 14:15 - 16:00 |

Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sachunterricht

Der Leistungsnachweis Fachwissenschaft Sachunterricht ist eine **Seminararbeit mit Abgabedatum 20. August 2015.**

Im Rahmen des Leistungsnachweises Fachwissenschaft Sachunterricht suchen die Studierenden das Gespräch mit Kindern und dokumentieren deren Fragen zu Phänomenen aus den Lernfeldern des Sachunterrichts. Die Studierenden setzen sich ausgehend von den Kinderfragen mit einem Phänomen vertieft auseinander. Bei dieser Analyse identifizieren sie wichtige Sachzusammenhänge. Diese werden recherchiert und beschrieben (Sachanalyse). Dabei beziehen sich die Studierenden auf Konzepte aus den Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts. Die Reflexion des Lernprozesses ist integraler Bestandteil des Leistungsnachweises.

Der Leistungsnachweis überprüft das Erreichen folgender **Kompetenzziele:**
Die Studierenden

- kennen Grundbegriffe, Schlüsselkonzepte, Standarddiskussionen und Lehrplankonzeptionen des Sachunterrichts.
- kennen zentrale, elementare Arbeits- und Denkweisen einzelner Bezugsdisziplinen.
- können wesentliche fachwissenschaftliche Inhalte und Fragestellungen der Bezugsdisziplinen in ihrer Bedeutung für Ziele, Aufgaben, Inhalte und Methoden des Sachunterrichts einordnen und wenden ihr professionsspezifisches Fachwissen in Bezug auf Phänomene an.
- kennen Modelle von Sachkonstruktionen von Kindern.
- sind in der Lage, solche Sachkonstruktionen von Kindern zu erheben, zu analysieren und theoretisch fundiert zu reflektieren.
- beurteilen Phänomene hinsichtlich Kongruenz/Differenz zu Sachkonstruktionen von Kindern und sachstrukturellen Aspekten.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Es wird empfohlen, vor der Erbringung des Leistungsnachweises das Proseminar 'Sachkonstruktionen von Kindern' (FWSU11) und das Seminar 'Grundlagen der Bezugsdisziplinen' (FWSU12) zu absolvieren.

Literatur

Grundlage sind die Reader Fachwissenschaft Sachunterricht 1 und 2. Die Auswahl weiterer fachwissenschaftlicher Literatur erfolgt individuell durch die Studierenden in Bezug auf das gewählte Phänomen.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|-----------------------------|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/AGa | Favre Pascal, Elsener Karin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/BBa | Favre Pascal, Elsener Karin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/BBxa | Favre Pascal, Elsener Karin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWSU1A.EN/SOa | Favre Pascal, Elsener Karin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Die Dritte Haut: Vom Schneckenhaus zum Wurfzelt

Der Mensch sieht sich primär umhüllt von seiner Haut, in zweiter Linie von Bekleidung – im Weiteren ist es sein Urbedürfnis, sich mit einer gebauten Hülle zu umgeben. Jede von Menschen gebaute Hülle weist funktionale, gestalterische und materialesemantische Merkmale auf, reiht sich in den Kontext (innen-)architektonischer und produktgestalterischer Parameter ein. In Bezug auf ressourcenbewusstes Bauen kommt dem Vorbild der Natur Bedeutung zu: Sie hält intelligente Lösungen bereit, welche der Mensch im Rahmen der Bionik zu ergründen versucht. Naturmechanismen nicht nur zu kopieren, sondern zu analysieren, zu verstehen und gemäss den technologischen Möglichkeiten zu adaptieren, stellt eine zeitgemässe Herausforderung dar. Leichtbau wird spezifisch durch Membran-, Netz-, Waben- und Schaumstrukturen begünstigt. Das Faszinierende daran kann der minimale Materialeinsatz sein, ebenso die strukturelle und materialbedingte Ästhetik. Leichtbauten haftet vielfach etwas Temporäres, Flüchtliges und Variables an.

Am exemplarischen Unterrichtsinhalt "gestaltete Innenräume" erarbeiten Sie sich Grundlagen kriterien- und kompetenzorientierter Gestaltungspraxis, Sie erweitern Ihre Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit und steigern Ihr ästhetisches Urteilsvermögen. In der Auseinandersetzung mit aktuellen und historischen künstlerischen Positionen hinterfragen und erweitern Sie gewohnte Sichtweisen von gebautem Innenraum. Sie lernen die Bedeutung des gestalterischen Prozesses für das Lernen und für die Persönlichkeitsentwicklung verstehen.

In prozesshafter, experimenteller und problemlöseorientierter Projektarbeit erarbeiten Sie sich anhand einer individuellen, modellhaften Raumkonzeption die Grundlagen professioneller Objektentwicklung. In der Portfolioarbeit dokumentieren Sie die Phasen Ihres Designprozesses, zu welchem Recherche, Entwurf und Reflexion wie auch funktionale, formale, konstruktive und technologisch-handwerkliche Aspekte zählen. Sie erweitern Ihre fachpraktische Erfahrung, indem Sie sich mit Entwurfs- und Konstruktionsprinzipien, Werkstoffen, Verfahren, Werkzeugen, Geräten und Maschinen sowie mit elementaren Sicherheitsstandards in einer Werkstatt vertraut machen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen, zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus der aktiven Mitarbeit in der Präsenzzeit sowie der Erarbeitung der gestalterischen Aufgabenstellung, deren Prozess Sie in einem Portfolio dokumentieren, analysieren und reflektieren. Zudem werden zu Beginn der Lehrveranstaltung begleitende Studienaufträge definiert.

Literatur

- Otto, Frei (1985): *Natürliche Konstruktionen*. Stuttgart.
- Lebedev, Jurij S. (1983): *Architektur und Bionik*. Moskau.
- Nachtigall, Werner (2008): *Bionik. Lernen von der Natur*. München.
- Finsterwalder Rudolf (2011): *Form follows nature*. Wien.
- Ludwig, Matthias (1998): *Mobile Architektur*. Stuttgart.
- Kunstforum International (2006): *Die dritte Haut. Häuser I und Häuser II*. Köln.
- Heufler, Gerhard (2012): *Design Basics. Von der Idee zum Produkt*. Zürich.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGa | Bucherer Beat | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGb | Bucherer Beat | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 10:15 - 12:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBc | Bucherer Beat | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBd | Bucherer Beat | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBg | Bucherer Beat | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Sa | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBh | Bucherer Beat | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Sa | 10:15 - 12:00 |

Trinkgefäss, Spielobjekt – 2 Werkaufgaben zu Objektentwicklung und technisch-funktionaler Gestaltung

Sie setzen sich beim Gestalten eines Keramiktrinkgefässes mit Fragen der Produktgestaltung (Eigensinn des Materials, Funktionalität, Design) auseinander und befassen sich intensiv mit dem Werkstoff Ton. Sie gehen dabei prozessorientiert vor, experimentieren und lösen gestalterische und funktionale Probleme.

Im Bereich Mechanik analysieren Sie Gebrauchsgegenstände sowie Modelle mit Hebeltechnik und wenden die daraus gewonnenen Erkenntnisse an einem Spielobjekt an.

Sie erhalten exemplarische Einführungen in handwerklich- technologische Grundlagen zur Holzbearbeitung und in technische Kontexte. Sie setzen sich mit Kreativität und Problemlösung, mit Kultur- und Technikgeschichte auseinander.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Besuch der Einführungsveranstaltung – Bildnerisches und Technisches Gestalten (PS.FW.BT.1.1./PS.FD.BT.1.1).

Studienleistung

Aktive Mitarbeit und begleitende Studienaufträge.

Literatur

Literaturliste wird mit Beginn der Lehrveranstaltung abgegeben

Einige Empfehlungen:

- Oei, Loan/Kegel, Cecile de (2002): *Elemente des Designs*. Bern
- Powers, Alan (2000): *Natur und Design. Inspirationen für Architektur, Mode und angewandte Kunst*. Bern.
- Lunin, Serge / Sinner, Marianne (2002): *Werkfelder 1*. Zürich
- Lunin, Serge / Sinner, Marianne / Jenny, Thomas (2002): *Werkfelder 2*. Zürich

Nützliche Internetseiten:

- www.designwissen.net
- www.do-it-werkstatt.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGc | Krieger Aebli Susan | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGd | Krieger Aebli Susan | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 16:15 - 18:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWTG13.EN/AGe | Krieger Aebli Susan | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 08:15 - 10:00 |

Objekte erfinden und bewegen

Bewegliches Spielzeug findet sich in allen Kinderstuben. Es fasziniert und regt dazu an, eigene Objekte zu entwickeln, die sich ganz langsam oder rasend schnell im Raum bewegen. In diesem Modul werden Sie die Bewegungen des Rollens, Steuerns und Lenkens analysieren und im Selbstbau eines mechanischen Spielzeugs Ihre Erkenntnisse umsetzen.

Sie werden in den Materialbereichen Metall und Papier Kenntnisse zu Verfahren erarbeiten und vertiefen. Werkzeug- und handwerkliche Grundkenntnisse für die Bearbeitung von Recyclingmaterial und das Planen und Ausführen einer prozessorientierten Werkaufgabe werden an einer selber zu bearbeitenden Problemstellung eingeführt und erprobt.

Dabei werden Sie bautechnische und mechanische Phänomene untersuchen und auf der Grundlage der Produktplanung und -gestaltung Ihren eigenen Arbeitsprozess analysieren, dokumentieren und reflektieren.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Besuch der integrierten Einführungsveranstaltung - Bildnerisches und Technisches Gestalten

Studienleistung

Portfolio-Arbeit im Team

Literatur

Autorenteam (2004): Werkfelder 1+2: Konstruktives und plastisches Gestalten. St. Gallen

Autorenteam (2007): Werkweiser 1 und 2. Bern

Hirsinger, Quentin; Ternaux, Elodie; Kula, Daniel. (2007). Materiology. Handbuch für Kreative: Materialien und Technologien. Basel, Boston, Berlin

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBa | Liebherr Viviane | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBb | Liebherr Viviane | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 10:15 - 12:00 |

Systeme als räumliche Denk- und Handlungsstrategie in der Konstruktion von Objekten

Sie nehmen gegenwärtige Trends in Design und Kunst wahr und entwickeln innovative Ideen für technisch-funktionale Objekte mit Papier, Pappe, plastischen Materialien, Metall und Holz. Sie erkunden Systeme und konstruktionsbedingte Phänomene wie beispielsweise "Rollen" und wissen die Wechselwirkung von Form, Struktur und Funktion bei der Produktgestaltung in ästhetisch-spannende Zusammenhänge zu bringen. Sie reflektieren Prinzipien der Kausalität, und erforschen Bezüge zwischen ästhetischer und technischer Alphabetisierung. Auf Basis verschiedener Werkstoffe erhalten Sie exemplarische Einführungen in handwerklich-technologische Grundlagen sowie in technische Kontexte. Sie erkunden in Wahrnehmungs- Denk- und Handlungsprozessen unterschiedliche Verfahren der Flächenverbindung, Flächengestaltung und Flächenverarbeitung und nutzen dieses Know-how zur Konzipierung von dreidimensionalen Objekten. Im prozessorientierten Vorgehen setzen sie sich mit Fragen des Designs auseinander, entwerfen und entwickeln gestalterische und funktionale Lösungen zu Ihrer individuellen Fragestellung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich zu absolvieren.

Studienleistung

Die Studienleistung umfasst die Phasen des Designprozesses von der Idee/Konzeptentwicklung bis zur Ausführung und Reflexion eines rollenden ObjektesPLUS. Ihre forschende Haltung sowie die Imagination, die Funktion wie die Verarbeitung der Materialien sind relevant und sollen sich ergänzen.

Literatur

Weber Karolin, Stuber Thomas et al (2001); Werkweiser 1 & 2; swch.ch, Bern.

Wagner, Monika (2001); Das Material in der Kunst. Beck, München

Schmidt, Petra et al. (2009) UN/FOLDED Papier in Design, Kunst, Architektur und Industrie. Birkhäuser, Basel

Heufler, Gerhard (2004); Design Basics - Von der Idee zum Produkt. Niggli, Sulgen

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBe | Weber Therese | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBf | Weber Therese | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 16:15 - 18:00 |

Gestaltung von funktionalen Objekten

Sie lernen die Gestaltung von funktionalen Objekten als interessanten, kreativen Prozess kennen. Entsprechend Ihren Anliegen und Kompetenzen entwickeln Sie eine eigene Fragestellung und variieren Funktion, Konstruktion, Material, Verfahren und Erscheinung Ihrer Objekte. Der gemeinsame Austausch zu Fragen der Objektgestaltung unterstützt Sie dabei. Sie lernen grundlegende Verfahren zur Bearbeitung verschiedener Werkstoffe kennen und erweitern ihre Kenntnisse im Umgang mit Maschinen. So erarbeiten Sie sich wertvolle Grundlagen für die Lehrtätigkeit in der Zielstufe.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Literatur

Weber, Karolin / Stuber, Thomas et al. (2001): Werkweiser 1 & 2. schulverlag, Bern

Ullrich, Heinz / Klante, Dieter (1994): Technik im Unterricht der Grundschule, Neckar-Verlag

Hergert, Rolf et al.(2005). Ebenen der gestalterischen Auseinandersetzung im Technisches Gestalten, Werken. In: kontext: pädagogik FHA,3/05

www.explore-it.org

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--|----------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal 0-15FS.P-B-PS-FWTG13.EN/BBxa | Vögelin Daniel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 12:00 |

Werken erschafft Wirklichkeit

Im Werken erschaffen Sie mit Ihren Händen und Ideen Realität.

Um eigene Ideen umzusetzen zu können, braucht es Einiges an Wissen (Materialeigenschaften, Bearbeitungsverfahren, Gestaltungskonzepte, Werkzeughandhabung, etc.) und das dazugehörige Können.

In diesem Modul erhalten Sie Gelegenheit dazu, ein Material grundlegend kennen zu lernen und durch eine funktionale / gestalterische Umsetzung praktische Erfahrungen zu sammeln.

Viele Faktoren können sich beim Entstehungsprozess bemerkbar machen: Ihre persönlichen Erfahrungen, Ihre Ansprüche, Ihre kulturelle Herkunft, Ihr handwerkliches Können und Wissen, Ihre eigene Problemlösestrategie, ihre Inspirationsquellen. Diese prägen das schlussendliche Objekt. Solche Faktoren lernen Sie bewusster kennen und zielgerichtet anzuwenden und können damit die entstandene Realität und Ihre voraus gegangene Vorstellung näher zueinander rücken lassen.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Proseminar

Empfehlung

Es wird empfohlen zuvor die Einführung in die Ästhetische Bildung erfolgreich abzuschliessen.

Studienleistung

Erarbeitung eines Gestaltungsauftrages. Die genaue Definition der Studienleistung erhalten Sie beim ersten Präsenztermin.

Literatur

Stuber, Christoph et al/ Weber, Caroline (2003): „Werkweiser 1 und 2“. Bern.

Lunin, Serge / Sinner, Marianne (2002): „Werkfelder“. Zürich.

Heufler, Gerhard (2009): „Design Basics“. Sulgen.

von Hentig, H. (2000): „Kreativität“. Weinheim und Basel.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FWTG13.EN/SOa | Hunziker Urs | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 12:15 - 14:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWTG13.EN/SOb | Hunziker Urs | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FWTG13.EN/SOxa | Hunziker Urs | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 08:15 - 12:00 |

Schule, Lehrperson, Gesellschaft

Im Seminar setzen Studierende ein eigenes Anliegen im Rahmen eines Action Research Projekts um. Action Research ist eine qualitative Forschungsmethode, welche auf Veränderung fokussiert, diese herbeizurufen versucht und daran lernt, welche Dinge einfach und schwierig zu bewegen sind. Dies soll auch als Modell gelten, wie Lehrpersonen im Schulumfeld Veränderungen erreichen können, sei es in ihrem persönlichen Bereich oder auf Ebene der Schule. Wir betrachten anhand von ausgesuchten Forschungsergebnissen verschiedene Fragen rund um Schule, Lehrpersonen und Gesellschaft:

* Wie gehen Menschen mit abweichendem Verhalten um? (Asch, 1955; Garfinkel, 1967)

* Wie entstehen Gruppenkonflikte und wie kann man sie lösen? (Sherif, 1961)

* Warum verharren Menschen in belastenden Situationen? (Seligman, 1972)

Wir wenden diese Erkenntnisse auf einzelne Situationen an und versuchen so, das Verhalten von Personen im Schulumfeld zu verstehen.

Anhand der Interviewstudie von Uwe Hericks (2006) untersuchen wir, wie junge Lehrpersonen mit den Anforderungen des Berufseinstiegs umgehen. In Beispielen sehen wir, was Lehrpersonen für ihre Erfolge und Schwierigkeiten verantwortlich machen und wie sich diese Einstellungen festigen und weitere Entwicklungen möglicherweise gefährden. Wir werden sehen, dass die Karrieren von Lehrpersonen und Lernenden hier den gleichen Herausforderungen ausgesetzt sind.

Zusätzlich betrachten wir verschiedene Ausschnitte aus Schulbüchern, Zeitungen und Filmen, um zu untersuchen, wie Medien auch Inhalte transportieren, die uns als Lesende unterschwellig erreichen und die möglicherweise auch im Widerspruch stehen zu dem, was die Schreibenden erreichen wollen. Dadurch erreichen wir einen kritischen Umgang mit den Texten und Medien.

Mit der qualitativen Methode "Forumtheater" sehen wir, wie man schwierige soziale Situationen im Rahmen von Theaterprojekten analysieren und zu ihrer Veränderung beitragen kann.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Das Action Research Projekt geschieht im Rahmen einer Studienleistung und wird mit Pass/Fail bewertet. Der Leistungsnachweis ist eine Prüfung über die gelernten Inhalte in der letzten oder vorletzten Semesterwoche.

Literatur

Asch, S.E. (1955). Opinions and social pressure. Scientific American, 193, 35–35.

Garfinkel, H. (1967). Studies in Ethnomethodology. Englewood Cliffs, NJ.

Hericks, Uwe (2006): Professionalisierung als Entwicklungsaufgabe.

Seligman, M. E. P. (1972). Learned helplessness. Annual Review of Medicine, 23(1), 407-412.

Harvey, O. J., White, B. J., Hood, W. R., & Sherif, C. W. (1961). Intergroup conflict and cooperation: The Robbers Cave experiment (Vol. 10).

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|----------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBd | Mittag Michael | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBe | Mittag Michael | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBf | Mittag Michael | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBg | Mittag Michael | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 16:15 - 18:00 |

Grundlagen der qualitativen Forschung

Im Rahmen des Moduls werden Ihnen die Grundlagen der qualitativen Forschung vermittelt. So lernen Sie die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der qualitativen Forschung kennen. Dabei werden wichtige Verfahren der qualitativen Datenerhebung - wie leitfadengestützte Interviews und teilnehmende Beobachtung - vorgestellt und Sie erarbeiten Grundfertigkeiten zum Einbezug relevanter technischer Hilfsmittel. Parallel zur Einführung in die theoretischen Konzepte und Forschungsbeispiele setzen Sie selbst die einzelnen Schritte einer qualitativen Forschungsarbeit in einer Gruppe um. Dabei erlernen Sie die Anwendung der qualitativen Denkweise an einer selbstgewählten Fragestellung. Mittels Interviews erheben Sie selbstständig Daten und eignen sich mindestens ein Verfahren der qualitativen Datenanalyse an.

Durch die Erprobung verschiedener Auswertungsverfahren und der anschliessenden Bearbeitung Ihrer Forschungsfrage erwerben Sie praxisorientiert Kenntnisse zur Anwendung qualitativer Forschungsmethoden und begegnen mit Fragen zu Fallauswahl, Feldzugang und Dateninterpretation zentralen Problemstellungen des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses.

Jede Forschungsgruppe präsentiert ihre Ergebnisse am Ende des Seminars im Rahmen eines Kolloquiums.

Schwerpunkte

- Grundlagen: Forschungsprozess; qualitative Gütekriterien
- Datenerhebung: Beobachtung; Dokumentenerhebung; Interviews
- Datenaufbereitung: Transkription
- Datenauswertung: Qualitative Inhaltsanalyse (Induktiv, deduktiv, Metaphern-Analyse; Agency-Analyse, ...)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Leistungsnachweis ist eine qualitative Forschungsarbeit in Gruppen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|----------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGa | Rindlisbacher Simone | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 14:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGb | Rindlisbacher Simone | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 16:15 - 18:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGc | Bühlmann Marcel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGd | Egger Jan | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 10:15 - 12:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBxb | Näpfler Jasmin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 13:15 - 16:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQL12.EN/SOb | Kunz Marianne | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 16:15 - 18:00 |

Qualitative Forschungsmethoden und -strategien

Das Modul ermöglicht den Studierenden die Auseinandersetzung mit verschiedenen qualitativen Forschungsmethoden und -strategien. Im Zentrum des Moduls steht eine Forschungsarbeit, die in Gruppenarbeit geplant und durchgeführt wird. Durch diese Forschungsarbeit können sich die Studierenden in ein spezifisches Erhebungs- und Auswertungsverfahren vertiefen. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit (als Leistungsnachweis) werden im Plenum präsentiert und schriftlich dokumentiert.

Die folgenden Themen werden in der Veranstaltung behandelt:

- Qualitative Forschungstradition
- Qualitative Interviews
- Case Study/Fallstudie
- Ethnographische Forschungsstrategie
- Teilnehmende Beobachtung
- Visuelles als Gegenstand und Instrument der Forschung
- Aktionsforschung
- Qualitative Inhaltsanalyse
- Grounded Theory
- Forschungsethik

Es sollen folgende **Kompetenzen** erworben werden:

Die Studierenden

- kennen und verstehen die Prinzipien der qualitativen Forschung
- können qualitative Erhebungsverfahren im Rahmen einer empirischen Arbeit einsetzen und qualitative Daten auswerten
- erwerben eine analytisch-interpretative Denkweise im Umgang mit empirischem Datenmaterial
- entwickeln eine differenzierte Sichtweise bezüglich der Grenzen und Vorzüge der qualitativen Forschung

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Neben der Präsenz und aktiven Mitarbeit in der Veranstaltung bilden die Leseaufträge einen integrativen Bestandteil der Studienleistung (1 ECT).

Der Leistungsnachweis besteht aus der Planung, Durchführung und Dokumentation des eigenen Forschungsprojektes in Gruppenarbeit (2 ECT).

Literatur

Baxter, Pamela & Jack, Susan (2008). Qualitative Case Study Methodology: Study Design and Implementation for Novice Researchers. In *The Qualitative Report*, 13 (4), pp. 544-559.

Friebertshäuser, Barbara; Langer, Antje & Prengel, Annedore (Hrsg.) (2010). *Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft*. Weinheim: Juventa Verlag.

Helfferrich, Cornelia (2011). *Die Qualität Qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews*. Wiesbaden: VS Verlag.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBa | Krompàk Edina | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBb | Krompàk Edina | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 10:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBc | Krompàk Edina | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 14:15 - 16:00 |

Qualitativ forschen im Team

Im Team qualitativ forschen – das ist anregend, anstrengend, lohnend, spannend, lustig und learning by doing. Im Seminar erarbeiten und schreiben alle Teilnehmenden ihren Leistungsnachweis schon im Verlauf des Semesters gemeinsam. Jedes (vorzugsweise Zweier-)Team verfolgt ein eigenes kleines Forschungsprojekt, erledigt Woche für Woche einen weiteren Teil des gemeinsamen Projekts ausserhalb der Präsenzsitzungen und dokumentiert diesen. Im Seminar werden die Projekte beraten, die Prinzipien der qualitativen Forschung schrittweise in Inputs erläutert und in Übungen gemeinsam gelernt. Im moodle-Raum werden Schritte koordiniert und Dokumente ausgetauscht. Bei der Erarbeitung der qualitativen Fragestellungen befassen sich die Studierenden mit der spezifischen Optik qualitativer Forschung sowie mit Problemen der Fallauswahl, des Feldzugangs und der Interpretation von Daten. Die Dokumentation der Forschung im Team wird als Leistungsnachweis beurteilt.

Es sollen folgende **Kompetenzen** erworben werden:

Die Studierenden

- verstehen die Logik des qualitativen Vorgehens in der Forschung und kennen seine Möglichkeiten und Grenzen .
- kennen wichtige Methoden der qualitativen Forschung und ihre jeweiligen spezifischen Vorzüge.
- können qualitativ-empirische Studien verstehen und eine kritisch distanzierte Haltung zu Vorgehen und Resultaten einnehmen. Dadurch sind sie befähigt, ihren Wissensstand den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen anzupassen und einen Diskurs mit ihrer professionellen Umgebung zu führen.
- sind fähig, selbstständig eine eingegrenzte Fragestellung gemäss den Konventionen der scientific community zu bearbeiten und darzustellen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

An bestimmten Terminen ist die Mitnahme eines Laptops Voraussetzung, um Inputs und Fallbesprechungen direkt im eigenen Projekt und im online-Austausch produktiv umzusetzen.

Studienleistung

Neben der Präsenz und aktiven Mitarbeit in der Veranstaltung wird das Lesen verschiedener auf moodle zur Verfügung gestellter Texte sowie die Bearbeitung einzelner praktischer Aufgaben erwartet.

Literatur

Flick, Uwe; Kardorff, Ernst von und Steinke, Ines (2005): *Qualitative Forschung: Ein Handbuch*. 10 Aufl. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Heinzel, Friederike (Hrsg.) (2012): *Methoden der Kindheitsforschung: Ein Überblick über Forschungszugänge zur kindlichen Perspektive*. 2. Auflage, Weinheim, Basel: Beltz, Juventa.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-----------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQL12.EN/AGe | Weisshaupt Mark | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 14:15 - 16:00 |

Datenerhebungs- und Datenauswertungsmethoden der interpretativen Sozialforschung

In dieser Einführungsveranstaltung werden Datenerhebungs- und Datenauswertungsmethoden der interpretativen Sozialforschung vorgestellt und anhand eines eigenen Forschungsprojektes, welches den Leistungsnachweis darstellt, angewendet.

Ziele der Veranstaltung sind:

- Sie setzen sich mit der Logik des qualitativen Denkens auseinander.
- Sie verstehen qualitativ-empirische Studien und nehmen eine kritische Haltung zu Vorgehen und Resultaten ein.
- Sie kennen den Ablauf und die methodische Herangehensweise qualitativer Forschung.
- Sie wenden in einem eigenen empirischen Forschungsprojekt einzelne methodische Verfahren der qualitativen Forschung an.

Inhalte der Veranstaltung sind:

- Einführung in die qualitative bzw. interpretative Sozialforschung in Abgrenzung zur quantitativen Forschung
- Forschungsprozess und Forschungsdesign
- Formulierung einer Fragestellung aus qualitativer Perspektive
- Datenerhebung: Verschiedene Interviewformen und Teilnehmende Beobachtung
- Datenverschriftlichung: Transkription mit der Software F4
- Datenauswertung: Sequenzanalyse nach Ulrich Oevermann
- Lektüre und kritische Diskussion qualitativer Studien

Die Schwerpunkte der Veranstaltung bilden die Datenerhebungs- und Datenauswertungsverfahren. Im Rahmen des eigenen Forschungsprojekts (LNW) wird zur Datenerhebung ein leitfadengestütztes oder narratives Interview durchgeführt. Die Interpretation des Interviews erfolgt anhand der Sequenzanalyse, welche Teil der Methode der Objektiven Hermeneutik nach Ulrich Oevermann darstellt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Im Rahmen der Selbststudienzeit wird einzeln oder im Tandem ein eigenes Forschungsprojekt bearbeitet, welches eine Fragestellung aus dem Praxisfeld der Schule / des Kindergartens behandelt. Die Dokumentation dieses Forschungsprojektes wird als Leistungsnachweis beurteilt.

Literatur

Mayring, Philipp (2002): Einführung in die qualitative Sozialforschung. 5. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz Taschenbuch.

Rosenthal, Gabriele (2011): Interpretative Sozialforschung. Eine Einführung. 3. Auflage. Weinheim und München: Juventa Verlag.

Wernet, Andreas (2009): Einführung in die Interpretationstechnik der Objektiven Hermeneutik. 3. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-----------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQL12.EN/SOa | Braun Dominique | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 14:15 - 16:00 |

Grundlagen der qualitativen Forschung

Im Rahmen des Moduls werden Ihnen die Grundlagen der qualitativen Forschung vermittelt. So lernen Sie die Zielsetzung, die Logik und das Vorgehen der qualitativen Forschung kennen. Dabei werden wichtige Verfahren der qualitativen Datenerhebung - wie leitfadengestützte Interviews und teilnehmende Beobachtung - vorgestellt und Sie erarbeiten Grundfertigkeiten zum Einbezug relevanter technischer Hilfsmittel. Parallel zur Einführung in die theoretischen Konzepte und Forschungsbeispiele setzen Sie selbst die einzelnen Schritte einer qualitativen Forschungsarbeit in einer Gruppe um. Dabei erlernen Sie die Anwendung der qualitativen Denkweise an einer selbstgewählten Fragestellung. Mittels Interviews erheben Sie selbstständig Daten und eignen sich mindestens ein Verfahren der qualitativen Datenanalyse an.

Durch die Erprobung verschiedener Auswertungsverfahren und der anschliessenden Bearbeitung Ihrer Forschungsfrage erwerben Sie praxisorientiert Kenntnisse zur Anwendung qualitativer Forschungsmethoden und begegnen mit Fragen zu Fallauswahl, Feldzugang und Dateninterpretation zentralen Problemstellungen des wissenschaftlichen Arbeitsprozesses.

Jede Forschungsgruppe präsentiert ihre Ergebnisse am Ende des Seminars im Rahmen eines Kolloquiums.

Schwerpunkte

- Grundlagen: Forschungsprozess; qualitative Gütekriterien
- Datenerhebung: Beobachtung; Dokumentenerhebung; Interviews
- Datenaufbereitung: Transkription
- Datenauswertung: Qualitative Inhaltsanalyse (Induktiv, deduktiv, Metaphern-Analyse; Agency-Analyse, ...)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Qualitative Forschungsarbeit in Gruppen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|-------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQL12.EN/BBxa | Mahler Sara | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 13:15 - 16:00 |

Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis wird entweder durch die selbständige Ausarbeitung und Erprobung eines Erhebungsdesigns oder durch eine schriftliche Prüfung (Klausur) erbracht.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|--|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/AGa | Rindlisbacher Simone, Quesel Carsten, Mittag Michael | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/BBa | Quesel Carsten, Mittag Michael | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/BBxa | Näpfl Jamin, Quesel Carsten, Mittag Michael | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQL1A.EN/SOa | Braun Dominique, Quesel Carsten, Mittag Michael | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Leistungsnachweis

Leistungsnachweis für den Kurs "Quantitative Methoden". Der Kurs wird in diesem Semester nicht angeboten, der Leistungsnachweis dient dem Verbuchen von Leistungen, welche in Zusammenhang mit früher besuchten Kursen erbracht werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|-------------------------------|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQT1A.EN/AGa | Qesel Carsten, Mittag Michael | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQT1A.EN/BBa | Qesel Carsten, Mittag Michael | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQT1A.EN/BBxa | Qesel Carsten, Mittag Michael | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-FEQT1A.EN/SOa | Qesel Carsten, Mittag Michael | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Kooperationsprozesse schulischer Fachpersonen als Teil der Arbeit in heterogenen Klassen

Die inklusive Schule stellt alle Beteiligten vor besondere Herausforderungen. Um ihnen gerecht zu werden, ist eine Erweiterung der Sicht auf Lernen und Lehren erforderlich. Damit rücken neue Prozesse der Interaktion und Zusammenarbeit von Lehr-, und weiteren professionell in der Schule tätigen Personen, wie beispielsweise Schulische Heilpädagog/innen mit den Adressat/-innen der Schule der Schüler/innen sowie ihren Eltern, in den Fokus.

Damit verbunden sind eine neue Sicht auf die Ausgestaltung der Zusammenarbeit und der Einbezug der spezifischen Kompetenzen und des Können und Wissens aller Beteiligten. Für die Lehrpersonen bedeutet dies eine Erweiterung der eigenen Aufgaben, aber auch die Möglichkeit, von den Fachkompetenzen von Fachpersonen aus anderen Disziplinen zu profitieren und sinnvoll und gewinnbringend für das Gelingen des Unterrichtes zu nutzen.

Das Seminar thematisiert die Prozesse, welche für erfolgreiches Zusammenarbeiten von Fachpersonen entscheidend sind und beleuchtet sie aus der Sicht der Sozial-, Arbeits- und Individualpsychologie, stellt sie in den pädagogischen Kontext eines inklusiven Unterrichtsettings und beleuchtet die dadurch entstehenden Prozesse im Sinne der Erweiterung von Perspektiven. Dies geschieht mit dem Ziel, Möglichkeiten zu erarbeiten, die sich für den Einsatz im Unterrichtsgeschehen eignen und so den Erfolg auch in anspruchsvollen Unterrichtssituationen sichern.

Die Studierenden

- reflektieren ein verändertes Rollenverständnis aller am Unterricht beteiligten Personen und können sich in die sich daraus ergebenden Denk- und Handlungsmuster einfühlen.
- können Fragen und Unsicherheiten, welche damit verbunden sind, artikulieren.
- verfügen über Heuristiken und konkrete Lösungsansätze für die Gestaltung von unterstützenden und beratenden Handlungssettings.
- wissen um den Zusammenhang zwischen Inklusion und den damit verbundenen Veränderungen im Zusammenhang mit Denken und Handeln im Team und können entsprechend argumentieren.
- - können unterschiedliche Voraussetzungen in einem Team von Fachpersonen als Grundlage für die Erweiterung des eigenen Wissens und Könnens nutzen und für den Unterricht einsetzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden befassen sich mit den bereitgestellten Materialien (Kursreader) und stellen ihre Überlegungen in individuell aufgearbeiteter Form den anderen Seminarteilnehmenden zur Verfügung.

Literatur

- Gräsel, Cornelia; Fussangel, Kathrin und Pröbstel, Christian (2006): *Lehrkräfte zur Kooperation anregen – Eine Arbeit für Sisyphos*. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 52/2, S. 205-219.
- Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *Kooperation fällt nicht vom Himmel*. In: *Behindertenpädagogik*, 38/1, S. 2-31.
- Willmann, Marc (2009): *Lehrer-Kooperation*. In: Opp, Günther und Theunissen, Georg (Hrsg.): *Handbuch Schulische Sonderpädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 470-478.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|----------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGa | Joggerst Karin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 10:00 |

Kooperationsprozesse als wichtige Faktoren in inklusiven Schulsettings

Zunehmend heterogenere Zusammensetzungen von Klassen und Lerngruppen stellen nicht nur eine Herausforderung für die beteiligten Lehrpersonen dar, sondern bieten auch Gelegenheit, mit Hilfe neu erarbeiteter Denk- und Handlungsmustern neue Perspektiven für die Zusammenarbeit aller beteiligten Fachpersonen zu entwickeln.

Dabei entstehende, klar strukturierte und belastbare Arbeitssettings zeichnen sich dadurch aus, dass die unterschiedlichen disziplinär geprägten Denk- und Handlungsansätze nicht als sich gegenseitig ausschliessend, sondern als Ergänzung verstanden werden. Damit werden die gemeinsamen Kompetenzen des Teams so erweitert und gestärkt, dass Fragen und Probleme gezielt, sachgerecht und mit guten Aussichten auf Erfolg angegangen werden können.

Das Seminar vermittelt Denk- und Arbeitsansätze, wie die gemeinsamen Planungen und Handlungen unterschiedlicher Fachpersonen in den Dienst gemeinsam verantworteter Lehr- und Lernprozesse gestellt werden können. Dabei werden auch sozial-, individual- und arbeitspsychologische Prozesse vorgestellt, die das Geschehen beim „Zusammen-Arbeiten“ beeinflussen und mitprägen.

Die Studierenden

- erarbeiten die unterschiedlichen Rollen aller am Unterricht beteiligten Personen und können die sich daraus ergebenden Denk- und Handlungsmuster erklären und nachvollziehen.
- artikulieren Fragen und Unsicherheiten, welche damit verbunden sind.
- verfügen über Heuristiken und konkrete Lösungsansätze für die Gestaltung von unterstützenden und beratenden Handlungssettings.
- wissen um den Zusammenhang zwischen Integration und den damit verbundenen Veränderungen im Zusammenhang von Denken und Handeln im Team und können entsprechend argumentieren.
- können unterschiedliche Voraussetzungen in einer Gruppe von Fachpersonen als Grundlage für die Erweiterung von Wissen und Können ihrer Mitglieder verstehen und nutzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden befassen sich mit den bereitgestellten Materialien (Kursreader) und stellen ihre Überlegungen in individuell aufgearbeiteter Form den anderen Seminarteilnehmenden zur Verfügung.

Literatur

- Gräsel, Cornelia; Fussangel, Kathrin und Pröbstel, Christian (2006): *Lehrkräfte zur Kooperation anregen – Eine Arbeit für Sisyphos*. In: Zeitschrift für Pädagogik, 52/2, S. 205-219.
- Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *Kooperation fällt nicht vom Himmel*. In: Behindertenpädagogik, 38/1, S. 2-31.
- Willmann, Marc (2009): *Lehrer-Kooperation*. In: Opp, Günther und Theunissen, Georg (Hrsg.): *Handbuch Schulische Sonderpädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 470-478.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-----------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGc | Düblin Jean-Luc | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 16:00 |

Kooperation als wesentlicher Faktor bei der Arbeit in inklusiven Schulsettings

Inklusiv und partizipativ orientierter Unterricht setzt professionell gestaltete und belastbare Strukturen für Zusammenarbeitssettings der beteiligten Fachpersonen, insbesondere Lehrkräfte und Schulische Heilpädagog/innen, voraus. Dabei bringen sie ihr jeweiliges spezifisches Fachwissen ein, das für die Arbeit mit den Schüler/innen benötigt wird.

Die fachspezifisch unterschiedlichen Sichtweisen tragen dazu bei, den Herausforderungen im inklusiven Unterricht sachgerecht und angemessen zu begegnen. Dies geschieht, indem unterschiedliche Sichtweisen auf Fragen und Problemstellungen nicht als Bedrohung aufgefasst werden, sondern im Gegenteil dazu verhelfen, das gemeinsame Handeln auf einer breit abgestützten Basis in den Dienst erfolgreicher Lehr- und Lernprozesse zu stellen.

Das Seminar vermittelt Wissen über die Prozesse gemeinsamen Planens und Handelns der beteiligten Fachpersonen und stellt dieses für die Ausgestaltung gemeinsam verantworteter Lehr- und Lernprozessen zur Verfügung. Dabei werden auch sozial- und arbeits- und individualpsychologische Prozesse thematisiert, die das Geschehen beim „Zusammen-Arbeiten“ beeinflussen und mitprägen.

Die Studierenden

- reflektieren das veränderte Rollenverständnis aller am Unterricht beteiligten Personen und verstehen die sich daraus ergebenden Denk- und Handlungsmuster.
- kennen grundlegende Modelle von Zusammenarbeit zwischen Fachpersonen innerhalb und ausserhalb der Klasse.
- wissen um den Zusammenhang zwischen Inklusion und den damit verbundenen Veränderungen im Zusammenhang mit Denken und Handeln im Team und können entsprechend argumentieren.
- initiieren und begleiten Diskussions- und Arbeitsprozesse mit Angehörigen aus allen direkt oder indirekt mit der Schule verbundenen Personen, und nutzen sie für den Unterricht nutzbringend an.
- wissen wie sie selbst Unterstützungsangebote beanspruchen können und verstehen diese als selbstverständlichen und unverzichtbaren Teil ihrer Arbeit in heterogenen Schulumgebungen .

Die Studierenden befassen sich mit den bereitgestellten Materialien (Kursreader) und stellen ihre Überlegungen in individuell aufgearbeiteter Form den anderen Seminarteilnehmenden zur Verfügung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden befassen sich mit den bereitgestellten Materialien (Kursreader) und stellen ihre Überlegungen in individuell aufgearbeiteter Form den anderen Seminarteilnehmenden zur Verfügung.

Literatur

- Gräsel, Cornelia; Fussangel, Kathrin und Pröbstel, Christian (2006): *Lehrkräfte zur Kooperation anregen – Eine Arbeit für Sisyphos*. In: Zeitschrift für Pädagogik, 52/2, S. 205-219.
- Lütje-Klose, Birgit und Willenbring, Monika (1999): *Kooperation fällt nicht vom Himmel*. In: *Behindertenpädagogik*, 38/1, S. 2-31.
- Willmann, Marc (2009): *Lehrer-Kooperation*. In: Opp, Günther und Theunissen, Georg (Hrsg.): *Handbuch Schulische Sonderpädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 470-478.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--|-----------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch 0-15FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGb | Düblin Jean-Luc | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 10:15 - 12:00 |

Kooperation unterschiedlicher pädagogischer Professionen im inklusiven Unterricht

Mit der Ratifizierung der UN-BRK durch die Schweiz wird der mit dem Behindertengleichstellungsgesetz und dem Sonderpädagogikkonkordat eingeschlagene Weg der Gestaltung einer Schule, in der Kinder und Jugendliche mit und ohne besonderen Bildungsbedarf gemeinsam unterrichtet werden, konsequent weiter verfolgt.

Die Entwicklungsrichtung führt neben den mittelfristig notwendigen organisatorischen Entwicklungen, wie der Auflösung von Kleinklassen und Sonderschulen, zu neuen Herausforderungen für die Professionalität von Lehrpersonen. Insbesondere die unterrichtliche Teamarbeit von Schulischen Heilpädagog/innen und Regelschullehrpersonen fordert zu reflexiven Auseinandersetzungen mit konkreten Zusammenarbeitsformen auf. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden unterschiedliche Formen der Zusammenarbeit der beiden pädagogischen Professionen im inklusiven Unterricht betrachtet, miteinander verglichen und diskutiert. Die theoretische Basis dieser Auseinandersetzung bilden Theorien zur ambivalenten Struktur pädagogischer Professionalität von Lehrpersonen in Schule und Unterricht. Anhand ausgewählter Fallbeispiele videografierten Unterrichts werden Formen der Kooperation betrachtet, verglichen und in ihrer Bedeutung für die eigene Handlungspraxis als Lehrer/in reflektiert.

Die Studierenden

- lernen unterschiedliche Modelle und theoretische Ansätze zu Kooperation im Rahmen inklusiven Unterrichts kennen.
- können kooperative Praxis aus Fallbeispielen anhand von Theorien einordnen und reflektieren.
- kennen Herausforderungen kooperativer Unterrichtsformen und können diese für ihr eigenes unterrichtliches Handeln reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Helsper, Werner (2002): *Lehrerprofessionalität als antinomische Handlungsstruktur*. In: Kraul, Margret et al. (Hrsg.): *Biographie und Profession*. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt. S. 64-102.
- Landwehr, Norbert (2012): *Instrumente zur Schulevaluation und zur Schulentwicklung. Bewertungsraster zu den schulischen Integrationsprozessen an der Aargauer und der Solothurner Volksschule*. [www.schulevaluation-so.ch/myUploadData/files/FHNW_AGSO_Bro_BRSchulIntegrat_Mar14_v21.pdf.; 13.11.2014].

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBg | Sturm Tanja | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 16:15 - 18:00 |

Kooperationen in multiprofessionellen Teams im inklusiven Unterricht

Für inklusiven Unterricht in der Primarschule ist in der Regel ein multiprofessionelles Team zuständig, bestehend aus Primarlehrpersonen, Schulischen Heilpädagog/innen, Logopäd/innen, Psychomotoriktherapeut/innen und Schulhelfer/innen und gegebenenfalls weiteren. Ist die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Professionen auch auf ein gemeinsames Ziel, dem Bildungsziel, orientiert an grösstmöglicher Emanzipation und Mündigkeit aller Schüler/-innen, ausgerichtet, tragen die Professionen vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen Professionalität unterschiedliche Expertisen dazu bei. Zugleich sind sie herausgefordert, über ein additivs Miteinander hinaus, die gemeinsame, voneinander abhängige Aufgabe, zu bearbeiten. Der Mehrwert ihrer Zusammenarbeit besteht folglich wesentlich darin, wie sie ihre Zusammenarbeit organisieren und unterrichtlich praktizieren.

Im Rahmen des Seminars werden, aufbauend auf Konzepten gemeinsamer und spezifischer Verständnisse der unterschiedlichen Professionen, Modelle ihrer Zusammenarbeit vorgestellt, diskutiert und verglichen. Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen den Professionen werden dabei, auch anhand videografierter Fallbeispiele, herausgearbeitet und in ihrer Bedeutung für die Gestaltung inklusiven Unterrichts diskutiert.

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Modelle und theoretische Ansätze zu Kooperation im Rahmen inklusiven Unterrichts.
- können die kooperativer Praxis aus Fallbeispielen anhand der kennen gelernten Theorien einordnen und reflektieren.
- kennen Herausforderungen kooperativer Unterrichtsformen und können diese für ihr eigenes unterrichtliches Handeln reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Es wird von den Studierenden erwartet, dass sie vorbereitend zu den Präsenzsitzungen Seminarlektüre lesen, die Interpretationen von Fallbeispielen kooperativer Unterrichtspraxis vornehmen sowie sich aktiv an Partner- und Gruppenarbeiten sowie Plenumsdiskussionen in der LV beteiligen.

Literatur

- Heinrich, Martin et al. (2014): *Von „Fördertanten“ und „Gymnasialempfehlungskindern“. Professionelle Identitätsbehauptung von Sonderpädagog/innen in der inklusiven Schule.* In: ZISU, 3, S. 48-71.
- Landwehr, Norbert (2012): *Instrumente zur Schulevaluation und zur Schulentwicklung. Bewertungsraster zu den schulischen Integrationsprozessen an der Aargauer und der Solothurner Volksschule.* [www.schulevaluation-so.ch/myUploadData/files/FHNW_AGSO_Bro_BRSchulIntegrat_Mar14_v21.pdf.; 13.11.2014].

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBc | Sturm Tanja | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 14:15 - 16:00 |

Kooperative Bildungsräume

Die derzeitige, an Inklusion orientierte Schulentwicklung stösst inter- wie intrainstitutionelle Transformationsprozesse mit der Zielperspektive an, gemeinsame Lernräume für alle Kinder und Jugendlichen mit ihren je unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen zu kreieren und dadurch soziales wie kooperatives Lernen zu initiieren.

Im Seminar „Kooperative Bildungsräume“ werden entlang eines interaktionistischen Verständnisses von Raum und Räumlichkeit Möglichkeiten kooperativen Lernens von Schüler/innen erörtert. Dabei wird Lernen und Raumaneignung im sozial-konstruktivistischen Sinne als eigenaktiver Erschliessungsprozess der Schüler/innen erachtet, der von Lehrpersonen sowie von weiteren in Schule agierenden Personen und Professionen begleitet und unterstützt wird.

Ein spezieller Fokus liegt dabei auf sogenannten Lernumgebungen, die unterschiedlichste Lernanreize, kooperative Zugänge und Aneignungsmöglichkeiten für Schüler/innen in einer heterogenen Lerngruppe bereithalten und – im weiteren Sinne – Implikationen für Raumgestaltung und Schularchitektur beinhalten können. So können z.B. Fragen diskutiert werden: Was bedeutet „Lernraum“? Wie können Räume gestaltet werden, so dass kooperatives Lernen ermöglicht werden kann? Wie können Lernräume hinsichtlich durch professionelle Kooperation organisiert werden?

Anhand von Video- und Fallbeispielen werden unterschiedliche Momente von Kooperation auf der Ebene von Schüler/-innen diskutiert, exemplarisch im Hinblick auf Schüler/innen mit speziellem Bildungsbedarf in den Bereichen Lernen und Entwicklung. Zudem werden Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Fachlehrpersonen eruiert. Ziel ist es, dass Studierende ihre eigene Rolle als angehende Primarschullehrperson hinsichtlich der Kreierung von Kooperationsprozessen in Schule und Unterricht erkennen und reflektieren.

Die Studierenden

- kennen den Qualitätsdiskurs von Inklusion und dessen Bedeutsamkeit für Lernen und Entwicklung.
- verfügen über ein Verständnis von Schule, in der Rollen und Professionen kooperativ und interdisziplinär angelegt sind.
- können Chancen und Grenzen unterschiedlicher Kooperationsformen beurteilen und für die eigene Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprozessen nutzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit, Teilnahme an Diskussionen und Gruppenarbeiten sowie ggf. die Aufbereitung von Impulsreferaten erwartet. Vorausgesetzt wird die selbstständige Vorbereitung der Lektüre, die über Moodle zur Verfügung gestellt wird.

Literatur

Folgende Literatur kann zum vorbereitenden Einlesen herangezogen werden:

- Breidenstein, Georg (2004): *KlassenRäume – eine Analyse räumlicher Bedingungen und Effekte des Schülerhandelns*. In: ZBBS, Jg. 5, H. 1, S. 87-107.
- Feuser, Georg (2013): *Die „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“*. In: *behinderte menschen*, H. 3/2013, S. 16-35.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---|----------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal 0-15FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBa | Köpfer Andreas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 08:15 - 10:00 |

Kooperation & Interaktion in inklusiven Settings

Die derzeitige inklusive Schulentwicklung setzt sich zum Ziel, alle Kinder und Jugendlichen mit ihren je unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen in gemeinsamen Unterrichtssettings zu unterstützen und fördern.

Im Seminar „Interaktion & Kooperation in inklusiven Settings“ wird auf Basis eines interaktionistischen und sozial-konstruktivistischen Verständnisses von Behinderung und Benachteiligung die Mikroebene der schulischen und klassenraumbezogenen Interaktion ins Zentrum gerückt. Dabei wird ersichtlich, dass Kooperationsprozesse bei Schüler/innen einen zentralen didaktischen Bestandteil im inklusiven Unterricht darstellen, die zugleich durch Handlungspraktiken der in Schule Tätigen sowie externen Fachpersonen unterschiedlich bearbeitet und begleitet werden können. Die Kooperationsmöglichkeiten zwischen Fachlehrpersonen stehen hierbei im Zentrum der Überlegungen.

Mit theoretischen Bezügen, u.a. zur Interaktions- und Stigmatheorie von Erving Goffman, werden unterrichtliche Kooperations- und Interaktionsformen auf Ebene der Schüler/innen wie Lehrpersonen analysiert und deren Relevanz für die an Inklusion orientierte Unterrichtsentwicklung herausgearbeitet und exemplarisch an Schüler/innen mit besonderem Bildungsbedarf im Lernen und der Entwicklung diskutiert.

An konkreten Fall- und Videobeispielen aus dem Bildungsraum Nordwestschweiz wird gemeinsam mit den Studierenden in diskursiv-reflexiver Form erörtert, welche Handlungs- und Kooperationsmöglichkeiten Lehrpersonen in der Planung, Gestaltung und Evaluation unterrichtlicher Interaktion und Kooperation zur Verfügung stehen, welche Unterstützungen eingeholt und wie Lernprozesse bei den Schüler/innen initiiert werden können.

Die Studierenden

- kennen den Qualitätsdiskurs von Inklusion und dessen Bedeutsamkeit für Lernen und Entwicklung.
- verfügen über ein Verständnis von Schule, in der Rollen und Professionen kooperativ, interaktiv und interdisziplinär angelegt sind.
- können Chancen und Grenzen unterschiedlicher Kooperationsformen beurteilen und für die eigene Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprozessen nutzen.
- kennen Handlungswege und grundlegende Prinzipien der Kooperation mit anderen Fachpersonen (z.B. Schulsozialarbeit, SPD), um gemeinsam Unterricht zu entwickeln und zu realisieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird im Rahmen der Lehrveranstaltung aktive Mitarbeit, Teilnahme an Diskussionen und Gruppenarbeiten sowie Aufbereitung von Impulsreferaten erwartet. Dies beinhaltet die selbstständige Vorbereitung der Lektüre, die über Moodle zur Verfügung gestellt wird.

Literatur

Folgende Literaturtitel werden im Rahmen des Seminars verwendet und können schon vorbereitend gesichtet werden:

- Goffman, Erving (1994): *Interaktionsrituale*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Köpfer, Andreas (2014): *Raum und Stigma. Eine raumtheoretische Annäherung an die kritische Rolle von Integrationshelfer/innen in inklusiven Settings*. In: VHN, Jg. 83, S. 295-304.
- Reich, Kersten (2014): *Inklusive Didaktik*. Weinheim: Beltz Verlag.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---|----------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal 0-15FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBb | Köpfer Andreas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 10:15 - 12:00 |

Texte lesen und schreiben in kooperativen Unterrichtsformen

Kooperative Unterrichtsformen bedienen sich verschiedener Unterrichtsmedien. Der Text als Medium bietet vielfältige Lernanlässe, die für kooperative Lernformen genutzt werden können. Mithilfe von Texten können Leser/-innen neues Wissen erwerben und neue Perspektiven einnehmen. Ausserdem können Autor/-innen über geschriebene Texte Wissen und Gedanken weitergeben. Schüler/-innen entdecken mit der Schrift neue Möglichkeiten der Kommunikation und erkennen, dass Kommunikation über Zeit und Raum hinweg möglich wird. Texte im Unterricht bieten unterschiedliche Möglichkeiten zu Teilhabe- und Inklusionsprozessen. Das kooperative Arbeiten am Unterrichtsmedium Text ermöglicht es, Lernprozesse von Schüler/-innen mit unterschiedlichen textlichen Kompetenzen sichtbar zu machen, verschiedene Lernstände zu berücksichtigen und an einem gemeinsamen Lerngegenstand zu arbeiten.

Das Seminar nimmt wesentliche Modelle und Komponenten von professioneller Kooperation und jener unter Schüler/-innen als Schwerpunkt und bearbeitet dieses Thema exemplarisch entlang von Textproduktion und Textverstehen. Der Nutzen von Modellen zur Textproduktion wird für den kooperativen Unterricht gemeinsam besprochen. Es werden verschiedene Formen der Kooperation an Text (z.B. Skriptkooperation oder Schreibkonferenzen) thematisiert und die Rolle der Lehrperson und weiterer pädagogisch-professioneller Fachkräfte wird reflektiert. Die Modelle dienen dabei als Basis, kooperativen Unterricht kooperativ zu planen und durchzuführen, Ziele zu setzen und das Textverstehen und die Textproduktion der Schüler/-innen gezielt zu beobachten und zu fördern. Der Fokus liegt dabei auf der integrativen Förderung aller Schüler/-innen einer Klasse, mit ihren heterogenen Lernausgangslagen im Bereich des Schriftspracherwerbs.

Die Studierenden

- kennen Modelle und Konzepte von Kooperation und kooperativen Lernen.
- kennen Konzepte der Kooperation bei der Förderung von Textproduktion und Textverstehen und können diese für den Unterricht reflektieren.
- verfügen über Sensibilität für individuelle Unterschiede beim Schreiben und Lesen von Texten.
- kennen Entwicklungs- und Prozessmodelle der Textproduktion und Komponentenmodelle des Textverstehens und können diese für den Unterricht reflektieren.
- können Lernprozesse der Kinder beispielhaft für das Textverstehen beobachten und differenziert beschreiben.
- können das Medium Text für den Unterricht in kooperativen Lernformen nutzen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Seminar, Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen mittels Lektüre oder Aufgaben, Teilnahme an Arbeitsgruppen und die Nutzung des Moodlekurses erwartet.

Literatur

Die Pflichtlektüre wird auf Moodle bereitgestellt. Weitere Empfehlungen als Basis des Seminars:

- Borsch, Frank (2010): *Kooperatives Lehren und Lernen im schulischen Unterricht*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Hartmann, Erich (2006): *In Bildern denken – Texte besser verstehen. Lesekompetenz strategisch stärken*. München: Reinhardt.
- Lessmann, Beate. (2007): *Individuelle Lernwege im Schreiben und Rechtschreiben ein Handbuch für den Deutschunterricht. Teil 1: Klassen 1 und 2*. Heinsberg: Dieck.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--|-------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal 0-15FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBxa | Frauchiger Ursina | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 12:00 |

Kooperatives Lernen am Beispiel vom Umgang mit Texten in heterogenen Gruppen

Heterogene Klassen werden durch unterschiedliche Lernausgangslagen der Kinder geprägt. Mit dem Ziel einer inklusiven Unterrichtsentwicklung und der verbundenen Perspektive jedem Schüler/jeder Schülerin Lernprozesse zu ermöglichen, geht die Auseinandersetzung mit Kooperationsprozessen für Lehrpersonen und Schüler/-innen einher. Am Beispiel von Texten als Unterrichtsmedium und -produkt beschäftigt sich das Seminar deshalb mit kooperativen Lehr-Lernformen in heterogenen Gruppen. Texte bieten vielfältige Lernanlässe und sind wesentliche Bestandteile verschiedener Lehrmittel. Texte werden aber auch von den Schüler/-innen in verschiedenen Unterrichtsformen verfasst. Die Schüler/-innen üben sich einerseits in der Textrezeption und andererseits in der Textproduktion.

Im Seminar werden unterschiedliche Konzepte professioneller Kooperation, v.a. zwischen Primarlehrperson und Schulischen Heilpädagog/innen, und kooperativem Lernen in Hinblick auf inklusive Unterrichtsentwicklung theoretisch beleuchtet. Exemplarisch werden diese Überlegungen anhand von Textproduktion und -rezeption vertieft. Es wird der Begriff Text definiert und verschiedene Textsorten für den Nutzen in heterogenen Gruppen besprochen. Für die Textrezeption werden vor allem Anforderungen von Texten und Fertigkeiten von Leser/-innen als wesentlicher Bestandteil des Seminars analysiert und auf kooperative Lerngelegenheiten hin abgeleitet. Für die Textproduktion werden die verschiedenen Prozesse erarbeitet und Komponenten aus Grundlagenmodellen eruiert. Diese Elemente werden jeweils für den Umgang mit Texten in heterogenen Schülergruppen diskutiert. Zur Erarbeitung der Inhalte werden innerhalb des Seminars kooperative Lehrformen wie z.B. das Gruppenpuzzle eingesetzt. Die verschiedenen Lernanlässe und Kooperationsformen innerhalb des Seminars werden diskutiert und reflektiert.

Die Studierenden

- kennen unterschiedliche Modelle und Konzepte von professioneller unterrichtlicher Kooperation.
- können unterschiedliche Kooperationskonzepte für die Unterrichtsplanung und -gestaltung nutzen und umsetzen.
- können kooperative Lernmöglichkeiten in heterogenen Gruppen anbieten.
- verfügen über Sensibilität für individuelle Unterschiede von Textrezeption und Textproduktion bei Schüler/-innen.
- kennen die wesentlichen Komponenten der grundlegenden Modelle und können diese für den Unterricht reflektieren.
- können Lernprozesse der Kinder beispielhaft für Textrezeption und Textproduktion beobachten und differenziert beschreiben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Seminar, Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen mittels Lektüre oder Aufgaben, Teilnahme an Arbeitsgruppen und die Nutzung des Moodlekurses erwartet.

Literatur

Die Pflichtlektüre wird auf Moodle bereitgestellt. Weitere Empfehlungen als Basis des Seminars:

- Borsch, Frank (2010): *Kooperatives Lehren und Lernen in schulischen Unterricht*. Stuttgart: Kohlhammer.
- Hartmann, Erich (2006): *In Bildern denken – Texte besser verstehen. Lesekompetenz strategisch stärken*. München: Reinhardt.
- Lessmann, Beate. (2007): *Individuelle Lernwege im Schreiben und Rechtschreiben ein Handbuch für den Deutschunterricht. Teil 1: Klassen 1 und 2*. Heinsberg: Dieck.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---|-------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal 0-15FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBxb | Frauchiger Ursina | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 12:00 |

dazuGEHÖRen Kooperation im Kontext inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung am Bsp. von Teilhabe

Im inklusiven Unterricht sind die Bereiche Barrierefreiheit, Unterstützung, Kommunikation und Interaktion von grosser Bedeutung, um allen Lernenden einen Zugang zu individuellen und kooperativen Bildungsprozessen zu ermöglichen. Alle Schüler/-innen sollen die Möglichkeit erhalten zu verstehen, verstanden zu werden und sich zugehörig zu fühlen. Dies kann bedeuten, in Interaktion mit Schüler/-innen, bei denen die Lehrprozesse im Bereich der Hör- und Sprachentwicklung erschwert sind, einen barrierefreien Zugang zu Sprache zu gewähren, um Teilhabe zu ermöglichen und Benachteiligung abzubauen.

Heterogen zusammengesetzte Lerngruppen können zu einer erhöhten Komplexität des Unterrichtsgeschehens und zu Fragen nach Anforderungen an pädagogische Professionen führen. So sind beispielsweise an der Förderung von Schüler/-innen im Bereich Hören und Sprache verschiedene Fachpersonen aus der Heilpädagogik, Audiopädagogik, Logopädie oder Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) beteiligt.

Ein gemeinsam von unterschiedlichen Professionen gestalteter Unterricht, wie z.B. im ‚Team-Teaching‘, sollte dabei insbesondere die Teilhabemöglichkeiten aller Lernenden berücksichtigen, damit sich jede/r Schüler/in als Teil der Lerngruppe wahrnehmen kann.

Im Seminar werden Fragen der ZuGEHÖRigkeit exemplarisch am Beispiel von Schüler/-innen, denen Förderbedarf im Bereich Hören und Sprache zugeschrieben wird, vor dem Hintergrund von Kooperation fokussiert. Es werden Modelle und Konzepte von Kooperation und Beratung behandelt und mit Bezug auf die eigene Rolle als Lehrperson diskutiert. In den Veranstaltungen wird mit Texten, an Fallbeispielen, in Gruppenphasen und mit Plenumsdiskussionen gearbeitet.

Die Studierenden

- verfügen über ein Verständnis von Lernen und Entwicklung unter erschwerten Bedingungen und deren Bedeutung für die Gestaltung von Unterricht.
- können Chancen und Grenzen unterschiedlicher Kooperationsformen einschätzen und für die eigene Planung, Durchführung und Evaluation von Unterrichtsprozessen nutzen.
- verfügen über ein reflexives Verständnis von Kooperationsprozessen und Teambeziehungen.
- kennen Unterstützungssysteme und grundlegende Prinzipien der Kooperation mit anderen Fachpersonen um gemeinsamen Unterricht zu entwickeln und zu realisieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten und selbständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet.

Literatur

Die angegebene Literatur kann zur Vorbereitung des Seminars verwendet werden. Die Pflichttexte werden über Moodle bereitgestellt.

- Werning, Rolf und Arndt, Ann-Kathrin (2013) (Hrsg.): *Inklusion: Kooperation und Unterricht entwickeln*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBd | Däppen Sandra | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBe | Däppen Sandra | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 10:15 - 12:00 |

Kooperation im Kontext von Schule und Heterogenität

Auf der Primarstufe gibt es eine Vielzahl an integrativen Schulungsformen: In sogenannten Integrationsklassen arbeiten Regellehrpersonen mit Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen im Team eng zusammen. Andere Integrationsmodelle sehen vor, dass Regellehrpersonen mehr punktuell mit Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen zusammenarbeiten und auf der Basis von kindbezogenen Förder- und Unterstützungsmassnahmen beraten und gezielt entlastet werden. Wiederum andere Modelle gehen davon aus, dass Regellehrpersonen, Fachlehrpersonen und Fachpersonen der Sonderpädagogik ein pädagogisches Team bilden, das für eine oder mehrere Klassen gemeinsam zuständig ist. Je nach Kooperationsform verändern sich auch die Prozesse und Prozessdokumente für die gemeinsame und individuelle Förderung aller Kinder. Je nach regionalem und sozialem Umfeld einer Schule, je nach Schulentwicklungskonzept und Schulleitung sowie in Abhängigkeit von individuell besonders schwierigen Situationen von einzelnen Kindern und/oder ihren Eltern ergeben sich weitere Bezüge für die – mehr oder weniger enge – interdisziplinäre Kooperation von Lehrpersonen, etwa mit der Schulsozialarbeit, mit Heilpädagogischen Schulen, dem Gesundheitswesen und anderen Vertreterinnen und Vertretern gesellschaftlicher Teilbereiche. Neben die integrativen und die nach wie vor vorhandenen separativen Schulungsformen kann so ein ganzes Netz an Unterstützungssystemen treten. In diesem Seminar erhalten Sie Einblick in die Ausgestaltung von kooperativen Schul- und Unterrichtsformen, sie setzen sich mit Qualitätsstandards ebenso auseinander wie mit den Perspektiven und Bedürfnissen von Kindern, Eltern und weiteren am Bildungsprozess beteiligten Personen. Sie reflektieren die eigene Rolle und Aspekte ihrer Handlungsfähigkeit als Lehrperson am multiprofessionellen Arbeitsplatz Schule.

Die Studierenden

- kennen Qualitätskriterien von Integration und Partizipation.
- verfügen über ein übergeordnetes Verständnis von Kooperationsbeziehungen und Kooperationsprozessen.
- können das Moment der Kooperation auf die Planung und Durchführung von Unterricht auch angesichts komplexer Problemlagen anwenden.
- können über Rollen- und Konfliktmuster nachdenken und mit Dritten darüber sprechen.
- kennen ihre eigenen Einstellungen und Gefühle, die sie in Kooperationsverhältnisse einbringen.
- können mit Belastungen umgehen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe finden und holen können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme; Vor- und Nachbereitung der einzelnen Sitzungen und Bearbeitung von Aufgabenstellungen gemäss Angaben der Dozentin, des Dozenten.

Literatur

Auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität <http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre> finden die Studierenden ausgewählte Audio-, Video- und Textmaterialien zur persönlichen Vorbereitung auf die Lehrveranstaltung. Weitere Angaben erfolgen durch die Dozentin, durch den Dozenten.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWHS52.EN/SOa | Mejeh Mathias | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 08:15 - 10:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-EWHS52.EN/SOb | Mejeh Mathias | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 10:15 - 12:00 |

Kooperation: Eine Aufgabe für Alle

Kooperation muss in der Schule auf unterschiedlichsten Ebenen stattfinden, damit Lernen gelingen kann. Im Seminar sollen insbesondere zwei Ebenen fokussiert betrachtet werden.

Kooperation betrifft vordergründig die Ebene der Unterrichtenden wie Lehrpersonen, Sonderpädagoginnen und -pädagogen, aber auch der Therapeutinnen und Therapeuten. Ein zentraler Aspekt dieser Zusammenarbeit, die im komplexen Geflecht einer Schule gelingen sollte, kann in der Klärung der verschiedenen Rollen gefunden werden. Es stellt sich also die Frage, wer überhaupt für was zuständig ist und weshalb. Darüber soll im Seminar auf der Basis theoretischer Inputs, praktischer Übungen und persönlicher Erfahrung diskutiert werden.

Obwohl auf schulorganisatorischer Ebene Kooperation vornehmlich als Herausforderung, bzw. Aufgabe der Unterrichtenden diskutiert wird, muss der Begriff zwingend breiter gedacht werden. Kooperation ist, im Sinne des Konzepts der „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“ (G. Feuser), auch auf Schülerinnen und Schüler zu beziehen. Damit inklusive Schulentwicklung gelingen kann, muss Kooperation demnach als elementares Element von Lernprozessen verstanden werden. Auch diesem Aspekt wird im Seminar aus verschiedenen Perspektiven nachgegangen.

Beide angesprochenen Ebenen können nicht unabhängig voneinander gedacht werden. Im Seminar wird deshalb auch dem Einfluss der Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Bezug auf die Zusammenarbeit der Schülerinnen und Schüler nachgegangen. Somit soll nicht zuletzt auch diskutiert werden, in welchem Verhältnis die unterschiedlichen Ebenen der Kooperation zueinander stehen.

Die Studierenden

- kennen verschiedene Formen der Kooperation.
- verstehen das Konzept der „Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand“.
- verstehen wie sich verschiedene Kooperationsformen direkt auf den Unterricht und das Lernen auswirken.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten und selbstständige Lektüre gemeinsamer Seminarliteratur im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet.

Literatur

Literatur zur Vertiefung ins Seminarthema.

- Buchs-Grumbacher, Lila und Zurfluh, Elsbeth (2007): „Organisationsentwicklung für multiprofessionelle Teams“. In: Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, 5, S. 29-35.
- Feuser, Georg (2013): „Die ‚Kooperation am Gemeinsamen Gegenstand‘ – eine Entwicklung induzierendes Lernen“. In: Georg, Feuser und Joachim Kutscher (Hrsg.): *Entwicklung und Lernen, Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik*. Stuttgart: Kohlhammer. S. 282-293.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWHS52.EN/BBf | Zahnd Raphael | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 14:15 - 16:00 |

Grundlagen pädagogisch-systemischer Denkansätze: Konflikte als Chance für konstruktive Kooperationen

Inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung basiert nicht nur auf Beziehungsarbeit zwischen Lehrpersonen und Schüler/-innen, sondern auch auf kooperativer Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen und anderen, am Schulgeschehen beteiligten, Professionen. Gemeint sind Lehrer/-innen, Schulische Heilpädagogen/-innen sowie externe pädagogische Fachkräfte, wie Schulsozialarbeiter/-innen. Die Umsetzung schulischer Inklusion steigert die Komplexität von Unterrichtsprozessen. Mit kooperativer Zusammenarbeit kann dieser Komplexität begegnet werden. Dabei kann Kooperation auch konfliktreich sein. Die Existenz von Konflikten sollte nicht nur als problematisch angesehen werden. Vielmehr sollten Lösungsmöglichkeiten gefunden werden, diesen Konflikte zu begegnen und sie nicht zu vermeiden oder zu tabuisieren.

Gelingende Kooperation setzt somit Konfliktlösungsfähigkeit voraus. Mit dieser Fähigkeit wird sich in diesem Seminar aktiv auseinander gesetzt. Hierzu gehört die Wahrnehmung eigener Empfindungen und Denkmuster als Voraussetzung dafür, andere wahrzunehmen und gemeinsame Lösungswege zu finden. Gegenseitige Wertschätzung, die Anerkennung von Konflikten und die ihnen innewohnende Kraft der konstruktiven Veränderung sowie die Suche nach demokratischen Entscheidungsprozessen sind Themen, mit denen sich im Seminar befasst wird.

Im Seminar werden unterschiedliche Konzepte und Modelle von Kooperation diskutiert. Exemplarisch erarbeiten die Studierenden auf der Grundlage systemischer und pädagogischer Ansätze. Es werden wertschätzende und konstruktive Kooperationsformen und Konfliktlösungsstrategien des gemeinsamen Unterrichtens mit dem Ziel einer diversitätsbewussten Zusammenarbeit auch mit Erziehungsberechtigten und auserschulischen Fachpersonen bearbeitet und in Hinblick auf die eigene Rolle reflektiert. Entlang von Literaturarbeit werden im Seminar Methoden aus dem Kontext systemischer Pädagogik behandelt und diskutiert.

Die Studierenden

- kennen Methoden kooperativer Unterrichtsplanung.
- können eigene Denk- und Verhaltensmuster reflektieren.
- kennen Konfliktmodelle und Konfliktlösungsstrategien.
- kennen Grundlagen systemischer Pädagogik.
- verfügen über kommunikative Fertigkeiten und Zusammenarbeit.
- können mit Belastungen umgehen und wissen, wie sie für sich und andere Hilfe holen können.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbständige Lektüre von Seminarliteratur und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten sowie die Erstellung einer kleinen Semesterarbeit.

Literatur

Empfohlene Literatur zum Einlesen:

- Eberwein, Hans und Knauer, Sabine (2002): *Rückwirkungen integrativen Unterrichts auf Teamarbeit und Lehrerrolle*. S. 422-431. und Kreie, Gisela (2002): *Integrative Kooperation*. S. 404-411. In: Eberwein, Hans und Knauer, Sabine (Hrsg.): *Integrationspädagogik*. Weinheim/Basel: Beltz
- Renoldner, Christa und Scala, Eva (2007): *Einfach systemisch. Systemische Grundlagen und Methoden für Ihre pädagogische Arbeit*. Münster: Ökotoxia.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|----------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGd | Joggerst Karin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 08:15 - 10:00 |

Miteinander kooperieren – aber wie? Kooperation mit Erziehungsberechtigten

Aufgrund der wachsenden Heterogenität in Schulen - nicht zuletzt durch die Umsetzung von Inklusion - steigt die Anforderung an Lehrkräfte im Umgang mit unterschiedlichen Lernausgangslagen. Die Wahrnehmung und Anerkennung von Differenz berühren Fragen nach unterschiedlichen Familienkulturen, Werten, Erziehungsmethoden und pädagogischen Zielen.

Ansätze der vorurteilsbewussten Pädagogik nach einem Anti-Bias-Approach konstatieren, dass es zur selbstbewussten Entwicklung jedes Menschen gehört, dass er in seiner Identität angenommen und gestärkt wird. Hierfür ist entscheidend, dass Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen zusammen arbeiten, Verständnis füreinander entwickeln und konstruktiv mit interkulturellen Konflikten und gegenseitigen Ansprüchen umzugehen wissen (Anti-Bias-Approach).

Hierfür müssen Lehrpersonen Interesse für Familienrealitäten aufbringen, Wissen erlangen und Rahmenbedingungen kennen. Je weiter die Familienwirklichkeit der Schüler/-innen jedoch von der Erfahrungswelt der Lehrpersonen entfernt ist, desto wahrscheinlicher sind Irritationen, die Einfluss nehmen auf die Kooperation mit den Erziehungsberechtigten. Zu diesen Irritationen können Ängste, Unverständnis oder Beurteilungen zählen und die Zusammenarbeit erschweren. Die Auseinandersetzung mit eigenen Vorurteilen und ein Verständnis dafür, dass das Gegenüber auch Vorurteile haben kann, können dabei Helfen diesen Irritationen zu begegnen.

In diesem Seminar geht es um Sensibilisierung sowie die Bewusstwerdung eigener Wertesysteme und Ressourcen als Grundlage für eine konstruktive, diversitätsbewusste und inklusive Kooperation mit Erziehungsberechtigten. Auf der Grundlage der "Pädagogik der Vielfalt" (Prenzel, 2006) und der Anerkennung von Verschiedenheit führen die Studierenden entlang von Literaturarbeit sowie Gruppenarbeiten und Plenumsdiskussionen eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Vielfalt und lernen mit Hilfe von Rollenspielen und anhand von Methoden aus der Anti-Bias-Arbeit Möglichkeiten einer konstruktiven Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten kennen.

Die Studierenden

- kennen Qualitätskriterien von Inklusion und Kooperation.
- können eigene Denk- und Verhaltensmuster reflektieren.
- verfügen über Diversitätskompetenz für den Umgang mit Erscheinungsformen von Heterogenität.
- kennen Konfliktmodelle und Konfliktlösungsstrategien.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Empfehlungen können Sie den Informationen für Studierende auf der Homepage entnehmen:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

Studienleistung

Von den Studierenden wird aktive Mitarbeit im Rahmen der Lehrveranstaltung erwartet. Dies beinhaltet die selbständige Lektüre von Seminarliteratur und aktive Teilnahme an Diskussionen, Gruppen- und Partnerarbeiten sowie die Erstellung einer kleinen Semesterarbeit.

Literatur

Empfohlene Literatur zum Einlesen:

- Prenzel, Annedore (2006): *Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in Interkultureller, Feministischer und Integrativer Pädagogik*. 3. Aufl. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Sturm, Tanja (2013): *Lehrbuch Heterogenität in der Schule*. München: Ernst Reinhardt Verlag.
- Wagner, Petra und Azun, Serap (2013) (Hrsg.): *Handbuch Inklusion. Grundlagen vorurteilsbewusster Bildung und Erziehung*. Berlin: Herder Verlag.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--|----------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch 0-15FS.P-B-PS-EWHS52.EN/AGe | Joggerst Karin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 10:15 - 12:00 |

Heil- und Sonderpädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung (90min), welche die Kompetenzziele der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik und die einzelnen, von den Studierenden unterschiedlich bearbeiteten Themenschwerpunkte angemessen berücksichtigt.

Nähere Angaben werden in den Lehrveranstaltungen der Modulgruppe Heil- und Sonderpädagogik bekanntgegeben und stehen auf der Homepage der Professur für Integrative Didaktik und Heterogenität zum Download bereit:

<http://www.fhnw.ch/ph/isp/professuren/idh/lehre>

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Die Studierenden bereiten sich anhand der Unterlagen und Aufgabenstellungen vor, welche von den Dozierenden im Präsenzunterricht thematisiert und/oder als Studienleistung ausgemacht wurden.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|-------------|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/AGa | Ling Karen | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/BBa | Ling Karen | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/BBxa | Ling Karen | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-EWHS5A.EN/SOa | Ling Karen | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Gender in der schulischen Praxis

Das Seminar geht am Beispiel des Sport- und Bewegungsunterrichts der Frage nach, wie Lehrpersonen Unterricht geschlechtergerecht gestalten können. Die Teilnehmer_innen erwartet ein Einblick in grundlegende Konzepte und aktuelle Erkenntnisse der Geschlechterforschung als auch ein Überblick über methodisch-didaktische Ansätze zum Thema geschlechtergerechter Unterricht. Steht im ersten Teil des Seminars die Frage im Vordergrund, wie Vorstellungen über Geschlecht Schule und schulischen Alltag strukturieren, welche Bedeutung also Mädchen- und Junge-Sein, Mann- und Frau-Sein in der schulischen Praxis hat, so konkretisiert der zweite Teil des Seminars diese Fragen am Beispiel des Faches Sport und Bewegung. Welche Rolle spielt Geschlecht beim Lehren und Lernen sportbezogener Inhalte? Anhand konkreter Umsetzungsbeispiele (u. a. eine Einführung in das Lehrmittel «ICH DU WIR Gender») sollen die Studierenden diese Frage reflektieren und methodisch-didaktische Möglichkeiten zur Gestaltung eines geschlechtergerechten Unterrichts kennenlernen. Eingeladen als Gast-Referent_innen im Seminar sind Sabine Schnell von tf-taskforce (<http://www.tf-taskforce.ch>), die eine Einführung in das Themenzentrierte Theater® und das Lehrmittel «ICH DU WIR Gender» gibt, und Yvonne Weigelt-Schlesinger (Institut Sportwissenschaft, Uni Bern), die ein didaktisches Modell zur Vermittlung von Fussball mit Mädchen praktisch vorstellt.

TZT® ist eine beim Eidgenössischen Institut für geistiges Eigentum eingetragene Marke von Heinrich Werthmüller, TZT-Begründer, Meilen/Schweiz, <http://www.tzt.ch>.

Seminartermine (jeweils Dienstags von 12:15 bis 15:45 Uhr): 03.03. / 17.03. / 31.03. / 07.04. / 21.04. / 05.05. / 19.05.2015

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Die Studienleistung wird im Seminar vereinbart.

Literatur

- Connell, Raewyn/Lenz, Ilse/Meuser, Michael (2013). *Gender*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Stadler-Altmann, Ulrike (Hrsg.) (2012). *Genderkompetenz in pädagogischer Interaktion*. Leverkusen: Barbara Budrich.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|--|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-IDBS11.EN/BBa | Heckemeyer Karolin, Weigelt-Schlesinger Yvonne, Schnell Sabine | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 12:15 - 15:45 |

Fächerübergreifende Projekte gestalten - am Beispiel von kick&write

Das Seminar bearbeitet die Frage, wie fächerübergreifende Unterrichtsprojekte auf der Primarstufe gelingen können. Als Beispiel dient das 2014 realisierte Projekt kick&write, welches Fussball thematisiert. In diesem Projekt wird aktuell eine didaktische Handreichung erarbeitet, und an dessen Entwicklung werden die Seminarteilnehmenden beteiligt.

Um was geht es im Projekt kick&write? Beim fächerübergreifenden Projekt kick&write entwickeln die Kinder mit Begleitung eines Schreibcoachs narrative Fähigkeiten und durchschauen so genannte Erzählgrammatiken. Im produktiven Sprachunterricht lernen sie, wie man mit kooperativen Schreibverfahren als Gruppe einen Text erarbeitet. Im rezeptiven Teil des Projektes schärfen die Kinder ihr Urteilsvermögen in Bezug auf Erzählfertigkeiten und -qualitäten.

Im sportpraktischen Teil erlernen die Kinder fussballerische Fähigkeiten und Fertigkeiten und bereiten sich kooperativ auf das Fussball-Turnier vor. Für eine sportdidaktische Gestaltung werden neben dem eigenen motorischen Lernzuwachs im Bereich Technik und Taktik auch Vermittlungswege für heterogene Niveaus auf der Primarstufe erarbeitet. Zudem werden Formen der Unterrichtsgestaltung als Turnier- und Sportevent ausgearbeitet.

Termine: Dienstag, 17.2. / 10.3. / 24.3. / 14.4. / 21.4. / 12.5. / 19.5.2015, jeweils von 14.15 bis 17.45 Uhr.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Die Aufgabe für die Studienleistung wird im Seminar besprochen.

Literatur

- Becker, T. & Wieler, P. (Hrsg.). (2013). *Erzählforschung und Erzähl Didaktik heute*. Tübingen: Stauffenburg.
- Becker, T. (2011). *Kinder lernen erzählen. Zur Entwicklung der narrativen Fähigkeiten von Kindern unter Berücksichtigung der Erzählformen*. Baltmannsweiler: Schneider.
- Polzin, M. (Hrsg.). (1996). *Bewegung, Spiel und Sport in der Grundschule. Fachliche und fächerübergreifende Orientierung* (2., unveränd. Aufl., Bd. 85). Frankfurt/M.: Arbeitskreis Grundschule.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-IDBS11.EN/BBb | Gramespacher Elke, Koch Peter, Weigel Peter, Supino Francesco | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 14:15 - 17:45 |

"Bewegte Schule - Bewegter Unterricht"

Eine aktive Kindheit beeinflusst massgebend die gesunde Entwicklung der Kinder. Wie kann die Schule die Bewegungs- und Sportaktivitäten der Kinder unterstützen?

Der Begriff "Bewegter Unterricht" umfasst Unterrichtskonzepte, die von der These ausgehen, dass Bewegung Lernprozesse beim Individuum und soziale Prozesse in Schulklassen fördert. Wir gehen im Seminar der umfassenden Fragestellungen nach: Wo und wie lässt sich Bewegung zur Förderung der Kinder im motorischen, emotionalen, kognitiven und sozialen Bereich nutzen? Warum macht Bewegung schlau und stark? Was ist eine "Bewegte Schule"? Diesen und anderen Fragen versuchen wir auf den Grund zu gehen.

Die Studierenden lernen im Seminar verschiedene Formen von bewegtem Unterricht sowie Möglichkeiten, wie in fächerübergreifendem Unterricht die Anliegen der Bewegung angemessen berücksichtigt werden können, kennen. Sie reflektieren kritisch und setzen Beispiele fachdidaktisch um.

Die Veranstaltungsdaten sind: 17.2.15, 3.3.15, 17.3.15, 31.3.15, 28.4.15, 12.5.15, 26.5.15

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Gruppenaufträge zur Vertiefung der Thematik.

Literatur

- Beigel, D. (2005). *Beweg dich, Schule!* Dortmund: Borgmann.
- Clancy, M. E. (2008). *Besser Lernen durch Bewegung*. Mülheim: Verlag an der Ruhr.
- Zahner, L., Pühse, U., Stüssi, C., Schmid, J. & Dössegger, A. (2004). *Aktive Kindheit - Gesund durchs Leben*. Magglingen: Bundesamt für Sport.
- Zopfi, S. (2006). *Bewegte Schule - Bewegtes Lehren und Lernen*. Luzern: Pädagogische Hochschule Zentralschweiz.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--|---|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch 0-15FS.P-B-PS-IDBS11.EN/AGa | Högger Dominique, Heitz Flucher Kathrin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 12:00 |

Literarisches Lernen und kreative Ausdrucksmöglichkeiten mit dem Körper: neue Zugänge zu Literatur

Literarisches Lernen ist nicht nur für den Sprachunterricht wesentlich, sondern unterstützt auch die Persönlichkeitsentwicklung. Geschichten haben für die psychische Entwicklung von Kindern (und Erwachsenen) eine zentrale Bedeutung: Sie ermöglichen Reisen in imaginative Welten, helfen beim Bewältigen von Ängsten, geben die Möglichkeit, sich als Heldin oder Held zu sehen und gewährleisten das ungefährliche Ausprobieren von Handlungsmustern.

Im Unterricht ist die handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Literatur besonders gewinnbringend, wenn andere Sinne involviert sind; in dem interdisziplinären Vertiefungsmodul geht es um das Potenzial der Körperarbeit. Mit der Möglichkeit körperlicher Ausdrucksformen sollen neue Wege zum Verständnis von Literatur geschaffen und die Fähigkeit zu Konzentration und Imagination gefördert werden. Dabei werden szenische Darstellung, Meditation, Körperwahrnehmungsübungen und andere Formen der Körperarbeit erprobt.

Im ersten Teil der Blockwoche gibt es Raum für eigene Erfahrungen: Sich für einmal die Zeit nehmen, sich auf ein Buch, eine Geschichte einzulassen und die dadurch entstandenen Eindrücke körperlich ausdrücken. Im zweiten Teil werden Unterrichtsideen erarbeitet, die kreative Zugänge zu Geschichten über die (szenische) Inszenierung des Körpers ermöglichen.

Ziele:

- Vertiefte (literaturwissenschaftliche) Auseinandersetzung mit Kinder- und Jugendliteratur, Kenntnis von stufenspezifischen Geschichten, welche die Phantasie anregen
- Kenntnis der (entwicklungspsychologischen) Bedeutung von Geschichten für Primarschulkinder
- Erfahrung und Sicherheit gewinnen bei der Vermittlung von Geschichten (Vorlesen, Erzählen, etc.)
- Spielerischer Umgang mit Körperarbeit als Anregung für den Einsatz im Unterricht: Übungen zur Sensibilisierung der Körperwahrnehmung, Erproben von Ausdrucksformen, szenische Darstellung, Meditation.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

- Die ID wird als Blockwoche (Wo 25, 15.-19. Juni 2015) durchgeführt
- Lust und Bereitschaft, neue Formen des Zugangs zu Literatur auszuprobieren

Studienleistung

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Literatur

Wird im Seminar bekannt gegeben

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-IDDE11.EN/AGa | Bürki Beatrice, Pocsai Gabriela | 15.06.2015 - 19.06.2015 | | 08:15 - 16:00 |

Verfilmte Kinderliteratur als Unterrichtsmedium: Konzepte und Modelle für eine intermediale Lektüre

Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht das Medium Kinderfilm. Verfilmungen von kinderliterarischen (Klassiker-)Texten werden im Deutschunterricht der Primarschule gegenwärtig noch kaum genutzt - obwohl sie besondere Möglichkeiten im Feld des literarästhetischen Lernens einerseits wie bei der Förderung von leseschwachen Schülerinnen und Schülern andererseits eröffnen.

Die Teilnehmenden an der Lehrveranstaltung sollen Wege und Werkzeuge, Chancen und Gefahren einer unterrichtlichen Nutzung von Buch, Film und weiteren Medien kennenlernen und reflektieren. Im Kern wird es um die Frage gehen, was die Grundlagen und Ziele einer sog. intermedialen Lektüre sind und - ganz praktisch - wie Leseerfahrungen mit Seh- und Hörerfahrungen in intermedialen Lektüreprojekten verkoppelt und verstärkt werden können, so dass Emil, Krabat oder Greg, Alice oder Mio, die wilden Hühner oder die wilden Kerle auf neue, erweiterte Weise zur Wirkung kommen.

Im Rahmen des interdisziplinären Blockseminars (KW25) setzen sich die Studierenden in workshopartigen Sequenzen, die u.a. von beigezogenen Film- und Fachexperten geführt werden, auch mit Grundfragen der Filmanalyse und des Filmvergleichs auseinander, sie diskutieren Rezeptionsfragen (Filmwahrnehmung und Filmerleben von Kindern), Adaptionen- und Transformationsfragen (vom Wort zum Bild) und nicht zuletzt auch Kommerzfragen (Buch und Film im lukrativen Medienverbund).

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Besuch der fachdidaktischen Module FDDE 1.1 und 1.2

Studienleistung

Regelmässige Teilnahme und aktive Mitarbeit, Vor- und Nachbereitungslektüren, Studienaufgabe und Präsentation

Literatur

- Faulstich, Werner (2008): Grundkurs Filmanalyse. Stuttgart: UTB/Fink.
- Abraham, Ulf (2009): Filme im Deutschunterricht. Seelze-Velber: Klett/Kallmeyer.
- Josting, Petra; Maiwald, Klaus (Hrsg.) (2010): Verfilmte Kinderliteratur. Gattungen, Produktion, Distribution, Rezeption und Modelle für den Deutschunterricht. kJ&m 10.extra. München: kopaed.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-IDDE11.EN/SOa | Kruse Gerd | 15.06.2015 - 19.06.2015 | | 08:15 - 16:00 |

Gesundheitsbildung Primarstufe

Für Lehrpersonen der Primarstufe sind grundlegende Kenntnisse und ein differenziertes Verständnis von Modellen, Zusammenhängen und konkreten Alltagsbezügen des Phänomens Gesundheit unerlässlich. Dies gilt zum einen im Hinblick auf das eigene Selbst- und Weltbild, zum andern handelt es sich dabei um die Basis für die Gestaltung einer gesundheitsfördernden Schule. Ziele des Seminars sind theoretische Kenntnisse der Gesundheitsförderung im Setting Primarstufe und die Entwicklung von Handlungsperspektiven für die Praxis. In der Lehrveranstaltung werden die folgenden Inhaltsfelder bearbeitet:

- Grundfragen der Gesundheit
- Gesundheit im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft
- Aufbau von Ernährungskompetenz in Schule und Familie
- Stressprävention und Ressourcenmanagement
- gesundheitsfördernde Schule(n)

Das Seminar ist eine gemeinsame Veranstaltung der Professur Didaktik des Sachunterrichts und ihre Disziplinen, Institut Primarstufe, der Professur für Gesundheit und Hauswirtschaft, Institut Sekundarstufe I und II sowie der Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention, Institut Weiterbildung und Beratung. Es findet als Blockveranstaltung an den vier Dienstagen 17.02.2015; 03.03.2015; 17.03.2015 und 31.03.2015 jeweils von 08.00 bis 17.00 Uhr statt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz in der Lehrveranstaltung, aktive Mitarbeit während der Lehrveranstaltung und erfolgreiche Umsetzung der Arbeitsaufträge

4 x 7 h Präsenz- und 62 h Selbststudienarbeitszeit

Literatur

Departement «Bildung, Kultur und Sport» (BKS) & Departement «Gesundheit und Soziales» (DGS) des Kantons Aargau (Hrsg.; 2012): Lebenskompetenz entwickeln. Eine Arbeitshilfe für Schulen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-IDSU11.EN/AGa | Baumgartner Markus, Suter Claudia, Senn Corinne | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 17:00 |

Geschichten im Englischunterricht mit Musik erzählen

*** Blockveranstaltung ***

Spezialtermine: Dienstag, 17.02.2015 / 03.03.2015 / 17.03.2015 / 31.03.2015 / 14.04.2015 / 28.04.2015 / 26.05.2015
jeweils 08:15 - 12:00 Uhr

Musikalisches und sprachliches Lernen und Lehren haben vieles gemeinsam. In beiden Fächern geht es um produktive und rezeptive Grundkompetenzen wie Hören, Wahrnehmen, Experimentieren, Imitieren und Kreieren, sowie um das Reflektieren der Erfahrungen im Spiel mit Silben, Worten, Klängen und Geräuschen. Es geht aber auch um den Aufbau von Begriffen, um Bedeutungen und Reime, um Rhythmen, Melodien, Stimmungen und vieles mehr. Der Einbezug von Musik als integratives Element im Sprachunterricht kann Sinnhaftigkeit und Motivation des Unterrichtsgeschehens steigern. Sie kann auch Lehrpersonen veranlassen, ihre Rolle neu zu definieren und dabei die Kinder vermehrt als Mitgestaltende und mitverantwortliche Träger des Kompetenz- und Wissensaufbaus zu verstehen. Es wird argumentiert, dass gerade diese Haltung sowie die Fertigkeiten, welche Lehrpersonen aufbauen um zwei Fachbereiche integrativ zu unterrichten, für die Förderung von funktionaler Mehrsprachigkeit im Unterricht nützlich sein können. Im Rahmen eines interdisziplinären Vertiefungsmoduls sollen diesen Aussagen nachgegangen werden.

Als Experimentierfeld dient das Geschichtenerzählen. Studierende erfinden oder adaptieren Geschichten, welche für den Englischunterricht auf Primarstufe geeignet sind. Sie bauen offene oder interaktive Sequenzen ein, um die sprachlichen und musikalischen Ressourcen und Potenziale ihrer Klasse zu aktivieren und einzubeziehen. Dabei nehmen sie Rücksicht auf Schlüsselprinzipien aus der Musik- und Fremdsprachendidaktik.

Die Studierenden erhalten viel Freiraum für die Entwicklung eigener Ideen. Die Dozierenden stehen bei der Entwicklungs- und Reflexionsphasen des Projekts begleitend zur Verfügung.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

- Dokumentation und Präsentation des Projekts

Literatur

- Gruhn, Wilfried (2010): Anfänge des Musiklernens. Eine lerntheoretische und entwicklungspsychologische Einführung. Georg Olms Verlag AG, Hildersheim
- www.emportfolio.eu/emp/
- Ein Reader mit aktuellen Texten wird anfangs Semester verteilt.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---|-----------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal 0-15FS.P-B-PS-IDEN11.EN/BBa | Hänggi Françoise, Fersztand Colin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 12:00 |

Pilotprojekt erneuerbare Energien: Begleitung von zwei 4. Primarklassen in selbstgesteuertem Lernen

Disziplinäre Bezüge

- Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Naturbezogenes und technisches Lernen
- Selbstgesteuertes Lernen
- Lernbegleitung
- Kompetenzorientierung

Die Studierenden werden in das Thema "selbstgesteuertes Lernen" allgemein und in das konkrete Pilotprojekt einer Selbstlernarchitektur (SLA) für die Primarschule eingeführt. Sie erarbeiten möglichst selbständig fachwissenschaftliche und -didaktische Grundlagen der Thematik "erneuerbare Energien". Eine erste Lernaktivität für die SchülerInnen wird als Ausgangspunkt der Lernarchitektur von der Projektgruppe im Voraus erstellt.

Die Studierenden erheben im April die Präkonzepte und Fragen der SchülerInnen und entwickeln im Co-Planning mit den Lehrpersonen und Dozierenden weitere Lernaktivitäten. Jedes Lernteam (2 Studierende mit 4-5 Kindern) setzt sich mit einem Teilaspekt der Thematik auseinander und erstellt dazu eine weitere Lernaktivität. Angestrebt wird eine erfahrungsbasierte Auseinandersetzung von Kindern und Erwachsenen mit den Phänomenen. Die Studierenden übernehmen das Lerncoaching von 4-5 SchülerInnen während der Blockwoche im Mai.

Die Studierenden übernehmen aktive Rollen

- als Lerncoaches von ViertklässlerInnen,
- als MitgestalterInnen von Lernaktivitäten in einer Selbstlernarchitektur zum Thema erneuerbare Energien,
- in der Weiterentwicklung des Kooperationsprojektes der beiden Professuren der PH und der Praxislehrpersonen aus Basel.

Die Seminar findet als Blockveranstaltung statt:

- 3 Blöcke von 8-12: Di 24.3, 21.4. Liestal, 14.4. in Basel (Primarschule St Johann)
- 1 Blockwoche vom 18.-22. Mai (Mo-Do 8-12, Fr von 8-15) in Basel

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Studierende sollten Freude an Projektarbeit und die Offenheit, sich auf Neues einzulassen, mitbringen.

Studienleistung

- Erstellen einer Lernaktivität zu einem Aspekt der Thematik im Tandem
- Dokumentation der Lernbegleitung
- Aktive Mitgestaltung der Durchführung in der Primarschule

Literatur

Im Seminar wird ein Reader abgegeben. Weitere Literatur:

Ryter Krebs, B. (2006): Reflexivität und Lernberatung. In: Forneck, H.; Gyger, M.; Maier Reinhard, Chr. (Hg.): Selbstlernarchitekturen und Lehrerbildung. Bern: h.e.p.
 Wrana, D. (2009): Zur Organisationsform selbstgesteuerter Lernprozesse. In: Beiträge zur Lehrerbildung, 27 (2), 163-174
 NMM Lehrmittel phänomenal
 Umweltdetektive, www.umweltdetektive.ch/thema-des-monats/november
www.energiewissen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|-------------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-IDEWK11.EN/BBa | Bäumler Esther, Ryter Krebs Barbara | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 12:00 |

Begabungs- und Begabtenförderung im Mathematikunterricht

Inhaltsangabe

Dieses Seminar bietet erziehungswissenschaftliche Grundlagen, fachdidaktische Praxisforschungen und berufsspezifische Reflexionen zum Erkennen und Fördern von Fähigkeiten und Potenzialen bei Kindern im Mathematikunterricht.

Sie lernen pädagogisch-psychologische Modelle und Definitionen der Begabungsförderung kennen und erhalten Impulse aus aktuellen Forschungsprojekten in der Mathematikdidaktik.

Sie erproben selbstgewählte fachdidaktische Instrumente und eigene berufsspezifische Kompetenzen mit einer Projektarbeit in einer Schulklasse und tauschen Erfahrungen dazu aus.

Themen

- Begabungs- und Begabtenförderung in der Primarschule
- Instrumente zum Erkennen von Begabungen im Unterricht
- Umgang mit Heterogenität im Mathematikunterricht
- Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte
- Förderorientierte Beurteilung im Mathematikunterricht
- Selbstgesteuertes Lernen, Lernreflexion und Begabungsförderung
- Begabungsförderndes Lernen in heterogenen Klassen

Diese Veranstaltung findet an folgenden Daten statt (geändert am 23.01.2015):

- Dienstag, 17.02.2015
- Dienstag, 03.03.2015
- Dienstag, 10.03.2015
- Dienstag, 17.03.2015
- Dienstag, 24.03.2015
- Dienstag, 31.03.2015
- Dienstag, 26.05.2015

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Empfehlung

Immatrikulation / Fachdidaktik Mathematik absolviert.

Studienleistung

Durchführung und Dokumentierung einer Projektarbeit in der Unterrichtspraxis.

Literatur

Ausgewählte Texte aus der Fachliteratur zum Thema (moodle-Plattform zum Seminar)

HENGARTNER, Elmar / HIRT, Ueli / WÄLTI, Beat (2006/2010): Lernumgebungen für Rechenschwache bis Hochbegabte; Klett Verlag, Zug.

HIRT, Ueli / WÄLTI, Beat (2008): Lernumgebungen im Mathematikunterricht; Kallmeyer - Klett Verlag, Seelze.

STEDTNITZ, Ulrike (2008): Mythos Begabung. Hans Huber Verlag, Bern.

ZIEGLER, Albert (2008): Hochbegabung. Ernst Reinhardt Verlag, München.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-------------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-IDMK11.EN/AGa | Rothenbacher Martin, Bugnon Florian | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 14:15 - 17:45 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-IDMK11.EN/BBa | Rothenbacher Martin, Bugnon Florian | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 14:15 - 17:45 |

Aus Material wird Musik

Achtung: Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung nicht in Brugg-Windisch, sondern in Solothurn stattfindet.

Sie experimentieren mit akustischen Phänomenen und setzen die gewonnenen Erkenntnisse beim Bauen von einfachen Musikinstrumenten um. Sie erweitern Ihre Kompetenzen bezüglich Spieltechnik, Zusammenspiel, Liedbegleitung und Arrangement. Durch die Auseinandersetzung mit klingender Materie entstehen neue Zugänge zum eigenen Musizieren und zum musikalischen Unterrichten. Sie bekommen Anregungen und das nötige Know-how, um mit einer Klasse einfache Instrumente zu bauen, diese in unterschiedlichen Lernarrangements einzusetzen und das Zusammenspiel anzuleiten.

Die kreative Auseinandersetzung mit Klang und Materie eröffnet auf der Primarstufe viele spannende Lernsituationen:

- individuelles Erforschen akustischer Gesetzmäßigkeiten
- technisch-konstruktive Problemstellungen (Werken)
- musikalische Interaktionsspiele
- gemeinsame Klangimprovisationen
- Liedbegleitung, Bewegungsbegleitung

Kostenbeteiligung für die Studierenden: 80.- (Material)

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Videoaufnahmen und Präsentationen der geforderten Leistungen:
Gruppen-Performance, Liedbegleitungen, Instrumentarium

Literatur

Heyne Hannes (2010) „*Klänge aus der Natur*“, Akustische Ökologie und das Spiel mit elementaren Musikinstrumenten, Klein Jasedow, Drachen Verlag

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---|---------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn 0-15FS.P-B-PS-IDMU11.EN/SOa | Rieder Axel, Hunziker Urs | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 12:00 |

Literarisches und ästhetisches Lernen mit anspruchsvollen Bilderbüchern

Inhaltsangabe

Zeitgenössische Bilderbücher richten sich nicht mehr nur an Vorschulkinder. Mit anspruchsvollen literarischen und bildnerischen Mitteln erzählen diese Bücher ihre Geschichten so, dass sie auch für Primarschüler eine lohnenswerte Herausforderung darstellen. Im Seminar lernen die Studierenden solche Bilderbücher kennen und arbeiten heraus, welche Möglichkeiten für literarisches und ästhetisch-bildnerisches Lernen sich damit eröffnen können.

Ziele:

- Die Studierenden kennen aktuelle, anspruchsvolle Bilderbücher.
- Sie können das Potential der Bilderbücher für literarische und ästhetische Bildungsprozesse herausarbeiten und für Kinder zugänglich machen.

Termine

- Di 17.02.15, 08:00 - 12:00 Uhr
- Di 10.03.15, 08:00 - 12:00 Uhr
- Di 24.03.15, 08:00 - 12:00 Uhr
- Di 21.04.15, 08:00 - 12:00 Uhr
- Di 05.05.15, 08:00 - 12:00 Uhr
- Di 12.05.15, 08:00 - 12:00 Uhr
- Di 26.05.15, 08:00 - 12:00 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Lektüre von Fachtexten, weitere Studienaufgaben werden im Seminar bekannt gegeben

Literatur

Weinkauff, Gina; von Glasenapp, Gabriele (2010): Kinder- und Jugendliteratur. Paderborn: Schöningh/UTB [darin Kapitel 7: Bilderbuch].

Nikolajeva, Maria; Scott, Carole (2001): How picturebooks work. New York: Garland.

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---|--|-------------------------|------|---------------|
| Liestal 0-15FS.P-B-PS-IDBT11.EN/BBa | Wiprächtiger-Geppert Maja, Lieber Gabriele | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 12:00 |

Technisches Gestalten und Philosophischer Weltbezug

Eine anspruchsvolle fachübergreifende Aufgabenkonzeption löst bei unterschiedlichen Weisen des Weltbezugs unterschiedliche Ideen und Einfälle aus. Erst im Wechselspiel von Wahrnehmung, Vorstellung, Darstellung und Kommunikation gewinnen diese ersten vagen (Sprach-) Bilder mehr und mehr an Kontur. Dem Endprodukt sind diese komplexen Prozesse oft nicht anzusehen, weshalb wir sie in einem Portfolio dokumentieren müssen. Damit steht die Unterrichtskonzeption in Beziehung zu einer Didaktik des transversalen Unterrichtens und versucht Teilkonzepte des Faches Technisches Gestalten und des Philosophierens mit Kindern/Schülerinnen und Schülern gewinnbringend zu verknüpfen.

Wir werden untersuchen:

- was solche komplexen, fachübergreifenden Aufgabenstellungen für die Primarstufe sein könnten;
- wie durch die wechselseitige Verbindung von technischer Gestaltung und philosophischem Weltbezug die Denk- und Arbeitsweisen von Primarschülerinnen und -schüler erkennbar, erweitert, unterstützt und gefördert werden können;
- wie Sie solche Unterrichtssequenzen planen, umsetzen und evaluieren können.

Die Lehrveranstaltung ist in das Forschungsprojekt "DenkTec" eingebunden. Die Kooperation mit einer Primarschule ist angedacht.

Die Veranstaltung wird im Block stattfinden.

Termine (jeweils 14:00 - 18:00 Uhr)

10.03.15
17.03.15
24.03.15
31.03.15
07.04.15
14.04.15
21.04.15
28.04.15

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Literaturempfehlungen:

ERIKSON, Erik H.: Identität und Lebenszyklus. Frankfurt am Main 1973.

MARTENS, Ekkehard: Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik. Hannover 2003..

Weitere Literatur wird Seminar bekannt gegeben

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-----------------|-------------------------|------|-------|
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-IDBT11.EN/SOa | Herbold Kathrin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Museumspädagogik – Eine gelungene Praxis-Kooperation zwischen Museum und Schule

Für Primarschulkinder ist ästhetisches, entdeckendes, erkundendes und experimentelles Lernen zentral. Ebenso wie für die Fächer Ästhetische Bildung und Sachunterricht handelt es sich um grundlegende Methoden. Diese Lernformen können transdisziplinär sehr gut an einem außerschulischen Lernort wie dem Museum ermöglicht werden. Wie kann eine Kooperation von Schule und Museum erfolgreich und nachhaltig für beide Seiten gelingen?

In Zusammenarbeit mit dem museum.BL lernen die Studierenden interaktive Ausstellungsideen und museumspädagogische Vermittlungsprinzipien kennen. Sie werden explorativ Ausstellungskonzepten nachspüren und selbst eigene kleine „hands-on-Objekte“ oder Vermittlungsangebote realisieren.

Wichtig:

Die LV findet als Block statt, planen Sie untenstehende Termine langfristig ein, Absenzen nur in besonderen Ausnahmefällen möglich.

Termine

- 17.02.15, 08:00 - 12:00 Uhr
- 03.03.15, 08:00 - 12:00 Uhr
- 10.03.15, 08:00 - 12:00 Uhr
- 17.03.15, 08:00 - 14:00 Uhr
- 24.03.15, 08:00 - 14:00 Uhr
- 14.04.15, 08:00 - 12:00 Uhr

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studienleistung besteht aus einem praktischen und einem schriftlichen Teil:

- Präsentation und Diskussion des praktischen Teils am 14. April 2015
- Abgabe der schriftlichen Arbeit bis 19. Mai 2015 auf Moodle

Literatur

empfohlene Literatur zum Thema:

Wichtige Literatur wird im Seminar bekanntgegeben oder vorher per Mail kommuniziert.

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|-----------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-IDBT12.EN/BBa | Kittlmann Julia, Schumann Svantje | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 12:00 |

Mentorat 1.2

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Das Mentorat als Format dient dazu, die Studierenden bei ihrer individuellen Professionalisierung zu unterstützen und während ihres Entwicklungsprozesses zu beraten. Hierbei gilt es Wissensaufbau und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen der Primarstufe andererseits in Beziehung zu setzen.

Das Mittel und Werkzeug, um den eigenen Professionalisierungsprozess zu dokumentieren, zu strukturieren und zu analysieren ist das Entwicklungsportfolio, das über die gesamte Studiendauer geführt wird. Es enthält Entwicklungsziele, Teilerfolge und Zwischenergebnisse, Schlüsselerlebnisse und bewältigte Krisen, die erst durch ihre Dokumentation und Reflexion für die Studierenden dauerhaft sichtbar werden und an Bedeutung gewinnen. Für Dritte enthält es Belege dafür, dass sich die Studierenden intensiv mit den Anforderungen des späteren Berufsfeldes und professionellen Standards auseinandergesetzt und in diesem Prozess elementare Kompetenzen für ihre Berufstätigkeit erworben haben.

Die Mentorinnen und Mentoren leisten in diesem Prozess Unterstützung, die konsequent an den Ressourcen der Studierenden ansetzt und zugleich die institutionellen Ansprüche an professionelles Handeln und seine Begründungen verdeutlicht. Dabei soll die Auseinandersetzung mit Konzepten lehrerberuflicher Professionalisierung helfen, ein theoriebasiertes Verständnis für Lernprozesse, die Bedeutung von Kontextfaktoren und individuellen Voraussetzungen zu entwickeln.

Die Auseinandersetzung mit den 7 Kompetenzbereichen der PH FHNW macht die institutionellen und gesellschaftlichen Erwartungen an Lehrpersonen deutlich. Im Austausch mit den Mitstudierenden werden unterschiedliche Wege der Darstellung und Strukturierung im eigenen Entwicklungsportfolio kritisch betrachtet und ggf. optimiert. Die Mentorinnen und Mentoren geben hilfreiche schriftliche Rückmeldungen zum erreichten Zwischenstand und zu wahrgenommenen individuellen Entwicklungszielen. Die Unterstützung bei der Arbeit am Portfolio wird in den folgenden Mentoratoren kontinuierlich fortgesetzt.

Für das Mentorat 1.2 stehen folgende Themen im Vordergrund:

- Reflexion der eigenen Lernbiografie, des Rollenwechsels und der Berufseignung
- Überprüfung des Berufs- und Stufenentscheids
- Individuelle Zielvereinbarungen

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
Nach Vereinbarung

Empfehlung

Praktikum 1, Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Portfolio (eigene Lernbiografie, Rollenwechsel, Berufseignung, Stufenentscheid, Berufsauftrag)

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|------------------|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGa | Rüegsegger Ruedi | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGb | Baumann Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGc | Roggenbau Maria | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGd | Perlini Guido | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGe | Trüb Ruth | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGf | Lässer Kateri | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGg | Altin Özlem | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGh | Ohlhaber Frank | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGi | Rüetschi Annette | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGj | Goetzmann Monika | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/AGk | Metzner Mandy | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBa | Weber Therese | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBb | Ruess Annemarie | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBc | Bertschin Felix | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBd | Angehrn Monique | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

| | | | | |
|------------------------------|---------------------------------------|-------------------------|----|---------------|
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBe | Jacottet Isenegger Denise | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBf | Müller Lindeque Susanne | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBg | Scharl Katharina Helena | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBh | Gyger Marco | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBi | Faëdi-Hächler Tanja | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBj | Rottermann Benno | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBk | Schütz Gerit | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBl | Schwendener Markus | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBn | Matiz Maurizio | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBxa | Kirchgässner Ulrich | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 13:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/BBxb | Müller-Oppliger Victor, Larsen Thomas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 13:15 - 16:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOa | Bieri Bruno | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOb | Zimmermann Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOc | Hirschi Manuel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOxa | Trittibach Reto | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 16:15 - 17:45 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN12.EN/SOxb | Heinrich Seline | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 16:15 - 17:45 |

Mentorat 2.1

Klassenführung und fachbezogenes Lehren und Lernen – Umgang mit Heterogenität

Das Mentorat als Format dient dazu, die Studierenden bei ihrer individuellen Professionalisierung zu unterstützen und während ihres Entwicklungsprozesses zu beraten. Hierbei gilt es Wissensaufbau und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen der Primarstufe andererseits in Beziehung zu setzen.

Das Mittel und Werkzeug, um den eigenen Professionalisierungsprozess zu dokumentieren, zu strukturieren und zu analysieren ist das Entwicklungsportfolio, das über die gesamte Studiendauer geführt wird. Es enthält Entwicklungsziele, Teilerfolge und Zwischenergebnisse, Schlüsselerlebnisse und bewältigte Krisen, die erst durch ihre Dokumentation und Reflexion für die Studierenden dauerhaft sichtbar werden und an Bedeutung gewinnen. Für Dritte enthält es Belege dafür, dass sich die Studierenden intensiv mit den Anforderungen des späteren Berufsfeldes und professionellen Standards auseinandergesetzt und in diesem Prozess elementare Kompetenzen für ihre Berufstätigkeit erworben haben.

Die Mentorinnen und Mentoren leisten in diesem Prozess Unterstützung, die konsequent an den Ressourcen der Studierenden ansetzt und zugleich die institutionellen Ansprüche an professionelles Handeln und seine Begründungen verdeutlicht. Dabei soll die Auseinandersetzung mit Konzepten lehrerberuflicher Professionalisierung helfen, ein theoriebasiertes Verständnis für Lernprozesse, die Bedeutung von Kontextfaktoren und individuellen Voraussetzungen zu entwickeln.

Die Auseinandersetzung mit den 7 Kompetenzbereichen der PH FHNW macht die institutionellen und gesellschaftlichen Erwartungen an Lehrpersonen deutlich. Die Mentorinnen und Mentoren geben hilfreiche schriftliche Rückmeldungen zum erreichten Zwischenstand und zu wahrgenommenen individuellen Entwicklungszielen. Die Unterstützung bei der Arbeit am Portfolio wird in den folgenden Mentoratenskontinuität fortgesetzt.

Im Mentorat 2.1 kann eine Auseinandersetzung mit folgenden Themen stattfinden:

- Individuelle Zielvereinbarungen
- eigenes Führungsverständnis beim Leiten von Klassen,
- Heterogenität und Individualisierung,
- Heterogenität und Sozialisierung
- Planung und Durchführung von Unterricht,
- Diagnose und Förderung

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe nach Vereinbarung

Empfehlung

Praktikum 2 und Reflexionsseminar 2

Studienleistung

Weiterführung des Portfolios

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|------------------------|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGa | Heitz Flucher Kathrin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGb | Waldvogel Valérie | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGc | Papst Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGd | Diebold Nicole | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGe | Kunz Claudine | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN21.EN/AGf | Altin Özlem | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBa | Weber Therese | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBb | Schnitzer Katja | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBc | Schumann Svantje | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBd | Müller-Oppliger Salomé | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBe | Rüedi Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBf | | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBg | Zollinger Andreas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBh | Röthlisberger Ernst | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

| | | | | |
|------------------------------|------------------------|-------------------------|--|--|
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBj | Gyger Marco | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBk | Ruloff Michael | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBl | Zollinger Andreas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBxa | Ryter Krebs Barbara | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN21.EN/BBxb | Müller-Oppliger Victor | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN21.EN/SOa | Zimmermann Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN21.EN/SOb | Zimmermann Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Mentorat 2.3

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Das Mentorat als Format dient dazu, die Studierenden bei ihrer individuellen Professionalisierung zu unterstützen und während ihres Entwicklungsprozesses zu beraten. Hierbei gilt es Wissensaufbau und Erfahrungen aus Studium und Praktikum mit den eigenen Fähigkeiten und Haltungen einerseits und den institutionellen Erwartungen an Lehrpersonen der Primarstufe andererseits in Beziehung zu setzen.

Das Mittel und Werkzeug, um den eigenen Professionalisierungsprozess zu dokumentieren, zu strukturieren und zu analysieren ist das Entwicklungsportfolio, das über die gesamte Studiendauer geführt wird. Es enthält Entwicklungsziele, Teilerfolge und Zwischenergebnisse, Schlüsselerlebnisse und bewältigte Krisen, die erst durch ihre Dokumentation und Reflexion für die Studierenden dauerhaft sichtbar werden und an Bedeutung gewinnen. Für Dritte enthält es Belege dafür, dass sich die Studierenden intensiv mit den Anforderungen des späteren Berufsfeldes und professionellen Standards auseinandergesetzt und in diesem Prozess elementare Kompetenzen für ihre Berufstätigkeit erworben haben.

Die Mentorinnen und Mentoren leisten in diesem Prozess Unterstützung, die konsequent an den Ressourcen der Studierenden ansetzt und zugleich die institutionellen Ansprüche an professionelles Handeln und seine Begründungen verdeutlicht. Dabei soll die Auseinandersetzung mit Konzepten lehrerberuflicher Professionalisierung helfen, ein theoriebasiertes Verständnis für Lernprozesse, die Bedeutung von Kontextfaktoren und individuellen Voraussetzungen zu entwickeln.

Die Auseinandersetzung mit den 7 Kompetenzbereichen der PH FHNW macht die institutionellen und gesellschaftlichen Erwartungen an Lehrpersonen deutlich. Die Mentorinnen und Mentoren geben hilfreiche schriftliche Rückmeldungen zum erreichten Zwischenstand und zu wahrgenommenen individuellen Entwicklungszielen. Die Unterstützung bei der Arbeit am Portfolio wird in den folgenden Mentoratoren kontinuierlich fortgesetzt.

Im Mentorat 2.3 kann eine Auseinandersetzung mit folgenden Themen stattfinden:

- Zusammenarbeit mit schulinternen und -externen Akteuren
- Lehrperson und Klasse als Teil des Schulsystems
- Bedeutung von schulischer Integration
- Leistungsstand und Leistungsbeurteilung der Schüler/innen
- Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase (z. B. Ressourcenmanagement)
- Professionalisierung und Professionalität

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
Nach Vereinbarung

Empfehlung

Teilnahme Praktikum 4 und Reflexionsseminar 4

Studienleistung

Fertigstellung des Portfolios

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|------------------------|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGa | Heitz Flucher Kathrin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGb | Waldvogel Valérie | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGc | Kunz Claudine | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN23.EN/AGd | Vettiger Heinz | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBa | Schor Stefan | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBb | Weber Therese | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBc | Ruloff Michael | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBd | Schumann Svantje | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBe | Müller-Oppliger Salomé | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBf | Rüedi Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBg | Röthlisberger Ernst | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBh | Turina Michaela | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

| | | | | |
|------------------------------|---------------------|-------------------------|--|--|
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBi | Zollinger Andreas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBj | Bürki Beatrice | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBxa | Ryter Krebs Barbara | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN23.EN/BBxb | Schütz Gerit | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN23.EN/SOa | Trübner Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN23.EN/SOb | Zimmermann Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPMN23.EN/SOc | Hirschi Manuel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

PH-Chor Campus Brugg-Windisch

Gemeinsam mit dem Chor am Standort Solothurn und einem Kinderchor erarbeiten wir die **Mass of Children** von John Rutter. Rutter pflegt einen modernen kompositorischen Stil, insbesondere auch mit spannenden Anlehnungen an Harmonien des Jazz. In den Konzerten werden wir zusätzlich unterstützt von einem Orchester und von Solisten. Im Mai 2015 soll das Werk in 2, eventuell 3 Konzerten aufgeführt werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

2-3 Konzertaufführungen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|---------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-X-X-CHOR:4v8.EN/AGa | Baumann Peter | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 12:15 - 13:45 |

PH-Chor Solothurn

Im Chor erarbeiten wir über zwei Semester hinweg ein Programm mit attraktiver Chorliteratur. Durch regelmässige Stimmbildung in den Proben werden zudem die stimmlichen Ausdrucksmöglichkeiten der Studierenden gefördert. Als Krönung des Chorjahres wird gegen Ende des zweiten Semesters ein Konzert mit Orchester- oder Bandbegleitung stattfinden. Das definitive Programm kann erst zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Wir freuen uns auf möglichst viele Teilnehmende.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

Chorkonzert im Mai 2015

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|-----------------|-------------------------|------|---------------|
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-X-X-CHOR:4v8.EN/SOa | Trittibach Reto | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 12:30 - 14:00 |

PH-Chor Liestal

Im Standortchor Liestal erarbeiten wir jedes Semester ein Programm mit vielfältiger Chorliteratur. Es sollen neben Pop, Rock, Folk, Jazz & Klassik auch Wünsche der Teilnehmenden einstudiert werden. Im Mai kommt es zu einem Konzert, bei welchem wir das Repertoire aufführen. Das kann unter Mithilfe von Instrumenten oder auch a cappella sein. Ein wichtiger Schwerpunkt ist auch die chorische Stimmbildung. Das definitive Programm/Thema wird zu Beginn des Semesters und aufgrund der Anmeldungen festgelegt werden. Ich freue mich auf möglichst viele Teilnehmende. Da das Programm auch über moodle abrufbar sein wird, können sowohl Noten als auch Audiodateien zum Üben heruntergeladen werden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

1 Chorkonzert

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|--------------|-------------------------|------|---------------|
| Basel | | | | |
| 0-15FS.P-X-X-CHOR:4v8.EN/BBa | Woodtli Jürg | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 12:15 - 13:45 |

PH-Perkussionsensemble Campus Brugg-Windisch

Mit Trommeln und diversen Perkussionsinstrumenten erproben Sie Rhythmen und Spieltechniken aus verschiedenen Stilrichtungen und realisieren in der Gruppe groovige Arrangements. Es wird sich ein geeigneter Anlass finden für eine mitreissende Darbietung.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------------|-------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-X-X-PERKUSSION:2v8.EN/AGa | Rieder Axel | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 12:15 - 13:00 |

Praktikum 2

Klassenführung und Heterogenität

Im zweiten Praktikum setzen sich die Studierenden mit der Klassenführung und der Vielfalt von Schülerinnen und Schülern auseinander. Die damit verbundene Perspektive erzieherisch integrierender Arbeit findet vor der Frage der Anerkennung von und dem Umgang mit Heterogenität statt. Studierende sind ins Interaktionsgeschehen mit den Schülerinnen und Schülern eingebunden und lernen verschiedene Verfahren zur Klassenführung kennen und erproben diese. Im Co-Planning und Co-Teaching mit der Praxislehrperson und ihrer Tandempartnerin, ihrem Tandempartner führen sie Unterricht durch. Im Fokus stehen dabei die Gestaltung von Übergängen und die Rhythmisierung des Unterrichts.

Entwicklungsziele

1. Die Studierenden übernehmen in der Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern auf wertschätzende Weise die Führung.
2. Die Studierenden bauen eine Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern auf und gestalten diese ihrer Rolle entsprechend.
3. Die Studierenden kommunizieren auf angemessenem Sprachniveau, machen ihre Anliegen transparent, geben verbal und nonverbal klare Anweisungen und differenzierte Rückmeldungen.
4. Die Studierenden anerkennen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Vielfalt und gehen auf ihre individuellen Bedürfnisse ein.
5. Die Studierenden ordnen auffälliges oder herausforderndes Verhalten von Schülerinnen und Schülern ein und finden Wege, um damit umzugehen.
6. Die Studierenden steuern in der Komplexität des Unterrichts ihre Präsenz und agieren aufmerksam und flexibel.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Blockpraktikum, 4 Wochen (je nach Praxisort ab Woche 33-37)

Empfehlung

Praktikum 1 und Berufseignungsabklärung bestanden, Reflexionsseminar 1 bestanden, Teilnahme Reflexionsseminar 2

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Leitfaden Praxisphase 2

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|------------------------------|---------------|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPPR21.EN/AGa | Kosinár Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPPR21.EN/BBa | Kosinár Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPPR21.EN/BBxa | Kosinár Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPPR21.EN/SOa | Kosinár Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPPR21.EN/SOxa | Kosinár Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Praktikum 2 suisse romande

Klassenführung und Heterogenität (Suisse romande)

Im zweiten Praktikum setzen sich die Studierenden mit der Klassenführung und der Vielfalt von Schülerinnen und Schülern auseinander. Die damit verbundene Perspektive erzieherisch integrierender Arbeit findet vor der Frage der Anerkennung von und dem Umgang mit Heterogenität statt. Studierende sind ins Interaktionsgeschehen mit den Schülerinnen und Schülern eingebunden und lernen verschiedene Verfahren zur Klassenführung kennen und erproben diese. Im Co-Planning und Co-Teaching mit der Praxislehrperson und ihrer Tandempartnerin, ihrem Tandempartner führen sie Unterricht durch. Im Fokus stehen dabei die Gestaltung von Übergängen und die Rhythmisierung des Unterrichts.

Entwicklungsziele

1. Die Studierenden sind fähig sich in einen fremden sprachlichen Kontext zu integrieren und ihre interkulturelle Kompetenz zu erweitern.
2. Die Studierenden übernehmen in der Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern auf wertschätzende Weise die Führung.
3. Die Studierenden bauen eine Beziehung zu den Schülerinnen und Schülern auf und gestalten diese ihrer Rolle entsprechend.
4. Die Studierenden kommunizieren auf angemessenem Sprachniveau, machen ihre Anliegen transparent, geben verbal und nonverbal klare Anweisungen und differenzierte Rückmeldungen.
5. Die Studierenden anerkennen die Schülerinnen und Schüler in ihrer Vielfalt und gehen auf ihre individuellen Bedürfnisse ein.
6. Die Studierenden ordnen auffälliges oder herausforderndes Verhalten von Schülerinnen und Schülern ein und finden Wege, um damit umzugehen.
7. Die Studierenden steuern in der Komplexität des Unterrichts ihre Präsenz und agieren aufmerksam und flexibel.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Einführungswoche im Kanton Neuenburg Woche 33
Blockpraktikum, 4 Wochen (Woche 34-37)

Empfehlung

Praktikum 1 und Berufseignungsabklärung bestanden,
Reflexionsseminar 1 bestanden, Teilnahme Reflexionsseminar 2

Studierende mit Wahlpflichtfach Französisch: Zulassungsprüfung bestanden

Studienleistung

erfüllt/nicht erfüllt

Literatur

Manual 2 Suisse romande

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------|-------------------------|------|-------|
| [Keine Angabe] | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPPRSR21.EN/a | Kosinár Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Praktikum 3 (Vorreservation)

Fachbezogenes Lehren und Lernen - Umgang mit Heterogenität

Im dritten Praktikum planen, gestalten und reflektieren die Studierenden Unterricht unter fachbezogenen und fachdidaktischen Aspekten. Sie berücksichtigen dabei die sprachliche und kulturelle Vielfalt des sozio-kulturellen Umfeldes und die heterogenen Lernvoraussetzungen der Kinder. Zentral bei der Auswahl und Gestaltung der Inhalte ist die Frage: Was leistet ein bestimmter Inhalt in Bezug auf das Eröffnen von Lernchancen für verschiedene Schülerinnen und Schüler? Die Studierenden vertiefen einen Lerngegenstand fachlich-fachdidaktisch und entfalten ihn über längere Zeit aufbauend. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten sind:

1. Auswahl und Analyse von Inhalten und Zielen nach fachlich-fachdidaktischen Gesichtspunkten
2. fachdidaktische Vertiefung (entsprechend dem Fachbereich des Reflexionsseminars): einen Lerngegenstand in einer fachbezogenen Unterrichtseinheit über einen längeren Zeitraum aufbauend entfalten
3. erfassen von Lernvoraussetzungen und Lernständen
4. Differenzierung von Lernaufgaben in Bezug auf die heterogenen Lernvoraussetzungen der Kinder
5. den Schülerinnen und Schülern vielfältige Lernwege ermöglichen und ihnen Raum geben, auch Unerwartetes zu zeigen

ECTS

7.0

Art der Veranstaltung

Blockpraktikum, 4 Wochen (je nach Praxisort ab Woche 33-37)

Empfehlung

Praktikum 2, Teilnahme Reflexionsseminar 3 empfohlen

Studienleistung

erfüllt / nicht erfüllt

Literatur

Leitfaden Praxisphase 3, Unterlagen der Professuren der Vertiefungsfächer im Praxisportal

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---------------|-------------------------|------|-------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPPR31.EN/AGa | Kosinár Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPPR31.EN/BBa | Kosinár Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPPR31.EN/SOa | Kosinár Julia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

Reflexionsseminar 1, Teil 2

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden mit ihren Erlebnissen im Praxisfeld in ihrer neuen Rolle als Lehrperson auseinander. In diesem Reflexions- und Analyseprozess erfahren sie die Differenz zwischen einer alltagstheoretischen Betrachtung unterrichtlicher Phänomene und einer Deutung, die auf Grundlage theoretischer Konzepte die Wahrnehmung ebenso zu strukturieren hilft, wie sie die Interpretation einer Situation kriterienbezogen nachvollziehbar macht.

Gezielte Beobachtungen und Erfahrungen werden zum Gegenstand von Reflexion, wie auch umgekehrt Impulse aus Lehrveranstaltungen als Problem- oder Fragestellungen in das Praktikum hineingetragen und dort bearbeitet werden können. Die Frage nach Begründungen und die Konfrontation mit der Komplexität lehrerberuflicher Aufgaben schlagen die Brücke zu einem ersten Verständnis von Professionalität im Lehrberuf und tragen dazu bei, das für ein Studium erforderliche Mass an Verantwortungsübernahme mit den Studierenden zu entwickeln und den Rollenwechsel von der Schülerin, dem Schüler zur Lehrperson aktiv zu gestalten.

Der inhaltliche Schwerpunkt der Praxisphase 1 liegt auf den Akteuren des Unterrichts. Die Beobachtung dessen, was z.B. ein einzelnes Kind im Verlauf eines Vormittags durch gezielte Aktivitäten der Lehrperson, aber auch durch das Miteinander mit anderen Kindern und sogar durch die Gestaltung der Räumlichkeiten lernt, wirft Fragen nach der Strukturierung der Komplexität auf, die im Reflexionsseminar aufgegriffen werden. Die Beteiligung an gemeinsamen Planungsaktivitäten im Co-Planning mit der Praxislehrperson wird durch das Reflexionsseminar mit Konzepten und Modellen unterstützt. Die eigene Lernbiographie als prägender Erfahrungshintergrund der Studierenden kommt an den Stellen in den Blick, wo sie zu unbewussten Vorannahmen darüber führen, wie z.B. Beobachtungen im Praktikum zu bewerten sind. In der bewussten Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen und Erwartungen wird die Bereitschaft entwickelt, alternative Perspektiven einzunehmen. Zudem wird der Gewinn sichtbar, der durch eine Bezugnahme auf theoretische Konzepte zur Wahrnehmung und Deutung vielfältiger Phänomene entsteht.

Zentrale Themen:

- Reflexion der eigenen Berufsbiographie (Lernbiographie, Berufswahlmotivation, Rollenfindung)
- Beobachtung und Reflexion eigenen und fremden Unterrichtshandelns
- Kasuistisches Arbeiten (Fallarbeit, eigene Videosequenzen)
- Beobachtungsmethode

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 1./2. Semester, Veranstaltungen vor und nach dem Praktikum

Empfehlung

Teilnahme an Praktikum 1 und Mentorat 1.1, 1.2

Studienleistung

Lernportrait einer Schülerin, eines Schülers anfertigen. Form und Inhalt der zu erbringenden Studienleistung werden zu Beginn des Reflexionsseminars besprochen und festgelegt.

Literatur

Grundlagenliteratur (Reader) und weitere, im Reflexionsseminar bekannt gegebene, Literatur

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---------------------------------|-------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGa | Rüeggsegger Ruedi | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGb | Baumann Peter | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGc | Roggenbau Maria | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGd | Perlini Guido | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGe | Trüb Ruth | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGf | Lässer Kateri | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGg | Nardo Aline | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGh | Ohlhaber Frank | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGi | Rüetschi Annette | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGj | Goetzmann Monika | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/AGk | Metzner Mandy | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBa | Weber Therese | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 12:15 - 15:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBb | Ruess Annemarie | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 12:15 - 15:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBc | Bertschin Felix | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 12:15 - 15:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBd | Angehrn Monique | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 12:15 - 15:00 |

| | | | | |
|----------------------------------|---------------------------------------|-------------------------|----|---------------|
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBe | Jacottet Isenegger Denise | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 12:15 - 15:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBf | Müller Lindeque Susanne | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 12:15 - 15:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBg | Scharl Katharina Helena | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 12:15 - 15:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBh | Gyger Marco | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 12:15 - 15:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBi | Faëdi-Hächler Tanja | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 15:15 - 18:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBj | Rottermann Benno | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 15:15 - 18:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBk | Schütz Gerit | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 15:15 - 18:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBl | Schwendener Markus | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 15:15 - 18:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBm | Schumann Svantje | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 15:15 - 18:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBn | Ryter Krebs Barbara | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 15:15 - 18:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBxa | Kirchgässner Ulrich | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 12:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/BBxb | Müller-Oppliger Victor, Larsen Thomas | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 08:15 - 12:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOa | Bieri Bruno | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOb | Zimmermann Jürg | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOc | Hirschi Manuel | 12.01.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOxa | Trittibach Reto | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 13:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS11:2v2.EN/SOxb | Heinrich Seline | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Fr | 13:15 - 16:00 |

Reflexionsseminar 1 erfahrene Berufspersonen (Variante 2)

Lehrende und Lernende als Akteure im Unterricht

Im ersten Reflexionsseminar (Variante 2) setzen sich die Studierenden mit ihren Erlebnissen im Praxisfeld in ihrer neuen Rolle als Lehrperson auseinander. In diesem Reflexions- und Analyseprozess erfahren sie die Differenz zwischen einer alltagstheoretischen Betrachtung unterrichtlicher Phänomene und einer Deutung, die auf Grundlage theoretischer Konzepte die Wahrnehmung ebenso zu strukturieren hilft, wie sie die Interpretation einer Situation kriterienbezogen nachvollziehbar macht.

Gezielte Beobachtungen und Erfahrungen werden zum Gegenstand theoriegeleiteter Reflexion, wie auch umgekehrt Impulse aus Lehrveranstaltungen als Problem- oder Fragestellungen in die Praxis hineingetragen und dort bearbeitet werden können. Die Frage nach Begründungen und die Konfrontation mit der Komplexität lehrerberuflicher Aufgaben schlagen die Brücke zu einem ersten Verständnis von Professionalität im Lehrberuf und tragen dazu bei, das für ein Studium erforderliche Mass an Eigeninitiative und Verantwortungsübernahme zu entwickeln und den Rollenwechsel von der Schülerin, dem Schüler zur Lehrperson aktiv zu gestalten.

Der inhaltliche Schwerpunkt des Reflexionsseminars 1 liegt auf den Akteurinnen und Akteuren des Unterrichts. Die Beobachtung dessen, was z.B. ein einzelnes Kind im Verlauf eines Vormittags durch gezielte Aktivitäten der Lehrperson, aber auch durch das Miteinander mit anderen Kindern oder durch die Gestaltung der Räumlichkeiten lernt, wirft Fragen nach der Strukturierung der Komplexität auf, die im Reflexionsseminar aufgegriffen werden.

Die eigene Lernbiographie als prägender Erfahrungshintergrund der Studierenden kommt an den Stellen in den Blick, wo sie zu unbewussten Vorannahmen darüber führen, wie z.B. Beobachtungen im Unterricht zu bewerten sind. In der bewussten Auseinandersetzung mit den eigenen Vorstellungen und Erwartungen wird die Bereitschaft entwickelt, alternative Perspektiven einzunehmen. Zudem wird der Gewinn sichtbar, der durch eine Bezugnahme auf theoretische Konzepte zur Wahrnehmung und Deutung vielfältiger Phänomene entsteht.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
4 Veranstaltungen während des Praktikums ab Kalenderwoche 8

Empfehlung

Erfolgreich absolviertes Assessment und Teilnahme Praktikum 1

Studienleistung

Lernporträt einer Schülerin, eines Schülers

Literatur

Grundlagenliteratur (Reader) und weitere, im Reflexionsseminar bekannt gegebene, Literatur

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------------|----------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRSQB11:2v2.EN/AGa | Mallien Silvia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | 18:15 - 21:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRSQB11:2v2.EN/BBa | Graber-Thüring Benno | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 18:15 - 21:00 |

Reflexionsseminar 2 erf. Berufspersonen (Variante 1)

Fachbezogenes Lehren und Lernen - Umgang mit Heterogenität

Im zweiten Reflexionsseminar analysieren und reflektieren die Studierenden fachbezogene und fachdidaktische Aspekte des Lehrens und Lernens. Im Vordergrund stehen:

1. Inhaltszugang und Lernchance
2. fachlich anspruchsvolle Inhalte und fachdidaktisch erwünschte Lernprozesse
3. Entfaltung von Lerngegenständen, aufbauende Lernprozesse und kontinuierliche Entwicklung von Kompetenzen (vgl. fachbezogene Unterrichtseinheiten)
4. Heterogenität von Lernvoraussetzungen und Lernhandeln
5. Praxisbesuche (Rückmelde- und Reflexionsgespräche: fachbezogenes Lehren und Lernen, Heterogenität)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
8-10 Veranstaltungen, FS 2012 ab Kalenderwoche 8

Empfehlung

Erfolgreich absolviertes Reflexionsseminar 1

Studienleistung

Aktive Mitarbeit, Studienaufgabe wird von der Leitung des Reflexionsseminars bestimmt.

Literatur

vgl. Manual Praxisphase und Reflexionsseminar 2, fachdidaktische Konzepte und Literaturhinweise im Praxisportal

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--------------------------------|---------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRSQA21.E13/AGa | Rothenbacher Martin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 18:15 - 21:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRSQA21.E13/BBa | Tanner Karl Martin | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 18:15 - 21:00 |

Reflexionsseminar 3 erf. Berufspersonen Variante 2

Klasse, lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im dritten Reflexionsseminar analysieren und reflektieren die Studierenden einerseits Erfahrungen zur Klassenführung, zum eigenen Führungsverständnis beim Leiten von Klassen, zur Heterogenität und Individualisierung. Untersuchungen zu Lernklima, zu Disziplin Konflikten oder erzieherischen Problemen stellen weitere Inhalte der Reflexionsarbeit dar.

Andererseits setzen sie sich in Fallbesprechungen, Unterrichts- und Berufsfeldanalysen mit ihrer Berufsrolle und ihrem Berufsauftrag auseinander. Zwei Leitende (Dozent/in, Praxisexperte) führen die Veranstaltung durch. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Zusammenarbeit im Klassenteam und Schulteam, mit Eltern, externen Fachleuten, Schuldiensten usw.
- Lehrperson und Klasse als Teil des Schulsystems (Schule als soziale Organisation, Schulleitung, Behörden, Inspektorat, administrative Arbeiten usw.)
- Bedeutung von schulischer Integration: Individualisieren, Differenzieren und gemeinschaftsbildendes Lernen (Umgang mit Heterogenität)
- Leistungsstand und Leistungsbeurteilung der Schüler/innen
- Individuelle Lernprogramme (fachliches und soziales Lernen)
- Umgang mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Erziehung, Klassenführung, Disziplin (z.B. Umgang mit Konflikten, schwierigen Schülern usw.)
- Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase (z.B. Ressourcenmanagement)
- spezifische fachbezogene und fachdidaktische Themen
- Professionalisierung und Professionalität, Entwicklung des lebenslangen Lernens, Weiterbildung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe
8-10 Veranstaltungen FS 2013 ab Kalenderwoche 8

Empfehlung

Erfolgreiche Absolvierung des Reflexionsseminars 2

Studienleistung

Dokumentation und Reflexion der Arbeit in der eigenen Klasse während eines halben Jahres

Literatur

Manual 4, offen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-------------------------------|-----------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRSQB31.EN/AGa | Mallien Silvia | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 18:15 - 21:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRSQB31.EN/AGb | Oeschger Thomas, Wehrmüller Danny | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 18:15 - 21:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRSQB31.EN/BBa | Schmutz Priska, Högler Barbara | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 17:15 - 20:45 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRSQB31.EN/BBb | Metz Peter, Diehl Romy | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 18:15 - 21:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRSQB31.EN/SOa | Schwendener Markus, Känzig Tanja | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 18:15 - 21:00 |

Reflexionsseminar 4

Lokale Schule und ihre Bezugssysteme

Im vierten Reflexionsseminar setzen sich die Studierenden in Fallbesprechungen, Unterrichts- und Berufsfeldanalysen mit ihrer Berufsrolle und ihrem Berufsauftrag auseinander. Zwei Leitende (Dozent/in, Praxislehrperson oder Schulleiter/in) führen die Veranstaltung durch. Im Vordergrund stehende Themen und Tätigkeiten:

- Zusammenarbeit im Klassenteam und Schulteam, mit Eltern, externen Fachleuten, Schuldiensten usw.
- Lehrperson und Klasse als Teil des Schulsystems (Schule als soziale Organisation, Schulleitung, Behörden, Inspektorat, administrative Arbeiten usw.)
- Bedeutung von schulischer Integration: Individualisieren, Differenzieren und gemeinschaftsbildendes Lernen (Umgang mit Heterogenität)
- Leistungsstand und Leistungsbeurteilung der Schüler/innen
- Individuelle Lernprogramme (fachliches und soziales Lernen)
- Umgang mit Heterogenität in Bezug auf unterschiedliche soziale, kulturelle Hintergründe sowie deren geschlechtergerechte Umsetzung
- Erziehung, Klassenführung, Disziplin (z.B. Umgang mit Konflikten, schwierigen Schülern usw.)
- Selbstsorge in der aktuellen Lebensphase (z.B. Ressourcenmanagement)
- Professionalisierung und Professionalität, Entwicklung des lebenslangen Lernens, Weiterbildung
- Praxisbesuche (Unterrichtsbeobachtung, Rückmeldegespräch, Kontakt)

Im Weiteren ist ein Praxisprojekt durch die Studierenden selbständig zu konzipieren. Mögliche Ideen:

- Zusammenarbeit und Kooperationen im Berufsfeld
- Entwicklung von Schulaktivitäten (z.B. Schulreise, Lager, Lesenacht, Projektwoche, Feste, Feiern, Sportanlässe)
- Gestaltung eines Schulhalbjahres
- Fallbearbeitung (Verhaltens-/Leistungsprobleme von Schüler/innen)
- Spezielle Schulen (Privatschule, Spitalschule, Zirkusschule, Heimschule)
- Museums-/Theaterpädagogik
- Schule in der Öffentlichkeit (z.B. Themen in den Medien, bei Parteien, am Schulort)

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Angebotsrhythmus: jährlich, 6. Semester, je eine Veranstaltung vor und während sowie 7 - 8 Veranstaltungen nach dem Praktikum

Empfehlung

Teilnahme Praktikum 4

Studienleistung

Praxisprojekt, aktive Mitarbeit

Literatur

Manual 4, offen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------|---|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGa | Heitz Flucher Kathrin, Siebenhaar Christoph | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGb | Waldvogel Valérie, Schmid Philipp | 08.12.2014 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGc | Mallien Silvia, Nardo Aline | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS41.EN/AGd | Brogli Elisabeth, Vettiger Heinz | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 14:15 - 17:00 |
| Liestal | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBa | Schor Stefan, Markert Nicole | 08.12.2014 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBb | Weber Therese, Etienne Jean-Bernard | 08.12.2014 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBc | Bürki Beatrice, Schmidlin-Jermann Tanja | 08.12.2014 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBd | Kiefer Thomas, Müller-Oppliger Salomé | 08.12.2014 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBe | Katzenstein Rahel, Rüedi Jürg | 08.12.2014 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBf | Würsch Andreas, Röthlisberger Ernst | 08.12.2014 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBg | Zollinger Andreas, Hägler Barbara | 08.12.2014 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBh | Thurnherr Niklaus, Turina Michaela | 08.12.2014 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBi | Ruloff Michael, Bühler Carina | 08.12.2014 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBj | Tschopp Thomas, Ryter Krebs Barbara | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 13:15 - 16:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS41.EN/BBk | Schütz Gerit, Burgunder André | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 13:15 - 16:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS41.EN/SOa | Gross Regula, Trübner Peter | 08.12.2014 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS41.EN/SOb | Stich Schaible Zita, Zimmermann Jürg | 08.12.2014 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |
| 0-15FS.P-B-PS-BPRS41.EN/SOc | Hirschi Manuel, Stampfli Hanspeter | 08.12.2014 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:00 |

Schreiben in Studium und Beruf

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung findet wöchentlich statt.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|----------------------------|-------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/AGc | Mezger Res | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 12:15 - 13:45 |
| 0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/AGd | Kronenberg Sabine, Mezger Res | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 12:15 - 13:45 |
| 0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/AGe | Kronenberg Sabine, Mezger Res | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Do | 12:15 - 13:45 |

Schreiben in Studium und Beruf (Workshop)

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung wird als vierteiliger Workshop angeboten (je 4 Termine im FS15).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|----------------------------|--------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch | | | | |
| 0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/AGa | Gamma Marcel, Mezger Res | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 18:00 |
| 0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/AGb | Gamma Marcel, Mezger Res | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 18:00 |
| Solothurn | | | | |
| 0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/SOa | Keller Peter, Mezger Res | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:45 |

Schreiben in Studium und Beruf

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreibfähigkeiten verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung findet wöchentlich statt. Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung in **Liestal** stattfindet.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|----------------------------|-------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Basel | | | | |
| 0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/BBa | Kronenberg Sabine, Mezger Res | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 12:15 - 13:45 |

Schreiben in Studium und Beruf (Workshop)

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung wird als vierteiliger Workshop angeboten (je 4 Termine im FS15). Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltung in **Liestal** stattfindet.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|----------------------------|------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Basel | | | | |
| 0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/BBb | Sommer Tim, Mezger Res | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 14:15 - 17:45 |

Schreiben in Studium und Beruf (Workshop)

Der Modulanlass «Schreiben in Studium und Beruf» bietet Anregungen und Unterstützung zum Lesen und Schreiben von Texten fürs Studium und im Beruf – ob Sie nun über viel oder wenig Schreiberfahrungen verfügen. Das Modul hat den Charakter einer Schreibwerkstatt: Es kann Neues ausprobiert werden, ohne dass gleich ein fertiges Produkt vorgelegt werden muss. Im Rahmen des Modulanlasses kann an eigenen Schreibprojekten weitergearbeitet werden (sei das eine Studienaufgabe, ein Leistungsnachweis oder die Bachelorarbeit) – der Modulanlass ist insgesamt offen für Anliegen der Studierenden.

Inhalte des Modulanlasses sind unter anderem:

- Fragestellungen finden und eingrenzen
- Ein Forschungs- oder Arbeitsjournal führen und als Ideen-Magazin nutzen
- Textproduktionsprozess planen und überprüfen
- Das eigene Lesen und Schreiben besser steuern können
- Lesetechniken: schwierige Texte verstehen, Leseziel klären etc.
- Tipps und Tricks zum Umgang mit Schreibblockaden
- Sprachliche Formulierungen kennen lernen, um eigenen Standpunkt zu markieren
- Texte mit anderen verfassen: nützliche Gruppenstrategien kennen lernen
- Eigene Texte überarbeiten
- Quellen im Internet beurteilen und für eigene Texte aufarbeiten
- Literatur recherchieren und verwalten
- Computer: mit Vorlagen arbeiten, Rechtschreibung überprüfen

Diese Veranstaltung wird als vierteiliger Workshop angeboten (je 4 Termine im FS15). Bitte beachten Sie, dass diese Veranstaltungen in **Basel** stattfinden.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|----------------------------|-------------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Basel | | | | |
| 0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/BBc | Kronenberg Sabine, Mezger Res | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Di | 14:15 - 17:45 |
| 0-15FS.P-X-X-FESS11.EN/BBd | Mezger Res | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 14:15 - 17:45 |

Ecriture créative et argumentation

Zusatzangebot zur Vertiefung der Sprachkompetenzen ausserhalb der regulären Studienbereiche.

ECTS

3.0

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link <http://www.unibas.ch/index.cfm?5F00F1E802FF0FD023FE093A5AE1875E> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. Als Suchbegriff geben Sie bitte die Uni-Nummer dieser Veranstaltung ein.

Art der Veranstaltung

Lehrveranstaltung

Bitte beachten Sie, dass dieses Angebot ausschliesslich für Studierende des Studiengangs Sekundarstufe I bestimmt ist.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--|-------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Basel | | | | |
| 0-15FS.P-X-X-SKFRS1.EN/BBa Uni-Nr: 36529-01 | Chariatte Fels Isabelle | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 08:15 - 10:00 |

Grammaire française pour le niveau C1 I

Zusatzangebot zur Vertiefung der Sprachkompetenzen ausserhalb der regulären Studienbereiche.

ECTS

3.0

Diese Veranstaltung findet an der Universität Basel statt. Über diesen Link <http://www.unibas.ch/index.cfm?5F00F1E802FF0FD023FE093A5AE1875E> gelangen Sie zum Vorlesungsverzeichnis der Universität Basel. Als Suchbegriff geben Sie bitte die Uni-Nummer dieser Veranstaltung ein.

Art der Veranstaltung

Lehrveranstaltung

Bitte beachten Sie, dass dieses Angebot ausschliesslich für Studierende des Studiengangs Sekundarstufe I bestimmt ist.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--|---------------------|-------------------------|------|---------------|
| Basel | | | | |
| 0-15FS.P-X-X-SKFRS1.EN/BBb Uni-Nr: 34868-01 | Queloz Jean-Jacques | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 16:15 - 18:00 |

Examin interne C1

Les étudiants doivent attester des compétences langagières au niveau C1 (selon le Cadre européen commun de référence pour les langues). L'attestation se fait ou par l'obtention d'un diplôme Dalf C1, ou par la réussite d'un examen de langue interne à la HEP. Les étudiants sont admis à l'examen interne s'ils ont effectué le stage pratique 2 et validé le cours FWFR1.1.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Mise en pratique qu'une fois par année - KW23.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|--------------------------|-------------------------------|-------------------------|------|-------|
| [Keine Angabe] | | | | |
| 0-15FS.P-X-X-C1FRPS.EN/a | Grossenbacher Künzler Barbara | 16.02.2015 - 30.05.2015 | | |

PH-Theatergruppe Campus Brugg-Windisch: Theaterlabor

Das Theaterlabor ist offen für alle, die Freude am Ausprobieren, Spielen, Improvisieren und Erfinden haben. Mit warm ups, verschiedenen Spielformen, Wahrnehmungsübungen und Theaterexperimenten wird der eigene kreative Ausdruck gesucht. Durch den bewussten und spielerischen Einsatz von Körper und Stimme wird der persönliche Ausdruck gefunden und die persönliche Auftrittskompetenz optimiert.

Ein performativer Abschluss ist geplant.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Studienleistung

Ein performativer Abschluss Anfang Mai 2015

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------------|-------------|-------------------------|------|---------------|
| [Keine Angabe] | | | | |
| 0-15FS.P-X-X-THEATER11AG:4v8.EN/a | Roth Mark | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 12:00 - 13:30 |

PH-Theatergruppe Liestal

Wir lernen verschiedene Aspekte der Theaterpädagogik als Disziplin kennen. Wir arbeiten mit einem grossen Repertoire an szenischen Spielen, Übungen und weiteren theaterpädagogischen Methoden für den Unterricht in der Schule. Wir besprechen und entscheiden uns in welche Richtung die Theateraufführung im Herbstsemester 2015 gehen wird. Dieser Kurs bildet die Grundlage für den Theaterkurs im Herbstsemester, in welchem die Proben und die Aufführung einer grossen Aufführung im Zentrum stehen.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------------|-----------------|-------------------------|------|---------------|
| [Keine Angabe] | | | | |
| 0-15FS.P-X-X-THEATER11BB:4v8.EN/a | Bertschin Felix | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mo | 18:30 - 21:00 |

PH-Theatergruppe Solothurn

Durch Improvisation wird ein Stück zu einem vorgegebenen Thema entwickelt. Die gesammelten Ideen werden in einer szenischen Form zur Aufführung gebracht. Der Prozess führt vom Spielen zum Schauspielen, ganz nebenbei wird auch die eigene Auftrittskompetenz gefördert. Transferüberlegungen für den Unterricht finden selbstverständlich auch statt. Theatererfahrung ist nicht nötig, Spielfreude schon.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Freiwillige Veranstaltung Kultur

Empfehlung

Keine Spielerfahrung nötig

Studienleistung

Der Kurs wird mit einer öffentlichen Aufführung am Ende des Semesters abgeschlossen.

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|-----------------------------------|----------------|-------------------------|------|---------------|
| [Keine Angabe] | | | | |
| 0-15FS.P-X-X-THEATER11SO:4v8.EN/a | Jenni Murielle | 16.02.2015 - 30.05.2015 | Mi | 12:00 - 13:30 |

Wissenschaftlich schreiben (Workshop)

Folgende Themen werden bearbeitet:

Planung einer schriftlichen Arbeit

- Themenfindung und Fragestellung
- Arbeits- und Zeitplan
- Literatur recherchieren und verwalten
- Fachtexte lesen und verarbeiten

Von der Idee zum Text

- Einen Text planen
- Arbeits- oder Forschungsjournal als Ideen-Magazin nutzen
- Kontroversen darstellen
- wissenschaftliche Konventionen (inkl. Zitierregeln)
- Markierung des eigenen Standpunkts

Feedback und Überarbeiten

- Überarbeitungsstrategien
- Individuelle Beratung

Diese Veranstaltung wird als vierteiliger Workshop angeboten (je 4 Termine im FS15).

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Präsenz

Literatur

www.schreiben.zentrumlesen.ch

Bemerkungen

Hörerinnen und Hörer zugelassen

| Ort/Kursnummer* | Dozierende* | Datum* | Tag* | Zeit* |
|---|----------------------------|-------------------------|------|---------------|
| Brugg-Windisch 0-15FS.P-X-X-FEWS11.EN/AGa | Wiesner Esther, Mezger Res | 16.02.2015 - 15.06.2015 | Mo | 13:15 - 16:45 |